



**DEUTZ Aktiengesellschaft**

**Köln**

**Börsenzulassungssprospekt**

29. Oktober 2003



# **DEUTZ Aktiengesellschaft**

**Köln**

## **Prospekt**

**für die Zulassung zum amtlichen Markt**

**an den Wertpapierbörsen zu**

**Frankfurt am Main (Prime Standard) und Düsseldorf**

der

**26.861.760 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)**

mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von rund € 2,56 je Aktie  
aus der Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen vom 23. Oktober 2003  
mit Bezugsrecht der Aktionäre und Inhaber von Wandelgenussrechten  
(mit Ausnahme von Spitzenbeträgen)

**– International Securities Identification Number (ISIN) DE0001262277 –**  
**– Common Code 17889648 –**  
**– Börsenkürzel „DEZ2“ –**

jeweils mit anteiliger Gewinnanteilberechtigung  
ab dem 1. Oktober 2003

der

**DEUTZ Aktiengesellschaft**

**Köln**



# Inhaltsverzeichnis

<b>Allgemeine Informationen</b> .....	5
Verantwortlichkeit für den Inhalt des Börsenzulassungsprospekts .....	5
Einsichtnahme in Unterlagen .....	5
Gegenstand des Prospekts .....	5
Zukunftsgerichtete Aussagen .....	5
Hinweis zu Währungs- und Finanzangaben .....	5
Hinweis zu Quellen der Marktangaben im Prospekt .....	6
<b>Zusammenfassung des Prospekts</b> .....	7
<b>Angebot und Börsenzulassung</b> .....	10
Angebote Aktien .....	10
Zeitplan .....	10
Bezugsangebot .....	10
Börsenzulassung und Lieferung .....	13
Verwendung des Emissionserlöses .....	13
Wertpapier-Kenn-Nummern, Börsenkürzel .....	13
Stimmrecht .....	14
Bekanntmachungen, Zahlstelle .....	14
<b>Risikofaktoren</b> .....	15
Nachhaltige Sicherung der Liquidität, Beschaffung von Finanzmitteln .....	15
Produkthaftung und Gewährleistungen .....	16
Risiken aus dem Verkauf von Unternehmensbereichen .....	16
Ausgang schwebender und drohender Rechtsstreitigkeiten .....	17
Umstellung und Erweiterung auf SAP/R3 .....	18
Ausfall von Produktionsanlagen, Instandhaltungsaufwand .....	18
Nutzung steuerlicher Verlustvorträge .....	18
Abhängigkeit von der konjunkturellen Entwicklung sowie von wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen .....	19
Risiken aus kontinuierlichem technologischen Wandel .....	19
Umweltangelegenheiten .....	19
Währungsrisiken .....	19
Risiken aufgrund fehlender gewerblicher Schutzrechte .....	20
Abhängigkeit von qualifizierten Mitarbeitern .....	20
Risiken im Zusammenhang mit dem Angebot .....	20
<i>Volatilität des Aktienkurses</i> .....	20
<i>Verwässerung des Aktienbesitzes bei Nichtausübung von Bezugsrechten</i> .....	21
<i>Wertverfall von Bezugsrechten</i> .....	21
<i>Fehlender Markt, Volatilität der Bezugsrechte</i> .....	21
<b>Geschäftstätigkeit</b> .....	22
Überblick .....	22
Geschichte und Entwicklung von DEUTZ .....	22
Konzernstruktur .....	23
Geschäftstätigkeit .....	24
<i>Einführung</i> .....	24
<i>Produktionsstandorte</i> .....	25
<i>Kompaktmotoren</i> .....	26
<i>Mittel- und Großmotoren</i> .....	27
<i>Service</i> .....	28
Vertrieb .....	29
Markt und Wettbewerb .....	29
Regulatorisches Umfeld .....	31
Strategie .....	32
Umsatzübersicht .....	34
Forschung und Entwicklung .....	35
Investitionen .....	36
Mitarbeiter .....	36
Gewerbliche Schutzrechte, Urheberrechte und Lizenzen .....	37

Wesentliche Verträge . . . . .	37
<i>Kooperationsvereinbarung mit AB Volvo</i> . . . . .	37
<i>Joint Venture mit der UZEL Holding (Türkei)</i> . . . . .	38
<i>Kooperationsvereinbarung mit FAW</i> . . . . .	38
<i>Kooperationsvereinbarung mit Norinco</i> . . . . .	39
Versicherungen . . . . .	39
Standorte und Grundbesitz . . . . .	39
Rechtsstreitigkeiten . . . . .	40
<b>Allgemeine Informationen über die Gesellschaft</b> . . . . .	43
Informationen über die Gesellschaft . . . . .	43
<i>Gründung und Rechtsordnung</i> . . . . .	43
<i>Sitz</i> . . . . .	43
<i>Gegenstand der Gesellschaft</i> . . . . .	43
<i>Geschäftsjahr</i> . . . . .	43
Kapitalverhältnisse . . . . .	43
<i>Entwicklung der Kapitalverhältnisse</i> . . . . .	43
<i>Kapitalerhöhung zur Durchführung des Angebots</i> . . . . .	44
<i>Aktuelles Grundkapital</i> . . . . .	45
<i>Genehmigtes Kapital</i> . . . . .	45
<i>Bedingtes Kapital</i> . . . . .	45
<i>Aktienoptionsprogramm</i> . . . . .	46
<i>Wandelgenussrechte</i> . . . . .	46
<i>Options- oder Wandelschuldverschreibungen</i> . . . . .	47
<i>Bezugsrechte</i> . . . . .	48
<i>Aktionärsstruktur</i> . . . . .	49
Organe der Gesellschaft . . . . .	49
<i>Allgemeines</i> . . . . .	49
<i>Vorstand</i> . . . . .	50
<i>Vergütung des Vorstands</i> . . . . .	51
<i>Aufsichtsrat</i> . . . . .	51
<i>Vergütung des Aufsichtsrats</i> . . . . .	52
<i>Beteiligung von Vorstand und Aufsichtsrat an der Gesellschaft</i> . . . . .	53
<i>Hauptversammlung</i> . . . . .	53
Informationen über Aktionärsrechte . . . . .	54
<i>Verbriefung und Übertragbarkeit</i> . . . . .	54
<i>Teilnahme an der Hauptversammlung, Stimmrechte</i> . . . . .	54
<i>Dividendenrechte</i> . . . . .	54
<i>Rechte im Fall der Liquidation/Auflösung der Gesellschaft</i> . . . . .	54
Ergebnis je Aktie und Dividendenpolitik . . . . .	55
Bekanntmachungen sowie Zahl- und Hinterlegungsstellen . . . . .	55
Dauer der Gesellschaft . . . . .	55
Abschlussprüfer . . . . .	56
Angaben zu wesentlichen Beteiligungsunternehmen . . . . .	56
<b>Einstieg der SAME DEUTZ-FAHR-Gruppe</b> . . . . .	61
Die SAME DEUTZ-FAHR-Gruppe . . . . .	61
Kooperation mit der SAME DEUTZ-FAHR-Gruppe . . . . .	61
<b>Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland</b> . . . . .	63
Besteuerung der Gesellschaft . . . . .	63
Besteuerung der Anteilseigner . . . . .	63
<i>Dividenden</i> . . . . .	63
<i>Veräußerungsgewinne</i> . . . . .	64
<i>Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer</i> . . . . .	67
<i>Sonstige Steuern</i> . . . . .	67
Gegenwärtige Gesetzgebungsverfahren . . . . .	67
<b>Finanzteil</b> . . . . .	F 1
<b>Geschäftsgang und Aussichten</b> . . . . .	69
<b>Stichwortverzeichnis</b> . . . . .	70

# Allgemeine Informationen

## Verantwortlichkeit für den Inhalt des Börsenzulassungsprospekts

Die DEUTZ Aktiengesellschaft, Köln, (nachstehend „DEUTZ AG“ oder die „Gesellschaft“ bzw. zusammen mit ihren konsolidierten Tochtergesellschaften „DEUTZ“ oder „DEUTZ Konzern“) und die am Ende dieses Börsenzulassungsprospekts (nachstehend auch „Prospekt“) aufgeführte Bank übernehmen hiermit gemäß § 14 Börsenzulassungsverordnung i. V. m. bzw. gemäß §§ 44 ff. Börsengesetz die Verantwortung für den Inhalt dieses Prospekts und erklären, dass ihres Wissens die Angaben im Prospekt zu dem auf der Titelseite aufgeführten Datum richtig sind und keine wesentlichen Umstände ausgelassen wurden.

## Einsichtnahme in Unterlagen

Die in diesem Prospekt genannten, die Gesellschaft betreffenden Unterlagen sowie alle künftigen Geschäftsberichte und Zwischenberichte können am Sitz der Gesellschaft, Deutz-Mülheimer Straße 147-149, 51063 Köln, sowie in den Geschäftsräumen der HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA, Königsallee 21/23, 40212 Düsseldorf (nachstehend auch „HSBC Trinkaus“), jeweils während der üblichen Geschäftszeiten eingesehen werden.

## Gegenstand des Prospekts

Gegenstand dieses Prospekts sind die 26.861.760 neuen auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) aus der am 11. August 2003 vom Vorstand der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 14. August 2003 beschlossenen Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen (nachstehend auch „Neue Aktien“ oder „Angebotene Aktien“). Die Neuen Aktien sind mit anteiliger Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Oktober 2003 ausgestattet.

Sämtliche Aktien der Gesellschaft sind an ihrem Grundkapital mit einem anteiligen Betrag in Höhe von rund € 2,56 je Aktie beteiligt (nachstehend auch „DEUTZ-Aktien“).

## Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Prospekt enthält bestimmte Aussagen über zukünftige Ereignisse und Entwicklungen sowie Angaben und Einschätzungen der Gesellschaft unter Verwendung der Worte „glaubt“, „geht davon aus“, „erwartet“ oder ähnlicher Formulierungen. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen beinhalten bekannte und unbekannte Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen zukünftigen Ereignisse, Entwicklungen und Leistungen der Gesellschaft oder der für die Gesellschaft wesentlichen Branchen wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden. Zu diesen Faktoren gehören unter anderem: Die Marktentwicklung und der Wettbewerb durch andere Unternehmen, die laufenden Kapitalbedürfnisse der Gesellschaft, die Entwicklung von Finanzierungskosten durch Änderungen des allgemeinen Zinsniveaus, Änderungen des Betriebsaufwands, die Fähigkeit, qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen und zu halten, Unsicherheiten aus dem Geschäftsbetrieb der Gesellschaft und sonstige Faktoren. Da die in den zukunftsgerichteten Aussagen jeweils zugrunde gelegten Risiken, Ungewissheiten und sonstigen Faktoren lediglich auf den heute der Gesellschaft bekannten Tatsachen beruhen, sollte es der interessierte Anleger vermeiden, derartige in die Zukunft gerichtete Aussagen als gegeben hinzunehmen.

## Hinweis zu Währungs- und Finanzangaben

Die in diesem Prospekt enthaltenen Beträge in „DM“, „DEM“, „Deutsche Mark“ sowie „€“, „EUR“ oder „Euro“ beziehen sich auf die gesetzliche Währung der Bundesrepublik Deutschland vor bzw. ab dem 1. Januar 1999. Der Umrechnungskurs von € zu DM wurde am 31. Dezember 1998 auf € 1,00 zu DM 1,95583 festgelegt.

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Finanzangaben der Gesellschaft in diesem Prospekt auf die zum jeweiligen Zeitpunkt (Erstellung des jeweiligen Jahresabschlusses bzw. Zwischenberichts) geltenden Rechnungslegungsvorschriften nach HGB.

### **Hinweis zu Quellen der Marktangaben im Prospekt**

Sämtliche Angaben zu Marktanteilen, Wachstumsraten und Umsätzen auf den Produktmärkten der Gesellschaft beruhen auf öffentlich zugänglichen Quellen oder Schätzungen der Gesellschaft, denen wiederum zumeist veröffentlichte Marktdaten zugrunde liegen oder die auf Zahlenangaben aus öffentlich zugänglichen Quellen beruhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Gewähr für die inhaltliche Richtigkeit der öffentlichen Quellen entnommenen Zahlenangaben, Marktdaten und sonstigen Informationen.

## Zusammenfassung des Prospekts

*Die folgende Darstellung fasst ausgewählte Informationen dieses Prospekts zusammen. Sie wird durch die an anderer Stelle des Prospekts enthaltenen, detaillierten Informationen ergänzt. Zur vollständigen Information über die angebotenen Aktien und die mit einer Anlage verbundenen Risiken ist daher die Lektüre des gesamten Prospekts einschließlich der im Kapitel „Finanzteil“ enthaltenen Finanzangaben erforderlich.*

### **DEUTZ**

DEUTZ ist ein unabhängiger Hersteller von Motoren zum Betrieb mit Dieselkraftstoff oder Gas, dessen Kernkompetenz in der Entwicklung, Konstruktion, Montage und dem Vertrieb von Motoren liegt. DEUTZ verfügt dabei über eine breite Palette flüssigkeits- und luftgekühlter Motoren und sieht sich als ein „Full-Line-Motorenspezialist“: Im Bereich der Kompaktmotoren bietet DEUTZ Motoren in einer Leistungsklasse von 4 kW bis 440 kW an; diese werden fast ausschließlich mit Dieselkraftstoff betrieben. Im Bereich der Mittel- und Großmotoren reicht die Palette der Motoren mit Dieselantrieb von ca. 320 kW bis 4.000 kW und die Palette der Motoren, die mit Gas betrieben werden, von ca. 180 kW bis 4.000 kW. Die Motoren von DEUTZ dienen dem Einsatz in den Bereichen mobile Arbeitsmaschinen, stationäre Anlagen, Landtechnik, Automotive, Marine oder Energieerzeugung. Sämtliche Motoren werden dabei den Anforderungen der Kunden von DEUTZ angepasst. DEUTZ unterhält Produktionsstandorte im In- und Ausland.

Neben der Entwicklung und Fertigung der Motoren erbringt DEUTZ auch den für den späteren Betrieb notwendigen Service und nutzt dazu ein weltweites Netz aus eigenen Vertriebs- und Servicegesellschaften sowie externen Partnern. In dem Bereich Service sind alle typischerweise nach dem Verkauf eines Motors liegenden Aktivitäten von DEUTZ gebündelt. Dazu gehören neben der Abwicklung von Gewährleistungsfällen insbesondere die Unterstützung der Kunden bei der Inbetriebsetzung, die Ersatzteilversorgung, Reparaturen sowie die Wartung und Instandhaltung der ausgelieferten Motoren.

Neben dem Direktvertrieb durch die DEUTZ AG selbst vertreibt DEUTZ seine Produkte und Dienstleistungen über sein umfangreiches Netzwerk aus eigenen Tochtergesellschaften und Vertriebsbüros sowie über Vertriebs- und Servicepartner.

### **Strategie**

Nach der Umfirmierung zur DEUTZ AG Ende des Jahres 1996 hat sich der ehemalige Mischkonzern auf den Motorenbau konzentriert. Ein im Wesentlichen auf Kostensenkungen und Effizienzsteigerungen angelegtes Restrukturierungsprogramm umfasst die Fokussierung der Modellpalette, die Straffung der Produktion, die Einführung schlanker Strukturen, eine weitere Verbesserung der Produktqualität und die Forcierung von Kooperationen.

Die mittelfristige Strategie der DEUTZ AG stützt sich auf drei Säulen:

Im Bereich der flüssigkeitsgekühlten Kompaktmotoren will DEUTZ den Absatz insbesondere in den Anwendungssegmenten mobile Arbeitsmaschinen, stationäre Anlagen und Landtechnik weltweit weiter steigern. Mit einer neuen Motorenbaureihe ist ab 2006 der verstärkte Ausbau des Nutzfahrzeugsegments insbesondere in Europa geplant. Mit neu entwickelten vollelektronischen Einspritz- und Regelungssystemen wie dem DEUTZ Common-Rail-System (DCR®) plant DEUTZ, die Einhaltung der weiter verschärften Emissionsvorschriften sicherzustellen und darüber hinaus zusätzliche Kundenvorteile zu schaffen.

Bei den luftgekühlten Kompaktmotoren soll der Absatz von luftgekühlten Motoren insbesondere im Anwendungssegment stationäre Anlagen wie Bewässerungspumpen und Stromerzeugungsaggregate weiter gesteigert werden. Dazu verstärkt DEUTZ seine Vertriebsaktivitäten in Regionen wie Osteuropa, Afrika und Asien, in denen die spezifischen Vorteile der luftgekühlten Motoren aufgrund der harten Einsatzbedingungen besonders wichtig sind.

Im Bereich der Mittel- und Großmotoren werden Absatzsteigerungen für die Dieselmotoren insbesondere bei Hochleistungsantrieben für Marineanwendungen in den Regionen Europa, Nordamerika und Asien angestrebt. Die Produktpalette soll mit umfassenden Weiterentwicklungen auf noch höhere Leistungsdichte bei gleichzei-

tiger Steigerung der Dauerhaltbarkeit gebracht werden. Mit den Gasmotoren sollen weitere Absatzsteigerungen insbesondere bei stationären Anlagen zur dezentralen Strom- und Wärmeerzeugung (Blockheizkraftwerke) mit so genannten erneuerbaren Energieträgern wie Biogas und Deponiegas erreicht werden.

Die gemeinsame Basis der drei Produktsäulen bildet das Servicegeschäft von DEUTZ, das eine hohe strategische Bedeutung als Differenzierungsmerkmal zum Wettbewerb hat. DEUTZ verfügt über ein flächendeckendes weltweites Servicenetz aus eigenen Tochtergesellschaften und Servicecentern sowie Vertragshändlern.

### Ausgewählte Finanzangaben

<b>DEUTZ Konzern</b>		1–3. Quar- tal 2003	2002	2001	2000 *)
<b>Umsatz</b> .....	Mio. €	841,4	1.160,9	1.184,9	1.285,1
Auslandsanteil .....	%	74,4	74,5	75,6	75,0
<b>Motorengeschäft</b> .....	Mio. €	841,4	1.160,9	1.184,9	1.160,6
Kompaktmotoren .....	Mio. €	624,9	815,0	746,1	772,2
Mittel- und Großmotoren .....	Mio. €	216,5	345,9	438,8	388,4
Industrieanlagen .....	Mio. €	–	–	–	124,5
<b>Absatz</b> .....	Stück	115.955	154.032	146.645	159.957
Kompaktmotoren .....	Stück	115.487	153.285	145.538	159.122
Mittel- und Großmotoren .....	Stück	468	747	1.107	835
<b>Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) **)</b> .....	Mio. €	76,4	103,0	89,1	81,3
<b>Operatives Ergebnis (EBIT)</b> .....	Mio. €	30,4	41,0	27,9	15,6
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b> .....	Mio. €	4,6	4,4	– 13,7	– 25,4
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b> .....	Mio. €	2,5	2,0	– 31,8	– 8,9
<b>Ergebnis je Aktie</b> .....	€	0,04	0,03	– 0,49	– 0,14
<b>Anlagevermögen</b> .....	Mio. €	471,3	496,8	520,8	408,2
<b>Netto-Finanzverschuldung</b> .....	Mio. €	323,5	302,0	339,7	320,0
<b>Cashflow (ohne Finanzierungstätigkeit)</b> ..	Mio. €	– 21,5	37,7	– 82,8	– 84,4
<b>Eigenkapital</b> .....	Mio. €	97,5	95,0	93,0	125,0
Eigenkapitalquote .....	%	9,5	9,1	8,2	11,8
<b>Bilanzsumme</b> .....	Mio. €	1.023,3	1.048,6	1.142,2	1.065,1
<b>Investitionen</b> .....	Mio. €	20,8	59,5	212,4***)	115,3***)
<b>Abschreibungen (inkl. Abschreibungen auf Finanzanlagen)</b> .....	Mio. €	46,0	62,4	65,8	43,7
<b>Mitarbeiter (31. Dezember bzw. 30. September)</b> .....	Gesamt	5.543	5.470	5.979	6.614

\*) Enthält die auf die KHD Humboldt Wedag AG und die mit ihr verbundenen Gesellschaften entfallenden Daten (Verkauf im Geschäftsjahr 2001 mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2001).

\*\*\*) Im Geschäftsjahr 2000 inkl. Tilgungsanteile der Leasingraten.

\*\*\*) Einschließlich Zugang Motorenwerk Köln-Porz, € 46,1 Mio. (2000), € 170,7 Mio. (2001).

### Angebot

#### Bezugsangebot

Aufgrund der Ermächtigung gemäß § 4 Absatz 6 der Satzung der DEUTZ AG (genehmigtes Kapital III) hat der Vorstand der Gesellschaft am 11. August 2003 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 14. August 2003 beschlossen, das Grundkapital von € 164.344.920,07 um € 68.671.000,00 auf € 233.015.920,07 durch Ausgabe von 26.861.760 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von rund € 2,56 und anteiliger Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Oktober 2003 zu erhöhen.

Die Neuen Aktien sind von HSBC Trinkaus mit der Verpflichtung übernommen worden, sie mit Ausnahme des auf die Inhaber von Wandelgenussrechten entfallenden

Betrags von 3.614.524 Aktien sowie eines Spitzenbetrags von 1.818.521 Aktien den Aktionären im Verhältnis 3:1 und mit Ausnahme eines Spitzenbetrages von 282.747 Aktien den Inhabern von Wandelgenussrechten im Verhältnis 3:10 zum Preis von € 2,56 je Stückaktie zum Bezug anzubieten.

**Ausübung des Bezugsrechts**

Die Aktionäre und die Inhaber von Wandelgenussrechten werden durch Veröffentlichung des Bezugsrechtsangebots am 31. Oktober 2003 aufgefordert, ihr Bezugsrecht zur Vermeidung des Ausschlusses in der Zeit vom 5. November bis 19. November 2003 einschließlich auszuüben.

Auf je drei alte Stückaktien kann je eine neue Stückaktie zum Preis von € 2,56 bezogen werden.

Auf je drei Wandelgenussrechte können je zehn neue Stückaktien zum Preis von € 2,56 je Stückaktie bezogen werden.

Der Bezugspreis ist spätestens am 19. November 2003 von den Beziehern zu entrichten.

**Bezugsrechtshandel**

Die Bezugsrechte aus den Aktien (ISIN DE0001262269) werden vom 5. November bis 17. November 2003 einschließlich an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt und amtlich notiert.

**Platzierung nicht bezogener Aktien**

Die aufgrund des Bezugsverhältnisses vom Bezugsrecht der Aktionäre und der Inhaber von Wandelgenussrechten ausgenommenen Aktien (Spitzenbetrag) sowie etwaige aufgrund des Bezugsangebots nicht bezogene Neue Aktien werden durch HSBC Trinkaus der SAME Deutz-Fahr Holding & Finance B.V., einer Tochtergesellschaft der SAME DEUTZ-FAHR GROUP S.p.A. mit Sitz in Treviglio (Italien) (nachstehend auch „SAME DEUTZ-FAHR“), angeboten. SAME Deutz-Fahr Holding & Finance B.V. hat sich verpflichtet, die ihr angebotenen Neuen Aktien zum Preis von € 2,56 je Neue Aktie zu erwerben.

**Börsennotierung**

Die Zulassung der Neuen Aktien zum amtlichen Markt an den Wertpapierbörsen in Frankfurt am Main und in Düsseldorf sowie die Zulassung zum amtlichen Markt mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse ist am 29. Oktober 2003 erfolgt. Die amtliche Preisfeststellung der Neuen Aktien wird an den vorstehend genannten Börsen voraussichtlich am 21. November 2003 aufgenommen.

**Lieferbarkeit**

Die Neuen Aktien sind in einer oder mehreren Globalurkunden verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, hinterlegt werden. Die Bezieher bzw. Erwerber erhalten über ihre Neuen Aktien eine Gutschrift auf Girosammeldepots.

**Verwendung des Emissionserlöses**

Der Emissionserlös dient im Wesentlichen der Rückführung von Verbindlichkeiten.

**Wertpapier-Kenn-Nummern**

International Securities Identification Number (ISIN): DE0001262277  
Common Code: 17889648

Die diesem Angebot und Börsenzulassungsverfahren zugrunde liegenden Neuen Aktien der Gesellschaft werden ab dem Tag, der auf die Hauptversammlung 2004 folgt, d.h. voraussichtlich ab dem 28. Mai 2004, in die bestehende ISIN DE 0006305006 einbezogen.

**Börsenkürzel**

DEZ2

# Angebot und Börsenzulassung

## Angebotene Aktien

Gegenstand des Angebots sind 26.861.760 neue auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) der DEUTZ AG mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von rund € 2,56 je Aktie und anteiliger Gewinnanteilsberechtigung ab dem 1. Oktober 2003.

Die Neuen Aktien stammen aus einer am 11. August 2003 vom Vorstand der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 14. August 2003 beschlossenen Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen. Sie werden den Aktionären der Gesellschaft und den Inhabern von Wandelgenussrechten (mit Ausnahme von Spitzenbeträgen) zum Bezug angeboten. Dabei entfallen auf die Aktionäre 23.247.233 Aktien, von denen 1.818.521 Aktien als Spitzenbetrag nicht dem Bezugsrecht unterliegen. Auf die Inhaber von Wandelgenussrechten entfallen 3.614.524 Aktien, von denen ein Spitzenbetrag in Höhe von 282.747 Aktien nicht dem Bezugsrecht der Inhaber der Wandelgenussrechte unterliegt.

Die Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital in das Handelsregister des Amtsgerichts Köln ist am 23. Oktober 2003 erfolgt.

## Zeitplan

Dem Angebot liegt folgender Zeitplan zugrunde:

29. Oktober 2003	Billigung des Prospekts durch die Frankfurter Wertpapierbörse und Zulassungsbeschluss der Wertpapierbörsen in Frankfurt am Main und Düsseldorf
31. Oktober 2003	Veröffentlichung des Bezugsangebots
5. November 2003	Beginn der Bezugsfrist und des Bezugsrechtshandels
17. November 2003	Ende des Bezugsrechtshandels
19. November 2003	Ende der Bezugsfrist und spätestester Zeitpunkt der Zahlung des Bezugspreises
21. November 2003	Aufnahme der Notierung der Aktien aus der Kapitalerhöhung im amtlichen Markt an den Wertpapierbörsen zu Frankfurt am Main (Prime Standard) und Düsseldorf

## Bezugsangebot

Nachfolgend wird das voraussichtlich am 31. Oktober 2003 in der Frankfurter Allgemeine Zeitung und im elektronischen Bundesanzeiger zu veröffentlichende Bezugsangebot (nachstehend auch „Angebot“) wiedergegeben:

### **Angebot an die Aktionäre und Inhaber von Wandelgenussrechten zum Bezug von Aktien**

*Aufgrund der Ermächtigung gemäß § 4 Abs. 6 der Satzung der DEUTZ Aktiengesellschaft hat der Vorstand am 11. August 2003 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 14. August 2003 beschlossen, das Grundkapital um € 68.671.000,00 auf € 233.015.920,07 durch Ausgabe von 26.861.760 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils rund € 2,56 (die „Neuen Aktien“) zu erhöhen. Den Inhabern der ausstehenden 999.533 Wandelgenussrechte wird in Übereinstimmung mit § 6 Abs. 1 Satz 1 der Genussrechtsbedingungen und der Ermächtigung in § 4 Abs. 6 der Satzung der DEUTZ Aktiengesellschaft ein Recht zum Bezug der Neuen Aktien gewährt. Das Bezugsrecht der Aktionäre wurde in Übereinstimmung mit der Ermächtigung in § 4 Abs. 6 Satz 2 der Satzung im Umfang von 3.614.524 Stückaktien ausgeschlossen, um den Inhabern der Wandelgenussrechte ein Bezugsrecht auf Neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Wandlungsrechts zustehen würde. Hinsichtlich eines Spitzenbetrages im Umfang von 1.818.521 Aktien wurde das Bezugsrecht der Aktionäre und hinsichtlich eines Spitzenbetrages im Umfang von 282.747 Aktien das Bezugsrecht der Inhaber von Wandelgenussrech-*

ten ausgeschlossen. Die Neuen Aktien sind mit anteiliger Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Oktober 2003 ausgestattet.

Die HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA, Düsseldorf, hat die Neuen Aktien aufgrund eines Aktienübernahmevertrages vom 22. Oktober 2003 mit der Verpflichtung übernommen, sie den Aktionären und Inhabern von Wandelgenussrechten der DEUTZ Aktiengesellschaft im Verhältnis 3:1 (Aktionäre) bzw. 3:10 (Inhaber von Wandelgenussrechten) zum Bezug anzubieten. Die Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister des Amtsgerichts Köln ist am 23. Oktober 2003 erfolgt.

Die Bezugsrechte werden für Aktien, die in Girosammelverwahrung gehalten werden, nach dem Stand vom 4. November 2003, abends, am 5. November 2003 durch die Clearstream Banking AG den Depotbanken eingebucht. Die Ausübung der Bezugsrechte erfolgt durch Einreichung der Bezugserklärung, die den Aktionären der Gesellschaft von den Depotbanken übersandt wird, bei der Bezugsstelle oder der Bank, bei der sich die Aktien eines Aktionärs in Girosammelverwahrung befinden.

Aktionäre, die effektive Aktienurkunden lautend auf einen Nennbetrag und „Klöckner-Humboldt-Deutz Aktiengesellschaft“ mit Ausstellungsdatum „im Oktober 1995“ in Streifband- oder Eigenverwahrung haben, können ihr Bezugsrecht zur Vermeidung des Ausschlusses gegen Einreichung des Gewinnanteilscheins Nr. 1 bei der Bezugsstelle ausüben oder ihre jeweilige Depotbank zur Weiterleitung des Gewinnanteilscheins Nr. 1 an die Bezugsstelle anweisen.

Inhaber von Wandelgenussrechten können ihr Bezugsrecht gegen Rücksendung des vollständig ausgefüllten Bezugsformulars ausüben, das ihnen von der HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA im Auftrag der DEUTZ Aktiengesellschaft an die zuletzt der Gesellschaft mitgeteilte Anschrift zugesandt wird.

**Wir bitten die Aktionäre und Inhaber von Wandelgenussrechten, ihr Bezugsrecht auf die Neuen Aktien zur Vermeidung des Ausschlusses in der Zeit**

**vom 5. November bis einschließlich 19. November 2003**

**bei der HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA als Bezugsstelle während der üblichen Schalterstunden auszuüben.**

### **Bezugsverhältnis**

Aktionäre können entsprechend dem Bezugsverhältnis von 3:1 auf jeweils drei Aktien der DEUTZ Aktiengesellschaft eine Neue Aktie beziehen.

Inhaber von Wandelgenussrechten können entsprechend dem Bezugsverhältnis von 3:10 auf jeweils drei Wandelgenussrechte der DEUTZ Aktiengesellschaft zehn Neue Aktien beziehen. Die Wandelgenussrechte sind nicht verbrieft und nur mit Zustimmung der DEUTZ Aktiengesellschaft übertragbar. Gemäß § 2 Abs. 2 der Genussrechtsbedingungen gilt im Verhältnis zur Gesellschaft als Inhaber eines Wandelgenussrechts nur, wer als solcher im Genussrechtsbuch der DEUTZ Aktiengesellschaft eingetragen ist. Der Erwerb von Bezugsrechten, die auf Wandelgenussrechte entfallen, bedarf – wie der Erwerb von Wandelgenussrechten – der Zustimmung der DEUTZ Aktiengesellschaft. Die DEUTZ Aktiengesellschaft wird entsprechend den Bedingungen der Wandelgenussrechte die Zustimmung zur Übertragung des gesamten Genussrechtsbestands eines Genussrechtinhabers nur bei Vorliegen eines wichtigen Grundes verweigern. Die Ausübung von Bezugsrechten, die den bereits im Wandelgenussrechtsverzeichnis der DEUTZ Aktiengesellschaft eingetragenen Inhabern von Wandelgenussrechten zustehen, unterliegt keinem Zustimmungsvorbehalt.

### **Bezugspreis**

Der Bezugspreis je bezogener Neuer Aktie beträgt € 2,56.

Der Bezugspreis ist durch Aktionäre, die ihr Bezugsrecht ausgeübt haben, spätestens am 19. November 2003 (Datum des Geldeingangs) zu entrichten. Inhaber von Wandelgenussrechten, die ihr Bezugsrecht ausüben, müssen den Bezugspreis spätestens bis zum 19. November 2003 (Datum des Geldeingangs) auf das

im übersandten Bezugsformular genannte Konto überweisen; der rechtzeitige Eingang des Bezugspreises auf dem genannten Konto ist Voraussetzung für die wirksame Ausübung des Bezugsrechts.

### **Bezugsrechtshandel**

Die Bezugsrechte aus den Aktien (ISIN DE0001262269) werden in der Zeit vom 5. November 2003 bis einschließlich 17. November 2003 an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt und amtlich notiert. Vom 5. November 2003 an werden die Aktien der DEUTZ Aktiengesellschaft an den Wertpapierbörsen zu Frankfurt am Main und Düsseldorf „ex Bezugsrecht“ im amtlichen Markt notiert.

Die Bezugsrechte aus den Wandelgenussrechten sind nicht über eine Börse handelbar. Die HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA wird sich jedoch darum bemühen, Inhabern von Wandelgenussrechten fehlende Bezugsrechte aus Wandelgenussrechten außerbörslich zu vermitteln, soweit dies erforderlich ist, um ihnen den Bezug der nächsthöheren ganzen Aktienstückzahl zu ermöglichen. Ein Anspruch hierauf besteht jedoch nicht.

### **Verbriefung der Neuen Aktien**

Die Neuen Aktien werden den beziehenden Aktionären und Inhabern von Wandelgenussrechten aufgrund einer oder mehrerer bei der Clearstream Banking AG hinterlegter Globalurkunden im Girosammelverkehr voraussichtlich am 21. November 2003 zur Verfügung gestellt. Ansprüche auf Auslieferung von Einzelurkunden können nicht geltend gemacht werden.

### **Provision**

Für den Bezug wird die bankübliche Provision berechnet, es sei denn, dass der Bezug unter Einreichung des Gewinnanteilscheins Nr. 1 durch den Bezieher während der üblichen Geschäftsstunden am Schalter der Bezugsstelle ausgeübt wird und ein weiterer Schriftverkehr hiermit nicht verbunden ist.

### **Börsenhandel der Neuen Aktien**

Die Zulassung der Neuen Aktien zum amtlichen Markt an den Wertpapierbörsen zu Frankfurt am Main und Düsseldorf sowie die Zulassung zum amtlichen Markt mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse ist am 29. Oktober 2003 erteilt worden. Es ist vorgesehen, den Handel der Neuen Aktien am 21. November 2003 unter der ISIN DE0001262277 aufzunehmen. Ab dem Tag, der auf die Hauptversammlung 2004 folgt, d. h. voraussichtlich ab dem 28. Mai 2004, werden die Neuen Aktien in die bestehende ISIN DE0006305006 einbezogen.

### **Platzierung von nicht bezogenen Aktien**

Die aufgrund des Bezugsverhältnisses vom Bezugsrecht der Aktionäre und der Inhaber von Wandelgenussrechten ausgenommenen Aktien (Spitzenbetrag) sowie etwaige aufgrund des Bezugsangebots nicht bezogene Neue Aktien werden durch HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA der SAME Deutz-Fahr Holding & Finance B. V., einer Tochtergesellschaft der SAME DEUTZ-FAHR GROUP S. p. A. mit Sitz in Treviglio (Italien), angeboten. Die SAME Deutz-Fahr Holding & Finance B. V. hat sich verpflichtet, die ihr angebotenen Neuen Aktien zum Preis von € 2,56 je Neue Aktie zu erwerben.

### **Hinweisbekanntmachung**

Gedruckte Exemplare des Börsenzulassungsprospekts vom 29. Oktober 2003 werden in Deutschland u. a. bei HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA, Konsortialabteilung, Königsallee 21/23, 40212 Düsseldorf (Telefax-Nr.: 0211-910-2916) als Bezugs- und Zahlstelle sowie bei der Frankfurter Wertpapierbörse, Zulassungsstelle, 60284 Frankfurt am Main (Telefax-Nr. 069-21 01-39 92) und der Börse Düsseldorf AG, Zulassungsstelle, 40212 Düsseldorf (Telefax-Nr. 0211-13 32 87) zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten.

## **Risikohinweis**

Die bezugsberechtigten bisherigen Aktionäre und Inhaber von Wandelgenussrechten sowie potenzielle Anleger sollten vor der Entscheidung zum Kauf von Neuen Aktien im Rahmen des Angebots den vorstehend genannten Börsenzulassungsprospekt einschließlich der darin dargestellten Risikofaktoren zusammen mit den anderen in dem Börsenzulassungsprospekt enthaltenen Informationen sorgfältig lesen und bei ihrer Anlageentscheidung berücksichtigen.

## **Verkaufsbeschränkungen**

Die Neuen Aktien und die entsprechenden Bezugsrechte sind und werden weder nach den Vorschriften des United States Securities Act of 1933 (der „Securities Act“) noch bei den Wertpapieraufsichtsbehörden von Einzelstaaten der Vereinigten Staaten von Amerika registriert. Sie werden demzufolge dort weder angeboten noch verkauft noch direkt oder indirekt dorthin geliefert, außer in Ausnahmefällen aufgrund einer Befreiung von den Registrierungserfordernissen des Securities Act.

Köln, im Oktober 2003

## **Der Vorstand**

## **Börsenzulassung und Lieferung**

Die Zulassung der Neuen Aktien zum Amtlichen Markt an den Wertpapierbörsen in Frankfurt am Main und Düsseldorf sowie die Zulassung zum Amtlichen Markt mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse ist am 29. Oktober 2003 erfolgt. Die Aufnahme der Notierung der zugelassenen Neuen Aktien der DEUTZ AG an den Wertpapierbörsen in Frankfurt am Main und Düsseldorf ist für den 21. November 2003 vorgesehen.

Die im Rahmen des Bezugsangebots bezogenen Neuen Aktien werden voraussichtlich am 21. November 2003 buchmäßig durch die Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, geliefert werden.

Die Neuen Aktien werden in einer oder mehreren Globalurkunden verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG hinterlegt sind bzw. werden. Gemäß der Satzung der DEUTZ AG ist der Anspruch der Aktionäre auf Einzelverbriefung ihrer Aktien ausgeschlossen. Ab dem Tag, der auf die Hauptversammlung 2004 der DEUTZ AG folgt, d. h. voraussichtlich ab dem 28. Mai 2004, stehen auch gedruckte alte Aktienurkunden lautend noch auf die alte Firma „KHD Klöckner-Humboldt-Deutz AG“ und auf einen Nennbetrag in Höhe von DM 5,00 mit Ausstellungsdatum „im Oktober 1995“ zur Verfügung. Diese verbriefen seit der Umstellung auf Stückaktien Einzelaktien der DEUTZ AG mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von rund € 2,56 bzw. Sammelaktien über jeweils 10, 100 oder 500 solcher Stückaktien.

## **Verwendung des Emissionserlöses**

Der Nettoemissionserlös beträgt ca. € 67.700.000. Die von der Gesellschaft zu tragende Vergütung für HSBC Trinkaus beträgt ca. € 400.000. Die auf die Gesellschaft entfallenden weiteren Emissionskosten belaufen sich auf ca. € 650.000.

Die Gesellschaft beabsichtigt, den Nettoemissionserlös im Wesentlichen zur Rückführung von Verbindlichkeiten zu verwenden.

## **Wertpapier-Kenn-Nummern, Börsenkürzel**

International Securities Identification Number (ISIN)	ISIN DE0001262277
Common Code	17889648
Börsenkürzel	DEZ2

Die diesem Angebot und Börsenzulassungsverfahren zugrunde liegenden Neuen Aktien der Gesellschaft werden ab dem Tag, der auf die Hauptversammlung 2004 der DEUTZ AG folgt, d.h. voraussichtlich ab dem 28. Mai 2004, in die bestehende ISIN DE 0006305006 einbezogen.

### **Stimmrecht**

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

### **Bekanntmachungen, Zahlstelle**

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen satzungsgemäß im elektronischen Bundesanzeiger. Die Aktien betreffenden Mitteilungen werden ebenfalls im Bundesanzeiger und in einem überregionalen Pflichtblatt der Wertpapierbörsen in Frankfurt am Main und Düsseldorf veröffentlicht.

Zentrale Zahl- und Hinterlegungsstelle ist die Deutsche Bank AG.

## Risikofaktoren

*Bei der Entscheidung zum Kauf von Aktien im Rahmen des Angebots sollten potenzielle Anleger insbesondere die nachfolgenden Risikofaktoren zusammen mit den anderen in diesem Prospekt enthaltenen Informationen sorgfältig lesen und bei ihrer Anlageentscheidung berücksichtigen. Dabei bedeutet deren Sortierung keine Gewichtung der Risiken untereinander im Sinne ihrer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft; durch die Sortierung soll zudem keine Aussage hinsichtlich einer Wahrscheinlichkeit des Eintritts der einzelnen Risiken getroffen werden. Neben den nachstehend oder an anderer Stelle des Prospekts beschriebenen Risiken und Unsicherheiten kann die Gesellschaft verschiedenen weiteren Risiken und Unsicherheiten ausgesetzt sein, die derzeit nicht bekannt sind oder als unwesentlich eingeschätzt werden. Der Eintritt eines oder mehrerer der mit einer Anlage in Aktien verbundenen Risiken kann die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und den Wert der Aktien negativ beeinflussen und sogar zum Totalverlust der Investition des Anlegers führen.*

### **Nachhaltige Sicherung der Liquidität, Beschaffung von Finanzmitteln**

Zur Sicherung der Liquidität und zur erfolgreichen Fortführung der Geschäftstätigkeit von DEUTZ benötigt die Gesellschaft Finanzmittel, insbesondere für den Bereich Forschung und Entwicklung sowie für Investitionen. Verschiedene Tochtergesellschaften, insbesondere die spanischen, haben in der Vergangenheit teilweise erhebliche Verluste erwirtschaftet. Durch die in den vergangenen Jahren erfolgten Freisetzung von Mitarbeitern und durch Verkäufe von Unternehmensteilen ist zudem der Anteil der Pensionsrückstellungen zu Gunsten von Rentnern und der mit unverfallbaren Ansprüchen ausgeschiedenen Mitarbeiter an den Verpflichtungen des DEUTZ Konzerns überdurchschnittlich hoch; die Rentenzahlungen werden dementsprechend in den kommenden Jahren zu weiteren Mittelabflüssen führen, die aus der laufenden Geschäftstätigkeit gedeckt werden müssen.

Die Gesellschaft ist insgesamt darauf angewiesen, die nötigen Finanzmittel im Unternehmen zu erwirtschaften, am Kapitalmarkt aufzunehmen bzw. Kredite in Anspruch zu nehmen. Es ist nicht sicher vorherzusagen, inwieweit die Gesellschaft die benötigten Finanzmittel aus der eigenen Geschäftstätigkeit heraus erwirtschaften kann. Weiterhin ist nicht abzusehen, ob und inwieweit die Gesellschaft Finanzmittel am Kapitalmarkt bzw. durch Kredite erlangen kann. Derzeit verfügt die Gesellschaft im Wesentlichen über Kreditlinien aus drei bis zum 31. Dezember 2004 befristeten Konsortialkrediten in Höhe von insgesamt rund € 100 Mio. sowie einer Reihe von bilateralen Barkredit- und Avallinien, Rahmenkrediten zur Exportfinanzierung, Wechseldiskontlinien, in Höhe von insgesamt weiteren rund € 394 Mio., wobei die Inanspruchnahme von Teilen dieser Kredite an bestimmte Bedingungen geknüpft und der Liquiditätsspielraum der Gesellschaft insgesamt gering ist. Am 31. August 2003 nahm die Gesellschaft von den Gesamtlinien in Höhe von rund € 494 Mio. rund € 411 Mio. in Anspruch. Wenn die derzeitigen Hauptgesellschafter Deutsche Bank AG und Volvo AB ihre Anteile an der DEUTZ AG wesentlich verringern, sieht ein Teil der Kreditvereinbarungen Kündigungsrechte vor, deren Ausübung im Falle der in diesem Prospekt dargestellten Kapitalerhöhung insbesondere unter wirtschaftlicher Betrachtung nach Ansicht der Gesellschaft nicht zu erwarten ist.

Sollten in Zukunft Kreditlinien der Gesellschaft gekündigt werden oder auslaufen und es ihr nicht oder nicht zu günstigen Konditionen gelingen, die für die Geschäftstätigkeit notwendigen Finanzmittel zu beschaffen, könnte dies die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft erheblich beeinträchtigen und ihren Fortbestand gefährden.

Sollte der Kurs der DEUTZ-Aktien an einer Wertpapierbörse, an der die Aktien notiert sind, unter den nach dem Aktiengesetz bei einer Kapitalerhöhung mindestens zu leistenden, geringsten Ausgabebetrag sinken, würde dies eine zukünftige Eigenkapitalaufnahme erschweren. Investoren müssten nämlich in diesem Fall bei einer Kapitalerhöhung einen höheren Betrag je neuer Aktie bezahlen, als sie beim Kauf alter Aktien über eine Wertpapierbörse aufwenden müssten.

Das Eigenkapital der DEUTZ AG betrug zum 31. Dezember 2002 rund € 100,7 Mio. Das Grundkapital belief sich zu diesem Zeitpunkt auf rund € 164,3 Mio. Zum 30. September 2003 ist das Eigenkapital der Gesellschaft bei nahezu unverändertem Grundkapital auf € 97,2 Mio. gefallen. Durch den Mittelzufluss im Rahmen der Kapitalerhöhung, die Grundlage des vorliegenden Angebots darstellt, ist das Eigenkapital auf rund € 165,9 Mio. und das Grundkapital auf rund € 233,0 Mio. gestiegen. Sollte jedoch Eigenkapital aufgezehrt werden und auf 50% des Grundkapitals der Gesellschaft oder darunter absinken, so hat der Vorstand gemäß § 92 Abs. 1 AktG unverzüglich eine Hauptversammlung einzuberufen und ihr den Verlust der Hälfte des Grundkapitals

anzuzeigen. Solche Maßnahmen können die Bonität von DEUTZ gefährden und damit zumindest mittelbar auch die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft beeinträchtigen.

### **Produkthaftung und Gewährleistungen**

Produkte, wie sie von DEUTZ angeboten werden, können trotz der von der Gesellschaft betriebenen Qualitätssicherungsmaßnahmen unentdeckte Fehler oder Funktionsprobleme enthalten. Solche Fehler oder Funktionsprobleme können dabei sowohl an einzelnen Produkten (etwa in Folge von Materialfehlern im konkreten Einzelfall) als auch an ganzen Baureihen (etwa infolge einer fehlerhaften Konstruktion an sich) vorhanden sein. Solche Fehler können unvorhersehbare Kosten verursachen, eine Verzögerung der Marktakzeptanz der Produkte von DEUTZ bewirken und zu einer Einbuße an Umsatzerlösen führen. Dies gilt umso mehr in den Fällen, in denen die Fehler oder Funktionsprobleme erst in der Zeit nach Einführung neuer oder der Verbesserung bestehender Produkte festgestellt werden. Desgleichen kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Gesellschaft aufgrund von fehlerhaften Produkten für Mängel und Mangelfolgeschäden – insbesondere infolge von Produkthaftungsansprüchen – auf Schadensersatz in Anspruch genommen wird bzw. Garantie- und Gewährleistungsverpflichtungen ausgesetzt ist. Dies ist in der Vergangenheit insbesondere in Bezug auf Stillstandszeiten von Geräten und Anlagen, in denen Motoren von DEUTZ verwendet wurden, geschehen. Über die Schadenssumme hinaus können solche Fälle auch die Marktakzeptanz der Produkte von DEUTZ insgesamt beeinträchtigen. Sollten daher Schadensfälle entdeckt werden oder zukünftig auftreten, die von dem bestehenden Versicherungsschutz der Gesellschaft nicht oder nicht in voller Höhe gedeckt und auch nicht durch ggf. vereinbarte Haftungsbeschränkungen begrenzt sind, oder die die Marktakzeptanz der Produkte von DEUTZ schädigen, kann dies erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben (siehe auch „Risikofaktoren“ – „Ausgang schwebender und drohender Rechtsstreitigkeiten“).

DEUTZ hat in der Vergangenheit in Kauf-, Service-, Instandhaltungs- sowie Industrieanlagenbauverträgen teilweise Garantien und Zusicherungen im Zusammenhang mit der Leistung und Ausfallsicherheit der von ihr hergestellten Motoren und Anlagen abgegeben und wird solche Garantien auch in Zukunft in Bezug auf Produkte und Dienstleistungen von DEUTZ abgeben. Diese Garantien und Zusicherungen beruhen häufig auf internen Berechnungen und Tests, die teilweise unter Bedingungen durchgeführt werden, die von den tatsächlichen Einsatzbedingungen der Produkte von DEUTZ abweichen können. Es kann daher vorkommen, dass es DEUTZ in Einzelfällen nicht immer gelingt, die garantierte Leistung zu erreichen. In der Vergangenheit kam dies insbesondere bei Mittel- und Großmotoren sowie bei Projekten im (inzwischen verkauften) Unternehmensbereich Industrieanlagen vor (siehe auch „Risikofaktoren“ – „Risiken aus dem Verkauf von Unternehmensbereichen“). Bei Nichterreichen der zugesagten Leistung oder bei Überschreitung vereinbarter Termine (z. B. infolge von notwendigen Nachbesserungen) sind üblicherweise gestaffelte Vertragsstrafen zu leisten und/oder Nachbesserungen auf Kosten von DEUTZ vorzunehmen. Unbeschadet weiterer Ansprüche kann der Kunde auch dazu berechtigt sein, den Vertrag rückabzuwickeln und gelieferte Produkte an DEUTZ gegen vollständige Rückerstattung des Kaufpreises zurückzugeben. In solchen Fällen kann die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage von DEUTZ erheblich beeinträchtigt werden.

### **Risiken aus dem Verkauf von Unternehmensbereichen**

DEUTZ hat im Rahmen der in den vergangenen Jahren erfolgten Restrukturierung und Konzentration auf das heutige Kerngeschäft den Unternehmensbereich Landtechnik und den diversifizierten Unternehmensbereich Industrieanlagen veräußert. 1995 wurde der Unternehmensbereich Landtechnik bestehend aus der KHD Agrartechnik GmbH und der Deutz-Fahr-Erntesysteme GmbH sowie dazu gehörende gewerbliche Schutzrechte an SAME S.p.A., Treviglio (Italien) bzw. eine ihrer Tochtergesellschaften verkauft. Der Industrieanlagenbereich wurde ab 1997 sukzessive veräußert. 1997 wurde die Umweltsparte des Industrieanlagenbereichs an die Baker Hughes-Gruppe, Houston, Texas (U. S. A.), veräußert. Ebenfalls im Jahr 1997 wurde die INDUMONT Industrie-Montage GmbH an die Deutsche Industriewartung GmbH & Co. KG, Stuttgart, verkauft. 2001 wurde die KHD Aluminium Technology GmbH von der Outokompu Holding GmbH, Düsseldorf, übernommen. Ebenfalls 2001 wurde die KHD Humboldt Wedag AG, die ihren Schwerpunkt im Zementanlagenbau hat, an die FAHR Beteiligungen AG, Köln, verkauft. In diesen Verträgen hat DEUTZ verschiedene Freistellungen und Gewährleistungen abgegeben. Solche Freistellungen und Gewährleistungen betreffen beispielsweise die Übernahme der Risiken aus schwebenden oder zukünftigen Rechtsstreitigkeiten, Gewährleistungs- und Produkthaftungsansprüche von Kunden oder die Haftung für etwaige Umweltschäden.

Insbesondere im Rahmen des Verkaufs der KHD Humboldt Wedag AG im Jahr 2001 hat die DEUTZ AG bestimmte Projekte im Wege eines sog. Asset Deals von der KHD Humboldt Wedag AG übernommen und die

Käuferin von allen Ansprüchen aus und im Zusammenhang mit diesen Projekten freigestellt. Dabei handelt es sich um Aufträge zur Errichtung von Anlagen zur Zementproduktion und Phosphateraufbereitung vor allem in Saudi Arabien und Jordanien. Die Abwicklung dieser Projekte hat DEUTZ durch einen Geschäftsbesorgungsvertrag auf die KHD Humboldt Wedag AG übertragen. In der Vergangenheit sind bei der Ausführung und Abwicklung dieser Projekte eine Reihe von Schwierigkeiten aufgetreten, insbesondere infolge von behaupteten oder tatsächlichen Konstruktionsfehlern und Baumängeln, die teilweise in Gerichtsprozessen oder Schiedsverfahren mündeten oder noch münden könnten (siehe dazu auch „Risikofaktoren“ – „Ausgang schwebender und drohender Rechtsstreitigkeiten“ und „Geschäftstätigkeit“ – „Rechtsstreitigkeiten“). Die Gesellschaft hat zur Risikovorsorge für die aus dem Verkauf der KHD Humboldt Wedag AG bei der DEUTZ AG verbleibenden Risiken Einzelrückstellungen gebildet und in den vergangenen Jahren entsprechend dem Fortgang der einzelnen Projekte angepasst. Zum 31. Dezember 2002 betragen die Einzelrückstellungen für diese Risiken insgesamt € 8,6 Mio. Zur Ermittlung der notwendigen Höhe dieser Rückstellungen wurden Annahmen zugrunde gelegt, die unter anderem die zeitliche Abwicklung von Aufträgen, die Möglichkeiten der Lösung noch vorhandener technischer Probleme sowie die Beurteilung von gegen die Gesellschaft gerichteten Ansprüchen und die Durchsetzbarkeit von Gegenansprüchen betreffen. Sollten sich diese Annahmen, etwa infolge des Auftretens nicht vorhergesehener zeitlicher, technischer oder sonstiger Probleme oder aufgrund unerwarteter Inanspruchnahmen aus im Zusammenhang mit den Projekten geschlossenen Verträgen als unzutreffend erweisen, könnten die gebildeten Rückstellungen nicht mehr ausreichen und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft beeinträchtigt werden. Entsprechendes gilt, wenn die Gesellschaft aufgrund der in den Verträgen über den Verkauf von Unternehmen enthaltenen Freistellungen und Gewährleistungen in Anspruch genommen werden sollte.

### **Ausgang schwebender und drohender Rechtsstreitigkeiten**

Die DEUTZ AG und mehrere ihrer Tochtergesellschaften sind Partei in einer Reihe von schwebenden Rechtsstreitigkeiten; weitere Streitigkeiten drohen. Über Garantien und Freistellungsvereinbarungen ist die DEUTZ AG darüber hinaus von dem Ausgang weiterer Rechtsstreitigkeiten unmittelbar betroffen (siehe dazu insgesamt „Geschäftstätigkeit“ – „Rechtsstreitigkeiten“). Der negative Ausgang einer oder mehrerer dieser schwebenden oder drohenden Rechtsstreitigkeiten kann die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft unter Umständen erheblich beeinträchtigen. Dies gilt in besonderem Maße für Streitfälle, bei denen das derzeit absehbare finanzielle Risiko € 10 Mio. – zum Teil um ein Mehrfaches – übersteigt oder bei denen die Klagesumme zwar noch nicht bezeichnet wurde, jedoch ein Betrag in dieser Größenordnung erwartet werden muss (solche Streitfälle nachstehend auch „wesentliche Streitigkeiten“). Derzeit bestehen sieben wesentliche Streitigkeiten (siehe dazu auch „Geschäftstätigkeit – Rechtsstreitigkeiten“).

Ein Teil der wesentlichen Streitigkeiten betrifft Gewährleistungs- und andere Ansprüche gegen die KHD Humboldt Wedag AG im Zusammenhang mit der seinerzeitigen Errichtung von Industrieanlagen. Die DEUTZ AG hat sich im Zuge der Veräußerung der Aktien an der KHD Humboldt Wedag AG an die FAHR Beteiligungen AG verpflichtet, die KHD Humboldt Wedag AG von bestimmten Verpflichtungen freizustellen. Diese Freistellung umfasst u. a. verschiedene Rechtsstreitigkeiten aus oder im Zusammenhang mit von der KHD Humboldt Wedag AG übernommenen Industrieanlagenbauprojekten insbesondere in Saudi-Arabien und Jordanien. Im Falle des Unterliegens der DEUTZ AG kann dies nach derzeitigem Kenntnisstand in zwei Fällen zu Zahlungsverpflichtungen von jeweils rund € 30 Mio. führen (siehe dazu auch „Geschäftstätigkeit“ – „Rechtsstreitigkeiten“).

In den U. S. A. schweben bzw. drohen insbesondere zwei Gerichtsverfahren gegenüber mehr als einhundert Unternehmen, darunter auch die DEUTZ AG, im Zusammenhang mit der Höhe nach bislang unbezifferten Schadensersatzansprüchen zweier Asbest-Geschädigter. Darüber hinaus schweben bzw. drohen verschiedene Gerichts- und Schiedsverfahren über Gewährleistungs-, Schadensersatz- oder Produkthaftungsansprüche, unter anderem aus einem unter Beteiligung der amerikanischen Tochtergesellschaft der KHD Humboldt Wedag AG, der Humboldt Wedag Inc., durchgeführten Anlagenbauprojekt. Zudem sind der DEUTZ AG zwei Klagen ehemaliger NS-Zwangsarbeiter zugestellt worden. Die Klagen richten sich gegen die „Stiftungsinitiative Deutsche Wirtschaft Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ und deren Gründungsmitglieder, zu denen auch die DEUTZ AG gehört. Die Kläger verfolgen das Ziel, Zinszahlungen in bislang unbeziffelter Höhe zu erhalten.

Die griechischen Steuerbehörden machen Steuernach- und Bußgeldforderungen gegen die griechische Tochtergesellschaft der DEUTZ AG in Höhe von ca. € 35 Mio. geltend. Gegebenenfalls haftet die DEUTZ AG aufgrund von Freistellungserklärungen, die sie gegenüber bestimmten Mitgliedern des Verwaltungsrats und des Managements dieser Tochtergesellschaft abgegeben hat, für diese Forderungen.

Weitere schwebende bzw. drohende Streitigkeiten mit einem Streitwert von über € 1 Mio. umfassen unter anderem Verfahren in Frankreich, Spanien, Hongkong und U.S.-Samoa gegen die jeweiligen lokalen Tochtergesellschaften der DEUTZ AG. Ferner wird die DEUTZ AG insbesondere vor deutschen und saudi-arabischen Gerichten von ehemaligen Vertragshändlern insbesondere auf Ausgleichszahlungen in Anspruch genommen.

Darüber hinaus sind gegen DEUTZ eine Reihe weiterer Rechtsstreitigkeiten mit – soweit derzeit ersichtlich – jeweils geringerem Streitwert anhängig bzw. drohen, darunter Gewährleistungs-, Schadensersatz- und Produkthaftungsklagen (siehe dazu auch „*Geschäftstätigkeit*“ – „*Rechtsstreitigkeiten*“). Auch wenn diese Verfahren von der Gesellschaft derzeit nicht als „wesentliche Streitigkeiten“ angesehen werden, kann der negative Ausgang solcher Streitigkeiten, insbesondere in der Summe, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft erheblich negativ beeinflussen.

### **Umstellung und Erweiterung auf SAP/R3**

Die Gesellschaft plant zum Jahreswechsel 2003/2004 ihre Computersysteme auf das System SAP/R3 umzustellen. Bislang hat die Gesellschaft in vielen Bereichen das Vorgängersystem SAP/R2 eingesetzt. Das System wurde dabei um zahlreiche selbstentwickelte Modifikationen erweitert. In einzelnen Bereichen wurden darüber hinaus andere Systeme verwendet. Die Einführung von SAP/R3 und der für DEUTZ notwendigen Systemerweiterungen wird durch die Abteilung für Informationstechnologie betreut und soll zu dem gewählten Stichtag erfolgen. Von dieser Umstellung ist der gesamte Geschäftsbetrieb von DEUTZ betroffen. Neben der Finanzbuchhaltung und dem Controlling gehört dazu auch die gesamte Materialwirtschaft, die Produktionssteuerung sowie die Vertriebssteuerung. Hierunter fällt insbesondere die rechtzeitige Belieferung des weitgehend automatisierten Werks in Köln-Porz. Ferner ist von der Umstellung auch die Steuerung des stark automatisierten Logistik-Zentrums in Köln-Kalk betroffen. Sollte daher die Einführung von SAP/R3 nicht wie geplant zum Stichtag durchgeführt werden können und sollte es infolgedessen zu einer Störung oder dem Ausfall einzelner oder aller von DEUTZ verwendeten Systeme und Anlagen oder zu einem Verlust von für die Steuerung dieser Systeme und Anlagen benötigten Daten kommen, könnte der Geschäftsbetrieb von DEUTZ nachhaltig gestört werden. Dies könnte erhebliche negative Folgen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von DEUTZ haben.

### **Ausfall von Produktionsanlagen, Instandhaltungsaufwand**

Einzelne Produktionsanlagen und Bauten von DEUTZ sind verhältnismäßig alt. In Bezug auf solche Anlagen besteht ein erhöhtes Ausfallrisiko. Zudem besteht in Bezug auf diese Anlagen und Bauten aufgrund ihres Alters ein erhöhter Instandhaltungsaufwand. Sollten Produktionsanlagen von DEUTZ vorübergehend oder auf Dauer ausfallen oder unvorhergesehener Instandhaltungsaufwand notwendig werden, kann dies die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft erheblich beeinträchtigen.

### **Nutzung steuerlicher Verlustvorträge**

Die DEUTZ AG geht davon aus, dass zum 31. Dezember 2002 körperschaft- und gewerbsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von jeweils ca. EUR 1 Mrd. bestanden. Die Möglichkeit zur Nutzung dieser steuerlichen Verlustvorträge wird grundsätzlich durch § 8 Abs. 4 KStG und § 10a GewStG begrenzt. Insbesondere kann eine Übertragung von mehr als der Hälfte der Anteile an der entsprechenden Gesellschaft zu einem Wegfall der steuerlichen Verlustvorträge führen. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass es infolge von Anteilsübertragungen auch im Zusammenhang mit Kapitalerhöhungsmaßnahmen zu einer Einschränkung der Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen kommt. Inwieweit dies für die DEUTZ AG zutreffen könnte, hängt auch von der Auslegung des § 8 Abs. 4 KStG ab, die zur Zeit nicht einheitlich erfolgt. Eine Einschränkung der Nutzung der steuerlichen Verlustvorträge würde für die DEUTZ AG zu einer höheren Besteuerung zukünftiger Gewinne führen. Eine Nutzung der körperschaftsteuerlichen und gewerbsteuerlichen Verlustvorträge der DEUTZ AG kann auch durch künftige Änderungen der Steuergesetze eingeschränkt werden. Sollten die Verlustvorträge von der DEUTZ AG nicht genutzt werden können, kann dies die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft beeinträchtigen.

## **Abhängigkeit von der konjunkturellen Entwicklung sowie von wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen**

Produktion und Absatz der Motoren von DEUTZ werden wesentlich durch die allgemeine Wirtschaftslage beeinflusst und hängen insbesondere von der wirtschaftlichen Entwicklung in Europa und Nordamerika ab. Trotz der hohen Internationalisierung ist der DEUTZ Konzern stark von den jeweiligen wirtschaftlichen und politischen Bedingungen in Deutschland abhängig. Obwohl DEUTZ der Meinung ist, dass der Standort Deutschland trotz hoher Lohn- und Lohnnebenkosten sowie Unternehmenssteuern insbesondere aufgrund der hohen Produktivität wettbewerbsfähig ist, kann keine Gewähr dafür übernommen werden, dass eine Verschlechterung dieser Rahmenbedingungen oder auch ein bloßes Unterbleiben notwendiger Reformen keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von DEUTZ haben würde.

## **Risiken aus kontinuierlichem technologischen Wandel**

Den Markt für Motoren prägen eine fortschreitende Entwicklung hin zu immer leistungsfähigeren und gleichzeitig sparsameren, schadstoffärmeren und leiseren Motoren, steigende Anforderungen der Kunden in Bezug auf Effizienz und Servicefreundlichkeit der Motoren und die fortlaufende Weiterentwicklung dieser Systeme sowie erhöhte gesetzliche Anforderungen an die zulässigen Emissionen von Motoren. Die Weiterentwicklung von Motoren erfolgt dabei teilweise in Zusammenarbeit mit Einbaukunden, die die Motoren von DEUTZ in den von ihnen hergestellten Geräten einsetzen. Der zukünftige Erfolg von DEUTZ wird daher von der Fähigkeit abhängen, rechtzeitig neue und verbesserte Produkte zu entwickeln und in die Märkte einzuführen. Die Produkte müssen den ständig wachsenden Anforderungen der Kunden sowie den gesetzlichen Anforderungen entsprechen. Neuentwicklungen sowie die Weiterentwicklung bestehender Motoren können technisch fehlschlagen, sich verzögern, höhere Kosten als ursprünglich erwartet verursachen oder sich im Markt nicht durchsetzen. In diesem Fall stünden den unter Umständen erheblichen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung keine entsprechenden künftigen Erträge gegenüber. Wenn Entwicklungen technisch oder wirtschaftlich fehlschlagen, besteht ferner die Gefahr, dass DEUTZ von den Einbaukunden nicht mehr oder nicht mehr im bisherigen Maß einbezogen wird. Infolgedessen könnte DEUTZ seine technische Stellung verlieren. Tritt eines dieser Risiken ein, könnte dies erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von DEUTZ haben.

## **Umweltangelegenheiten**

DEUTZ hat an seinen Produktionsstandorten zahlreiche umweltrechtliche Vorschriften zu beachten. Dies betrifft insbesondere den Emissions- und Wasserschutz, Bodenschutz sowie das Abfallrecht. In diesem Zusammenhang bedürfen die Betriebsanlagen grundsätzlich einer umweltrechtlichen Genehmigung. Die Einhaltung dieser Vorschriften sowie der Genehmigungsanforderungen hat in der Vergangenheit regelmäßig erhebliche finanzielle Aufwendungen erfordert und die Gesellschaft rechnet damit, dass dies auch in Zukunft so sein wird. Zudem sind in der Vergangenheit derartige umweltrechtliche Vorschriften immer wieder verschärft bzw. solche Vorschriften neu eingeführt worden. Dadurch könnte der erforderliche Aufwand zusätzlich steigen.

Einige Standorte von DEUTZ werden bereits seit über 100 Jahren industriell genutzt. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass infolge der Entdeckung bislang unbekannter Altlasten Sanierungsaufwendungen in erheblicher Höhe notwendig werden.

Sollte einer oder sollten mehrere der vorgenannten Fälle eintreten, sähe sich die Gesellschaft unter Umständen Verpflichtungen ausgesetzt, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von DEUTZ erheblich beeinträchtigen könnten.

## **Währungsrisiken**

DEUTZ ist ein weltweit tätiges Unternehmen und verfügt über Tochtergesellschaften und Beteiligungen in vielen Ländern außerhalb des Gebiets der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion. Dementsprechend hat DEUTZ auch außerhalb dieses Gebiets Lieferanten und Kunden. Während DEUTZ konzernintern grundsätzlich in Euro bucht, fällt ein Teil der Umsätze und Erträge in verschiedenen ausländischen Währungen an, insbesondere in US-Dollar, Britischem Pfund und Singapur-Dollar. Da sich Aufwendungen und Einnahmen in der jeweiligen Währung in einer bestimmten Periode nur selten decken, können die weitere Entwicklung der Wechsel-

kurse dieser ausländischen Währungen zueinander und im Verhältnis zum Euro sich nachteilig auf das Ergebnis der Gesellschaft auswirken. Dies gilt insbesondere bei Aufwertungen des Euro gegenüber den jeweiligen ausländischen Währungen, da die Einnahmen in der jeweiligen ausländischen Währung in der Regel die Ausgaben in derselben Währung übersteigen. Obwohl DEUTZ versucht, diese Wechselkursrisiken teilweise durch entsprechende Kurssicherungsmaßnahmen (insbesondere Derivatgeschäfte in ausländischen Währungen, Devisentermingeschäfte, teilweise auch kombiniert mit Optionsgeschäften) abzusichern, kann nicht ausgeschlossen werden, dass dauerhafte wesentliche Kursveränderungen der jeweiligen Währungen erhebliche negative Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft haben könnten.

### **Risiken aufgrund fehlender gewerblicher Schutzrechte**

Bislang hat DEUTZ für selbst entwickelte Motoren oder Teile von Motoren gewerbliche Schutzrechte (z. B. Patente) im Wesentlichen in Deutschland, Europa und teilweise auch in den U. S. A. erlangt oder beantragt. DEUTZ kann daher die Nutzung seiner Entwicklungen durch Dritte grundsätzlich auch nur in diesen Ländern verhindern. Sollte es Wettbewerbern in Ländern, in denen DEUTZ keine Schutzrechte erlangt hat, gelingen, Produkte kostengünstig zu kopieren oder ausgehend von nicht geschützten Entwicklungen von DEUTZ schneller als DEUTZ fortzuentwickeln, könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung von DEUTZ in solchen Ländern haben, in denen DEUTZ nicht über entsprechende Schutzrechte verfügt. Dies kann die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von DEUTZ beeinträchtigen.

DEUTZ bezieht einzelne Komponenten und Bauteile von Zulieferbetrieben, denen die Spezifikationen dieser Komponenten und Bauteile von DEUTZ vorgegeben werden. Darüber hinaus hat DEUTZ Lizenzen zur Fertigung von Motoren an Unternehmen und Joint Ventures in Ländern vergeben, in denen DEUTZ die in den entsprechenden Motoren verwendete Technologie nicht geschützt hat, und hat den Lizenznehmern das zur Fertigung dieser Motoren notwendige Know-how vermittelt. Sollten Zulieferbetriebe oder Lizenznehmer das ihnen übermittelte Know-how abredewidrig nutzen oder Dritten zugänglich machen, könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung von DEUTZ in solchen Ländern haben, in denen DEUTZ nicht über entsprechende Schutzrechte verfügt. Dies kann sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von DEUTZ auswirken.

### **Abhängigkeit von qualifizierten Mitarbeitern**

Der wirtschaftliche Erfolg von DEUTZ hängt einerseits davon ab, dass qualifizierte Führungskräfte weiterhin für DEUTZ tätig sind und sich nachhaltig für deren Interessen einsetzen, andererseits von der Fähigkeit, hoch qualifizierte Mitarbeiter, insbesondere Ingenieure auf den Gebieten der Motorentechnik, der Elektro-/Steuerungstechnik sowie der Produktions- und Betriebstechnik, zu gewinnen, dauerhaft zu halten und kontinuierlich fortzubilden. Entscheidend ist insoweit, dass Mitarbeiter von DEUTZ die Fähigkeit und das Know-how besitzen und fortentwickeln, die Produktpalette von DEUTZ den sich stetig wandelnden und erhöhenden Bedürfnissen der Kunden anzupassen. Ähnlich wichtig sind für DEUTZ Facharbeiter für die Fertigung von Komponenten und die Montage der Motoren sowie geeignete Mitarbeiter für Marketing, Vertrieb und Service. Sollte es DEUTZ nicht gelingen, eine ausreichende Zahl qualifizierter Mitarbeiter zu halten bzw. entsprechende neue Mitarbeiter zu gewinnen, kann dies zu einem Wachstumshemmnis für DEUTZ werden. Hieraus könnten sich für DEUTZ erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben.

### **Risiken im Zusammenhang mit dem Angebot**

#### *Volatilität des Aktienkurses*

In den letzten Jahren verzeichneten die Wertpapiermärkte in der Bundesrepublik Deutschland eine erhebliche Volatilität. Solche Kursschwankungen können sich auch zukünftig ereignen und sind teilweise unabhängig von den Betriebsergebnissen sowie der Finanzlage der betroffenen Unternehmen. Sie sind teilweise zurückzuführen auf die hohe Volatilität an den Wertpapiermärkten im Allgemeinen sowie zusätzlich auf Entwicklungen, welche die Finanzergebnisse von DEUTZ konkret beeinflussen. Außer den Finanzergebnissen können unter anderem auch folgende Faktoren den Aktienkurs der Gesellschaft beeinflussen: Erwartungen des Marktes über die Wertentwicklung und angemessene Kapitalausstattung von Industrieunternehmen im Allgemeinen; die Einschätzung von Investoren sowie die tatsächliche Wertentwicklung anderer Industrieunternehmen; die Einschätzung der Investoren hinsichtlich des Erfolgs und der Auswirkungen dieses Angebots und der in

diesem Verkaufsprospekt beschriebenen Strategie; eine Verringerung der Bonität von DEUTZ; mögliche oder bestehende Rechtsstreitigkeiten sowie deren Ausgang oder regulatorische Maßnahmen, die DEUTZ oder Branchen betreffen, die auf DEUTZ Einfluss haben; öffentliche Bekanntmachungen über Insolvenzen oder ähnliche Restrukturierungsmaßnahmen sowie Untersuchungen über die Rechnungslegungspraxis von anderen Industrieunternehmen. Auch der Aktienkurs der DEUTZ AG kann daher in Zukunft starken Schwankungen unterliegen und es können möglicherweise trotz positiver Geschäftsentwicklung deutliche Kursverluste eintreten. Zudem kann nicht sichergestellt werden, dass der Bezugspreis der Aktien zuzüglich des Preises für die notwendigen Bezugsrechte dem Kurs entspricht, zu dem die Aktien der Gesellschaft im Anschluss an die Kapitalerhöhung gehandelt werden.

Sollte zudem einer der wesentlichen Aktionäre der Gesellschaft (siehe „Allgemeine Informationen über die Gesellschaft“ – „Aktionärsstruktur“) die von ihm gehaltenen Aktien an der DEUTZ AG ganz oder in erheblichem Umfang veräußern oder eine Veräußerung ankündigen, könnte dies erhebliche nachteilige Auswirkungen auf den jeweiligen Börsenkurs der DEUTZ-Aktien haben.

#### *Verwässerung des Aktienbesitzes bei Nichtausübung von Bezugsrechten*

Bezugsrechte, die nicht bis zum 19. November 2003 ausgeübt werden, verfallen. Soweit ein Aktionär sein Bezugsrecht nicht ausübt, sinkt seine Beteiligung am Kapital und den Stimmrechten der Gesellschaft, und entsprechend wird auch der Prozentsatz, den die alten Aktien am erhöhten Grundkapital nach der Barkapitalerhöhung repräsentieren, absinken.

#### *Wertverfall von Bezugsrechten*

Der Wert der Bezugsrechte hängt maßgeblich vom Kurs der Aktien der Gesellschaft ab. Ein erheblicher Verfall des Kurses der Aktie der Gesellschaft kann daher den Wert der Bezugsrechte wesentlich nachteilig beeinflussen.

#### *Fehlender Markt, Volatilität der Bezugsrechte*

Die Gesellschaft beabsichtigt, die Bezugsrechte im Zeitraum vom 5. November 2003 bis zum 17. November 2003 an der Frankfurter Wertpapierbörse im amtlichen Markt handeln zu lassen. Die Gesellschaft beabsichtigt nicht, einen Antrag auf Bezugsrechtshandel bei einer anderen Wertpapierbörse zu stellen. Es kann keine Garantie gegeben werden, dass sich in diesem Zeitraum ein aktiver Bezugsrechtshandel an der Frankfurter Wertpapierbörse entwickelt und dass während des Zeitraums des Bezugsrechtshandels genügend Liquidität vorhanden ist. In Übereinstimmung mit der deutschen Marktpraxis erfolgt für die Bezugsrechte nur eine tägliche Preisfeststellung. Der Börsenkurs der Bezugsrechte hängt vor allem von der Aktienkursentwicklung ab; darüber hinaus können Bezugsrechte aber auch höheren Preisschwankungen als die Aktien der Gesellschaft unterliegen.

Die Neuen Aktien sind mit anteiliger Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Oktober 2003 ausgestattet und daher in ihrer Ausstattung nicht mit den bisherigen Aktien der DEUTZ AG identisch. Sie werden deshalb zunächst unter einer eigenen Wertpapier-Kenn-Nummer gehandelt (siehe „Angebot und Börsenzulassung“ – „Wertpapier-Kenn-Nummern, Börsenkürzel“). Es kann nicht gewährleistet werden, dass sich für die Neuen Aktien in dem entsprechenden Zeitraum ein aktiver Handel entwickeln wird.

# Geschäftstätigkeit

## Überblick

DEUTZ ist ein unabhängiger Hersteller von Motoren zum Betrieb mit Dieselkraftstoff oder Gas, dessen Kernkompetenz in der Entwicklung, Konstruktion, Montage und dem Vertrieb von Motoren liegt. DEUTZ verfügt dabei über eine breite Palette flüssigkeits- und luftgekühlter Motoren und sieht sich als ein „Full-Line-Motorspezialist“: Im Bereich der Kompaktmotoren bietet DEUTZ Motoren in einer Leistungsklasse von 4 kW bis 440 kW an; diese werden fast ausschließlich mit Dieselkraftstoff betrieben. Im Bereich der Mittel- und Großmotoren reicht die Palette der Motoren mit Dieselantrieb von ca. 320 kW bis 4.000 kW und die Palette der Motoren, die mit Gas betrieben werden, von ca. 180 kW bis 4.000 kW. Die Motoren von DEUTZ dienen dem Einsatz in den Bereichen mobile Arbeitsmaschinen, stationäre Anlagen, Landtechnik, Automotive, Marine oder Energieerzeugung. Sämtliche Motoren werden dabei den Anforderungen der Kunden von DEUTZ angepasst. DEUTZ unterhält Produktionsstandorte im In- und Ausland.

Neben der Entwicklung und Fertigung der Motoren erbringt DEUTZ auch den für den späteren Betrieb notwendigen Service und nutzt dazu ein weltweites Netz aus eigenen Vertriebs- und Servicegesellschaften sowie externen Partnern. In dem Bereich Service sind alle typischerweise nach dem Verkauf eines Motors liegenden Aktivitäten von DEUTZ gebündelt. Dazu gehören neben der Abwicklung von Gewährleistungsfällen insbesondere die Unterstützung der Kunden bei der Inbetriebsetzung, die Ersatzteilversorgung, Reparaturen sowie die Wartung und Instandhaltung der ausgelieferten Motoren.

Neben dem Direktvertrieb durch die DEUTZ AG selbst vertreibt DEUTZ seine Produkte und Dienstleistungen über sein umfangreiches Netzwerk aus eigenen Tochtergesellschaften und Vertriebsbüros sowie über Vertriebs- und Servicepartner.

## Geschichte und Entwicklung von DEUTZ

Keimzelle des heutigen DEUTZ-Konzerns ist die „N.A. Otto & Cie.“, die von Nicolaus August Otto und Eugen Langen am 31. März 1864 als erste und damit älteste Motorenfabrik der Welt gegründet wurde. Das Unternehmen erlebte einen schnellen Aufschwung, und zunehmende Motorbestellungen verlangten rasch mehrfache Erweiterungen der Fabrik. 1872 wurde Gottlieb Daimler Technischer Direktor und Wilhelm Maybach Leiter des Zeichenbüros. Im gleichen Jahr wurde eine Aktiengesellschaft unter der Firma Gasmotoren-Fabrik Deutz AG (nachstehend auch „GFD“) gegründet.

Bereits einige Jahre vor der Gründung der N. A. Otto & Cie. hatte Nicolaus August Otto begonnen, sich mit der Konstruktion von Verbrennungsmotoren zu beschäftigen und 1862 erste Versuche mit einem selbst konstruierten Motor durchgeführt, der nach dem von ihm erfundenen Viertakt-Prinzip (ansaugen, verdichten, verbrennen und ausschleiben) arbeitete. Im Jahr 1876 schließlich wurde der erste voll funktionsfähige Viertaktmotor vollendet und im Folgejahr die Serienproduktion aufgenommen.

1884 entwickelte Otto die Niederspannungs-Magnetzündung, die es ermöglichte, statt Leuchtgas flüssige Kraftstoffe einzusetzen. Das elektrische Zündsystem wurde von Robert Bosch übernommen und bildet die Grundlage für dessen Lebenswerk.

1898 wurde der erste DEUTZ Dieselmotor eigener Konstruktion produziert, 1911 folgte der erste serienmäßig hergestellte, kompressorlose DEUTZ-Dieselmotor.

Im Jahr 1921 gründete GFD eine Interessengemeinschaft mit der 1892 gegründeten Motorenfabrik Oberursel und änderte ihren Firmennamen in „Motorenfabrik Deutz AG“. Neun Jahre später, im Jahr 1930, übernahm sie die 1856 gegründete Maschinenbauanstalt Humboldt AG und die Motorenfabrik Oberursel. 1938 entstand dann durch einen Organvertrag mit der Klöckner-Werke AG, Duisburg, die Klöckner-Humboldt-Deutz AG (nachstehend auch „KHD“).

1944 ging die Produktion von luftgekühlten Dieselmotoren in Serie.

Nachdem u. a. schwere Kriegszerstörungen die Produktion im Winter 1944/45 schließlich zum Erliegen gebracht hatten, begann nach Kriegsende der Wiederaufbau. 1950 lief die Produktion den Umständen entsprechend wieder normal.

1953 wurde der Organvertrag, den die Klöckner-Werke AG, Duisburg, als Organträger mit KHD geschlossen hatte, aufgehoben. Im gleichen Jahr schloss KHD als Organträger einen Organvertrag mit der Vereinigte Westdeutsche Waggonfabriken AG, Köln; diese wurde 1959 übernommen.

1974 gründete KHD zur Vorbereitung der Kooperation mit Fiat S.p.A., Turin (Italien), die Magirus-Deutz AG, Ulm, in die mit Wirkung vom 1. Januar 1975 die Nutzfahrzeugaktivitäten von KHD über eine Kapitalerhöhung eingebracht wurden. Im Januar 1975 gründeten Fiat S.p.A. und KHD eine gemeinsame Holding unter der Firma IVECO Industrial Vehicles Corporation B.V., Amsterdam (Niederlande), die rückwirkend zum 1. Januar 1975 die Beteiligungen an den nationalen Nutzfahrzeuggesellschaften übernahm. 1980 verkaufte KHD ihren IVECO-Anteil an Fiat S.p.A.

1985 erwarb KHD die Motoren-Werke Mannheim AG mit Sitz in Mannheim. Diese übertrug sukzessive ihr werbendes Geschäft auf die neue Muttergesellschaft und wurde schließlich im Jahr 2002 auf diese verschmolzen.

1987 führten erhebliche operative Verluste der Gesellschaft zur Einleitung umfangreicher Restrukturierungsmaßnahmen und Programmvereinigungen in den damaligen Geschäftsbereichen Antriebe, Landtechnik und Industrieanlagen. Die strategische Neuorientierung führte 1991 zur Einführung einer neuen Konzernstruktur, bei der die Klöckner-Humboldt-Deutz AG zur geschäftsführenden Holding wurde und die als operative Unternehmen tätigen strategischen Geschäftseinheiten in 100%igen Tochtergesellschaften verselbständigt wurden.

1995 zog sich KHD aus dem Unternehmensbereich Landtechnik durch den Verkauf der KHD Agrartechnik GmbH, Köln (Traktoren), und der Deutz-Fahr Erntesysteme GmbH, Lauingen (Erntemaschinen) sowie dazu gehörende gewerbliche Schutzrechte, an SAME S.p.A., Treviso (Italien) bzw. eine ihrer Tochtergesellschaften zurück. SAME S.p.A. firmierte in der weiteren Folge in SAME DEUTZ-FAHR GROUP S.p.A. um.

1996 wurden hohe Verluste und Bilanzfälschungen bei der KHD Humboldt Wedag AG, einer 100%igen Tochtergesellschaft von KHD, bekannt. KHD geriet dadurch in eine existenzbedrohende Krise; der Konkurs konnte abgewendet werden.

Zum Ende des Jahres 1996 firmierte die Gesellschaft in „DEUTZ Aktiengesellschaft“ um. Nach dem Beschluss, sich von dem Geschäftsbereich Industrieanlagenbau zu trennen, konzentrierte sie sich zunehmend auf Entwicklung, Produktion, Vertrieb und Service von Diesel- und Gasmotoren.

1997 trennte sich DEUTZ durch Verkauf von der Sparte Umwelttechnik des Industrieanlagenbereichs und veräußerte die INDUMONT Industrie-Montage GmbH, Bochum, die insbesondere auf den Gebieten der Montage, Wartung und Instandhaltung von Industrieanlagen tätig war.

1998 schloss DEUTZ mit der Volvo Truck Corporation, Göteborg (Schweden), ein Kooperationsabkommen.

Im Jahr 2001 veräußerte DEUTZ die KHD Aluminium Technology GmbH sowie die KHD Humboldt Wedag AG, die ihren Schwerpunkt im Bau von Zementanlagen hat.

Im Folgejahr schloss DEUTZ mit der China FAW Group Corp., Changchun (China), und der China First Automobile Group Import & Export Corp., Changchun (China) (nachstehend gemeinsam auch „FAW“), einen Entwicklungs- und Lizenzvertrag über Motoren der Baureihen 1013 und 2012/2013.

2003 legten die DEUTZ AG und die SAME DEUTZ-FAHR GROUP S.p.A., Treviso (Italien), die Rahmenbedingungen einer umfangreichen Kooperation fest, die durch eine Kapitalbeteiligung von SAME DEUTZ-FAHR an der DEUTZ AG untermauert werden soll. Diese soll im Rahmen des vorliegenden Angebots umgesetzt werden (siehe „Angebot und Börsenzulassung“ – „Bezugsangebot“ – „Platzierung nicht bezogener Aktien“ sowie „Einstieg der SAME DEUTZ-FAHR-Gruppe“ – „Kooperation mit der SAME DEUTZ-FAHR-Gruppe“).

## **Konzernstruktur**

Die DEUTZ AG ist die Führungs- und operative Konzernobergesellschaft des DEUTZ-Konzerns, der aus verschiedenen in- und ausländischen produzierenden sowie im Vertriebs- und Servicebereich tätigen Tochtergesellschaften besteht. Die wichtigsten Tochtergesellschaften der DEUTZ AG sind im Teil „Allgemeine Informa-

tionen über die Gesellschaft“ – „Angaben zu wesentlichen Beteiligungsunternehmen“ dieses Prospekts dargestellt.

## **Geschäftstätigkeit**

### *Einführung*

DEUTZ ist ein unabhängiger Hersteller von Motoren zum Betrieb mit Dieselkraftstoff oder Gas, dessen Kernkompetenz in der Entwicklung, Konstruktion, Montage und dem Vertrieb von Motoren liegt. DEUTZ verfügt dabei über eine breite Palette flüssigkeits- und luftgekühlter Motoren und sieht sich als ein „Full-Line-Motorspezialist“: Im Bereich der Kompaktmotoren bietet DEUTZ Motoren in einer Leistungsklasse von 4 kW bis 440 kW an; diese werden fast ausschließlich mit Dieselkraftstoff betrieben. Im Bereich der Mittel- und Großmotoren reicht die Palette der Motoren mit Dieselantrieb von ca. 320 kW bis 4.000 kW und die Palette der Motoren, die mit Gas betrieben werden, von ca. 180 kW bis 4.000 kW. Die Motoren von DEUTZ dienen dem Einsatz in den Bereichen mobile Arbeitsmaschinen, stationäre Anlagen, Landtechnik, Automotive, Marine oder Energieerzeugung. Sämtliche Motoren werden dabei den Anforderungen der Kunden von DEUTZ angepasst.

Die Motoren von DEUTZ basieren auf rund 20 verschiedenen Baureihen, innerhalb derer DEUTZ durch eine Vielzahl von Varianten einen auf die jeweiligen Kundenwünsche abgestimmten Motor herstellen kann. Beispielsweise kann der Kunde nicht nur die Zahl der Zylinder des jeweiligen Motors wählen, sondern sich auch für die genaue Form und Beschaffenheit der Ölwanne (flach oder tief bzw. Guss, Aluminium, Stahl etc.), die Ausrüstung mit mehreren Nebenabtrieben zum Betrieb von Zusatzaggregaten oder – etwa im Falle eines luftgekühlten Motors – auch für die genaue Art der Kühlung (z. B. Kühlkörper, Spiralkühlung) entscheiden. Auch die Farbe der Lackierung des Motors unterliegt der Wahl des Kunden. Auf dem Motoren-Mess- und -Prüfstand schließlich können durch unterschiedliche Justierungen mit dem gleichen Motor unterschiedliche Abgas- und Leistungswerte erzielt und dadurch individuelle Anpassungen vorgenommen werden. Innerhalb einer Baureihe können dementsprechend von DEUTZ viele Varianten eines Motors hergestellt und geliefert werden. Innerhalb der einzelnen Baureihen hat DEUTZ ein „Baukastensystem“ mit hoher Teilegleichheit verwirklicht. Dadurch kann in der Produktion flexibel auf Kundenwünsche reagiert werden. Zusätzlich zur Produktion vereinfacht das Baukastensystem auch die Wartung und den Ersatzteilservice.

Bei der Produktion von Motorkomponenten beschränkt sich DEUTZ im Wesentlichen auf die mechanische Bearbeitung der fünf Hauptkomponenten (Kurbelgehäuse, Kurbelwelle, Nockenwelle, Pleuel und Zylinderkopf).

Die Fertigung der Motoren von DEUTZ erfolgt in allen Werken nach dem gleichen Prinzip: Zunächst werden die Einzelteile eines Motors entsprechend der konkreten Kundenbestellung ggf. zunächst zu Baugruppen vormontiert und dann nach und nach zum Gesamtmotor montiert. Jeder einzelne Motor wird auf einem Motoren-Mess- und -Prüfstand einem Test unterzogen. Dabei werden insbesondere Leistung und Abgaswerte gemessen und wird der Motor gemäß den vom Kunden gestellten Anforderungen justiert. Anschließend wird der Motor lackiert und nach der Montage weiterer Komponenten an den Kunden ausgeliefert. Zwischen den einzelnen Fertigungsschritten werden verschiedene Messungen durchgeführt, die sowohl der Montage als auch der Qualitätssicherung dienen. Über diese Messungen sowie den routinemäßigen Prüfstand hinaus werden einzelne Motoren stichprobenhaft ausgewählt und ausführlicheren Tests unterzogen. Dadurch sollen Fertigungsmängel möglichst frühzeitig erkannt werden. Ende des Jahres 2002 wurde DEUTZ nach den neuen, verschärften Regelungen der DIN ISO 9001 zertifiziert.

Wegen der Vielfalt der von DEUTZ innerhalb einer Baureihe angebotenen Motor-Varianten und zur Minimierung eines Lagerhaltungsrisikos stellt DEUTZ seine Motoren auf allen Montagelinien nur auf Bestellung her. Jedem Motor liegt dabei eine feste Kundenbestellung zu Grunde, in der alle Parameter bereits definiert sind. Lediglich Komponenten und Bauteile werden von DEUTZ vorproduziert oder bei Zulieferern bestellt und für die spätere Motorenfertigung bereitgehalten.

Neben den Motoren liefert DEUTZ auch Aggregate zur Umwandlung verschiedener Energieträger in mechanische, elektrische und thermische Energie. Dabei handelt es sich um modular aufgebaute Produkte von einzelnen Motoren mit elektronischer Steuerung über Aggregate und Blockheizkraftwerk-Module bis hin zu kompletten Systemlösungen. Bei den eingesetzten Motoren handelt es sich ganz überwiegend um gasbetriebene Mittel- und Großmotoren aus dem Werk in Mannheim. Dabei steht nicht nur die Nutzung von Erdgasvorkommen,

sondern auch die Nutzung erneuerbarer Energien aus industriellen und landwirtschaftlichen Quellen wie Deponien, Kläranlagen, Kokereien und Biogasanlagen im Vordergrund. Nur in seltenen Fällen werden Diesel- und Kompaktmotoren verwendet. Für die Produktion der Aggregate kauft DEUTZ die notwendigen Generatoren, Kupplungen und elektronischen Steuerungen von Dritten und montiert diese zusammen mit den Motoren aus eigener Produktion auf ebenfalls von Dritten zugekauften Grundrahmen zu einer Einheit zusammen.

### *Produktionsstandorte*

DEUTZ unterhält Produktionsstandorte im In- und Ausland:

Das Motorenwerk Köln-Porz wurde 1993 in Betrieb genommen und ist damit das neueste Produktionswerk der DEUTZ AG. In zwei Montagelinien werden jeweils die Baureihen 1011 und 2011 sowie 1012, 2012 und 2013 mit einer Leistung von 11 bis 210 kW hergestellt. Die installierte Jahreskapazität beträgt ca. 160.000 Motoren. Im Geschäftsjahr 2002 wurden in diesem Werk rund 109.000 Motoren produziert.

Die Auftragsdurchlaufzeit von der Kundenbestellung bis zur Auslieferung eines fertig montierten Motors beträgt im Werk Köln-Porz im Regelfall drei Wochen. Der Zeitraum vom Montagebeginn bis zur Fertigstellung des lackierten und verpackten Motors beträgt im Durchschnitt 14 Stunden. Anders als in den anderen Werken verfolgt DEUTZ in Köln-Porz ein weitgehend automatisiertes Produktions- und Logistikkonzept: DEUTZ arbeitet dabei mit einem Logistikkdienstleister zusammen, der die Einzelteile für die in Köln-Porz zu bauenden Motoren vorhält und rechtzeitig zur Montage im Werk anliefert; zwischen Anlieferung und Montage liegen in der Regel maximal vier Stunden. Ferngesteuerte Transportroboter nehmen die Ware selbstständig in Empfang und transportieren die einzelnen Komponenten dieser Bausätze zu den Abschnitten der Fertigungsstraße, an denen diese später benötigt werden. Die Montage der Motoren erfolgt dabei teilweise automatisiert durch Roboter und teilweise von Hand. Der Versand der Motoren erfolgt dann wieder durch den Logistikkdienstleister.

In der Motormontage in Köln-Deutz werden die luftgekühlten Motorbaureihen 912, 913, 914 mit einer Leistung von 24 bis 176 kW produziert. Die installierte Jahreskapazität beträgt ca. 50.000 Motoren. Im Geschäftsjahr 2002 wurden ca. 33.000 Motoren produziert.

Im Werk in Köln-Deutz wurden die Produktionsabläufe sowie die Fertigungsstrukturen in den letzten Jahren kontinuierlich verbessert. So wurde beispielsweise 1995 in eine neue Montagelinie investiert, mit der der Zeitraum vom Auftragseingang bis zur Auslieferung des fertigen Motors an den Kunden auf im Durchschnitt ebenfalls ca. drei Wochen reduziert werden konnte.

Neben der Montage der luftgekühlten Motoren werden im Werk Köln-Deutz alle Kurbelgehäuse, die Nockenwellen und die Pleuellwellen sowie die Pleuellwellen sowie die Rohrleitungen für die Werke Köln-Porz und Köln-Deutz hergestellt. Die mechanische Bearbeitung erfolgt zum Teil auf konventionellen Transferstraßen, auf verketteten modernen, computergestützten (CNC) Bearbeitungslinien, wie auch auf modernen CNC-Einzelmaschinen.

Das Werk Herschbach gehört organisatorisch zum Werk Köln-Deutz und ist auf die mechanische Bearbeitung von Aluminium-, Stahl- und Graugussteilen spezialisiert. Neben der mechanischen Bearbeitung werden in Herschbach Module zusammengestellt, die einbaufertig an die Montagelinien geliefert werden. Der Maschinenpark in Herschbach besteht im Wesentlichen aus CNC-Bearbeitungszentren und -Drehmaschinen sowie aus Sondermaschinen für die Bearbeitung von Steuerungsteilen.

Im Werk Ulm werden sowohl flüssigkeitsgekühlte wie auch luftgekühlte Motoren von 114 bis ca. 450 kW auf zwei separaten Montagelinien montiert. Aufgrund der Absatzzahlen werden hier die Einzelteile und Komponenten zum Teil motorbezogen bereitgestellt. Die Auftragsdurchlaufzeit beträgt für diese Motoren ca. sechs Wochen. Im Werk Ulm erfolgt auch die mechanische Fertigung der Kurbelgehäuse und Pleuellwellen sowie verschiedener sonstiger Bauteile. Für die Bearbeitung der Kurbelgehäuse der wassergekühlten Motoren wurde 1996 in ein flexibles Fertigungssystem investiert. Bei dem weiteren Maschinenpark handelt es sich überwiegend um konventionelle CNC-Bearbeitungsmaschinen sowie Transferstraßen. Die installierte Jahreskapazität beträgt ca. 10.000 Motoren. Im Geschäftsjahr 2002 wurden ca. 5.400 Motoren produziert.

Im Werk Mannheim werden alle Motoren mit einer Leistung von mehr als 500 kW produziert (Mittel- und Großmotoren). Neben Dieselmotoren werden dort besonders Gasmotoren für die unterschiedlichsten Anwendungsfälle hergestellt. Das Werk wurde in den letzten Jahren erheblich modernisiert. Die Montage der Mittelmotoren (bis ca. 3.000 kW) erfolgt auf zwei Montagelinien nach dem Fließprinzip. Die Montage der Großmotoren erfolgt

nach dem Standprinzip, wobei tlw. die Umstellung auf das Fließprinzip geplant ist. Die mechanische Fertigung ist auf die Kurbelgehäuse, Zylinderköpfe und Pleuel beschränkt. In den Maschinenpark wurde in den letzten Jahren konsequent investiert, so dass die Bearbeitung heute auf modernen CNC-Bearbeitungszentren erfolgt. Die installierte Jahreskapazität beträgt ca. 1.200 Motoren. Im Geschäftsjahr 2002 wurden ca. 770 Motoren produziert.

Im Werk Zafra (Spanien) werden im Wesentlichen Motoren für spezielle Anforderungen und Märkte produziert. Der Leistungsbereich erstreckt sich bei luftgekühlten Motoren von 4 bis 47 kW und bei wassergekühlten Motoren von 12 bis 115 kW. Wesentliche Bedeutung im Fertigungsverbund der DEUTZ AG hat das Werk Zafra als Komponentenlieferant. Im Rahmen der Fertigungsstrategie wurde die Bearbeitung von Zylinderköpfen, Pleuel und Zahnrädern im Werk Zafra konzentriert. Die Komponenten werden vormontiert und einbaufertig an die Montagelinien geliefert. Der Maschinenpark in Zafra besteht zum Großteil aus modernen CNC-Bearbeitungszentren und -Sondermaschinen. Die installierte Jahresmontagekapazität beträgt ca. 12.000 Motoren. Im Geschäftsjahr 2002 wurden ca. 4.200 Motoren produziert.

Darüber hinaus ist DEUTZ an verschiedenen Joint Ventures zur Produktion von Kompaktmotoren beteiligt.

### *Kompaktmotoren*

Das Segment der Kompaktmotoren umfasst den Leistungsbereich von 4 kW bis ca. 440 kW. Zu diesem Segment gehören die Baureihen 203, 229, 909, 910, 1008/F, 1011, 2011, 912/913/914, 1012, 2012, 2013, 413/513 sowie 1015/2015. Bei den Kompaktmotoren von DEUTZ handelt es sich im Wesentlichen um flüssigkeitsgekühlte und zum Teil um luftgekühlte Motoren.

Luftgekühlte Motoren gehören seit langem zur Kernkompetenz von DEUTZ. Sie werden seit Jahrzehnten von DEUTZ in hohen Stückzahlen gefertigt und haben eine ausgereifte Gebrauchstauglichkeit.

Bei der Luftkühlung handelt es sich um eine direkte Kühlung, bei der Zylinder und Zylinderköpfe mit Luft gekühlt werden. Kühler, Schläuche, Filter, Wasserpumpe und Kühlflüssigkeit sind bei solchen Motoren nicht notwendig. Da Luft weder gefrieren, siedeln noch auslaufen kann, sind luftgekühlte Motoren bei Betrieb und Wartung weniger störanfällig als Systeme anderer Bauart. Ein Betrieb solcher Motoren ist daher regelmäßig auch bei extremen Umgebungstemperaturen von bis zu -40° oder +50° Celsius möglich. Durch im Motor integrierte Zusatzkühler können über die Eigen-Kühlung des Motors hinaus auch noch andere Komponenten der vom Motor angetriebenen Arbeitsmaschine gekühlt werden, z. B. das Getriebe- und Hydrauliköl. Diese zusätzliche Leistung der Wärmeabfuhr durch einen Hydraulikölkühler kann dabei bis zu 60% der Motorleistung betragen. Luftgekühlte Motoren eignen sich daher insgesamt gut für den Industrieinsatz. Aufgrund ihrer Zuverlässigkeit, ihrer geringen Wartungsanforderungen und ihrer Langlebigkeit haben sich die luftgekühlten Kompaktmotoren von DEUTZ weltweit bewährt und so erheblich zum Wert der Marke DEUTZ beigetragen.

Das in der Unternehmensgeschichte von DEUTZ wichtigste Produkt unter den luftgekühlten Kompaktmotoren sind die Motoren der Baureihe 912/913: Von ihnen sind seit der Markteinführung im Jahr 1967 weit mehr als drei Millionen Stück verkauft worden. DEUTZ hat Lizenzen zur Motorenfertigung nach Argentinien, China, Indien und Südafrika vergeben. Das Leistungsspektrum dieser Motoren umfasst 24 bis 92 kW (Baureihe 912) bzw. 25 bis 176 kW (Baureihe 913). Im Jahr 2002 haben 33.263 Motoren das Werk in Köln-Deutz verlassen (2001: 33.210, 2000: 32.936). Im Jahr 2002 hat in Köln-Deutz die Serienfertigung der neuen luftgekühlten Baureihe 914 für die aktuelle Abgasstufe 2 begonnen. Die Gesellschaft arbeitet daran, auch die Abgasstufe 3 zu erreichen.

Im Werk in Ulm produziert DEUTZ die Motoren der Baureihen 413/513 und 1015; dabei handelt es sich um Motoren für Anwendungen in der Landtechnik, in Baumaschinen, Untertageanwendungen und bei Fahrzeugen.

Seit Anfang 2003 produziert DEUTZ in Zafra (Spanien) die kleineren Motoren der Baureihe 909/910, die die Palette der luftgekühlten Kompaktmotoren bis hinunter zum Ein-Zylindermotor abrundet.

Die Gesamtproduktion von DEUTZ von luftgekühlten Kompaktmotoren betrug im Geschäftsjahr 2002 34.737 Einheiten (2001: 34.643, 2000: 34.265).

Anders als bei luftgekühlten Motoren, bei denen Umgebungsluft zur Kühlung an den durch den Betrieb erhitzten Stellen des Motors vorbeigeführt wird, wird bei flüssigkeitsgekühlten Motoren die Wärme zunächst über

eine Flüssigkeit von den thermisch hochbelasteten Motor- und Triebwerksteilen abgeführt und diese dann an anderer Stelle über Kühlrippen an die Umgebungsluft oder über Wärmetauscher an ein sonstiges Kühlmittel abgegeben. In der Praxis wird dabei meist Öl oder Wasser als Wärme-Transportflüssigkeit eingesetzt. Bei ölkühlten Motoren kann die normale Wärmeabfuhr durch Ölkühler teilweise durch eine besondere Ölwannegestaltung verbessert werden, etwa durch geeignete Materialwahl (z.B. Aluminium), durch Kühlrippen oder durch eine besondere Ölführung. Bei wassergekühlten Motoren wird ähnlich wie beim Einsatz von Öl regelmäßig ein eigener geschlossener Kühlkreislauf eingesetzt, der die Motorwärme über Kühler an die Umgebungsluft abgibt.

Wichtigstes Produkt unter den flüssigkeitsgekühlten Kompaktmotoren von DEUTZ ist bislang die Baureihe 1011, die Motoren im Leistungsbereich von 11 bis 61 kW umfasst und von der bislang über 700.000 Einheiten ausgeliefert wurden. Neben einer konventionellen Ölkühlung mit einem separaten Öl-Luft-Wärmetauscher produziert DEUTZ diesen Motor auch mit dem DEUTZ Single Fluid®-Kühlsystem, bei dem der Zylinderkopf noch zusätzlich von Kühlluft umströmt wird. Im Jahr 2002 wurden in Köln-Porz rund 58.000 Motoren dieser Baureihe produziert (2001: 56.003, 2000: 82.670). Seit dem Jahr 2000 ist darüber hinaus die Baureihe 2011 (12 bis 65 kW) erhältlich, ein in der Leistung und Wirtschaftlichkeit verbessertes Nachfolgemodell, das die Baureihe 1011 mittelfristig ersetzen soll.

Die wassergekühlten Motoren stellt DEUTZ vorrangig in den Werken in Köln-Porz (Baureihen 1012, 1013, 2012 und 2013 ) sowie in Ulm (Baureihe 1015) her. In geringerem Umfang werden in Zafra wassergekühlte Motoren (Baureihen 909/910) produziert, die insbesondere im Marinebereich (z. B. in Wassertaxis oder kleinen offenen Fischerbooten) als auch im Baumaschinenbereich eingesetzt werden.

Die Gesamtproduktion von DEUTZ von flüssigkeitsgekühlten Kompaktmotoren betrug im Geschäftsjahr 2002 116.820 Einheiten (2001: 102.152, 2000: 127.972).

Die Kompaktmotoren von DEUTZ werden im Wesentlichen in den Anwendungssegmenten mobile Arbeitsmaschinen (etwa für Baumaschinen, Rüttelplatten, Muldenkipper, Betonfräser und Pumpen etc.), stationäre Anlagen (z. B. Kompressoren) und Landtechnik (insbesondere Traktoren) eingesetzt. Bei den flüssigkeitsgekühlten Kompaktmotoren kommen noch die Anwendungssegmente Marine (Schiffsmotoren und Aggregate zur Stromerzeugung) und Automotive (Nutzfahrzeuge, Schienenfahrzeuge) hinzu.

### *Mittel- und Großmotoren*

Das Segment der Mittel- und Großmotoren von DEUTZ umfasst den Leistungsbereich ab ca. 400 kW bis hin zu ca. 4.000 kW und besteht aus den Baureihen 616, 620, 628 und 632. Alle Mittel- und Großmotoren werden im Werk in Mannheim hergestellt.

Während die Kompaktmotoren fast ausschließlich mit Dieselmotoren zu betreiben sind, bietet DEUTZ die Mittel- und Großmotoren überwiegend sowohl in einer Dieselvariante als auch in einer Variante an, die mit Gas betrieben werden kann. Dabei kann es sich um Erdgas, Biogas, Grubengas oder Deponiegas handeln. Die Gasvariante wird besonders dort gewählt, wo der Motor zur Energieerzeugung bei gleichzeitig geringer Schadstoffemission eingesetzt werden soll und wo ohnehin Gas zur Verfügung steht. Dieselmotoren kommen gleichfalls zur Energieerzeugung, darüber hinaus aber vor allem auch als Schiffsmotoren zum Einsatz. Da Mittel- und Großmotoren sehr oft zur Energieerzeugung eingesetzt werden, steht bei diesen das Erreichen einer hohen Leistung im Vordergrund während bei allen anderen Anwendungen (insbesondere denen der Kompaktmotoren) ein hohes Drehmoment vorrangig ist.

Die Dieselvarianten (Baureihen 616, 620 und 628) decken ein Leistungsspektrum von 320 bis 3.600 kW ab, während die Gasvarianten (Baureihen 616, 620 und 632) den Bereich von 280 bis 4.000 kW erschließen. Bei den Mittelmotoren der Baureihen 616 und 620 hat DEUTZ das Plattformkonzept in besonders hohem Grad verwirklicht; der Gleichteilegrad zwischen der Diesel- und der Gasvariante dieser Baureihen beträgt dabei rund 85%.

Die Jahresproduktion am Standort Mannheim betrug im Jahr 2002 770 Motoren (2001: 1.161, 2000: 841).

Anwendungssegmente für die Mittel- und Großmotoren von DEUTZ sind vor allem die Marine (Dieselmotoren zum Hauptantrieb und zur Stromerzeugung) sowie stationäre Anlagen (Diesel- und Gasmotoren); bei den stationären Anlagen handelt es sich im Wesentlichen um Anlagen zur Energieerzeugung. Teilweise, jedoch eher

selten, werden die Mittelmotoren der Baureihen 616 und 620 in Dieselmotoren auch für Kompressoren, Sonder- und Schienenfahrzeuge sowie Baufahrzeuge eingesetzt.

## Service

Neben der Entwicklung und Fertigung der Motoren erbringt DEUTZ auch den für den späteren Betrieb notwendigen Service und nutzt dazu ein weltweites Netz aus eigenen Vertriebs- und Servicegesellschaften sowie externen Partnern. In dem Bereich Service sind alle typischerweise nach dem Verkauf eines Motors liegenden Aktivitäten von DEUTZ gebündelt. Dazu gehören neben der Abwicklung von Gewährleistungsfällen insbesondere die Unterstützung der Kunden bei der Inbetriebsetzung, die Ersatzteilversorgung, Reparaturen sowie die Wartung und Instandhaltung der ausgelieferten Motoren.

Kernstück des Serviceangebots ist ein Zentrallager-Konzept. Damit kann DEUTZ nicht nur den Kunden schnell erreichen und mit den benötigten Ersatzteilen versorgen, sondern auch die weltweiten Ersatzteillager gering halten. DEUTZ unterhält in Köln-Kalk ein großes Zentrallager mit einem manuellen und einem voll automatisierten Hochregal. In diesem Lager werden insgesamt rund 100.000 verschiedene Ersatzteile vorrätig gehalten. Über ein rechnerbasiertes Dispositionssystem soll die Ersatzteilverfügbarkeit bei Auftragseingang rund 95% der nachgefragten Ersatzteile betragen. Bei Dieselmotoren bietet DEUTZ in der Regel einen Versorgungszeitraum mit Ersatzteilen von zehn Jahren, bei Mittelmotoren von 15 und bei Dieselmotoren von 20 Jahren ab der letzten Auslieferung eines entsprechenden Motors.

Eingehende Ersatzteilbestellungen – davon im Durchschnitt rund 85% über ein elektronisches Bestellsystem – werden dabei nach Priorität gestuft, im Regelfall noch am selben Tag (auch an Wochenenden und in der Nacht), sonst innerhalb weniger Tage bearbeitet und über Nacht über Speditionen ausgeliefert. Von dem Zentrallager in Köln-Kalk können bei Bedarf praktisch alle Einsatzorte für DEUTZ Motoren in Europa innerhalb von 24 Stunden mit den notwendigen Ersatzteilen versorgt werden. In Singapur und Atlanta, Georgia (U.S.A.), unterhält DEUTZ zwei weitere Lager zur Versorgung des asiatisch-pazifischen bzw. des amerikanischen Raums. Darüber hinaus unterhält DEUTZ kleinere Ersatzteillager im In- und Ausland bei Service-Stützpunkten und -Centern sowie ausländischen Tochtergesellschaften. Ferner unterhalten Service-Partner von DEUTZ ebenfalls kleinere Lager.

Für die Motoren und Ersatzteile von DEUTZ sind umfassende Dokumentationen erhältlich. Mit Hilfe einer speziellen Software können die Service-Gesellschaften, die Service-Partner und wichtigen „Original Equipment Manufacturers“ (d.h. Gerätehersteller, nachstehend auch „OEM“) im Reparaturfall schnell alle für die Inbetriebsetzung eines bestimmten Motors benötigten Ersatzteile identifizieren.

Bei der Inbetriebsetzung sowie der Wartung und Instandhaltung kann DEUTZ über 20 Tochtergesellschaften auf ein weitreichendes Service-Netz zurückgreifen, das aus 18 eigenen Service-Centern, zwei Service-Stützpunkten und rund 800 Vertriebs- und Servicepartnern besteht. Neben einer Reihe von deutschen Stützpunkten ist DEUTZ in vielen europäischen Ländern (Belgien, Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Irland, Niederlande, Österreich, Russland, Schweden, Spanien und Ungarn) mit eigenen Vertriebs- und Servicegesellschaften bzw. -büros vertreten. Ebenso verfügt DEUTZ auf den anderen Kontinenten über Vertriebs- und Servicegesellschaften bzw. -büros (Algerien, Argentinien, Australien, Bangladesch, Brasilien, Hongkong, Indien, Iran, Kanada, Libyen, Marokko, Philippinen, Singapur, Südkorea, Türkei, USA, Vereinigte Arabische Emirate und Volksrepublik China). Über die Verträge mit den Vertriebs- und Servicepartnern ist DEUTZ letztlich in mehr als 130 Ländern und damit insgesamt praktisch weltweit präsent und kann mit qualifiziertem und regelmäßig geschultem Personal bei der Vorbeugung, Früherkennung und Beseitigung von Schäden an Motoren oder Aggregaten helfen.

Der DEUTZ-Kundendienst ist über eine Service-Bereitschaft in der Regel 24 Stunden am Tag erreichbar und kann dadurch Kunden umgehend Hilfe leisten. Über die Hilfe im Einzelfall hinaus bietet DEUTZ auch den Abschluss von Inspektions-, Wartungs- und Instandhaltungsverträgen an, die an die jeweiligen Bedürfnisse der Kunden angepasst sind.

Im Frühjahr 2003 hat DEUTZ über seine Internetpräsenz auch einen zusätzlichen Vertriebskanal für Original-DEUTZ-Teile eröffnet. DEUTZ-Kunden können seitdem nicht nur über das Servicenetz, sondern auch einen begrenzten Teil von Ersatzteilen direkt über das Internet bestellen. Diese E-Business-Aktivitäten sollen in den nächsten Jahren weiter ausgebaut werden.

Mitte des Jahres 2002 hat DEUTZ das schon in der Vergangenheit bewährte „Xchange“-Programm mit wieder aufgearbeiteten Teilen und Motoren von den Kompakt- auch auf die Mittel- und Großmotoren ausgedehnt. Der Servicestandort Übersee ist dabei auf Kompaktmotoren und der Servicestandort Duisburg auf Mittel- und Großmotoren ausgerichtet. Im Rahmen des Xchange-Programms werden an den jeweiligen Standorten ganze Motoren sowie Einzelteile geprüft und wieder aufgearbeitet. Die fertigen Original-DEUTZ-Xchange-Produkte bieten den Kunden von DEUTZ bei schneller Verfügbarkeit eine kostengünstige Alternative. Darüber hinaus kann DEUTZ seinen Kunden mit dieser Produktlinie auch Motoren bieten, die nicht mehr in Serie hergestellt werden.

## **Vertrieb**

Der Vertrieb von DEUTZ gliedert sich in drei Vertriebsbereiche: Der Bereich DEUTZ ENERGY ist für Motoren und Anlagen für die Energieerzeugung zuständig, der Bereich DEUTZ MOTOR für Motoren für alle anderen Anwendungen und der Bereich DEUTZ SERVICE für sämtliche Servicedienstleistungen. Neben dem Direktvertrieb durch die DEUTZ AG selbst vertriebt DEUTZ seine Produkte und Dienstleistungen über sein umfangreiches Netzwerk aus eigenen Tochtergesellschaften und Vertriebsbüros sowie über Vertriebs- und Servicepartner (siehe bereits „Geschäftstätigkeit“ – „Geschäftstätigkeit“ – „Service“). Alle drei Vertriebsbereiche nutzen im Wesentlichen die selben Vertriebsgesellschaften. Innerhalb dieser Vertriebsgesellschaften sind die einzelnen Vertriebsmitarbeiter jedoch regelmäßig nur für einen Vertriebsbereich zuständig. Während die „ENERGY“-Motoren fast ausschließlich über bestimmte eigene Tochtergesellschaften vertrieben werden, setzt DEUTZ für den Vertrieb der Motoren für andere Anwendungen und das Servicegeschäft auch Händler und Partnerunternehmen ein. In manchen Ländern, wie z. B. Italien, ist DEUTZ ausschließlich über Partner vertreten.

Über die eigenen vertrieblichen Aktivitäten hinaus vergibt die Gesellschaft Lizenzen. So wird unter anderem in Ägypten, Algerien, Argentinien, China, Indien und Indonesien nach Lizenz gefertigt (siehe auch „Geschäftstätigkeit – Wesentliche Verträge“).

## **Markt und Wettbewerb**

Nach Kenntnis der Gesellschaft gibt es für die Beschreibung des Marktes der Diesel- und Gasmotoren in der nachfolgend dargestellten Differenzierung sowie der entsprechenden Wettbewerber von DEUTZ keine einheitliche und vollständige Quelle. Die nachfolgenden Aussagen über Markt und Wettbewerb beruhen daher auf verschiedenen Quellen, aus denen DEUTZ seine eigene Einschätzung der Markt- und Wettbewerbsverhältnisse abgeleitet hat. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass die tatsächlichen Markt- und Wettbewerbsverhältnisse von der nachfolgend beschriebenen Situation abweichen.

Die verschiedenen Anwendungen für Diesel- und Gasmotoren untergliedern sich in zwei große Teilbereiche: den Bereich der PKW-Motoren einerseits und den Bereich der so genannten „Industriemotoren“ für alle übrigen Anwendungen andererseits. PKW-Motoren sind aufgrund ihrer spezifischen technischen Eigenschaften, wie beispielsweise leichte Bauweise und hohe Drehzahlen, mit Diesel- und Gasmotoren für die übrigen Anwendungsfälle innerhalb der gleichen Leistungsklasse nur bedingt austauschbar. Zwar verkaufen einige PKW-Hersteller ihre PKW-Motoren in begrenztem Umfang auch für andere Anwendungen, wie beispielsweise Gabelstapler und kleinere Marinemotoren für den Bereich der Freizeitschifffahrt, doch stellt der Teilbereich der PKW-Motoren einen eigenständigen, abgegrenzten Markt dar.

Der Bereich der Industriemotoren untergliedert sich wiederum in zwei Teilbereiche, den so genannten „Captive-Bereich“ sowie den so genannten „Non-captive-Bereich“. Während der Motorenbedarf im Captive-Bereich von den OEMs selbst aus eigenen Motorenentwicklungen und -produktionen gedeckt wird und damit keinem unmittelbaren Wettbewerb unterliegt, wird der Motorenbedarf im Non-captive-Bereich durch die verschiedenen Hersteller von Industriemotoren unter Wettbewerbsbedingungen gedeckt. Marktteilnehmer in diesem Non-captive-Markt sind:

- die Non-captive-OEMs ohne eigene Motorenproduktion als Nachfrager,
- die Non-captive-Motorenhersteller ohne eigene Geräteproduktion als Anbieter,
- die Captive-OEMs mit eigener Motoren- und Geräteproduktion, die größtenteils auch als Anbieter und in Einzelfällen auch als Nachfrager auftreten,
- und in geringem Umfang auch PKW-Hersteller als Anbieter (s. o.).

Hauptwettbewerber von DEUTZ sind (Informationen über Wettbewerber und Angebotsspektren: Diesel & Gas Turbine Worldwide Catalog: Volume 68, 2003):

- Caterpillar, USA, verfügt nach der Übernahme der Motorenhersteller Perkins, UK, und MaK, Deutschland, über Dieselmotoren im Leistungsbereich von etwa 7 bis 16.000 kW und Gasmotoren von ca. 40 bis 3.500 kW.
- Cummins, USA, liefert Dieselmotoren von etwa 20 bis 1.500 kW und Gasmotoren von ca. 40 bis 1.750 kW.
- Kubota, Japan, bietet Dieselmotoren von ca. 5 bis 65 kW an.
- Mitsubishi Heavy Industries, Japan, bietet eine Dieselmotorenpalette von ca. 10 bis 47.000 kW und Gasmotoren im Leistungsbereich von ca. 2.600 bis 5.800 kW an.
- Yanmar, Japan, produziert Dieselmotoren im Leistungsbereich von 2 bis 3.500 kW.
- Isuzu, Japan, produziert Dieselmotoren im Leistungsbereich von etwa 10 bis 360 kW.
- John Deere, USA, bietet eine Dieselmotorenpalette im Leistungsbereich von ca. 30 bis 400 kW.
- MTU, Deutschland, DDC, USA, und VM Motori, Italien, zum Daimler-Chrysler Konzern gehörende Motorenhersteller verfügen gemeinsam über eine Dieselmotorenpalette im Leistungsbereich von ca. 20 bis 9.000 kW und eine Gasmotorenpalette von etwa 80 bis 1.300 kW.
- MAN B&W Diesel, Dänemark, und MAN Nutzfahrzeuge, Deutschland, verfügen gemeinsam über Dieselmotoren von etwa 50 bis 80.000 kW und Gasmotoren von ca. 50 bis 7.000 kW.
- Jenbacher, Österreich, inzwischen zu General Electric, USA, gehörender Motorenhersteller, bietet eine Gasmotorenpalette im Leistungsbereich von etwa 340 bis 3.100 kW.

Der für DEUTZ als Non-captive-Motorenhersteller relevante weltweite Non-captive-Markt für Dieselmotoren oberhalb einer Leistung von 7,5 kW und für Gasmotoren oberhalb einer Leistung von 200 kW hatte im Jahr 2002 ein Gesamtvolumen von etwa 2,1 Millionen Motoren, das sich wie folgt über die verschiedenen Anwendungssegmente verteilt (Informationen über Marktvolumina sowie Segment- und Regionalverteilung: Power Systems Research, USA: Datenbanken EnginLink und OELink; International Engine Statistics Group, UK: Engine Application; Off-Highway-Research, UK: The International Database Service; Yengst Associates, USA: Machinery Market Research; MotoData, UK: The Engine Review, Eleventh Edition, 2002; Verband deutscher Maschinen- und Anlagenbauer e. V., Deutschland: Internationaler Maschinenaußenhandel; Im- und Exportstatistiken der wesentlichen Erzeugerländer für Dieselmotoren; Auswertungen von Fachzeitschriften und Internetseiten):

Das mit einem Anteil von etwa einem Drittel stärkste Anwendungssegment ist der Bereich Automotive, in dem Motoren für den Antrieb von Nutzfahrzeugen wie Lastkraftwagen und Bussen sowie von Schienenfahrzeugen wie Triebwagen und Lokomotiven zum Einsatz kommen. Der Kernleistungsbereich in diesem Segment erstreckt sich auf Motoren von 150 bis 300 kW, bei Lokomotiven auch darüber hinaus. Während der europäische Markt für Nutzfahrzeuge von Captive-Herstellern dominiert wird, fällt der nordamerikanische Nfz-Markt fast vollständig in den non-captive Bereich. Dem entsprechend entfallen mehr als drei Viertel des Marktpotenzials in diesem Anwendungssegment auf Nordamerika.

Das Anwendungssegment Mobile Arbeitsmaschinen, in dem Motoren für den Antrieb von Baumaschinen, Flur-/Förderzeugen und Untertagegeräten verwendet werden, repräsentiert ca. 20% des Non-captive-Marktes. Der Kernleistungsbereich bei mobilen Arbeitsmaschinen erstreckt sich von 10 bis 250 kW. Schwerpunktregionen sind Westeuropa, Asien/Australien und Nordamerika.

Das Anwendungssegment Stationäre Anlagen, das Antriebe für Stromerzeugungsaggregate, Block-Heiz-Kraftwerke, Pumpen und Kompressoren umfasst, liegt ebenfalls bei etwa einem Fünftel des weltweiten Non-captive-Marktes. Gleichzeitig finden sich in diesem Anwendungssegment ca. 80% des weltweiten Bedarfs für Gasmotoren oberhalb einer Leistung von 200 kW. Der Kernleistungsbereich erstreckt sich von etwa 40 bis über 4.000 kW. Schwerpunktregionen sind Asien/Australien, Westeuropa und Nordamerika.

Das Anwendungssegment Landtechnik, mit Antrieben für Traktoren und Erntemaschinen, stellt rund ein Sechstel des weltweiten Bedarfs. Der Kernleistungsbereich erstreckt sich von ca. 30 bis 400 kW. Schwerpunktregionen sind Westeuropa, Nordamerika, Asien/Australien sowie der Nahe und Mittlere Osten.

Das Anwendungssegment Marine umfasst Motoren für Hauptantriebe und Bordaggregate für Yachten, Handelsschiffe sowie für Behördenschiffe. Auf dieses Anwendungssegment entfallen etwa 5% des weltweiten Non-captive-Marktes. Der Kernleistungsbereich erstreckt sich in diesem Anwendungssegment von ca. 50 bis 10.000 kW. Oberhalb von 10.000 kW werden in der Regel Zwei-Takt-Motoren bzw. Turbinen eingesetzt. Die Schwerpunktregionen sind Nordamerika, Westeuropa und Asien/Australien.

Insgesamt verteilt sich der Bedarf an Diesel- und Gasmotoren für alle Anwendungssegmente zu etwa 45% auf Nordamerika, zu ca. 25% auf Westeuropa, zu 20% auf Asien/Australien und zu 10% auf andere Regionen. Bis 2006 wird insgesamt ein weiteres Marktwachstum erwartet (Informationen über Marktwachstum: Rhein Associates, USA: The Future of Diesel Engines, Fifth Edition, 2002; Deutsche Bank, Deutschland: verschiedene Internetpublikationen; Dresdner Bank, Deutschland: verschiedene Internetpublikationen; Auswertungen von Fachzeitschriften und Internetseiten). Da von überdurchschnittlichen Wachstumsraten in Asien, insbesondere in China, in Mittel- und Osteuropa sowie langfristig auch in Südamerika ausgegangen wird, wird sich die Regionalverteilung voraussichtlich weiter zu Gunsten dieser Wachstumsregionen verschieben. DEUTZ ist als Non-Captive-Motorenhersteller mit einem Angebotsspektrum von 4 bis 3.600 kW bei Dieselmotoren und einer Gasmotorenpalette von 180 bis 4.000 kW gut in den Hauptanwendungssegmenten und Kernleistungsbereichen positioniert. Darüber hinaus verfügt DEUTZ durch eigene Tochtergesellschaften, Kooperationspartner und Lizenznehmer über eine gute Marktpräsenz in den o. g. Wachstumsregionen und gehört zu den prominenten Anbietern im Non-captive-Markt für Diesel- und Gasmotoren.

## **Regulatorisches Umfeld**

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft wird durch nationales, europäisches und ausländisches Recht geregelt. Diese Regulierung betrifft zum einen den eigentlichen Produktionsvorgang, zum anderen aber auch die Produkte der Gesellschaft selbst.

In Bezug auf den Produktionsvorgang hat DEUTZ insbesondere baurechtliche und umweltrechtliche Bestimmungen über den Umgang mit Gefahrstoffen, über zulässige Emissionen und über die Haftung für Altlasten auf Betriebsgrundstücken sowie Regelungen des Arbeitsschutzes zu beachten. Dabei handelt es sich um Vorschriften, die prinzipiell für alle Industrieunternehmen gelten.

Produktbezogene Vorschriften regulieren dagegen vor allem das Inverkehrbringen der konkreten Erzeugnisse, die DEUTZ herstellt. Technische Anlagen und Maschinen dürfen in aller Regel nur dann in Verkehr gebracht werden, wenn bestimmte Anforderungen z. B. an die Produktsicherheit, an die Umweltverträglichkeit oder an die Wiederverwertbarkeit erfüllt sind.

In der Europäischen Union ist das produktbezogene regulatorische Umfeld mittlerweile weitgehend vereinheitlicht worden. Es setzt sich zusammen aus unmittelbar geltenden Rechtsvorschriften einerseits und technischen Standards andererseits, die nicht unmittelbar, sondern erst durch Bezugnahme in einer Rechtsvorschrift für die Hersteller verbindlich werden.

Das grundlegende Regelwerk für die Produkte der Gesellschaft ist die EU-Maschinenrichtlinie (Richtlinie 98/37/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. Juni 1998 zur Angleichung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Mitgliedstaaten für Maschinen). Sie regelt grundlegende Anforderungen an die Sicherheit von Maschinen. Die Mitgliedstaaten haben die Richtlinie in nationales Recht umgesetzt; in der Bundesrepublik wurden u. a. das Gerätesicherheitsgesetz sowie verschiedene Unfallverhütungsvorschriften angepasst.

Zur Konkretisierung der EG-Maschinenrichtlinie wurden bislang über 400 „Harmonisierte Europäische Normen“ veröffentlicht; weitere 230 öffentliche Normentwürfe werden als vorläufiger Stand der Technik genutzt. U. a. sind Harmonisierte Normen für Kompressoren, Vakuumpumpen und Verbrennungsmotoren erlassen worden. Die Erfüllung solcher Harmonisierter Normen belegt die Konformität mit der Maschinenrichtlinie.

Die Europäische Kommission beabsichtigt derzeit, die Maschinenrichtlinie zu überarbeiten, um die rechtliche Begrifflichkeit und die Anwendungspraxis zu vereinheitlichen. Derzeit ist noch nicht absehbar, ob und wann diese Änderungen in Kraft treten. Die Gesellschaft geht aber davon aus, auch zukünftig die Anforderungen des europäischen und nationalen Rechts auf ihren Absatzmärkten erfüllen zu können.

Die Regelungen über Produktverantwortung und Produktsicherheit in anderen Absatzmärkten weichen teilweise von den Rechtsvorschriften der Europäischen Union ab. So gibt es im wichtigen Absatzmarkt USA keine Bundesgesetzgebung zur Maschinensicherheit, welche die Verantwortlichkeit des Herstellers abdeckt. Vielmehr hat nach dem Occupational Safety and Health Act in erster Linie der Arbeitgeber die Sicherheit der am Arbeitsplatz verwendeten Maschinen sicherzustellen. In China trat zum 1. August 2003 eine neue Regelung der Zertifizierung von Maschinen in Kraft. Als durchführende Behörde wurde das China Quality Certification Center beauftragt. Die Zertifizierung setzt ein Audit voraus, das von chinesischen Prüfern nach Überprüfung der eingereichten Unterlagen in der Herstellerfirma durchgeführt wird.

Neben der Maschinenrichtlinie kommen zurzeit allein hinsichtlich der Leistungs- und Abgasemissionsgesetzgebung 25 nationale und internationale Richtlinien zur Anwendung. Darin werden die Voraussetzungen für das Inverkehrbringen von Nutzfahrzeugen, Industriemotoren, Untertagemotoren, Marinemotoren und sonstigen Applikationen (Aggregate etc.) geregelt. Sie enthalten Grenzwerte bezüglich der limitierten gasförmigen Komponenten CO, Kohlenwasserstoffe und NOX sowie der Partikel und der Trübung durch Dieselrauch.

In der Nachfolgerichtlinie 1999/96/EG zur 88/77/EWG sind bereits die Grenzwerte der sog. EURO-IV-Norm (ab 2005) und EURO-V-Norm (ab 2008) festgeschrieben. Neben strengeren Grenzwerten wird die sog. On-Board-Diagnose an Bedeutung gewinnen.

Aufgrund der nationalen Unterschiede ist eine Harmonisierung internationaler Vorschriften über Produktverantwortung, Maschinensicherheit und Umweltschutz für ein exportlastiges Unternehmen wie die DEUTZ AG von großer Bedeutung. Im Übereinkommen der Welthandelsorganisation WTO über Technische Handelshemmnisse (TBT) haben sich die Unterzeichnerstaaten zur vorrangigen Anwendung internationaler Normen verpflichtet.

Die Gesellschaft ist sich der Anforderungen durch das regulatorische Umfeld bewusst und trifft Vorkehrungen organisatorischer Art, um die rechtlichen und technischen Anforderungen zeitgerecht zu erfüllen. So wurde u. a. ihr Qualitätsmanagement-System Ende 2002 nach den neuen, verschärften Regelungen der DIN ISO 9001 zertifiziert.

## **Strategie**

Nach der Umfirmierung zur DEUTZ AG Ende des Jahres 1996 hat sich der ehemalige Mischkonzern auf den Motorenbau konzentriert. Mit dem Verkauf der KHD Humboldt Wedag AG im Jahr 2001 wurde die Trennung vom Industrieanlagengeschäft abgeschlossen. Im gleichen Jahr startete DEUTZ das auf drei Jahre angelegte DEUTZ Re-Launch/5-Punkte-Programm, um das auf sein Kerngeschäft zurückgeführte Unternehmen auf eine profitable Basis zu stellen. Das Restrukturierungsprogramm umfasst die Fokussierung der Modellpalette, die Straffung der Produktion, die Einführung schlanker Strukturen, eine weitere Verbesserung der Produktqualität und die Forcierung von Kooperationen. Dieses im Wesentlichen auf Kostensenkungen und Effizienzsteigerungen angelegte Programm hat sich innerhalb kurzer Zeit als erfolgreich erwiesen. Bereits im Jahr 2002 konnte DEUTZ trotz eines deutlich schwächeren konjunkturellen Umfelds zum ersten Mal seit 1998 wieder mit einem positiven Unternehmensergebnis abschließen.

Im Rahmen der Forcierung von Kooperationen hat DEUTZ die 1998 mit Volvo vereinbarte Kooperation im Bereich der Dieselmotoren von 4 bis 7 Litern Hubraum weiter ausgebaut und ist mit verschiedenen Partnern neue Kooperationen eingegangen. Im Jahr 2002 wurde die Marktpräsenz von DEUTZ in dem wichtigen Wachstumsmarkt China durch Lizenz- und Technologiekooperationen mit den chinesischen Nutzfahrzeugherstellern FAW und der China North Industries Corporation (G), Beijing (China) (nachstehend auch „Norinco“), gestärkt. Im Jahr 2003 einigte sich DEUTZ mit dem italienischen Landmaschinenhersteller SAME DEUTZ-FAHR über die Rahmenbedingungen einer weitreichenden Vereinbarung, die die bisherige Kunden-Lieferanten-Beziehung der beiden Partner zu einer engen Kooperation im Bereich von Dieselmotoren für Landmaschinen ausbauen soll. DEUTZ wird im Rahmen dieser Kooperation seine Motorenlieferungen an SAME DEUTZ-FAHR erheblich erweitern und wird damit wichtiger Lieferant für den italienischen Konzern. Um diese Geschäftsbeziehung weiter zu untermauern wird SAME DEUTZ-FAHR im Rahmen der bevorstehenden Kapitalerhöhung neben der Deutschen Bank und Volvo einer der Hauptanteilseigner von DEUTZ.

Diese Kooperationen sind Ergebnisse der Strategie von DEUTZ, die eigene Unabhängigkeit in einem sich weiter konsolidierenden Marktumfeld abzusichern. Während inzwischen ein Großteil der ehemals unabhängigen Non-captive-Motorenhersteller von verschiedenen Großkonzernen wie beispielsweise Caterpillar, General

Electric oder Daimler-Chrysler übernommen worden sind (siehe auch „Geschäftstätigkeit“ – „Markt und Wettbewerb“), sucht DEUTZ gezielt Kooperation, Allianzen und kapitalmäßige Verflechtungen mit Großkunden und schafft so eine verbesserte Grundlast sowie weitere Wachstumspotenziale und sichert die weitere Eigenständigkeit des Unternehmens ab.

Nach der erfolgreichen Restrukturierung im Rahmen des Re-Launch-Programmes ist DEUTZ als unabhängiger Full-line-Anbieter mit einem breiten Angebotsspektrum von Diesel- und Gasmotoren im Leistungsbereich von rund 4 bis 4.000 kW weltweit gut positioniert. Im so genannten „Non-captive-Markt“, dessen Marktpotenzial von den Geräteherstellern ohne eigene Motorenproduktion bestimmt wird, hält DEUTZ starke Marktpositionen in den wesentlichen Anwendungssegmenten mobile Arbeitsmaschinen (Baumaschinen, Flur-Förderzeuge etc.), stationäre Anlagen (Aggregate, Kompressoren etc.) und Landtechnik (Traktoren, Erntemaschinen etc.). In den Bereichen Automotive (Nutzfahrzeuge, Schienenfahrzeuge etc.) und Marine (Berufsschiffahrt, Freizeitschiffe etc.) ist DEUTZ als Spezialanbieter gut etabliert. Die Marke „DEUTZ“ steht weltweit für Qualität und kundenspezifische Antriebslösungen.

Ausgehend von dieser guten Position hat sich DEUTZ ein ertragsstarkes Wachstum und eine kontinuierliche Wertsteigerung zum Ziel gesetzt. Im Rahmen seiner mittelfristigen Strategie will DEUTZ den Motorenabsatz von heute rund 154.000 Motoren steigern. Die mittelfristige Strategie stützt sich dabei auf drei Säulen:

- Im Bereich der flüssigkeitsgekühlten Kompaktmotoren, die einen Leistungsbereich von 6 bis 440 kW abdecken, will DEUTZ den Absatz insbesondere in den Anwendungssegmenten mobile Arbeitsmaschinen, stationäre Anlagen und Landtechnik weltweit weiter steigern. Mit einer neuen Motorenbaureihe ist ab 2006 der verstärkte Ausbau des Nutzfahrzeugsegments insbesondere in Europa geplant. Mit neu entwickelten vollelektronischen Einspritz- und Regelungssystemen wie dem DEUTZ Common-Rail-System (DCR®) plant DEUTZ die Einhaltung der weiter verschärften Emissionsvorschriften sicherzustellen und darüber hinaus zusätzliche Kundenvorteile zu schaffen. Darüber hinaus plant DEUTZ einen weiteren Ausbau seiner flüssigkeitsgekühlten Produktpalette im Leistungsbereich unterhalb von 30 kW, in dem sich der Trend zu kompakten Geräten weiter verstärkt.
- Bei den luftgekühlten Kompaktmotoren, die sich durch ihre Langlebigkeit und einfachste Wartung auszeichnen, deckt DEUTZ als einziger Motorenhersteller ein Leistungsband von rund 4 bis 400 kW ab und verfügt damit über ein besonderes Alleinstellungsmerkmal. Mittelfristig soll der Absatz von luftgekühlten Motoren insbesondere im Anwendungssegment stationäre Anlagen wie Bewässerungspumpen und Stromerzeugungsggregate weiter gesteigert werden. Dazu verstärkt DEUTZ seine Vertriebsaktivitäten in Regionen wie Osteuropa, Afrika und Asien, in denen die spezifischen Vorteile der luftgekühlten Motoren aufgrund der harten Einsatzbedingungen besonders wichtig sind.
- Die Mittel- und Großmotoren in Dieselausführung erschließen ein Leistungsspektrum von 320 bis 3.600 kW, während die Gasvarianten den Bereich von 180 bis 4.000 kW abdecken. Mittelfristige Absatzsteigerungen werden für die Dieselmotoren insbesondere bei Hochleistungsantrieben für Marineanwendungen in den Regionen Europa, Nordamerika und Asien angestrebt. Die Produktpalette soll mit umfassenden Weiterentwicklungen auf noch höhere Leistungsdichte bei gleichzeitiger Steigerung der Dauerhaltbarkeit gebracht werden. Mit den Gasmotoren sollen weitere Absatzsteigerungen insbesondere bei stationären Anlagen zur dezentralen Strom- und Wärmeerzeugung (Blockheizkraftwerke) mit so genannten erneuerbaren Energieträgern wie Biogas und Deponiegas erreicht werden. Auf Basis seiner starken Marktposition in Deutschland und Europa verstärkt DEUTZ seine Aktivitäten insbesondere in den Regionen Osteuropa, Nordamerika und Asien. Darüber hinaus sollen die im Bereich der Dauerstromerzeugung besonders wichtigen Betriebskosten der Produkte durch weitere Wirkungsgradsteigerungen und Verlängerung der Wartungsintervalle weiter gesenkt werden.

In allen drei Produktbereichen verfolgt DEUTZ mit der verstärkten Fokussierung der Vertriebsaktivitäten auf Kernsegmente und Wachstumsregionen (z. B. China und Osteuropa) das Ziel, das Unternehmen von konjunkturellen Marktschwankungen unabhängiger zu machen und ein profitables Wachstum sicherzustellen. Daneben wird die mittelfristige Strategie auch von umfassenden internen Maßnahmen zur Absicherung eines ertragsstarken Wachstums begleitet: Durch die verstärkte Nutzung von Plattformkonzepten soll das komplette Leistungs- und Einsatzspektrum mittelfristig mit einer deutlich reduzierten Anzahl von Motortypen und Varianten abgedeckt werden. DEUTZ arbeitet darüber hinaus an der systematischen und kontinuierlichen Verbesserung der Produktionsabläufe in allen Werken und führt neue, standortübergreifende Elemente wie Ziel- und Anreizsysteme oder Methodentraining ein. Mittelfristig strebt das Unternehmen eine weitere Konzentration seiner Produktions- und Verwaltungsstandorte an.

Die gemeinsame Basis der drei Produktsäulen bildet das Servicegeschäft von DEUTZ, das eine hohe strategische Bedeutung als Differenzierungsmerkmal zum Wettbewerb hat. DEUTZ verfügt über ein flächendeckendes weltweites Servicenetz aus eigenen Tochtergesellschaften und Servicecentern sowie Vertragshändlern. Mehr als 800 Servicepartner in über 130 Ländern stehen den Betreibern von DEUTZ-Motoren rund um die Uhr zur Verfügung. Damit unterstützt der Servicebereich im Rahmen einer so genannten „Pull-through-Strategie“ den Motorenabsatz durch umfassende Serviceleistungen mit dem Ziel einer möglichst hohen Kundenzufriedenheit. Im Rahmen seiner mittelfristigen Wachstumsstrategie will DEUTZ diese Kundenzufriedenheit und damit auch den Serviceumsatz weiter steigern. Dazu soll die Serviceproduktpalette insbesondere mit Austauschteilen und Austauschmotoren (DEUTZ Xchange®) sowie mit umfassenden Servicevertragsangeboten und Fern-diagnosesystemen erweitert werden. Darüber hinaus sollen durch die verstärkte Nutzung der Internettechnologie die so genannten „E-Business-Aktivitäten“ weiter ausgebaut werden. Damit wird eine für die Kunden komfortablere Abwicklung von Servicegeschäften ermöglicht und ein neuer zusätzlicher Vertriebsweg für Serviceprodukte geöffnet. Im Rahmen eines neuen Logistikkonzepts will DEUTZ die Ersatzteilversorgung der Kunden verbessern und gleichzeitig die Mittelbindung im weltweiten Lagerverbund um mehr als 50% reduzieren.

## Umsatzübersicht

Die Umsatzentwicklung kann im Wesentlichen den Jahresabschlusszahlen entnommen werden (siehe „Finanzteil“). Nachfolgend findet sich eine Zusammenstellung der Umsatzentwicklung in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2003 sowie in den vorherigen drei Geschäftsjahren (alle Angaben gemäß HGB).

### Umsatzentwicklung nach Segmenten (in Mio. €)

	1.-3. Quar- tal 2003	2002	2001	2000 *)
<b>Kompaktmotoren</b> . . . . .	<b>624,9</b>	<b>815,0</b>	<b>746,1</b>	<b>772,2</b>
Mobile Arbeitsmaschinen . . . . .	205,7	243,2	220,5	281,8
Stationäre Anlagen . . . . .	120,1	187,0	185,2	168,6
Landtechnik . . . . .	85,0	96,7	86,4	85,5
Automotive . . . . .	64,2	83,6	49,8	41,8
Marine . . . . .	8,7	13,4	11,2	8,4
Sonstiges . . . . .	17,5	18,9	27,8	15,7
Service . . . . .	123,7	172,2	165,2	170,4
<b>Mittel- und Großmotoren</b> . . . . .	<b>216,5</b>	<b>345,9</b>	<b>438,8</b>	<b>388,4</b>
Marine . . . . .	30,1	57,4	68,3	46,7
Stationäre Anlagen . . . . .	62,3	107,5	196,1	166,5
Service . . . . .	124,1	181,0	174,4	175,2
<b>Industrieanlagen</b> . . . . .	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>124,5</b>
<b>Gesamt</b> . . . . .	<b>841,4</b>	<b>1.160,9</b>	<b>1.184,9</b>	<b>1.285,1</b>

\*) Enthält die auf die KHD Humboldt Wedag AG und die mit ihr verbundenen Gesellschaften entfallenden Umsätze (Verkauf im Geschäftsjahr 2001 mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2001).

## Umsatzentwicklung nach Regionen (in Mio. €)

	1.–3. Quar- tal 2003	2002	2001	2000*)
Deutschland . . . . .	215,5	295,6	288,6	320,9
Übriges Europa . . . . .	313,3	405,8	395,9	465,2
Amerika . . . . .	113,7	166,5	227,3	259,8
Asien . . . . .	152,3	215,6	181,4	152,0
Sonstige Länder . . . . .	46,6	77,4	91,7	87,2
<b>Gesamt . . . . .</b>	<b>841,4</b>	<b>1.160,9</b>	<b>1.184,9</b>	<b>1.285,1</b>

\*) Enthält die auf die KHD Humboldt Wedag AG und die mit ihr verbundenen Gesellschaften entfallenden Umsätze (Verkauf im Geschäftsjahr 2001 mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2001).

## Forschung und Entwicklung

Die Gesetzgebung in Europa und Nordamerika verlangt in rasch aufeinander folgenden Stufen immer größere Reduzierungen der Abgasemissionen und erfordert damit hohe Geschwindigkeit in den Entwicklungsabteilungen der Motorenbranche. DEUTZ hat deshalb die Forschung und Entwicklung seit 2001 neu ausgerichtet. Im Mittelpunkt steht dabei die Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen und die Differenzierung vom Wettbewerb. Schwerpunkte sind die Verbrennungsentwicklung, die Entwicklung modularer Einspritz- und Regelungssysteme für die Diesel- und Gasmotoren sowie möglichst gute technische Lösungen zur Reduzierung von Abgas- und Geräuschemissionen. Darüber hinaus arbeitet DEUTZ kontinuierlich an Leistungs- und Wirkungsgradsteigerungen, um den Kundennutzen der Motoren zu erhöhen. Generell arbeitet DEUTZ daran, kontinuierliche Qualitätsverbesserungen zu erzielen, Herstellkosten zu reduzieren und das Gleichteileprogramm voranzutreiben.

Im Segment der Kompaktmotoren konzentriert DEUTZ sich auf die Erfüllung der aktuellen Abgasvorschriften und auf den Wiedereinstieg in das Nutzfahrzeuggeschäft. Seit Anfang 2001 läuft die Markteinführung der Industriemotoren für die Erfüllung der Abgasvorschriften der Stufe II in Europa und Nordamerika. Dieser Einführungsprozess wird voraussichtlich noch bis zum Jahr 2004 andauern, da für die verschiedenen Leistungsklassen der Motoren unterschiedliche Einführungsstermine vorgeschrieben sind. DEUTZ arbeitet darüber hinaus schon intensiv an den neuen technischen Konzepten zur Erfüllung der Emissionsgrenzwerte der Abgasstufe III, die je nach Leistungsklasse zwischen 2006 und 2008 verbindlich werden sollen.

Da DEUTZ plant, wieder in das Anwendungssegment für Nutzfahrzeuge einzusteigen, hat DEUTZ sich detailliert mit den technischen Konzepten in diesem speziellen Anwendungssegment befasst und ein neuartiges Einspritzsystem entwickelt: Das „DEUTZ Common-Rail-System“ (DCR®) verbindet die herkömmliche Einspritztechnik von Industriemotoren mit dem heute bei Nutzfahrzeugmotoren bereits verwendeten Common-Rail-System. Das bei vielen Industriemotoren eingesetzte Pumpe-Leitung-Düse-System erhält für jeden Zylinder eine Pumpe, die über eine kurze Leitung die Einspritzdüse mit Kraftstoff versorgt. Im herkömmlichen Common-Rail-System versorgt eine spezielle, außen am Motor angebrachte Hochdruckpumpe die einzelnen Einspritzdüsen über eine gemeinsame Leitung, das „Common-Rail“. Bei dem neuen DEUTZ Common-Rail-System versorgen zwei herkömmliche Steckpumpen alle Zylinder über eine gemeinsame Leitung. Dadurch können die Vorteile eines Common-Rail-Systems, wie beispielsweise eine verbesserte Reaktion, deutlich reduzierte Geräuschemissionen im Leerlauf und bei Volllast sowie eine bessere Abgaskonditionierung, erreicht werden, ohne dass der zusätzliche Anbau einer teuren Hochdruckpumpe notwendig und damit die Veränderung der bisherigen Einbaumaße der DEUTZ-Motoren erforderlich würde.

Das neue DEUTZ Common-Rail-System soll zunächst an den neuen Nutzfahrzeugmotoren, die im Zusammenhang mit der Partnerschaft mit der Volvo Truck Corporation entwickelt werden (Baureihe 2014), in Serie gebracht werden, bevor danach die Industriemotoren für die Abgasstufe III damit ausgestattet werden. Die in der Entwicklung befindlichen 4- und 6-Zylinder-Motoren werden voraussichtlich mit der neuen Technik ausgerüstet sein. Anfang des Jahres 2003 wurde der erste Prototyp auf dem Entwicklungsprüfstand in Betrieb genommen. Die Serienfertigung soll im Jahr 2006 voraussichtlich am Standort Köln-Porz beginnen.

Auch im Segment der Mittel- und Großmotoren arbeitet DEUTZ intensiv an der weiteren Qualitätsverbesserung der Motoren. Dabei stand insbesondere der Abschluss einer gründlichen Überarbeitung nahezu aller Baureihen im Vordergrund. Im Jahr 2003 wurden die überarbeiteten Baureihen 616, 620 und 632 mit kräftigen Leistungs- und Wirkungsgradsteigerungen eingeführt. Zusätzlich wurde die Produktpalette im Geschäftsjahr 2002 durch zwei neue Gasmotortypen abgerundet: Eine 20-Zylinder-Version der Baureihe 620 (2.000 kW) und eine 12-Zylinder-Version der Baureihe 632 (3.000 kW). Nach Kenntnis der Gesellschaft ist das Modell der Baureihe 620 weltweit der einzige Motor seiner Leistungsklasse, der mit einem Generator als komplettes Aggregat in einen 20-Fuß-Standardcontainer passt.

DEUTZ ist in einigen Fällen Forschungsk Kooperationen mit externen Instituten eingegangen, die in Zusammenarbeitsverträgen näher geregelt sind.

Ergebnis der Forschung von DEUTZ in der Vergangenheit sind rund 400 Patente und Patentanmeldungen, vornehmlich in Deutschland und Europa, teilweise aber auch in Amerika und weiteren Ländern.

Für die Entwicklung neuer und für die Weiterentwicklung bestehender Produkte hat DEUTZ im Geschäftsjahr 2002 mehr als € 47 Mio. und damit rund 6% des Neumotorenumsatzes in Forschung und Entwicklung investiert. Das generelle Ziel der Forschung für Dieselmotoren war die Einhaltung der Emissionsanforderungen sowie der gestiegenen Leistungsanforderungen. Insgesamt arbeiten rund 400 Mitarbeiter im Bereich der Forschung und Entwicklung an den Standorten in Köln und Mannheim.

## Investitionen

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Investitionstätigkeit der vergangenen drei Geschäftsjahre sowie die Investitionen des 1.–3. Quartals des laufenden Geschäftsjahrs:

### Investitionen (in T€)

	1.–3. Quartal 2003	2002	2001 **)	2000 *)**)
Immaterielle Vermögenswerte . . . . .	1.500	2.861	3.623	23.636
Sachanlagen . . . . .	17.400	25.604	205.830	79.375
Finanzanlagen . . . . .	1.900	30.994	2.953	12.244
<b>Gesamt . . . . .</b>	<b>20.800</b>	<b>59.459</b>	<b>212.406</b>	<b>115.255</b>

\*) Enthält die auf die KHD Humboldt Wedag AG und die mit ihr verbundenen Gesellschaften entfallenden Investitionen (Verkauf im Geschäftsjahr 2001 mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2001).

\*\*\*) Einschließlich Rückführung geleaster Vermögensgegenstände (Motorenfabrik Köln-Porz), € 46,1 Mio. (2000), € 170,7 Mio. (2001).

Die größten laufenden Investitionen der DEUTZ AG betreffen die Schaffung der maschinellen Voraussetzungen für Fertigungsumstellungen, einschließlich neuer oder veränderter Baureihen oder Produkte und Kapazitätssteigerungen, sowie die Anschaffung neuer Maschinen und Geräte. Unter den bereits beschlossenen Investitionen, die sich über mehrere Jahre erstrecken, betreffen die größten Einzelposten die Einführung bestimmter Baureihen. Die hierfür veranschlagten Kosten betragen im Einzelfall € 7 bis 32 Mio. Der Schwerpunkt der laufenden und beschlossenen Investitionen betrifft die Standorte Köln, Mannheim und Ulm; weitere wesentliche Investitionen betreffen die Tochtergesellschaft DEUTZ DITER S. A., Zafra (Spanien). Die Investitionen finanziert DEUTZ überwiegend aus den laufenden Kreditlinien.

Bis zum Jahr 2006 plant die Gesellschaft maßgeblich in die Entwicklung und Produktion der neuen Baureihe 2014 zu investieren.

## Mitarbeiter

DEUTZ hat in den letzten Jahren die Zahl seiner Mitarbeiter deutlich verringert. Dies geschah zum einen, um Kosten zu senken und die Profitabilität des Unternehmens zu erhöhen. Zum anderen ging die Reduzierung der

Mitarbeiterzahl mit dem Verkauf von Unternehmensbereichen im Rahmen der Neuausrichtung des DEUTZ-Konzerns einher.

DEUTZ arbeitet verstärkt mit Zielvereinbarungen zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern als Führungsinstrument. Zusätzlich zu den übergreifenden Unternehmenszielen werden seit dem Jahr 2003 auch individuell vereinbarte Ziele in die variablen Gehaltsbestandteile der außertariflichen Mitarbeiter aufgenommen. In der Komponentenfertigung wurde bereits im Vorjahr ein neues, stärker an der Produktivität ausgerichtetes Entlohnungsmodell eingeführt. Dieses Modell soll auch auf andere Produktionsbereiche ausgedehnt werden.

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl von DEUTZ hat sich in den vergangenen drei Geschäftsjahren wie folgt entwickelt:

### Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

	1.-3. Quartal 2003	2002	2001	2000*)
Arbeiter .....	3.182	3.233	3.478	3.542
Angestellte .....	2.191	2.208	2.422	2.980
Auszubildende .....	161	169	183	157
<b>Gesamt .....</b>	<b>5.534</b>	<b>5.610</b>	<b>6.083</b>	<b>6.679</b>

\*) Enthält die auf die KHD Humboldt Wedag AG und die mit ihr verbundenen Gesellschaften entfallenden Mitarbeiter (Verkauf im Geschäftsjahr 2001 mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2001).

### Gewerbliche Schutzrechte, Urheberrechte und Lizenzen

Die DEUTZ AG verfügt über rund 400 Patente und Patentanmeldungen, vornehmlich in Deutschland, Europa und teilweise auch den USA; in anderen Ländern werden Patente nur in seltenen Ausnahmefällen angemeldet. Der Großteil der in diesen Patenten und Patentanmeldungen enthaltenen Erfindungen wird von der DEUTZ AG in der derzeitigen Produktpalette genutzt. Darunter sind jedoch keine einzelnen Patente oder Patentanmeldungen, von denen der Geschäftserfolg von DEUTZ nach seiner Ansicht wesentlich abhängt. Ebenso ist die DEUTZ AG in ihrem gegenwärtigen Geschäftsbetrieb nicht auf die Gewährung von Lizenzen durch Dritte wesentlich angewiesen.

Für die wesentlichen Marken, insbesondere die Marke „DEUTZ“ und das Turmsymbol bestehen international Markeneintragungen.

Wesentliche Auseinandersetzungen zwischen der DEUTZ AG und Dritten wegen der Verletzung von Schutzrechten bestehen derzeit nicht.

### Wesentliche Verträge

#### *Kooperationsvereinbarung mit AB Volvo*

Im Jahr 1998 ist die DEUTZ AG eine Kooperation mit der AB Volvo eingegangen. AB Volvo hat in diesem Zusammenhang eine 10-prozentige Beteiligung an der DEUTZ AG erworben. Die Kooperation soll zunächst für einen Zeitraum von 15 Jahren gelten und danach mit dreijähriger Kündigungsfrist auf unbestimmte Zeit fortgeführt werden.

Die Kooperation hat insbesondere die Weiter- und Neuentwicklung von Motoren der Hubraumklasse 4 bis 7 Liter zum Gegenstand. Insoweit handelt es sich um die DEUTZ-Motoren der Reihen 1012, 1013, 2012, 2013 und 2014.

Im Rahmen der Umsetzung der Kooperation notwendige Entscheidungen werden in paritätisch besetzten Steering Committees einvernehmlich getroffen.

In dem für die Ausgestaltung der gemeinsamen Entwicklung und Forschung maßgeblichen Technology Project Agreement (TPA) sind nicht nur die Einzelheiten der gemeinsamen Weiter- und Neuentwicklung von 4 bis 7 Liter-Motoren geregelt, sondern auch ein umfassender Wissensaustausch.

AB Volvo soll im Gegenzug, bis auf bestimmte Ausnahmen, die eigene Entwicklung und Produktion der vorhandenen AB Volvo-Produkte bis spätestens 2008 einstellen.

Der Bezug der Motoren mit 4 bis 7 Liter Hubraum durch AB Volvo ist in einer weitgehend exklusiv ausgestalteten Rahmenliefervereinbarung geregelt. Diese Verpflichtung erstreckt sich auch auf Ersatzteile. AB Volvo und ihre verbundenen Unternehmen besitzen allerdings das Recht, im Rahmen bestimmter Ausnahmefälle Motoren mit 4 bis 7 Liter Hubraum selbst herzustellen, durch dritte Parteien herstellen zu lassen oder solche Motoren von dritten Parteien zu beziehen. DEUTZ ist darüber hinaus berechtigt, die gemeinsam entwickelten Motoren an jeden Dritten zu liefern. AB Volvo ist jedoch als bevorzugter Kunde zu behandeln.

Neben dem für die DEUTZ AG besonders relevanten Bereich der Motoren der Hubraumklasse 4 bis 7 Liter beinhaltet das erweiterte Kooperationsabkommen auch zwei wechselseitige nicht exklusive Rahmenliefervereinbarungen für Motoren mit weniger als 4 Liter Hubraumsowie für Motoren zwischen 9 und 16 Liter Hubraum, die derzeit jedoch von untergeordneter Bedeutung sind.

#### *Joint Venture mit der UZEL Holding (Türkei)*

Mit Gesellschaftervereinbarungen aus dem Jahre 2001 haben die DEUTZ AG und Unternehmen der UZEL-Gruppe, Türkei, vereinbart, eine gemeinsame Marketing- und Vertriebsgesellschaft („DEUTZ-UZEL MOTOR A. Ş.“) zu gründen und sich an einer gemeinsamen Produktionsgesellschaft („UZEL-DEUTZ MOTOR SANAYİ VE TICARET A. Ş. (UDM)“) zu beteiligen. Nach der Gesellschaftervereinbarung sollen sich bei der letztgenannten Gesellschaft die Beteiligungsquoten der DEUTZ AG auf 10% und die der UZEL Holding auf 90% belaufen. Bei der DEUTZ-UZEL MOTOR A. Ş. sind die DEUTZ AG und die UZEL-Gruppe jeweils zu 50% beteiligt. Diese Gesellschaft ist noch nicht gegründet. Beide Gesellschaftervereinbarungen wurden zeitlich unbefristet abgeschlossen. Gegenwärtig finden Verhandlungen über eine Erhöhung der Beteiligung der DEUTZ AG an der UDM über die in der Gesellschaftervereinbarung festgelegten 10% hinaus sowie über die Vereinigung der beiden Joint Ventures in einer einheitlichen Joint Venture-Gesellschaft statt.

Die UZEL-Gruppe soll spätestens bis Ende des Jahres 2006 (betreffend Baureihe 2011) und bis Ende des Jahres 2008 (betreffend Baureihe 2012) eine Fabrik zur Produktion von Motoren der DEUTZ-Baureihen 2011 und 2012 errichten und finanzieren und diese an UDM übereignen. Der Rohbau der Fabrikhalle ist bereits errichtet. Die DEUTZ AG hat der UDM im Jahre 2001 eine entgeltliche Lizenz zur Produktion und zum Vertrieb der DEUTZ-Motoren 2011 und 2012 erteilt und soll technische Assistenz bei Errichtung und Betrieb der Produktionsanlagen leisten.

Die UDM besitzt das exklusive Produktions- und Vertriebsrecht in der Türkei für die zu produzierenden Motoren der Baureihen 2011 und 2012 sowie das exklusive Vertriebsrecht in der Türkei für DEUTZ-Motoren bis Baureihe 620.

Die geplante, gemeinsame Vertriebs- und Marketing Gesellschaft DEUTZ-UZEL MOTOR A. Ş. soll darüber hinaus das exklusive Vertriebsrecht für das komplette Produktionsprogramm der DEUTZ AG, ausgenommen definierte Geschäftsfelder, wie Energieerzeugung und Marine, für verschiedene Länder des Balkans und des nahen und mittleren Ostens besitzen. Die gewährten ausschließlichen Vertriebsrechte werden derzeit nicht ausgeübt. Die Vertriebsgebiete werden daher weiterhin von den bisher dort tätigen Vertriebspartnern betreut.

#### *Kooperationsvereinbarung mit FAW*

Seit rund zehn Jahren arbeitet DEUTZ mit der China FAW Group Corp., Changchun (China), und der China First Automobile Group Import & Export Corp., Changchun (China) (nachstehend auch „FAW“), im Segment der mittelschweren Nutzfahrzeuge zusammen. FAW ist der größte Anbieter im chinesischen Nutzfahrzeugmarkt. DEUTZ hat in der Vergangenheit Motoren an FAW geliefert und ist im Geschäftsjahr 2002 für weitere zehn Jahre durch den Abschluss eines Technologietransfervertrages eine neue langfristige Kooperation mit FAW eingegangen.

In einer ersten Stufe soll DEUTZ Motoren der Baureihen 1013, 2012 und 2013 im Leistungsbereich von 90 bis 220 kW liefern, die in die mittelschweren Lastkraftwagen von FAW eingebaut werden sollen. Parallel dazu sollen FAW und DEUTZ an der Weiterentwicklung dieser Motoren arbeiten und den Aufbau einer lokalen Produktion in der Volksrepublik China vorbereiten, die FAW aufgrund des überlassenen Know-How von DEUTZ in die Lage versetzt, die Motoren selbst zu produzieren. In einer zweiten Stufe soll FAW dann in einem neuen Dieselmotorenwerk in Dalian/Nordchina mit der eigenen Produktion der Motoren beginnen. FAW wird die Motoren im Rahmen der Kooperation für Kraftfahrzeuge in einigen Leistungsbereichen in China exklusiv herstellen und vertreiben. Darüber hinaus ist in Absprache mit DEUTZ auch ein Export durch FAW vorgesehen.

#### *Kooperationsvereinbarung mit Norinco*

Im Jahr 2002 wurde eine Lizenzvereinbarung mit dem chinesischen Nutzfahrzeughersteller Norinco geschlossen, der den größten wassergekühlten Kompaktmotor von DEUTZ (Baureihe 1015) in einer Sechs- und einer Achtzylindervariante in seine schweren Lastkraftwagen einbauen will. Beginnend mit Lieferungen von einbaufertigen Motoren aus dem Werk in Ulm wird Norinco in der Volksrepublik China schrittweise die eigene Produktion dieser Baureihe aufnehmen und diese dann für den Bereich Kraftfahrzeuge in China exklusiv herstellen und vertreiben. Direktlieferungen von DEUTZ nach China bleiben hiervon unberührt. Zu diesem Zweck stellt DEUTZ Norinco umfassend das Know-How zur Verfügung, das zur Herstellung der Motoren notwendig ist. In der letzten Ausbaustufe ist derzeit eine lokale Produktion von rund 10.000 Motoren pro Jahr geplant, für die von DEUTZ Teile und Komponenten geliefert werden sollen. Für diese Zulieferungen von DEUTZ wurden jährliche Mindestabsatzvolumina vereinbart, bei deren Unterschreitung Mindestlizenzzahlungen zu leisten sind.

#### **Versicherungen**

Die DEUTZ AG hat die branchenüblichen Unternehmenshaftpflichtversicherungen, Sach- und Betriebsunterbrechungsversicherungen und sonstigen von ihr für erforderlich gehaltenen Versicherungen abgeschlossen. Diese Versicherungen decken zunächst die DEUTZ AG sowie deren inländische Tochterunternehmen ab. Die Deckung aus der von der Gesellschaft abgeschlossenen Betriebs- und Produkthaftpflichtversicherung ist auf € 30 Mio. pro Schadensfall und € 50 Mio. als jährliche Gesamtschadenssumme begrenzt. Produkthaftpflichtrisiken in den USA für den Bereich Landmaschinen (Altrisiken aus Umsätzen, die vor dem 1. Juli 1995 getätigt wurden) sind mit € 10 Mio. je Schadensfall gedeckt. Die DEUTZ AG hat außerdem eine Umwelthaftpflichtversicherung mit folgenden Deckungssummen abgeschlossen: € 20 Mio. bei unfallartigen Störungen des Normalbetriebes, € 2,5 Mio. für Umweltschäden verursacht durch Normalbetrieb, € 2,5 Mio. für Tankanlagen sowie € 1,5 Mio. für alle übrigen Anlagen. Schließlich besteht eine pauschale Transportversicherung für Bezüge und Versendungen weltweit.

Das Betriebs- und Produkthaftpflichtrisiko für die ausländischen Gesellschaften, mit Ausnahme der USA und Kanada, ist ab einer Schadenssumme von € 250.000,00 als Mastercover über die deutsche Haftpflichtversicherung versichert. Risiken unterhalb dieser Schwelle sind in der Regel durch nationale Policen der jeweiligen Gesellschaften abgedeckt. Hinsichtlich USA und Kanada besteht über die DEUTZ AG eine Absicherung für Schäden, die € 15 Mio. überschreiten. Für Beträge unterhalb dieser Grenze besteht Versicherungsschutz bei einem amerikanischen Partner des deutschen Haftpflichtversicherers. Im Bedarfsfall schließt die DEUTZ AG darüber hinaus spezielle technische Versicherungen (Montage-, Garantie- oder Maschinenversicherungen) für einzelne Aufträge oder Tätigkeiten im Rahmen eines Generalvertrages ab, mit denen technische Risiken abgedeckt werden sollen.

Nach Auffassung des Unternehmens besteht ausreichender Versicherungsschutz für alle versicherbaren Risiken, die entweder eine existenzielle Gefahr für das Unternehmen bedeuten, bei denen der Versicherungsschutz gesetzlich vorgeschrieben ist oder bei denen es darüber hinaus wirtschaftlich sinnvoll erscheint, für einen Versicherungsschutz zu sorgen.

#### **Standorte und Grundbesitz**

In Deutschland stehen mit Ausnahme der Standorte Köln-Kalk sowie Köln-Deutz/Mülheim alle Grundstücke, auf denen sich wesentliche Produktions- und Montagestandorte befinden, im Eigentum der DEUTZ AG oder von Gesellschaften, an denen die DEUTZ AG sämtliche Anteile hält. Dies betrifft die Standorte in Köln, Mannheim, Ulm, Übersee und Hersbach mit einer Gesamtfläche von rund 500.000 m<sup>2</sup>, wovon ca. 149.000 m<sup>2</sup>

bebaut sind. Sofern die Grundstücke im Eigentum einer Tochtergesellschaft stehen, hat die DEUTZ AG mit diesen Mietverträge geschlossen. Die Grundstücke sind in der Regel mit Dienstbarkeiten und anderen Beschränkungen (Nutzungsrechte Dritter wie Kanalrechte usw.) sowie Grundschulden belastet. Im Einzelfall bestehen auch Baulasten, die von geringerer Bedeutung sind und die die bauliche Nutzbarkeit von Teilen des Grundstücks beschränken.

Das Betriebsgelände in Köln-Kalk sowie die Gewerberäume für Service Center und Service-Stützpunkte hat die Gesellschaft von Dritten angemietet. Die Flächen des Standorts Köln-Deutz/Mülheim wurden von der Deutz-Mülheim Grundstücksgesellschaft mbH, Düsseldorf, angemietet, einer Gesellschaft, an der DEUTZ 19,6% und die Immobilienleasing GmbH, Düsseldorf, sowie die BLI Beteiligungsgesellschaft für Leasinginvestitionen mbH, Köln, jeweils 40,2% halten. Die Gesamtzahl dieser in Deutschland angemieteten Nutzflächen der DEUTZ AG beträgt ca. 345.000 m<sup>2</sup>. Hiervon entfallen auf den Standort Köln-Kalk (Teilfläche Werk Kalk) insgesamt etwa 54.000 m<sup>2</sup> (davon rund 24.000 m<sup>2</sup> an andere Unternehmen untervermietet). Der jährliche Mietzins einschließlich Nebenkosten für die Verträge über den Standort Köln-Kalk beträgt rund € 2,0 Mio. Sie haben eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2006, wobei die DEUTZ AG berechtigt ist, die Verträge zweimal um je fünf Jahre zu verlängern. Auf den Standort Köln-Deutz/Mülheim entfallen etwa 225.000 m<sup>2</sup>. Der jährliche Mietzins beträgt rund € 2,9 Mio. Die entsprechenden Mietverträge laufen zum 31. Dezember 2006 aus. Die Gesellschaft plant, den Standort Köln-Deutz/Mülheim mittelfristig zu schließen. Die derzeit an diesem Standort angesiedelten Unternehmensbereiche (Verwaltung, Produktion und Montage) sollen auf andere Standorte der Gesellschaft verteilt werden. Ein konkreter Zeitplan dafür besteht noch nicht.

Im Übrigen ist die Mehrheit der über 50 Mietverträge, die die Gesellschaft zur Anmietung von Werkflächen, Bürogebäuden, Verwaltungsgebäuden u. ä. abgeschlossen hat, von unbefristeter Dauer; teilweise laufen die Verträge zwischen den Jahren 2004 und 2006 aus, wobei einige Verträge Verlängerungsoptionen enthalten.

Die Gewerbeflächen des Standortes Zafra (Spanien) stehen im Eigentum von DEUTZ. Der Standort umfasst rund 73.000 m<sup>2</sup>. Davon sind rund 19.000 m<sup>2</sup> bebaut. Die übrigen Service- und Vertriebsstandorte in Europa, Nordamerika, Australien, Südamerika, Nordafrika und in Fernost sind von DEUTZ angemietet.

## **Rechtsstreitigkeiten**

Die DEUTZ AG und mehrere ihrer Tochtergesellschaften sind Partei in einer Reihe von schwebenden Rechtsstreitigkeiten; weitere Streitigkeiten drohen. Über Garantien und Freistellungsvereinbarungen ist die DEUTZ AG darüber hinaus von dem Ausgang weiterer Rechtsstreitigkeiten unmittelbar betroffen (siehe dazu auch „Risikofaktoren“ – „Ausgang schwebender und drohender Rechtsstreitigkeiten“). Darunter sind auch sieben Streitfälle, bei denen das derzeit absehbare finanzielle Risiko € 10 Mio. – zum Teil um ein Mehrfaches – übersteigt oder bei denen die Klagesumme zwar noch nicht bezeichnet wurde, jedoch ein Betrag in dieser Größenordnung erwartet werden muss (solche Streitfälle nachstehend auch „wesentliche Streitigkeiten“). Hierbei handelt es sich um die folgenden Rechtsstreitigkeiten:

*Saudi-Arabien.* Zwischen der DEUTZ AG und der Al-Faddaghi Comp., Saudi Arabien, („Al-Faddaghi“) bestand ein zwischenzeitlich beendeter Händlervertrag über den Vertrieb von Dieselmotoren in Saudi-Arabien. Wegen erheblicher Außenstände hat die DEUTZ AG Zahlungsklage vor dem saudi-arabischen Grievance Board erhoben. Die Hermes Kreditversicherungs-AG hat ca. 73% der offenen Zahlungen erstattet, allerdings mit einem noch nicht ausgeräumten Risiko der Rückzahlung. Al-Faddaghi hat eine Gegenklage wegen behaupteter Vertragsverletzungen und Ausgleichsansprüche in einer die Zahlungsklage weit überschreitenden Höhe eingereicht. Der Ausgang der Auseinandersetzung ist für DEUTZ nicht vorhersehbar. Das finanzielle Risiko eines Unterliegens der DEUTZ AG beträgt maximal € 30 Mio.

*Jordanien.* Die Jordan Phosphate Mines Co.Ltd. („JPMC“) macht vor einem jordanischen Gericht Ansprüche aus angeblicher Schlechterfüllung eines Anlagenbaus gegen KHD Humboldt Wedag AG geltend. Die DEUTZ AG ist vertraglich verpflichtet, die KHD Humboldt Wedag AG von etwaigen Verbindlichkeiten aus dieser Rechtsstreitigkeit freizustellen; ihr wurden allerdings zugleich bestimmte Forderungen aus dem betreffenden Projekt abgetreten. Die KHD Humboldt Wedag AG bereitet gegenwärtig unter Federführung der DEUTZ AG eine separate Klage gegen JPMC vor einem jordanischen Gericht vor, mit der sie JPMC ihrerseits auf mit dem Projekt zusammenhängende ausstehende Zahlungen in Anspruch nehmen will. Die maximale Klageforderung von JPMC beläuft sich auf € 29 Mio.

*Steuern/Bußgelder.* Der griechischen Tochtergesellschaft der DEUTZ AG, der Arotrios S. A. („Arotrios“), wurde ein Bescheid zugestellt, in dem die Steuerbehörden die Nachzahlung diverser Steuern aus den Jahren 1993 bis 2000 sowie diverse Bußgeldbeträge in Höhe von insgesamt rund € 35 Mio. verlangen. Arotrios hat Einspruch gegen den o. g. Bescheid der Steuerbehörden eingelegt. Arotrios ist finanziell nicht in der Lage, den Forderungen der griechischen Steuerbehörden nachzukommen. Arotrios hat am 23. September 2003 Insolvenz angemeldet. Die Gesellschaft geht davon aus, dass eine Inanspruchnahme der DEUTZ AG ausscheidet. Jedoch besteht nach griechischem Recht eine Haftung bestimmter Mitglieder des Verwaltungsrates und des Managements der Arotrios. In dem fraglichen Zeitraum waren einige dieser Positionen mit Personen besetzt, die die DEUTZ AG für ihre Tätigkeit in der Arotrios von ihrer Haftung freigestellt hat. Die DEUTZ AG hält – nach Einholung griechischen Rechtsrats – das Risiko einer Inanspruchnahme dieser freizustellenden Personen aufgrund der bisherigen Praxis der griechischen Behörden für gering. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass die DEUTZ AG letztlich doch für die genannten und gegebenenfalls weitere Forderungen einstehen muss. Das finanzielle Risiko einer Inanspruchnahme der DEUTZ AG beträgt rund € 35 Mio.

*Asbest.* Der DEUTZ Corporation („DEUTZ Corp.“), einer amerikanischen Tochtergesellschaft der DEUTZ AG, wurden zwei Klagen zugestellt, in denen der Höhe nach bislang unbezifferte Ansprüche auf Schadensersatz (einschließlich sog. Strafschadensersatz) wegen Lungenkrebses erhoben werden, der durch angeblich asbesthaltige Produkte von DEUTZ mitverursacht sein soll. Beklagt sind neben DEUTZ Corp. über einhundert weitere Produzenten verschiedener angeblich asbesthaltiger Produkte. Aus dem bisherigen Klägervortrag in einer der beiden Klagen ist weder ersichtlich, wie von DEUTZ hergestellte Produkte mitursächlich für die Erkrankung geworden sein sollen, noch ist bisher überhaupt ein angeblich schädigendes DEUTZ-Produkt genannt worden.

*Zwangsarbeit.* DEUTZ sind zwei Klagen ehemaliger NS-Zwangsarbeiter zugestellt worden. Die Klagen richten sich gegen die „Stiftungsinitiative Deutsche Wirtschaft Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ und deren Gründungsmitglieder, zu denen die DEUTZ AG gehört. Die Kläger verfolgen das Ziel, Zinszahlungen in bislang unbeziffelter Höhe zu erhalten. Die Klagen sind von den Gerichten noch nicht als Sammelklage eingestuft worden.

Über die wesentlichen Streitigkeiten hinaus sind gegen DEUTZ knapp achtzig weitere Rechtsstreitigkeiten mit einem Streitwert von bis zu € 10 Mio. anhängig bzw. drohend, hiervon wiederum knapp sechzig Streitfälle mit – soweit derzeit ersichtlich – einem Streitwert im Bereich von wenigen Zigtausend bis zu € 1 Mio. Darunter sind insbesondere Gewährleistungs-, Schadensersatzklagen und Produkthaftungsklagen, wie sie nach Ansicht der Gesellschaft im Rahmen des normalen Geschäftsbetriebes anfallen. Die DEUTZ AG bzw. die von den Rechtsstreitigkeiten betroffenen Tochtergesellschaften sind jeweils entschlossen, sich gegen die geltend gemachten Ansprüche mit aus ihrer Sicht begründeten Verteidigungsmitteln zur Wehr zu setzen. Es kann jedoch keine Gewähr dafür gegeben werden, dass sich die DEUTZ AG bzw. die betroffenen Tochtergesellschaften erfolgreich verteidigen bzw. ihre eigenen Ansprüche erfolgreich durchsetzen können.

Für die Risiken aus den Rechtsstreitigkeiten der DEUTZ AG und ihrer Tochterunternehmen wurde bilanziell in nach Ansicht der Gesellschaft angemessener Höhe Vorsorge getroffen. DEUTZ hat für die insgesamt rund 85 aktuell gegen sie schwebenden oder drohenden Rechtsstreitigkeiten Rückstellungen in Höhe von insgesamt rund € 16,5 Mio. gebildet. Hiervon entfallen knapp € 15 Mio. auf Streitigkeiten mit einem Streitwert von über € 1 Mio. Sollten sich die in diesem Zusammenhang getroffenen Risikoeinschätzungen und die diesen zugrunde liegenden tatsächlichen und rechtlichen Annahmen als unzutreffend erweisen, könnten Anpassungen der Rückstellungen erforderlich werden und dadurch die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft erheblich beeinträchtigen. Gleichwohl mögen in Einzelfällen begründete Zweifel bestehen, ob die bezifferten Klagesummen in voller Höhe durchsetzbar sind und ob etwa ergehende Entscheidungen gegen DEUTZ in vollem Umfang vollstreckbar wären.

Seit 2001 wurden diverse wesentliche Streitigkeiten durch Vergleich, Urteil oder in sonstiger Weise zum Abschluss gebracht, wobei aufgrund der Komplexität der den Erledigungen zum Teil zugrunde liegenden Sach- und Rechtsfragen keine Gewähr dafür besteht, dass die verfahrensbeendenden Handlungen und getroffenen Vereinbarungen in allen Fällen und in vollem Umfang eine weitergehende Inanspruchnahme der DEUTZ AG ausschließen; andernfalls könnte dies die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft erheblich negativ beeinflussen. Insgesamt wurden seit dem Jahr 2001 rund siebenzig Rechtsfälle durch Vergleich, Urteil oder in sonstiger Weise zum Abschluss gebracht. Dazu gehören insbesondere die nachfolgend genannten:

Die DEUTZ AG hat im Februar 2003 einen Rechtsstreit mit General Electric, U. S. A., im Zusammenhang mit der vertraglichen Entwicklung einer Motorenreihe durch die inzwischen auf die DEUTZ AG verschmolzene Motoren-Werke Mannheim AG durch Vergleich beendet. Sämtliche Zahlungsverpflichtungen der DEUTZ AG aus dem Vergleich sind abschließend erfüllt. Der Abschluss dieses Verfahrens ist bereits im Jahresabschluss 2002 berücksichtigt. Zukünftige Risiken aus oder im Zusammenhang mit dem Vergleich, dem Ursprungsvertrag oder dem von General Electric im U. S.-Bundesstaat Pennsylvania angestregten und durch den Vergleich beendeten Gerichtsverfahren bestehen nach Ansicht der Gesellschaft nicht.

Die in mehreren Gerichtsverfahren ausgefochtene Auseinandersetzung der DEUTZ AG mit der portugiesischen Bank Banco Fonsecas (in diesem Absatz die „Bank“) ist durch Urteile des obersten portugiesischen Gerichtshofs zum Abschluss gekommen: Insbesondere obsiegte die DEUTZ AG mit der Klage auf Ersatz eines während des Zahlungsverzugs der Bank erlittenen erheblichen Wechselkursschadens. Weitere Klagen der DEUTZ AG gegen die Bank betrafen Ansprüche wegen ungerechtfertigter Bereicherung (rechtskräftig abgewiesen) und die Höhe vollstreckbarer Zinsen.

Durch verschiedene Vergleiche wurden in den Jahren 2001 und 2002 mehrere Schiedsverfahren und weitere Rechtsstreitigkeiten mit Kunden und Lieferanten betreffend zwei von der KHD-Humboldt Wedag AG im Wege der Freistellung übernommene Anlagenbauprojekte in Saudi-Arabien einvernehmlich beendet. Die seitens DEUTZ aufgrund der Vereinbarungen vorzunehmenden Mängelbeseitigungs- und Restarbeiten (insbesondere an den Silos und an den Elektrofiltern) sind in wesentlichen Teilen abgeschlossen und verlaufen programmgemäß.

Durch Gerichtsbeschluss vom November 2002 wurde die Zahlungsklage eines Versicherungsunternehmens gegen die KHD Humboldt Wedag AG von den spanischen Gerichten für erledigt erklärt. Streitgegenstand der Klage war die Regressforderung der Versicherung aus einem durch die Explosion eines Elektrofilters einer Zementanlage verursachten Schadens.

Durch Vergleich vom April 2002 wurde ein im Jahr 2001 von einem Kunden auf den Marshall-Inseln gegen die DEUTZ Australia wegen Vertragsstrafen und Schadensersatz angestregtes Schiedsverfahren wie folgt beendet: Der Kunde zahlt an DEUTZ einen Teil der noch ausstehenden Forderungen. Im Gegenzug dazu führt DEUTZ definierte Arbeiten durch und liefert bestimmte Motorenteile zum Sonderpreis. Eine Nachfolgestreitigkeit darüber, inwieweit DEUTZ aus dem Ursprungsvertrag wegen Nichterfüllung von Leistungsgarantien haftet, wurde zwischen den Unternehmen einvernehmlich beigelegt; die von DEUTZ zu erbringenden Arbeiten sind inzwischen vollständig erfüllt.

Darüber hinaus ist DEUTZ weder an Gerichts-, Verwaltungs-, Schieds- oder ähnlichen Verfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft haben könnten, noch sind solche Verfahren angedroht oder nach Kenntnis der Gesellschaft zu erwarten. Auch in den vergangenen zwei Geschäftsjahren sind keine weiteren derartigen Verfahren anhängig gewesen. Rechtsstreitigkeiten werden von der Gesellschaft systematisch erfasst. Die Risikobewertung erfolgt in enger Abstimmung zwischen der zentralen Rechtsabteilung der DEUTZ AG und der Unternehmensleitung.

# Allgemeine Informationen über die Gesellschaft

## Informationen über die Gesellschaft

### *Gründung und Rechtsordnung*

Die Gesellschaft geht auf die am 31. März 1864 von Nicolaus August Otto und Eugen Langen gegründete „N.A. Otto & Cie“ zurück. Durch Aufnahme eines Investors wurde daraus am 13. März 1869 die Gesellschaft unter der Firma „Langen, Otto & Roosen“. Ab dem 5. Januar 1872 wurde das Geschäft in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft unter der Firma „Gasmotoren-Fabrik Deutz AG“ (nachstehend auch „GFD“) betrieben. Diese Gesellschaft, die am 6. Dezember 1921 ihre Firma in „Motorenfabrik Deutz AG“ geändert hatte, fusionierte am 17. Oktober 1930 mit der 1856 gegründeten Maschinenbauanstalt Humboldt AG und der 1892 gegründeten Motorenfabrik Oberursel AG zur „Humboldt-Deutzmotoren AG“ und übernahm im Jahr 1936 die Fahrzeugfabrik C. D. Magirus AG, Ulm.

Im Rahmen von Fusionen mit anderen Unternehmen entstand schließlich am 5. November 1938 die „Klöckner-Humboldt-Deutz AG“. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. September 1996 wurde die Firma der Gesellschaft in „DEUTZ Aktiengesellschaft“ geändert. Seit der Eintragung dieser Satzungsänderung im zuständigen Handelsregister am 19. Dezember 1996 firmiert die Gesellschaft als „DEUTZ Aktiengesellschaft“.

Als deutsche Aktiengesellschaft unterliegt sie der Rechtsordnung der Bundesrepublik Deutschland.

### *Sitz*

Der Sitz der Gesellschaft ist in Köln. Sie ist eingetragen beim Handelsregister des Amtsgerichts Köln unter der Nummer HRB 281.

### *Gegenstand der Gesellschaft*

Der satzungsmäßige Gegenstand der Gesellschaft ist die Leitung und Verwaltung einer Gruppe von Unternehmen und Unternehmensbeteiligungen, die in der Entwicklung, der Herstellung und dem Vertrieb insbesondere von Maschinen, vor allem von Dieselmotoren der Marken DEUTZ und DEUTZ MWM, im Industriebau sowie in den Geschäftsbereichen Handel und Dienstleistungen tätig sind.

Die Gesellschaft kann nach ihrer Satzung in den genannten Geschäftsbereichen auch selbst tätig werden. Sie ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die mit dem Unternehmensgegenstand unmittelbar oder mittelbar zusammenhängen oder ihm förderlich sind. Sie kann insoweit auch weitere Unternehmen gründen, erwerben oder sich an anderen Unternehmen beteiligen. Sie ist befugt, Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, unter einheitlicher Leitung zusammenzufassen oder sich auf deren Verwaltung zu beschränken.

### *Geschäftsjahr*

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

## **Kapitalverhältnisse**

### *Entwicklung der Kapitalverhältnisse*

Am 1. Januar 2000 betrug das Grundkapital der Gesellschaft € 160.506.263,33 und war eingeteilt in 62.784.593 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von rund € 2,56 je Aktie.

Am 12. April 2000 hat der Vorstand mit Zustimmung des zuständigen Aufsichtsratsausschusses, auf den der Aufsichtsrat die Kompetenz für die Zustimmung zur Ausgabe von Belegschaftsaktien und Aktien an Führungskräfte und Vorstandsmitglieder übertragen hatte, die Erhöhung des Grundkapitals aus genehmigtem Kapital

um € 3.837.455,20 auf € 164.343.718,53 gegen Bareinlagen durch Ausgabe von 1.501.082 Aktien zum Ausgabebetrag in Höhe von DM 7,50 je Aktie beschlossen. Die Kapitalerhöhung und ihre Durchführung wurden am 19. Mai 2000 in das Handelsregister eingetragen.

Im Geschäftsjahr 2000 sind darüber hinaus insgesamt 19 Wandelgenussrechte im Gesamtbetrag von € 485,73 gegen Ausgabe von insgesamt 190 Stückaktien umgetauscht worden. Das Grundkapital der Gesellschaft betrug daraufhin € 164.344.204,26. Die entsprechende Eintragung im Handelsregister erfolgte am 2. Februar 2001.

Im Geschäftsjahr 2001 wurden weitere insgesamt 18 Wandelgenussrechte im Gesamtbetrag von € 460,16 gegen Ausgabe von insgesamt 180 Stückaktien umgetauscht. Das Grundkapital der Gesellschaft betrug daraufhin € 164.344.664,42. Die entsprechende Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 24. April 2002.

Im Geschäftsjahr 2002 wurden noch einmal insgesamt neun Wandelgenussrechte im Gesamtbetrag von € 230,08 gegen Ausgabe von insgesamt 90 Stückaktien umgetauscht. Das Grundkapital der Gesellschaft betrug daraufhin € 164.344.894,50. Die entsprechende Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 29. April 2003/11. August 2003.

Im Geschäftsjahr 2003 wurde bislang ein weiteres Wandelgenussrecht im Betrag von rund € 25,57 in zehn Aktien getauscht. Dementsprechend erhöhte sich das Grundkapital der Gesellschaft um diesen Betrag auf € 164.344.920,07.

#### *Kapitalerhöhung zur Durchführung des Angebots*

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Mai 2000 war der Vorstand ermächtigt worden, das Grundkapital bis zum 3. Mai 2005 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Geld- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu € 68.671.000,00 zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen; der Vorstand ist jedoch ermächtigt, Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht auszunehmen und das Bezugsrecht auch insoweit auszuschließen, wie es erforderlich ist, um den Inhaber der von der DEUTZ AG ausgegebenen Wandelgenussrechte ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Wandlungsrechts zustehen würde. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen, sofern die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen in Form des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen erfolgt (genehmigtes Kapital III). Die entsprechende Satzungsänderung ist am 1. August 2000 in das zuständige Handelsregister eingetragen worden.

Mit Beschluss vom 11. August 2003 hat der Vorstand der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 14. August 2003 beschlossen, das genehmigte Kapital III vollständig auszunutzen und das Grundkapital der Gesellschaft von derzeit € 164.344.920,07, eingeteilt in 64.286.145 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem auf die einzelne Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals in Höhe von rund € 2,56, um € 68.671.000,00 auf € 233.015.920,07 durch Ausgabe von 26.861.760 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien (die „Neuen Aktien“) gegen Geldeinlage zu erhöhen. Der Beschluss sieht weiter vor, dass die Neuen Aktien zum Betrag von € 2,56 je Aktie ausgegeben werden und ab dem 1. Oktober 2003 gewinnanteilsberechtigend sind. Den Inhabern der ausstehenden 999.533 Wandelgenussrechte wird in Übereinstimmung mit § 6 Abs. 1 Satz 1 der Genussrechtsbedingungen und der Ermächtigung in § 4 Abs. 6 der Satzung ein Recht zum Bezug der Neuen Aktien gewährt. Das Bezugsrecht der Aktionäre wurde in Übereinstimmung mit der Ermächtigung in § 4 Abs. 6 Satz 2 der Satzung im Umfang von 3.614.524 Stückaktien ausgeschlossen, um den Inhabern der Wandelgenussrechte ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Wandlungsrechts zustehen würde.

Zur Zeichnung der Neuen Aktien wurde HSBC Trinkaus zugelassen, die die Neuen Aktien mit der Maßgabe übernommen hat, sie den bezugsberechtigten Aktionären und Inhabern der Wandelgenussrechte im Wege des mittelbaren Bezugsrechts gem. § 186 Abs. 5 AktG mit einer Bezugsfrist von zwei Wochen, voraussichtlich beginnend am 5. November 2003 und endend am 19. November 2003, im Verhältnis 3:1 hinsichtlich der Aktien und 3:10 hinsichtlich der Wandelgenussrechte zum Preis von € 2,56 je Aktie zum Bezug anzubieten. Hinsichtlich der sich aus dem jeweiligen Bezugsverhältnis ergebenden Spitzenbeträge im Umfang von 1.818.521 Stückaktien bei dem Bezug aufgrund der Aktien und im Umfang von 282.747 Stückaktien bei dem Bezug aufgrund der Wandelgenussrechte, d. h. mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt rund € 5.371.806,34, wurde das Bezugsrecht der Aktionäre bzw. Inhaber der Wandelgenussrechte aus-

geschlossen. HSBC Trinkaus wurde angewiesen, sämtliche Neuen Aktien, die nicht innerhalb der Bezugsfrist bezogen wurden (einschließlich etwaiger nicht verwerteter Aktien aus den Spitzenbeträgen), SAME Deutz-Fahr Holding & Finance B.V. zum Bezug anzubieten. Die Eintragung der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung ist am 23. Oktober 2003 erfolgt.

#### *Aktuelles Grundkapital*

Das derzeitige Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von € 233.015.920,07 ist eingeteilt in 91.147.905 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von rund € 2,56 je Aktie.

#### *Genehmigtes Kapital*

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 31. Dezember 2003 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt € 9.600.000,00 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bareinlage an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen zu erhöhen (Belegschaftsaktien). Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen (genehmigtes Kapital I).

Der Vorstand ist weiter ermächtigt, das Grundkapital bis zum 31. Dezember 2003 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt € 3.900.000,00 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bareinlage an Führungskräfte und Vorstandsmitglieder der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen zu erhöhen. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen (genehmigtes Kapital II).

#### *Bedingtes Kapital*

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um € 25.553.856,93 bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandelgenussrechten, die von der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Vorstands vom 29. Juni 1995 bis zum 31. Dezember 1996 begeben wurden, von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien sind vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungsrechten entstehen, gewinnberechtigt. Infolge der inzwischen erfolgten Ausübung von Wandelrechten von Inhabern von Wandelgenussrechten hat sich der in der Satzung genannte Betrag bislang auf € 25.552.655,39 verringert.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist weiter um bis zu € 40.000.000,00 bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungsrechten oder Optionscheinen, die den von der DEUTZ AG oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften bis zum 26. Mai 2004 auszugebenden Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen beigelegt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder wie die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger der von der DEUTZ AG oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften bis zum 26. Mai 2004 auszugebenden Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist darüber hinaus um bis zu € 16.600.000,00 bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Gläubiger von Wandlungsrechten oder Optionsscheinen, die den von der DEUTZ AG oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaft bis zum 27. Juni 2006 auszugebenden Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen beigelegt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder wie die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger der von der DEUTZ AG oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften bis zum 27. Juni 2006 auszugebenden Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.

### *Aktioptionsprogramm*

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 31. Dezember 2003 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt € 9.600.000,00 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bareinlage an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen in voraussichtlich drei Tranchen zu Erwerbspreisen von DM 7,50 (entsprechend € 3,83) je Stückaktie zu erhöhen (Belegschaftsaktien). Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Zur Absicherung dieser Ermächtigung dient das vorstehend genannte genehmigte Kapital I.

Der Vorstand ist darüber hinaus ermächtigt, das Grundkapital bis zum 31. Dezember 2003 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt € 3.900.000,00 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bareinlage an Führungskräfte einschließlich Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen zu erhöhen. Die Anzahl der Aktien, die den einzelnen Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft zum Bezug angeboten werden soll, wird dabei durch den Aufsichtsrat festgelegt; im Übrigen erfolgt die Festlegung durch den Vorstand. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

Der Ausgabepreis der neuen Aktien hat den Mittelwert der Kassakurse der DEUTZ-Aktie an der Düsseldorfer Börse an den letzten zehn Börsentagen des abgelaufenen Kalenderjahres vor dem Beschluss des Vorstands über die jeweilige Ausnutzung der Ermächtigung abzüglich eines Performance-Abschlags zu entsprechen. Der Performance-Abschlag wird bestimmt durch die Kursentwicklung der DEUTZ-Aktie im Verhältnis zur Wertentwicklung des MDAX auf der Grundlage von zwei Referenzperioden. § 9 Abs. 1 AktG bleibt unberührt.

Die erste Referenzperiode sind die letzten zehn Börsentage im zweiten vor dem Beschluss über die Ausnutzung der Ermächtigung abgelaufenen Kalenderjahr; die zweite Referenzperiode sind die letzten zehn Börsentage im unmittelbar vor Ausnutzung der Ermächtigung abgelaufenen Kalenderjahr.

Die Kursentwicklung der DEUTZ-Aktie wird ermittelt durch den Vergleich des arithmetischen Mittels der Kassakurse in der ersten Referenzperiode zum entsprechenden Mittelwert in der zweiten Referenzperiode. Die Wertentwicklung des MDAX wird ermittelt durch den Vergleich des arithmetischen Mittels seiner Tages-Schlusswerte in der ersten Referenzperiode zum entsprechenden Mittelwert der zweiten Referenzperiode.

Die dann als Prozentwert auszudrückende Wertentwicklung des MDAX wird von der ebenfalls als Prozentwert auszudrückenden Kursentwicklung der DEUTZ-Aktie subtrahiert. Um den sich daraus ergebenden Prozentsatz (Performance-Abschlag) wird der Mittelwert der Kassakurse der DEUTZ-Aktie in der zweiten Referenzperiode zur Festlegung des Ausgabebetrags prozentual gekürzt. Die Kürzung darf nicht zu einem Ausgabebetrag führen, der unter DM 7,50 (entsprechend € 3,83) je Stückaktie liegt. Wird der Performance-Abschlag aufgrund dieser Untergrenze im ersten Ausgabejahr nicht voll genutzt, wird der verbleibende Prozentsatz für die Ermittlung des Performance-Abschlags des Folgejahres vorgetragen. Ein weiterer Vortrag ist ausgeschlossen.

Zur Absicherung dieser Ermächtigung dient das vorstehend genannte genehmigte Kapital II.

### *Wandelgenussrechte*

Die Hauptversammlung vom 29. Juni 1995 hat den Vorstand ermächtigt, bis zum 31. Dezember 1996 mit Zustimmung des Aufsichtsrats Genussrechte im Gesamtnennbetrag von bis zu DM 50.000.000,00 (entsprechend € 25.564.594,06) zu begeben. Zur Absicherung dieser Ermächtigung wurde von der gleichen Hauptversammlung am 29. Juni 1995 ein bedingtes Kapital in Höhe von ursprünglich DM 50.000.000,00 beschlossen. Infolge der Währungsumstellung auf Euro sowie von Ausübungen von Wandelgenussrechten besteht dieses bedingte Kapital heute noch in einer Resthöhe von € 25.552.655,39 (siehe „Allgemeine Informationen über die Gesellschaft“ – „Kapitalverhältnisse“ – „Bedingtes Kapital“).

Am 1. August 1995 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 28. August 1995 beschlossen, von der vorstehend genannten Ermächtigung Gebrauch zu machen und vinkulierte, auf den Namen lautende Wandelgenussrechte im Gesamtnennbetrag von DM 50.000.000,00 durch Ausgabe von 1.000.000 Genussrechten im Nennbetrag von je DM 50,00 zu einem Ausgabebetrag von DM 100,00 zu begeben. Die Genussrechtinhaber erhalten eine jährliche Ausschüttung für Jahre, für die eine Dividende an die Aktionäre ausgeschüttet wird. Die Ausschüttung von je DM 50,00 Genussrechts-Nennbetrag entspricht dem Betrag, der von der Gesellschaft als Dividende einschließlich Kapitalertragsteuer für das jeweils vorhergehende Geschäftsjahr

für die Zahl von Stammaktien ausgeschüttet wird, in die ein Genussrecht im Nennbetrag von DM 50,00 umgetauscht werden kann. Nach § 5 Abs. 1 der Genussrechtsbedingungen können für je ein Genussrecht im Nennbetrag von DM 50,00 zehn Aktien der Gesellschaft im Nennwert von je DM 5,00 (entsprechend den heutigen Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von rund € 2,56) bezogen werden. Bislang sind insgesamt 467 Wandelgenussrechte in Aktien der Gesellschaft umgetauscht worden.

Die Wandelgenussrechte sind nicht verbrieft; die Inhaber der Wandelgenussrechte sind im Genussrechtsbuch der Gesellschaft eingetragen.

#### *Options- oder Wandelschuldverschreibungen*

Die Hauptversammlung vom 27. Mai 1999 hat den Vorstand ermächtigt, bis zum 26. Mai 2004 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber und/oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu € 125.000.000,00 mit einer Laufzeit von längstens zehn Jahren zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Optionsschuldverschreibungen Optionsrechte bzw. den Inhabern bzw. Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf neue Aktien der Gesellschaft im Gesamtnennbetrag bzw. mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu € 40.000.000,00 nach näherer Maßgabe der Options- bzw. Wandelanleihebedingungen zu gewähren.

Die Optionsschuldverschreibungen und Wandelschuldverschreibungen (Teilschuldverschreibungen) können außer in Euro auch – unter Begrenzung auf den entsprechenden Euro-Gegenwert – in der gesetzlichen Währung eines OECD-Landes begeben werden. Sie können auch durch unmittelbare oder mittelbare Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften der DEUTZ AG begeben werden; in diesem Fall wird der Vorstand ermächtigt, für die Gesellschaft die Garantie für die Optionsschuldverschreibungen/Wandelschuldverschreibungen zu übernehmen und den Inhabern solcher Optionsschuldverschreibungen/Wandelschuldverschreibungen Optionsrechte/Wandlungsrechte auf neue Aktien der DEUTZ AG zu gewähren.

Die Options- oder Wandelschuldverschreibungen sollen von einem Bankenkonsortium mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt, Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben, von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen und das Bezugsrecht auch insoweit auszuschließen, wie es erforderlich ist, um den Inhabern/Gläubigern von Options- oder Wandlungsrechten bzw. Inhabern/Gläubigern von mit Wandlungspflichten ausgestatteten Wandelschuldverschreibungen ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungspflichten zustehen würde.

Im Falle der Ausgabe von Optionsschuldverschreibungen werden jeder Teilschuldverschreibung ein oder mehrere Optionsscheine beigelegt, die den Inhaber nach näherer Maßgabe der von Vorstand festzulegenden Optionsbedingungen zum Bezug von neuen Aktien der Gesellschaft berechtigen. Der Nennbetrag bzw. anteilige Betrag am Grundkapital der je Teilschuldverschreibung zu beziehenden Aktien darf den Nennbetrag der Optionsschuldverschreibungen nicht übersteigen. Die Laufzeit des Optionsrechts darf höchstens zehn Jahre betragen.

Im Falle der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen erhalten die Inhaber – ansonsten die Gläubiger – der Schuldverschreibungen das Recht, ihre Teilschuldverschreibungen nach näherer Maßgabe der Wandelanleihebedingungen in neue Aktien der Gesellschaft umzutauschen. Das Umtauschverhältnis ergibt sich aus der Division des Nennbetrages einer Teilschuldverschreibung durch den festgesetzten Wandlungspreis für eine neue Aktie der Gesellschaft. Das Umtauschverhältnis kann sich auch durch Division des unter dem Nominalbetrag liegenden Ausgabebetrages einer Teilschuldverschreibung durch den festgesetzten Wandlungspreis für eine neue Aktie der Gesellschaft ergeben. Es kann vorgesehen werden, dass das Umtauschverhältnis variabel ist und der Wandlungspreis innerhalb einer festzulegenden Bandbreite in Abhängigkeit von der Entwicklung des Aktienkurses während der Laufzeit festgesetzt wird. Das Umtauschverhältnis kann in jedem Fall auf volle Zahl auf- oder abgerundet werden; ferner kann eine in bar zu leistende Zuzahlung festgelegt werden. Im Übrigen kann vorgesehen werden, dass Spitzen zusammengelegt und/oder in Geld ausgeglichen werden.

Die Umtauschbedingungen können auch eine Wandlungspflicht zum Ende der Laufzeit (oder zu einem anderen Zeitpunkt) begründen. Der Nennwert bzw. anteilige Betrag am Grundkapital der bei Wandlung auszugebenden Aktien darf den Nennbetrag der Wandelschuldverschreibungen nicht übersteigen.

Darüber hinaus hat die Hauptversammlung vom 28. Juni 2001 den Vorstand ermächtigt, bis zum 27. Juni 2006 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber und/oder auf den Namen lautende Options- und/der Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu € 50.000.000,00 mit einer Laufzeit von längstens zehn Jahren zu begeben und den Inhaber bzw. Gläubigern von Optionsschuldverschreibungen Optionsrechte bzw. den Inhabern bzw. Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen Wandlungsrecht auf neue Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu € 16.600.000,00 nach näherer Maßgabe der Options- bzw. Wandelanleihebedingungen zu gewähren.

Die Optionsschuldverschreibungen und Wandelschuldverschreibungen (Teilschuldverschreibungen) können außer in Euro auch – unter Begrenzung auf den entsprechenden Euro-Gegenwert – in der gesetzlichen Währung eines OECD-Landes begeben werden. Sie können auch durch unmittelbare oder mittelbare Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften der DEUTZ AG begeben werden; in diesem Fall wird der Vorstand ermächtigt, für die Gesellschaft die Garantie für die Optionsschuldverschreibungen/Wandelschuldverschreibungen zu übernehmen und den Inhabern solcher Optionsschuldverschreibungen/Wandelschuldverschreibungen Optionsrechte/Wandlungsrechte auf die neuen Aktien der DEUTZ AG zu gewähren.

Die Options- oder Wandelschuldverschreibungen sollen von einem Bankenkonsortium mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt, Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben, von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen und das Bezugsrecht auch insoweit auszuschließen, wie es erforderlich ist, um den Inhabern/Gläubigern von Options- oder Wandlungsrechten bzw. Inhabern/Gläubigern von mit Wandlungspflichten ausgestatteten Wandelschuldverschreibungen ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungspflichten zustehen würde.

Im Falle der Ausgabe von Optionsschuldverschreibungen werden jeder Teilschuldverschreibung ein oder mehrere Optionscheine beigelegt, die den Inhaber nach näherer Maßgabe der vom Vorstand festzulegenden Optionsbedingungen zum Bezug von neuen Aktien der Gesellschaft berechtigen. Der Nennbetrag bzw. anteilige Betrag am Grundkapital der je Teilschuldverschreibung zu beziehenden Aktien darf den Nennbetrag der Optionsschuldverschreibungen nicht übersteigen. Die Laufzeit des Optionsrechts darf höchstens zehn Jahre betragen.

Im Falle der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen erhalten die Inhaber – ansonsten die Gläubiger – der Schuldverschreibungen das Recht, ihre Teilschuldverschreibungen nach näherer Maßgabe der Wandelanleihebedingungen in neue Aktien der Gesellschaft umzutauschen. Das Umtauschverhältnis ergibt sich aus der Division des Nennbetrages einer Teilschuldverschreibung durch den festgesetzten Wandlungspreis für eine neue Aktie der Gesellschaft. Das Umtauschverhältnis kann sich auch durch Division des unter dem Nominalbetrag liegenden Ausgabebetrages einer Teilschuldverschreibung durch den festgesetzten Wandlungspreis für eine neue Aktie der Gesellschaft ergeben. Es kann vorgesehen werden, dass das Umtauschverhältnis variabel ist und der Wandlungspreis innerhalb einer festzulegenden Bandbreite in Abhängigkeit von der Entwicklung des Aktienkurses während der Laufzeit festgesetzt wird. Das Umtauschverhältnis kann in jedem Fall auf volle Zahl auf- oder abgerundet werden; ferner kann eine in bar zu leistende Zuzahlung festgelegt werden. Im Übrigen kann vorgesehen werden, dass Spitzen zusammengelegt und/oder in Geld ausgeglichen werden.

Die Umtauschbedingungen können auch eine Wandlungspflicht zum Ende der Laufzeit (oder zu einem anderen Zeitpunkt) begründen. Der Nennwert bzw. anteilige Betrag am Grundkapital bei der Wandlung auszugebender Aktien darf den Nennbetrag der Wandelschuldverschreibungen nicht übersteigen.

Die Gesellschaft hat von diesen Ermächtigungen bislang keinen Gebrauch gemacht.

### *Bezugsrechte*

Nach dem deutschen Aktiengesetz steht grundsätzlich jedem Aktionär einer Aktiengesellschaft ein Bezugsrecht auf neu auszugebende Aktien der Gesellschaft im Verhältnis seiner Beteiligung am Grundkapital der Gesellschaft zu. Dies gilt auch bei Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen, Gewinnschuldverschreibungen und Genussrechten und bei bestimmten anderen Maßnahmen. Kein Bezugsrecht besteht bei Ausgabe von Aktien aus bedingtem Kapital. Das deutsche Aktienrecht gestattet ferner den vollständigen oder teilweisen Ausschluss des Bezugsrechts unter bestimmten Voraussetzungen. Der Ausschluss erfordert einen Beschluss der Hauptversammlung mit mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen

Grundkapitals und bedarf zusätzlich einer sachlichen Rechtfertigung. Dafür muss das Interesse der Gesellschaft am Ausschluss des Bezugsrechtes das Aktionärsinteresse am Bestehen der Bezugsrechte überwiegen. Dies hat der Vorstand in einem Bericht zu begründen.

Ein Ausschluss des Bezugsrechts kann nach der Regelung des deutschen Aktienrechts insbesondere zulässig sein, wenn

- die Gesellschaft das Kapital gegen Bareinlagen erhöht,
- der Betrag der Kapitalerhöhung 10% des bestehenden Grundkapitals nicht übersteigt, und
- der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet

bzw.

- er lediglich für Spitzenbeträge der Kapitalerhöhung vorgesehen wird.

Bezugsrechte können im Allgemeinen frei übertragen werden. Bei börsennotierten Aktiengesellschaften werden diese Bezugsrechte in der Regel für eine bestimmte Anzahl von Tagen vor Ablauf der Bezugsfrist an den deutschen Wertpapierbörsen, an denen die Aktien der jeweiligen Aktiengesellschaft notiert sind, gehandelt.

### Aktionärsstruktur

Die folgende Darstellung gibt eine Übersicht über die Beteiligungsverhältnisse an der Gesellschaft (soweit dieser bekannt), und zwar einerseits vor und andererseits nach der Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen um nominal € 68.671.000 und der Platzierung. Im letztgenannten Fall werden alternativ die Beteiligungsverhältnisse dargestellt, wenn SAME DEUTZ-FAHR oder ein mit SAME DEUTZ-FAHR verbundenes Unternehmen über die Neuen Aktien, die aufgrund der von der Deutsche Bank AG und der AB Volvo (publ) erworbenen Bezugsrechte (siehe dazu „Einstieg der SAME DEUTZ-FAHR-Gruppe“ – „Kooperation mit der SAME DEUTZ-FAHR-Gruppe“) bezogen werden können, sowie die auf Spitzenbeträge im Rahmen dieser Kapitalerhöhung entfallenden Aktien hinaus keine weiteren Neuen Aktien erwirbt bzw. wenn die SAME DEUTZ-FAHR-Gruppe sämtliche theoretisch verfügbaren Neuen Aktien erwirbt.

Aktionär	Aktienbesitz vor Barkapitalerhöhung und Platzierung		Aktienbesitz nach Barkapitalerhöhung und Platzierung ohne Zukauf weiterer Neuer Aktien durch die SAME DEUTZ-FAHR-Gruppe		Aktienbesitz nach Barkapitalerhöhung und Platzierung bei Zukauf sämtlicher Neuer Aktien durch die SAME DEUTZ-FAHR-Gruppe	
	Stück	Anteil	Stück	Anteil	Stück	Anteil
Deutsche Bank AG *)	16.654.278**)	25,91%	16.654.278	18,27%	16.654.278	18,27%
AB Volvo (publ)	6.466.866	10,06%	6.466.866	7,10%	6.466.866	7,10%
SAME DEUTZ-FAHR-Gruppe	–	0%	13.135.526	14,41%	26.861.760	29,47%
Anleger (Streubesitz)	41.165.001	64,03%	54.891.235	60,22%	41.165.001	45,16%
<b>Summe</b>	<b>64.286.145</b>	<b>100%</b>	<b>91.147.905</b>	<b>100%</b>	<b>91.147.905</b>	<b>100%</b>

\*) Über ihre Tochtergesellschaft DB Value GmbH.

\*\*) Davon unterliegen 500.000 Aktien Erwerbsrechten ehemaliger und derzeitiger Mitglieder des Vorstands.

Die SAME DEUTZ-FAHR-Gruppe hält 998.163 Wandelgenussrechte. Die Wandelgenussrechte können jederzeit in Aktien der Gesellschaft im Verhältnis 1:10 umgetauscht werden, d. h. für jedes Wandelgenussrecht kann der Inhaber zehn Aktien der Gesellschaft erhalten.

### Organe der Gesellschaft

#### Allgemeines

Organe der Gesellschaft sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung. Der Vorstand wird vom Aufsichtsrat bestellt, der Aufsichtsrat wiederum von der Hauptversammlung gewählt. Eine gleichzeitige Mitgliedschaft einer Person in Vorstand und Aufsichtsrat ist unzulässig.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats haben gegenüber der Gesellschaft eine Treue- und Sorgfaltspflicht. Dabei ist ein weites Spektrum von Interessen, insbesondere der Gesellschaft, ihrer Aktionäre, ihrer Mitarbeiter und ihrer Gläubiger zu beachten. Der Vorstand muss insbesondere auch die Rechte der Aktionäre auf Gleichbehandlung und gleiche Information beachten.

Nach deutschem Aktienrecht ist es einzelnen Aktionären, wie jeder anderen Person, untersagt, ihren Einfluss auf die Gesellschaft dazu zu benutzen, ein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats zu einer für die Gesellschaft schädlichen Handlung zu bestimmen. Ein herrschendes Unternehmen darf die Gesellschaft nicht veranlassen, für die Gesellschaft nachteilige Maßnahmen zu treffen, es sei denn, der entstehende Nachteil wird ausgeglichen. Wer unter Verwendung seines Einflusses ein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats, einen Prokuristen oder einen Handlungsbevollmächtigten dazu veranlasst, zum Schaden der Gesellschaft oder ihrer Aktionäre zu handeln, ist der Gesellschaft und den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats zum Ersatz des ihnen daraus entstehenden Schadens verpflichtet. Daneben haften die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats gesamtschuldnerisch, wenn sie unter Verletzung ihrer Pflichten gehandelt haben.

Ein Aktionär hat grundsätzlich keine Möglichkeit, gegen Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats direkt vorzugehen, falls er glaubt, dass diese ihre Pflichten gegenüber der Gesellschaft verletzt haben. Grundsätzlich hat nur die Gesellschaft das Recht, Schadensersatz von den Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats zu verlangen. Die Gesellschaft kann erst drei Jahre nach dem Entstehen des Anspruchs und nur dann auf Ersatzansprüche verzichten oder sich darüber vergleichen, wenn die Aktionäre dies in der Hauptversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit beschließen und wenn nicht eine Minderheit von Aktionären, deren Anteile zusammen den zehnten Teil des Grundkapitals erreichen oder übersteigen, Widerspruch zur Niederschrift erhebt.

### Vorstand

Der Vorstand vertritt die Gesellschaft gegenüber Dritten. Er hat die Geschäfte der Gesellschaft nach den Gesetzen und der Satzung sowie nach einer Geschäftsordnung zu führen, die ihm der Aufsichtsrat gegeben hat. Danach hat der Vorstand für bestimmte Geschäfte die Einwilligung des Aufsichtsrats einzuholen. Verweigert der Aufsichtsrat seine Zustimmung, kann der Vorstand verlangen, dass die Hauptversammlung über die Zustimmung entscheidet.

Der Vorstand ist ferner verpflichtet, dem Aufsichtsrat regelmäßig Berichte über die Geschäftstätigkeit und die grundsätzliche Planung der Gesellschaft vorzulegen. Der Aufsichtsrat ist zudem berechtigt, jederzeit Sonderberichte zu verlangen.

Der Vorstand besteht satzungsgemäß aus wenigstens zwei Mitgliedern. Der Aufsichtsrat bestimmt die Zahl der Mitglieder des Vorstandes; durch ihn erfolgt die Bestellung zum Mitglied des Vorstandes und der Widerruf der Bestellung.

Die Gesellschaft wird vertreten durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen.

Mitglieder des Vorstands sind derzeit:

Name	Geburtsjahr	Mitglied seit	Zuständigkeit/Ressort
Gordon Riske . . . . .	1957	2000	Vorsitzender, Markt
Karl Huebser . . . . .	1945	2001	Technik
Helmut Meyer . . . . .	1949	2003	Finanzen, Personal

Die Mitglieder des Vorstands sind unter der Adresse der Gesellschaft erreichbar.

**Gordon Riske** (46) studierte von 1976 bis 1981 Elektrotechnik am Lawrence Institute of Technology in Southfield/Michigan (USA). Anschließend arbeitete er bei der KUKA Welding Systems + Robot Corporation in Sterling/Michigan (USA) und wechselte 1991 nach Deutschland zur KUKA Schweißanlagen & Roboter GmbH in Augsburg. 1994 stieg er in die Geschäftsleitung auf. 1996 wurde Gordon Riske zum Geschäftsführer der

KUKA Roboter GmbH in Augsburg ernannt und übernahm 1998 den Vorsitz der Geschäftsführung. In den Jahren 1997/1998 sowie 1998-2001 absolvierte er daneben ein Bachelor-Programm für Business Administration an der Oekreal School of Business in Zürich (BBA) und ein MBA-Programm an der GSBA in Zürich in Verbindung mit der State University of New York. Seit dem 1. Februar 2000 ist Gordon Riske Vorsitzender des Vorstands der DEUTZ AG.

**Karl Huebser** (58) studierte von 1964 bis 1970 Fahrzeugbau an der Technischen Hochschule München (Dipl.-Ing.). Anschließend arbeitete er bis 2001 bei der AUDI AG in Ingolstadt, Shanghai (China) und Győr (Ungarn): Nach einer Trainee-Ausbildung in Ingolstadt begann er hier als Fertigungsingenieur in den Bereichen Gießerei, Härterei und Kunststofffertigung und stieg 1980 zum Leiter der Fertigung der Gießerei und Härterei auf. 1985 wurde er Leiter der Mechanischen Fertigung Motoren. Von 1986 bis 1989 war Karl Huebser Leiter des Motorwerks SVW Shanghai (Shanghai Volkswagen) in Shanghai (China) und anschließend Leiter der Motorenfertigung V6 und V8 in Ingolstadt. 1994 wurde er Vorsitzender der Geschäftsführung der neugegründeten AUDI HUNGARIA MOTOR Kft., in Győr (Ungarn). Seit dem 1. August 2001 ist Karl Huebser Mitglied des Vorstands der DEUTZ AG.

**Helmut Meyer** (54) studierte ab 1971 Betriebswirtschaftslehre an der Universität Hamburg und schloss 1976 als Diplom-Kaufmann ab. Anschließend arbeitete er ein Jahr bei der Allgemeine Deutsche Philips GmbH in Hamburg im Controlling und wechselte 1978 zur AEG in Hamburg, bei der er in den folgenden Jahren unterschiedliche leitende Funktionen in den Bereichen der Unternehmensplanung und des Controlling übernahm. 1987 bis 1989 war er Kaufmännischer Leiter des Fachbereichs Marinetechnik der AEG in Hamburg und wurde 1988 zusätzlich Geschäftsführer der Debeg GmbH, Hamburg. Im Jahr 1990 wechselte Helmut Meyer zur STN Systemtechnik Nord GmbH in Bremen, wo er bis 1995 Kaufmännischer Geschäftsführer und Arbeitsdirektor war. 1995 wurde er dann Kaufmännischer Geschäftsführer der G. Siempelkamp Maschinen- und Anlagenbau GmbH & Co. in Krefeld. Seit dem 1. Juni 2003 ist Helmut Meyer Mitglied des Vorstands der DEUTZ AG.

#### *Vergütung des Vorstands*

Die Gesamtbezüge des Vorstandes der DEUTZ AG für deren Tätigkeit im DEUTZ-Konzern betragen im Geschäftsjahr 2002 rund T€ 2.006. Die Bezüge setzen sich zusammen aus einem festen Anteil von T€ 1.500 und einer variablen Tantieme in Höhe von T€ 506. Im laufenden Geschäftsjahr 2003 werden die jährlichen Bezüge der Mitglieder des Vorstands voraussichtlich T€ 2.050 betragen, von denen rund T€ 1.550 einen festen Vergütungsanteil und rund T€ 500 einen variablen Vergütungsanteil darstellen. Die Rückstellungen für Pensionszusagen an ehemalige Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen beliefen sich am 31. Dezember 2002 auf T€ 9.712. Bezüge für diese Personengruppe im Geschäftsjahr 2002 wurden mit T€ 1.427 ausgewiesen.

Die Gesellschaft hat zu Gunsten der Vorstandsmitglieder, der Mitglieder des Aufsichtsrats, etwaiger Beiräte und der Geschäftsführer der DEUTZ AG und deren Tochterunternehmen eine Haftpflichtversicherung für Vermögensschäden abgeschlossen, die aus ihrer jeweiligen Tätigkeit herrühren. Die Versicherung hat eine Deckungssumme von € 25 Mio. und umfasst Entschädigungsleistungen und Abwehrkosten.

Die Gesellschaft hat keine Darlehen an Mitglieder des Vorstands gewährt; ebenso wenig wurden zu Gunsten dieses Personenkreises Bürgschaften oder sonstige Gewährleistungen übernommen.

#### *Aufsichtsrat*

Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung des Vorstandes. Nach dem deutschen Aktiengesetz ist er jedoch nicht selbst zur Geschäftsführung berechtigt.

Beschlüsse des Aufsichtsrates werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst, sofern nicht das Gesetz eine andere Stimmenmehrheit zwingend vorschreibt. Ergibt eine Abstimmung Stimmengleichheit, so hat jedes Mitglied des Aufsichtsrates das Recht, noch in derselben Sitzung eine erneute Abstimmung zu verlangen. Hierbei hat der Aufsichtsratsvorsitzende zwei Stimmen, wenn auch diese zweite Abstimmung Stimmengleichheit ergibt.

Für die Zusammensetzung des Aufsichtsrates sind §§ 95, 96 in Verbindung mit dem Gesetz über die Mitbestimmung (MitBestG) der Arbeitnehmer vom 4. Mai 1976 maßgebend. Danach setzt sich der Aufsichtsrat aus

zwölf Mitgliedern zusammen. Dabei handelt es sich um sechs Anteilseigner- und sechs Arbeitnehmervertreter. Die Anteilseignervertreter werden durch die Hauptversammlung der Gesellschaft gewählt. Die Wahl der Arbeitnehmervertreter erfolgt nach den Bestimmungen des MitBestG. Die Wahl zum Mitglied des Aufsichtsrats gilt bis zur Beendigung derjenigen Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt. Hierbei wird das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt, nicht mitgerechnet.

Mitglieder des Aufsichtsrates sind derzeit:

<u>Name</u>	<u>Mitglied seit</u>	<u>Haupttätigkeit</u>
Dr. Michael Endres (Vorsitzender)	1993	Ehemaliges Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main
Werner Scherer *) (Stellvertretender Vorsitzender)	1988	Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der DEUTZ AG, Köln
Klaus-Otto Fruhner Reinhold Götz *)	2001	Beigeordneter der Stadt Köln, Köln
Michael Haupt	1999	2. Bevollmächtigter der IG Metall-Verwaltungsstelle Mannheim, Mannheim
Dr. Helmut Lerchner	2000	Ehemaliges Mitglied der Konzernleitung der AB SKF, Göteborg, Schweinfurt
Helmut Müller *)	2003	Vorsitzender des Vorstands der ElringKlinger AG, Dettingen
Karl-Heinz Müller *)	1998	Vorsitzender des Sprecherausschusses der leitenden Angestellten der DEUTZ AG, Köln
Dr. Witich Roßmann *)	1996	Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der DEUTZ AG, Köln
Peter Schwab *)	2001	1. Bevollmächtigter der IG Metall, Köln
Prof. Dr. Hans-Jürgen Warnecke	1992	Vorsitzender des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs der DEUTZ AG (Motorenwerk Mannheim), Mannheim
Peter Zühlsdorff	1991	Ehemaliger Präsident der Fraunhofer Gesellschaft, München
	1995	Geschäftsführender Gesellschafter der DIH-Deutsche Industrie-Holding GmbH, Frankfurt am Main

\*) Arbeitnehmervertreter

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind unter der Adresse der Gesellschaft erreichbar.

### *Vergütung des Aufsichtsrats*

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung festgelegt. Danach erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates ab dem 15. August 2003 eine jährliche feste Vergütung von € 12.500,00. Daneben steht ihnen der Ersatz ihrer Auslagen und pro Teilnahme an einer Aufsichtsratssitzung ein Sitzungsgeld in Höhe von € 1.000,00 zu. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner für jeden Hundertsatz Dividende, der über 4 v. H. des eingezahlten Grundkapitals hinausgeht, je € 2.000,00, bei Bruchteilen dieses Hundertsatzes den entsprechenden anteiligen Betrag. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der vorstehend genannten Vergütung.

Zusätzlich erhält jedes Mitglied eines Ausschusses des Aufsichtsrats pro Teilnahme an einer Ausschusssitzung ein Sitzungsgeld von € 1.000,00. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache dieses Betrages.

Zum Abschluss einer Haftpflichtversicherung für Vermögensschäden siehe bereits „Allgemeine Informationen über die Gesellschaft – Vergütung des Vorstands“.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2002 rund € 67.500,00.

Die Gesellschaft hat keine Darlehen an Mitglieder des Aufsichtsrats gewährt; ebenso wenig wurden zu Gunsten dieses Personenkreises Bürgschaften oder sonstige Gewährleistungen übernommen.

### *Beteiligung von Vorstand und Aufsichtsrat an der Gesellschaft*

Die Mitglieder des Vorstandes halten gemäß einer Anfrage vom 24. September 2003 2.718 Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von insgesamt € 6.958,08, sowie 400.000 Bezugsrechte auf Aktien der Gesellschaft. Die Mitglieder des Aufsichtsrates halten gemäß einer Anfrage vom 23. September 2003 insgesamt 16.109 Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von insgesamt € 41.239,04.

### *Hauptversammlung*

Die Hauptversammlung findet satzungsgemäß am Sitz der Gesellschaft in Köln, in Berlin oder in jeder anderen Stadt der Bundesrepublik Deutschland statt.

Sie wird durch den Vorstand oder in den gesetzlich vorgeschriebenen Fällen vom Aufsichtsrat einberufen. Die Einberufung der Hauptversammlung kann durch den Vorstand oder durch Aktionäre, deren Anteile zusammen mindestens 5% des Grundkapitals erreichen, veranlasst werden. Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet innerhalb der ersten acht Monate eines jeden Geschäftsjahres statt und wird vom Vorstand einberufen.

Die Hauptversammlung ist mindestens einen Monat vor dem Tag, bis zu dessen Ablauf die Aktien zu hinterlegen sind, einzuberufen. Der Tag der Einberufung und der letzte Tag der Hinterlegungsfrist sind hierbei nicht mitzurechnen.

Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts sind nur die Aktionäre berechtigt, die ihre Aktien bei der Gesellschaft, bei einer der in der Einberufung zur Hauptversammlung bestimmten Stellen oder bei einem Notar oder bei einer Wertpapiersammelbank während der üblichen Geschäftsstunden hinterlegen und bis zur Beendigung der Hauptversammlung dort belassen. Die Hinterlegung gilt auch dann als bei einer der genannten Stellen bewirkt, wenn Aktien mit Zustimmung einer solchen Stelle für diese bei einem Kreditinstitut bis zur Beendigung der Hauptversammlung gesperrt werden. Die Hinterlegung hat spätestens bis zum Ablauf des siebten Kalendertages vor der Hauptversammlung zu erfolgen. Solange Aktienurkunden nicht ausgegeben sind, bestimmt der Vorstand in der Einberufung die Voraussetzungen, unter denen die Aktionäre zur Teilnahme an der Hauptversammlung zugelassen werden.

Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst, soweit nicht nach zwingenden gesetzlichen Vorschriften oder der Satzung der Gesellschaft eine größere Stimmen- oder Kapitalmehrheit erforderlich ist. Jede Inhaberstückaktie gewährt eine Stimme. Entfällt bei Wahlen auf niemanden die Mehrheit der abgegebenen Stimmen, gilt der Vorschlag als angenommen, auf den die meisten Stimmen entfallen. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

Nach dem Aktienrecht erfordern Beschlüsse von grundlegender Bedeutung neben der Mehrheit der abgegebenen Stimmen auch eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Zu diesen Beschlüssen mit grundlegender Bedeutung gehören insbesondere:

- Kapitalerhöhungen;
- die Schaffung von genehmigtem oder bedingtem Kapital;
- Kapitalherabsetzungen;
- die Auflösung der Gesellschaft und
- der Abschluss von Unternehmensverträgen.

## **Informationen über Aktionärsrechte**

Dieser Abschnitt enthält eine Zusammenfassung wesentlicher Rechte von Aktionären der Gesellschaft nach deutschem Recht und gemäß der Satzung der Gesellschaft. Diese Übersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und bezieht sich nur auf die bei Veröffentlichung des Prospekts gültige Fassung der Satzung sowie auf die zu diesem Zeitpunkt bestehende Rechtslage in der Bundesrepublik Deutschland.

### *Verbriefung und Übertragbarkeit*

Gemäß § 6 Absatz 2 Satz 2 der Satzung der Gesellschaft ist der Anspruch der Aktionäre auf Einzelverbriefung ihrer Anteile ausgeschlossen.

Die Aktien der Gesellschaft sind frei übertragbar. Das Eigentum an den Aktien (und den zugehörigen Dividendscheinen) geht dabei unmittelbar mit der Übertragung, Übergabe oder – sofern die Aktien über ein Clearing-System verwaltet werden – gemäß den für das entsprechende Clearing-System maßgeblichen Regeln über. Die Aktien der Gesellschaft können über die Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, verwaltet werden.

### *Teilnahme an der Hauptversammlung, Stimmrechte*

Siehe dazu bereits den Abschnitt „Allgemeine Angaben über die Gesellschaft – Organe der Gesellschaft – Hauptversammlung“.

### *Dividendenrechte*

Die Beschlussfassung über die Ausschüttung von Dividenden für ein Geschäftsjahr, deren Höhe und den Zeitpunkt der Zahlung obliegt der ordentlichen Hauptversammlung des darauffolgenden Geschäftsjahres. Sie ist hierbei an den festgestellten Jahresabschluss der Gesellschaft gebunden, der gemäß den gesetzlichen Bestimmungen nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufzustellen ist. Die Hauptversammlung entscheidet auf gemeinsamen Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat. Dividenden dürfen nur aus dem Bilanzgewinn festgesetzt und gezahlt werden. Dieser Bilanzgewinn ergibt sich aus dem (Einzel-) Jahresabschluss, der grundsätzlich von Vorstand und Aufsichtsrat festgestellt wird, sofern diese nicht die Feststellung der Hauptversammlung überlassen. Bei der Ermittlung des zur Ausschüttung zur Verfügung stehenden Betrages ist der Jahresüberschuss um Gewinn-/Verlustvorträge des Vorjahres sowie um Entnahmen aus bzw. Einstellungen in Rücklagen zu korrigieren. Bestimmte Rücklagen sind kraft Gesetzes zu bilden und müssen bei der Berechnung des zur Ausschüttung verfügbaren Bilanzgewinns abgezogen werden. Nach § 22 Absatz 1 der Satzung können Vorstand und Aufsichtsrat, wenn sie den Jahresabschluss feststellen, einen größeren Teil als die Hälfte, aber höchstens zwei Drittel des Jahresüberschusses in freie Rücklagen einstellen. Vor Auflösung der Gesellschaft darf unter die Aktionäre nur der Bilanzgewinn verteilt werden.

Soweit die Aktien der Gesellschaft in einem Clearingsystem verwahrt werden, werden Dividenden gemäß den Regeln des jeweiligen Clearingsystems ausgezahlt. In der Regel wird eine Dividendenzahlung dem Aktionär über das Verrechnungskonto seines Wertpapierdepots gutgeschrieben. Die Anteile der Aktionäre am Gewinn bestimmen sich nach ihrer Beteiligung am Grundkapital. An die Aktionäre zahlbare Dividenden unterliegen grundsätzlich der Kapitalertragsteuer und dem Solidaritätszuschlag nach deutschem Recht (siehe hierzu und zu den Besonderheiten im Rahmen der Körperschaftsteueranrechnung auch „*Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland*“).

Bei einer Kapitalerhöhung kann die Gewinnberechtigung neuer Aktien abweichend von § 60 des Aktiengesetzes bestimmt werden. Die Neuen Aktien, die Gegenstand dieses Angebots bilden, wurden mit anteiliger Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Oktober 2003 ausgestattet.

### *Rechte im Fall der Liquidation/Auflösung der Gesellschaft*

Mit Ausnahme einer Insolvenz kann die Gesellschaft nur durch einen Beschluss der Hauptversammlung aufgelöst werden. Ein derartiger Beschluss bedarf einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bestehenden

Grundkapitals. Das nach der Zahlung von Gesellschaftsschulden verbleibende Vermögen wird unter den Aktionären entsprechend ihrem Anteil am Grundkapital verteilt.

### Ergebnis je Aktie und Dividendenpolitik

In den vergangenen drei Geschäftsjahren erzielte die Gesellschaft gemäß den nach HGB erstellten Jahresabschlüssen die folgenden Jahresüberschüsse/-fehlbeträge:

HGB (Konzern)	2002	2001	2000
Jahresüberschuss/-fehlbetrag . . . . .	€ 2 Mio.	– € 31,8 Mio.	– € 8,9 Mio.
Jahresüberschuss/-fehlbetrag je Aktie auf der Grundlage des Kapitals vor der Kapitalerhöhung (€ 68.671.000,00 eingeteilt in 26.861.760 Aktien) . . .	€ 0,03	– € 0,49	– € 0,14

Die Festlegung und Ausschüttung künftiger Dividenden wird gemeinsam vom Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft vorgeschlagen und von der Hauptversammlung beschlossen. Bestimmende Faktoren sind insbesondere die Profitabilität, die Finanzlage, der Kapitalbedarf, die Geschäftsaussichten sowie die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Gesellschaft. Die Gesellschaft hat in den vergangenen Jahren keine Jahresüberschüsse erzielt bzw. die Jahresüberschüsse haben keine Höhe erreicht, die eine Dividendenausschüttung als sinnvoll hätten erscheinen lassen. Auch wenn sich das Ergebnis der Gesellschaft in den kommenden Jahren weiter verbessern sollte, plant die Gesellschaft, unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften etwaige Jahresüberschüsse zumindest kurz- bis mittelfristig in das weitere Wachstum der Gesellschaft zu investieren und daher keine Dividenden auszuschütten.

Erträge aus Dividendenzahlungen sind grundsätzlich steuerpflichtig und unterliegen dem Kapitalertragsteuerabzug (zu weiteren Informationen über die Besteuerung in Deutschland siehe das Kapitel „Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland“).

### Bekanntmachungen sowie Zahl- und Hinterlegungsstellen

Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen satzungsgemäß im elektronischen Bundesanzeiger, soweit nicht gesetzlich die Veröffentlichung im Bundesanzeiger vorgeschrieben ist. Darüber hinaus erfolgen Veröffentlichungen in einem Börsenpflichtblatt aller deutschen Wertpapierbörsen. Zur Rechtsgültigkeit der Bekanntmachung genügt die Veröffentlichung im Bundesanzeiger.

Die Gesellschaft hat an den Börsenplätzen, an denen die Aktien zum Handel und zur amtlichen Notierung zugelassen sind, mindestens ein Kreditinstitut als Zahl- und Hinterlegungsstelle bekannt zu geben, an dessen Schaltern fällige Dividendenscheine eingelöst, neue Dividendenschein-Bögen ausgegeben, Bezugsrechte ausgeübt, Aktien zur Teilnahme an den Hauptversammlungen hinterlegt sowie alle sonstigen, die Aktien betreffenden, von einem der Gesellschaftsorgane beschlossenen Maßnahmen kostenfrei durchgeführt werden können. Zentrale Zahl- und Hinterlegungsstelle ist derzeit die Deutsche Bank AG.

In diesem Zusammenhang wird auf § 6 Absatz 2 Satz 2 der Satzung der Gesellschaft hingewiesen, wonach der Anspruch des Aktionärs auf Verbriefung seines Anteils ausgeschlossen ist.

### Dauer der Gesellschaft

Die Gesellschaft ist auf unbestimmte Zeit errichtet. Sie kann jedoch – ausgenommen im Insolvenzfall – durch einen Beschluss der Hauptversammlung mit einer Dreiviertelmehrheit des vertretenen Grundkapitals aufgelöst werden. In diesem Fall wird das nach Berichtigung der Verbindlichkeiten verbleibende Vermögen der Gesellschaft an die Aktionäre nach dem Verhältnis ihrer Beteiligung entsprechend der Stückzahl der Aktien verteilt.

## Abschlussprüfer

Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer der DEUTZ AG sowie des DEUTZ-Konzerns für das Geschäftsjahr 2003 ist die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Moskauer Straße 19, 40227 Düsseldorf.

Die HGB-Konzernabschlüsse der DEUTZ AG für die Jahre 2000, 2001 und 2002, die in diesem Prospekt abgedruckt sind, wurden von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Moskauer Straße 19, 40227 Düsseldorf, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

## Angaben zu wesentlichen Beteiligungsunternehmen

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die nachfolgenden Angaben jeweils auf den HGB-Konzernabschluss der DEUTZ AG zum 31. Dezember 2002.

DEUTZ Beteiligungsverwaltung GmbH, Köln

<u>Tätigkeitsbereich</u>	<u>Übernahme und Verwaltung von Beteiligungen an Gesellschaften des DEUTZ Konzerns und die Vornahme aller damit zusammenhängenden Geschäfte</u>
Anteil am gezeichneten Kapital . . . . .	100%
Gezeichnetes Kapital . . . . .	€ 0,5 Mio.
Rücklagen . . . . .	€ 0
Rücklagen für eigene Anteile . . . . .	€ 0
Jahresüberschuss . . . . .	€ 0
Umsatzerlöse . . . . .	€ 0
Bilanzgewinn . . . . .	€ 0
Buchwert der Beteiligung bei der DEUTZ AG . . . . .	€ 0,5 Mio.
Forderungen gegen DEUTZ AG . . . . .	€ 0
Verbindlichkeiten gegenüber der DEUTZ AG . . . . .	€ 5,1 Mio.
Mitarbeiter am Bilanzstichtag . . . . .	0

DEUTZ Vermögensverwaltung GmbH, Köln

<u>Tätigkeitsbereich</u>	<u>Vermögensverwaltung, insbesondere die Vermietung und Verpachtung eigenen Grundbesitzes, die Vermietung von Anlagengegenständen, die Verwaltung fremden Grundbesitzes und die Beteiligung an anderen Unternehmen.</u>
Anteil am gezeichneten Kapital . . . . .	100%
Gezeichnetes Kapital . . . . .	€ 0,3 Mio.
Rücklagen . . . . .	€ 0
Rücklagen für eigene Anteile . . . . .	€ 0
Jahresüberschuss . . . . .	€ 0
Umsatzerlöse . . . . .	€ 37,3 Mio.
Bilanzgewinn . . . . .	€ 0
Buchwert der Beteiligung bei der DEUTZ AG . . . . .	T€ 15
Forderungen gegen DEUTZ AG . . . . .	€ 16,9 Mio.
Verbindlichkeiten gegenüber der DEUTZ AG . . . . .	€ 95,0 Mio.
Mitarbeiter am Bilanzstichtag . . . . .	0

Ad. Strüver KG (GmbH & Co.), Hamburg

Tätigkeitsbereich	Vertrieb von Aggregaten in Diesel- und Gasausführung
Anteil am gezeichneten Kapital . . . . .	94 % (indirekt)
Gezeichnetes Kapital . . . . .	€ 2,4 Mio.
Rücklagen . . . . .	€ 0
Rücklagen für eigene Anteile . . . . .	€ 0
Jahresüberschuss . . . . .	€ 0,7 Mio.
Umsatzerlöse . . . . .	€ 12,9 Mio.
Bilanzverlust . . . . .	€ -1,2 Mio.
Buchwert der Beteiligung bei der DEUTZ AG . . . . .	€ 0 (indirekt gehalten über Deutz Beteiligungs- verwaltung GmbH)
Forderungen gegen DEUTZ AG . . . . .	€ 2,2 Mio.
Verbindlichkeiten gegenüber der DEUTZ AG . . . . .	€ 0
Mitarbeiter am Bilanzstichtag . . . . .	29

DEUTZ B. V., Rotterdam (Niederlande)

Tätigkeitsbereich	Vertriebs-/Servicegesellschaft für das Produktprogramm der DEUTZ AG
Anteil am gezeichneten Kapital . . . . .	100%
Gezeichnetes Kapital . . . . .	€ 1,8 Mio.
Rücklagen . . . . .	€ 0
Rücklagen für eigene Anteile . . . . .	€ 0
Jahresfehlbetrag . . . . .	€ -1,8 Mio.
Umsatzerlöse . . . . .	€ 40,4 Mio.
Bilanzgewinn . . . . .	€ 1,0 Mio.
Buchwert der Beteiligung bei der DEUTZ AG . . . . .	€ 2,2 Mio.
Forderungen gegen DEUTZ AG . . . . .	€ 0
Verbindlichkeiten gegenüber der DEUTZ AG . . . . .	€ 10,5 Mio.
Mitarbeiter am Bilanzstichtag . . . . .	122

DEUTZ DANMARK A/S, Kopenhagen (Dänemark)

Tätigkeitsbereich	Vertriebs-/Servicegesellschaft für das Produkt- programm der DEUTZ AG
Anteil am gezeichneten Kapital . . . . .	100%
Gezeichnetes Kapital . . . . .	DKK 6,0 Mio.
Rücklagen . . . . .	DKK 0
Rücklagen für eigene Anteile . . . . .	DKK 0
Jahresfehlbetrag . . . . .	DKK -5,8 Mio.
Umsatzerlöse . . . . .	DKK 105,4 Mio.
Bilanzgewinn . . . . .	DKK 1,1 Mio.
Buchwert der Beteiligung bei der DEUTZ AG . . . . .	€ 2,2 Mio.
Forderungen gegen DEUTZ AG . . . . .	DKK 0
Verbindlichkeiten gegenüber der DEUTZ AG . . . . .	DKK 28,7 Mio
Mitarbeiter am Bilanzstichtag . . . . .	27

DEUTZ DITER COMPONENTES S. A., Zafra (Spanien)

<u>Tätigkeitsbereich</u>	<u>Produktionsgesellschaft</u>
Anteil am gezeichneten Kapital . . . . .	90,9%
Gezeichnetes Kapital . . . . .	€ 5,5 Mio.
Rücklagen . . . . .	€ 5,5 Mio.
Rücklagen für eigene Anteile . . . . .	€ 0
Jahresüberschuss . . . . .	€ 0,4 Mio.
Umsatzerlöse . . . . .	€ 24,9 Mio.
Bilanzverlust . . . . .	€ -0,8 Mio.
Buchwert der Beteiligung bei der DEUTZ AG . . . . .	€ 0
Forderungen gegen DEUTZ AG . . . . .	€ 0,5 Mio.
Verbindlichkeiten gegenüber der DEUTZ AG . . . . .	€ 6,5 Mio.
Mitarbeiter am Bilanzstichtag . . . . .	92

DEUTZ FRANCE S. A., Gennevilliers (Frankreich)

<u>Tätigkeitsbereich, Satzungsmäßiger Gegenstand ist</u>	<u>Vertriebs-/Servicegesellschaft für das Produktprogramm der DEUTZ AG</u>
Anteil am gezeichneten Kapital . . . . .	100%
Gezeichnetes Kapital . . . . .	€ 1,8 Mio.
Rücklagen . . . . .	€ 5,5 Mio.
Rücklagen für eigene Anteile . . . . .	€ 0
Jahresüberschuss . . . . .	€ 0,5 Mio.
Umsatzerlöse . . . . .	€ 45,4 Mio.
Bilanzgewinn . . . . .	€ 0,9 Mio.
Buchwert der Beteiligung bei der DEUTZ AG . . . . .	€ 7,7 Mio.
Forderungen gegen DEUTZ AG . . . . .	€ 2,0 Mio.
Verbindlichkeiten gegenüber der DEUTZ AG . . . . .	€ 0
Mitarbeiter am Bilanzstichtag . . . . .	89

DEUTZ IBERIA S. A., Madrid (Spanien)

<u>Tätigkeitsbereich</u>	<u>Vertriebs-/Servicegesellschaft für das Produktprogramm der DEUTZ AG</u>
Anteil am gezeichneten Kapital . . . . .	100%
Gezeichnetes Kapital . . . . .	€ 3,9 Mio.
Rücklagen . . . . .	€ 35,5 Mio.
Rücklagen für eigene Anteile . . . . .	€ 0
Jahresfehlbetrag . . . . .	€ - 5,9 Mio.
Umsatzerlöse . . . . .	€ 39,8 Mio.
Bilanzverlust . . . . .	€ - 32,5 Mio.
Buchwert der Beteiligung bei der DEUTZ AG . . . . .	€ 11,5 Mio.
Forderungen gegen DEUTZ AG . . . . .	€ 0
Verbindlichkeiten gegenüber der DEUTZ AG . . . . .	€ 19,6 Mio.
Mitarbeiter am Bilanzstichtag . . . . .	106

DEUTZ UK Ltd., London (Großbritannien)

Tätigkeitsbereich	Vertriebs-/Servicegesellschaft für das Produktprogramm der DEUTZ AG
Anteil am gezeichneten Kapital . . . . .	100%
Gezeichnetes Kapital . . . . .	GBP 3,0 Mio.
Rücklagen . . . . .	GBP 0
Rücklagen für eigene Anteile . . . . .	GBP 0
Jahresfehlbetrag . . . . .	GBP -0,4 Mio.
Umsatzerlöse . . . . .	GBP 31,8 Mio.
Bilanzgewinn . . . . .	GBP 3,2 Mio.
Buchwert der Beteiligung bei der DEUTZ AG . . . . .	€ 3,8 Mio.
Forderungen gegen DEUTZ AG . . . . .	GBP 0
Verbindlichkeiten gegenüber der DEUTZ AG . . . . .	GBP 7,6 Mio.
Mitarbeiter am Bilanzstichtag . . . . .	78

DEUTZ Canada Inc., Ville St. Laurant, Quebec (Kanada)

Tätigkeitsbereich	Vertriebs-/Servicegesellschaft für das Produktprogramm der DEUTZ AG
Anteil am gezeichneten Kapital . . . . .	100%
Gezeichnetes Kapital . . . . .	Can \$ 0,6 Mio.
Rücklagen . . . . .	Can \$ 0
Rücklagen für eigene Anteile . . . . .	Can \$ 0
Jahresüberschuss . . . . .	Can \$ 0,4 Mio.
Umsatzerlöse . . . . .	Can \$ 17,9 Mio.
Bilanzgewinn . . . . .	Can \$ 3,8 Mio.
Buchwert der Beteiligung bei der DEUTZ AG . . . . .	€ 2,5 Mio.
Forderungen gegenüber der DEUTZ AG . . . . .	Can \$ 1,0 Mio.
Verbindlichkeiten gegenüber der DEUTZ AG . . . . .	Can \$ 0
Mitarbeiter am Bilanzstichtag . . . . .	17

Deutz Corporation Atlanta, Atlanta (USA)

Tätigkeitsbereich	Vertriebs-/Servicegesellschaft für das Produktprogramm der DEUTZ AG
Anteil am gezeichneten Kapital . . . . .	100%
Gezeichnetes Kapital . . . . .	US \$ 6,2 Mio.
Rücklagen . . . . .	US \$ 0
Rücklagen für eigene Anteile . . . . .	US \$ 0
Jahresüberschuss . . . . .	US \$ 3,7 Mio.
Umsatzerlöse . . . . .	US \$ 140,2 Mio.
Bilanzgewinn . . . . .	US \$ 5,3 Mio.
Buchwert der Beteiligung bei der DEUTZ of America Corporation . . . . .	US \$ 20,7 Mio.
Forderungen gegen DEUTZ AG . . . . .	US \$ 0
Verbindlichkeiten gegenüber der DEUTZ AG . . . . .	US \$ 4,6 Mio.
Mitarbeiter am Bilanzstichtag . . . . .	112

DEUTZ of America Corporation, Atlanta (USA)

Tätigkeitsbereich	Holdinggesellschaft für DEUTZ Corporation, Atlanta
Anteil am gezeichneten Kapital . . . . .	100%
Gezeichnetes Kapital . . . . .	US \$ 18,6 Mio.
Rücklagen . . . . .	US \$ 0
Rücklagen für eigene Anteile . . . . .	US \$ 0
Jahresgewinn . . . . .	US \$ 2,4 Mio.
Umsatzerlöse . . . . .	US \$ 0,0 Mio.
Bilanzgewinn . . . . .	US \$ 5,5 Mio.
Buchwert der Beteiligung bei der DEUTZ AG . . . . .	€ 20,5 Mio.
Forderungen gegen DEUTZ AG . . . . .	US \$ 4,4 Mio.
Verbindlichkeiten gegenüber der DEUTZ AG . . . . .	US \$ 0
Mitarbeiter am Bilanzstichtag . . . . .	2

DEUTZ Asia-Pacific (Pte) Ltd., Singapur (Singapur)

Tätigkeitsbereich	Vertriebs-/Servicegesellschaft für das Produktprogramm der DEUTZ AG
Anteil am gezeichneten Kapital . . . . .	100%
Gezeichnetes Kapital . . . . .	Sing \$ 10,0 Mio.
Rücklagen . . . . .	Sing. \$ 0
Rücklagen für eigene Anteile . . . . .	Sing. \$ 0
Jahresüberschuss . . . . .	Sing. \$ 0,8 Mio.
Umsatzerlöse . . . . .	Sing. \$ 96,4 Mio.
Bilanzgewinn . . . . .	Sing. \$ 1,0 Mio.
Buchwert der Beteiligung bei der DEUTZ AG . . . . .	€ 8,3 Mio.
Forderungen gegen DEUTZ AG . . . . .	Sing. \$ 0
Verbindlichkeiten gegenüber der DEUTZ AG . . . . .	Sing \$ 21,4 Mio.
Mitarbeiter am Bilanzstichtag . . . . .	90

Deutz Australia (Pty) Ltd., Braeside (Australien)

Tätigkeitsbereich	Vertriebs-/Servicegesellschaft für das Produktprogramm der DEUTZ AG
Anteil am gezeichneten Kapital . . . . .	100%
Gezeichnetes Kapital . . . . .	AUS \$ 7,2 Mio.
Rücklagen . . . . .	AUS \$ 0
Rücklagen für eigene Anteile . . . . .	AUS \$ 0
Jahresüberschuss . . . . .	AUS \$ 0,6 Mio.
Umsatzerlöse . . . . .	AUS \$ 32,6 Mio.
Bilanzverlust . . . . .	AUS \$ – 2,9 Mio.
Buchwert der Beteiligung bei der DEUTZ AG . . . . .	€ 2,8 Mio.
Forderungen gegen DEUTZ AG . . . . .	AUS \$ 0
Verbindlichkeiten gegenüber der DEUTZ AG . . . . .	AUS \$ 0,7 Mio.
Mitarbeiter am Bilanzstichtag . . . . .	41

## **Einstieg der SAME DEUTZ-FAHR-Gruppe**

### **Die SAME DEUTZ-FAHR-Gruppe**

SAME DEUTZ-FAHR GROUP S.p.A. (nachstehend auch „SAME DEUTZ-FAHR“) ist die Muttergesellschaft der SAME DEUTZ-FAHR-Gruppe mit italienischen und ausländischen Tochtergesellschaften (nachstehend auch „SAME DEUTZ-FAHR-Gruppe“). SAME DEUTZ-FAHR ist eine Aktiengesellschaft italienischen Rechts mit Hauptsitz in Treviglio (Italien). Die SAME DEUTZ-FAHR-Gruppe ist in der Herstellung und dem Vertrieb von landwirtschaftlichen Traktoren, Dieselmotoren und zugehörigen Ersatzteilen sowie mit dem Vertrieb von Mähmaschinen und zugehörigen Ersatzteilen tätig.

Die SAME DEUTZ-FAHR-Gruppe unterhält Produktionsstätten in Treviglio (Italien), Lauingen (Deutschland), Lublin (Polen) und Ranipet (Indien). Sie hat insgesamt etwa 2.500 Beschäftigte.

Die Produktpalette der SAME DEUTZ-FAHR-Gruppe ist vielfältig und beinhaltet Modelle von 25–260 PS für verschiedene Nutzungsarten, einschließlich Spezialtraktoren. Die SAME DEUTZ-FAHR-Gruppe tritt am Weltmarkt unter vier Marken auf: SAME, DEUTZ-FAHR, Lamborghini und Hürlimann. Unter den Marken SAME, Lamborghini und Hürlimann bietet die SAME DEUTZ-FAHR-Gruppe Traktoren zum Ackerbau, Traktoren zum Wein- und Obstbau sowie Gartentraktoren an. Unter den Marken SAME und Lamborghini werden auch Raupenfahrzeuge angeboten. Unter der Marke DEUTZ-FAHR wird zudem eine weitgehende Palette von Spezial- und Standardtraktoren in acht Serien sowie Mähmaschinen angeboten.

### **Kooperation mit der SAME DEUTZ-FAHR-Gruppe**

Die Gesellschaft hat mit SAME DEUTZ-FAHR am 28. Juli 2003 die Rahmenbedingungen einer weitreichenden Kooperation vereinbart, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung und dem Angebot der daraus entstehenden Neuen Aktien steht, für die der Prospekt gilt.

Zwischen DEUTZ und SAME DEUTZ-FAHR bestehen bereits seit acht Jahren enge Geschäftsbeziehungen. Im Jahr 1995 hatten die damalige SAME S.p.A., Treviglio (Italien), bzw. eine ihrer Tochtergesellschaften den unter der Marke DEUTZ-FAHR betriebenen Unternehmensbereich Agrartechnik der damaligen Klöckner-Humboldt-Deutz AG sowie dazu gehörende gewerbliche Schutzrechte erworben, und SAME S.p.A. hat in der Folge ihre Firma in SAME DEUTZ-FAHR GROUP S.p.A. geändert. Darüber hinaus wurden Lieferverträge über Motoren und Ersatzteile geschlossen.

DEUTZ und SAME DEUTZ-FAHR beabsichtigen nun, ihre bisherige Kunden-Lieferanten-Beziehung zu einer umfassenden Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Dieselmotoren für landwirtschaftliche Geräte weiterzuentwickeln und auf eine neue Grundlage zu stellen. Zu deren Umsetzung sehen die zwischen der Gesellschaft und SAME DEUTZ-FAHR geschlossenen Vereinbarungen drei wesentliche Eckpfeiler vor:

Zum einen hat sich die Gesellschaft zur Erhöhung ihres Grundkapitals unter vollständiger Ausnutzung des genehmigten Kapitals III gemäß § 4 Abs. 6 der Satzung in Höhe von € 68.671.000 verpflichtet. Die hierdurch geschaffenen 26.861.760 Neuen Aktien sind Gegenstand des vorliegenden, an die Aktionäre und die Inhaber von Wandelgenussrechten gerichteten Bezugsangebots.

SAME DEUTZ-FAHR hat sich zur Übernahme sämtlicher nicht von den Aktionären bzw. den Inhabern von Wandelgenussrechten bezogenen neuen Aktien zum Preis von € 2,56 je Neuer Aktie verpflichtet. Die entsprechenden Aktien werden voraussichtlich von der SAME Deutz-Fahr Holding & Finance B.V., Rotterdam (Niederlande), übernommen werden.

Abhängig davon, in welchem Umfang die Aktionäre bzw. Inhaber von Wandelgenussrechten ihr Recht zum Bezug Neuer Aktien ausüben, wird SAME DEUTZ-FAHR bzw. die SAME Deutz-Fahr Holding & Finance B.V. aufgrund der Kapitalerhöhung nach Ablauf der Bezugsfrist direkt oder indirekt einen Anteil zwischen rund 14,4% und rund 29,5% der Aktien von DEUTZ halten, denn die Hauptaktionäre DB Value GmbH (eine Tochtergesellschaft der Deutsche Bank AG) und AB Volvo (publ) haben ihre Rechte zum Bezug Neuer Aktien auf SAME DEUTZ-FAHR übertragen.

Zum zweiten hat die Gesellschaft mit SAME DEUTZ-FAHR Eckpunkte für einen langfristigen industriellen Kooperationsvertrag vereinbart, dessen Abschluss bis zum Jahresende 2003 vorgesehen ist. Bisher wurden die Geschäftsbeziehungen zwischen den beiden Unternehmen durch die grundlegenden Verträge aus dem Jahr 1995 bestimmt, die in der Vergangenheit verschiedentlich verlängert und geändert wurden.

Der geplante Kooperationsvertrag soll nun die bisherigen Vereinbarungen ersetzen und insbesondere die langfristige Zusammenarbeit zwischen der SAME DEUTZ-FAHR-Gruppe und DEUTZ unter Berücksichtigung möglicher Synergien, der Aufteilung von Kosten sowie der Hauptlieferantenstellung von DEUTZ für Dieselmotoren zum Einbau in die von SAME DEUTZ-FAHR hergestellten Landmaschinen regeln, wobei die gewerblichen Schutzrechte für die 4-7-Liter-Motoren nicht an die SAME DEUTZ-FAHR-Gruppe übertragen werden.

Zum dritten hat die DB Value GmbH im Rahmen einer Vereinbarung zwischen ihr, der Deutsche Bank AG, SAME DEUTZ-FAHR und der AB Volvo (publ) sämtliche von ihr bisher gehaltenen 998.163 Wandelgenussrechte mit Wirkung zum 8. August 2003 an die Same Deutz-Fahr Deutschland GmbH, eine Tochtergesellschaft von SAME DEUTZ-FAHR, verkauft. Zusätzlich hat die DB Value GmbH SAME DEUTZ-FAHR eine Kaufoption auf die von ihr gehaltenen Aktien an der Gesellschaft eingeräumt; die 500.000 Aktien, die die DB Value GmbH zu Gunsten erwerbsberechtigter Dritter hält, unterfallen dieser Regelung jedoch nur dann, wenn die jeweiligen Erwerbsberechtigten von ihren Erwerbsrechten keinen Gebrauch machen (siehe dazu auch „Allgemeine Informationen über die Gesellschaft“ – „Kapitalverhältnisse“ – „Aktionärsstruktur“). Die Option kann von SAME DEUTZ-FAHR ab dem Tag nach Ablauf der Bezugsfrist, d. h. voraussichtlich ab dem 20. November 2003 bis zum 30. Juni 2006 ausgeübt werden. Für den Fall, dass SAME DEUTZ-FAHR nach Ausübung der Option 30% oder mehr der Stimmrechte an DEUTZ halten würde, kann AB Volvo (publ) durch Ausübung einer eigenen Kaufoption gegenüber der DB Value GmbH verhindern, dass SAME DEUTZ-FAHR 30% oder mehr der Stimmrechte an DEUTZ erwirbt.

Sowohl die Gesellschaft als auch SAME DEUTZ-FAHR erwarten von der vereinbarten Kooperation langfristige strategische Vorteile:

Aus Sicht von DEUTZ soll die vereinbarte Partnerschaft die Chance eröffnen, ihre Position auf dem Motorenmarkt für Landmaschinen abzusichern und auszubauen. DEUTZ sieht in der Kooperation zudem einen wichtigen Schritt bei ihren Bemühungen, die Basis der Anteilseigner durch Partner zu erweitern, die auch wichtige Abnehmer ihrer Motoren sind.

Aufgrund der Verpflichtung von SAME DEUTZ-FAHR, sämtliche Neuen Aktien zu übernehmen, soweit diese nicht von den derzeitigen Aktionären und Inhabern von Wandelgenussrechten bezogen werden, kann die Gesellschaft zudem mit der gesicherten Zuführung von Eigenkapital in Höhe von rund € 68,7 Mio. und damit einer maßgeblichen Stärkung der Eigenkapitalbasis rechnen. Die bisherige Eigenkapitalquote von (zum 30. September 2003) rund 11% (DEUTZ AG) wird dadurch voraussichtlich auf rund 18% (DEUTZ AG) angehoben. Der Vorstand erwartet, dass damit die langfristige finanzielle Unabhängigkeit von DEUTZ als Publikums-gesellschaft sichergestellt werden kann. Die bestehende Kooperation zwischen AB Volvo (publ) und DEUTZ im Bereich der Motoren für Nutzfahrzeug- und Industriefahrzeuge soll zugleich fortgeführt und nach Möglichkeit weiterentwickelt werden.

## **Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland**

Der nachfolgende Abschnitt enthält eine kurze Zusammenfassung einiger wichtiger deutscher Besteuerungsgrundsätze, die im Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Halten oder der Übertragung von Aktien oder Bezugsrechten bedeutsam sind oder werden können. Es handelt sich dabei jedoch nicht um eine umfassende und vollständige Darstellung sämtlicher steuerlicher Aspekte, die für Aktionäre und Bezugsrechtsinhaber relevant sein können. Grundlage dieser Zusammenfassung ist das zur Zeit der Erstellung dieses Verkaufsprospekts geltende nationale deutsche Steuerrecht sowie Bestimmungen von Doppelbesteuerungsabkommen, die derzeit zwischen Deutschland und anderen Staaten abgeschlossen sind. In beiden Bereichen können sich Bestimmungen – unter Umständen auch rückwirkend – ändern. Derzeit befinden sich beispielsweise mehrere Gesetzentwürfe, die steuerrechtliche Vorschriften ändern oder ergänzen, im gesetzgeberischen Verfahren.

Potenziellen Käufern von Aktien wird daher empfohlen, wegen der Steuerfolgen des Kaufs, des Haltens sowie der Veräußerung bzw. unentgeltlichen Übertragung von Aktien oder Bezugsrechten und wegen des bei einer ggf. möglichen Erstattung deutscher Quellensteuer (Kapitalertragsteuer) einzuhaltenden Verfahrens ihre steuerlichen Berater zu konsultieren. Nur diese sind in der Lage, auch die besonderen steuerlichen Verhältnisse des einzelnen Aktionärs angemessen zu berücksichtigen.

### **Besteuerung der Gesellschaft**

Deutsche Kapitalgesellschaften unterliegen grundsätzlich der Körperschaftsteuer mit einem einheitlichen Satz von 25% für ausgeschüttete und einbehaltene Gewinne zuzüglich eines Solidaritätszuschlags in Höhe von 5,5% auf die Körperschaftsteuerschuld (insgesamt gerundet 26,38%). Allein für das Jahr 2003 beträgt der einheitliche Körperschaftsteuersatz 26,5% zuzüglich eines Solidaritätszuschlags in Höhe von 5,5% auf die Körperschaftsteuerschuld (insgesamt gerundet 27,96%).

Zusätzlich unterliegen deutsche Kapitalgesellschaften der Gewerbesteuer. Die Höhe der Gewerbesteuer ist abhängig davon, in welcher Gemeinde die Gesellschaft Betriebsstätten unterhält. Die Gewerbesteuer beträgt grundsätzlich ca. 15% bis 20% des steuerpflichtigen Gewerbeertrags, je nach Hebesatz der Gemeinde. Bei der Ermittlung des körperschaftsteuerpflichtigen Einkommens der Kapitalgesellschaft ist die Gewerbesteuer als Betriebsausgabe abzugsfähig.

Seit der Abschaffung des Körperschaftsteuer-Anrechnungsverfahrens verbunden mit der Einführung des so genannten Halbeinkünfteverfahrens sind Gewinnausschüttungen inländischer Kapitalgesellschaften an die Gesellschaft grundsätzlich von der Körperschaftsteuer befreit. Bei von der Körperschaftsteuer steuerbefreiten Gewinnausschüttungen einer ausländischen Gesellschaft gelten 5% der jeweiligen Einnahmen als nicht abziehbare Betriebsausgaben, unabhängig ob und in welcher Höhe tatsächlich Aufwendungen angefallen sind. Gewinnausschüttungen sind von der Gewerbesteuer befreit, wenn die Gesellschaft – neben der Erfüllung weiterer Vorschriften – zu Beginn des maßgeblichen Erhebungszeitraumes mindestens zu 10% am Grund- oder Stammkapital der ausschüttenden Gesellschaft beteiligt war. Daneben sind Gewinne der Gesellschaft aus der Veräußerung von Anteilen an einer anderen Kapitalgesellschaft grundsätzlich von der Körperschaftsteuer und von der Gewerbesteuer befreit.

### **Besteuerung der Anteilseigner**

#### *Dividenden*

#### Kapitalertragsteuer

Die Gesellschaft hat grundsätzlich für Rechnung der Aktionäre von ihren vorgenommenen Gewinnausschüttungen eine Quellensteuer (Kapitalertragsteuer) in Höhe von 20% und einen auf die Kapitalertragsteuer erhobenen Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5% (insgesamt 21,10%) einzubehalten und abzuführen. Bemessungsgrundlage für die Kapitalertragsteuer ist die von der Hauptversammlung beschlossene Dividende.

Die Kapitalertragsteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag wird grundsätzlich unabhängig davon einbehalten und abgeführt, ob und in welchem Umfang die Gewinnausschüttung auf Ebene des Aktionärs von der Steuer befreit ist und ob es sich um einen im Inland oder im Ausland ansässigen Aktionär handelt.

Bei Dividenden, die an eine in einem Mitgliedstaat der Europäischen Union ansässige Gesellschaft im Sinne des Art. 2 der sog. Mutter-Tochter-Richtlinie (Richtlinie Nr. 90/435/EWG des Rates vom 23. Juli 1990) ausgeschüttet werden, kann bei Vorliegen weiterer Voraussetzungen auf Antrag bei der Gewinnausschüttung von einer Einbehaltung der Kapitalertragsteuer ganz abgesehen werden.

Bei Aktionären (natürlichen Personen und Körperschaften), die in Deutschland unbeschränkt steuerpflichtig sind, sowie bei Aktionären, die im Ausland ansässig sind und die ihre Aktien im Betriebsvermögen einer deutschen Betriebsstätte oder festen Einrichtung in Deutschland oder in einem Betriebsvermögen, für das ein ständiger Vertreter in Deutschland bestellt ist, halten, wird die einbehaltene und abgeführte Kapitalertragsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) auf die Einkommen- oder Körperschaftsteuerschuld angerechnet bzw. in Höhe eines etwaigen Überhanges erstattet.

Für Ausschüttungen an im Ausland ansässige Aktionäre wird der Kapitalertragsteuersatz, wenn Deutschland mit dem Ansässigkeitsstaat des Aktionärs ein Doppelbesteuerungsabkommen abgeschlossen hat und wenn die Aktionäre ihre Aktien weder im Vermögen einer Betriebsstätte in Deutschland noch in einem Betriebsvermögen, für das ein ständiger Vertreter in Deutschland bestellt ist, halten, nach Maßgabe eines eventuell anwendbaren Doppelbesteuerungsabkommens reduziert. Die Kapitalertragsteuerermäßigung wird grundsätzlich in der Weise gewährt, dass die Differenz zwischen dem einbehaltenen Gesamtbetrag einschließlich des Solidaritätszuschlages und der unter der Anwendung des einschlägigen Doppelbesteuerungsabkommens tatsächlich geschuldeten Kapitalertragsteuer (in der Regel 15%) auf Antrag durch die deutsche Finanzverwaltung (Bundesamt für Finanzen, Friedhofstraße 1, 53225 Bonn) erstattet wird. Formulare für das Erstattungsverfahren sind beim Bundesamt für Finanzen sowie den deutschen Botschaften und Konsulaten erhältlich.

#### Im Inland ansässige Anteilseigner

Bei in Deutschland unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen, die Aktien im Privatvermögen halten, gehört lediglich die Hälfte der Dividende zu den Einkünften aus Kapitalvermögen (sog. Halbeinkünfteverfahren). Diese Hälfte der Dividenden unterliegt der progressiven Einkommensteuer (bis zu einem Höchstsatz von 48,5% im Jahr 2003) zuzüglich 5,5% Solidaritätszuschlag hierauf (bei dem Höchstsatz von 48,5% würde sich hierbei eine Gesamtbelastung von gerundet 51,17% auf die Hälfte der Dividenden ergeben). Mit solchen Dividenden in wirtschaftlichem Zusammenhang stehende Aufwendungen sind nur zur Hälfte steuerlich abzugsfähig. Dies gilt unabhängig davon, in welchem Veranlagungszeitraum die Dividenden zugeflossen sind.

Natürliche Personen, welche die Aktien im Privatvermögen halten, erhalten für ihre Einkünfte aus Kapitalvermögen insgesamt einen „Sparerfreibetrag“ in Höhe von € 1.550,00 (für Ledige) bzw. € 3.100,00 (für zusammen veranlagte Ehegatten). Daneben wird eine Werbungskostenpauschale von € 51,00 bzw. € 102,00 gewährt, sofern keine höheren Werbungskosten nachgewiesen werden. Nur soweit der steuerpflichtige Teil der Dividenden und andere Einnahmen aus Kapitalvermögen nach Abzug der steuerlich berücksichtigungsfähigen tatsächlichen Werbungskosten bzw. des Werbungskosten-Pauschbetrags diesen Sparerfreibetrag übersteigen, unterliegen sie der Besteuerung.

Bei Aktien, die dem Betriebsvermögen eines Aktionärs zuzuordnen sind, hängt die Besteuerung davon ab, ob der Aktionär eine Körperschaft, eine natürliche Person oder eine Personengesellschaft ist:

- (i) Ist der Aktionär eine im Inland ansässige Körperschaft, sind die Dividenden grundsätzlich von der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag befreit. Eine Mindestbeteiligungsgrenze oder eine Mindesthaltezeit ist nicht zu beachten. Betriebsausgaben, die mit steuerfreien Dividenden in unmittelbarem wirtschaftlichen Zusammenhang stehen, sind steuerlich nicht als Betriebsausgaben abzugsfähig. Die Dividenden unterliegen jedoch der Gewerbesteuer, es sei denn, die Körperschaft war zu Beginn des maßgeblichen Erhebungszeitraums zu mindestens 10% am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt.
- (ii) Ist der Aktionär eine natürliche Person, geht die Dividende für Zwecke der Einkommensbesteuerung zur Hälfte in die Ermittlung der Einkünfte ein. Betriebsausgaben, die mit den Dividenden in wirtschaftlichem Zusammenhang stehen, sind lediglich zur Hälfte abzugsfähig. Ist der Aktionär gewerbesteuerpflichtig, unterliegen die Dividenden zusätzlich in vollem Umfang der Gewerbesteuer, es sei denn, der

Aktionär war zu Beginn des maßgeblichen Erhebungszeitraums zu mindestens 10% am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt. Allerdings ist die Gewerbesteuer grundsätzlich im Wege eines pauschalier-ten Anrechnungsverfahrens auf die persönliche Einkommensteuer des Aktionärs anrechenbar.

- (iii) Ist der Aktionär eine Personengesellschaft, wird Einkommen- bzw. Körperschaftsteuer nur auf der Ebene des Gesellschafters, nicht auf der Ebene der Personengesellschaft, erhoben. Die steuerliche Behandlung hängt davon ab, ob der Gesellschafter der Personengesellschaft körperschaftsteuer- oder einkommensteuerpflichtig ist: Bei körperschaftsteuerpflichtigen Gesellschaftern ist die Dividende beim Gesellschafter – wie unter (i) dargestellt – grundsätzlich von der Körperschaftsteuer befreit. Bei einkommensteuerpflichtigen Gesellschaftern (natürliche Personen) unterliegt die Dividende – wie unter (ii) dargestellt – grundsätzlich zur Hälfte der Einkommensteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag). Für den Betriebsausgabenabzug gilt bei Körperschaften als Gesellschafter das unter (i) Dargestellte und bei natürlichen Personen als Gesellschafter das unter (ii) Dargestellte. Die Dividende unterliegt bei der Personengesellschaft nach Ansicht der Finanzverwaltung in voller Höhe der Gewerbesteuer, es sei denn, die Personengesellschaft war zu Beginn des maßgeblichen Erhebungszeitraums zu mindestens 10% am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt. Die Gewerbesteuer der Personengesellschaft wird bei natürlichen Personen als Gesellschafter pauschaliert auf die Einkommensteuer angerechnet.

Dividendenausschüttungen, die steuerlich als Einlagenrückgewähr zu behandeln sind, führen bei den Anteilseignern grundsätzlich nicht zu steuerpflichtigen Einnahmen. Eine Kapitalertragsteuer wird in diesen Fällen nicht erhoben.

#### Im Ausland ansässige Anteilseigner

Bei im Ausland ansässigen natürlichen Personen und Körperschaften ohne Betriebsstätte, feste Einrichtung oder ständigen Vertreter in Deutschland gilt die deutsche Steuerschuld in der Regel mit Einbehaltung der (ggf. nach einem Doppelbesteuerungsabkommen ermäßigten) Kapitalertragsteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag als abgegolten.

Ist der Aktionär eine natürliche Person und gehören die Aktien zum Vermögen einer Betriebsstätte oder festen Einrichtung in Deutschland oder werden die Aktien in einem Betriebsvermögen gehalten, für das ein ständiger Vertreter in Deutschland bestellt ist, unterliegen die Dividenden zur Hälfte der deutschen Einkommensteuer zuzüglich 5,5% Solidaritätszuschlag hierauf. Die Dividenden unterliegen in diesem Fall grundsätzlich auch zur Hälfte der Gewerbesteuer, es sei denn, der Steuerpflichtige war zu Beginn des maßgeblichen Erhebungszeitraums mit mindestens 10% am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt. Allerdings ist die Gewerbesteuer grundsätzlich im Wege eines pauschalier-ten Anrechnungsverfahrens auf die persönliche Einkommensteuer des Aktionärs anrechenbar.

Sofern die Aktien zum Betriebsvermögen einer inländischen Betriebsstätte einer im Ausland ansässigen Körperschaft gehören, sind die Dividendenausschüttungen grundsätzlich von der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag befreit. Sie unterliegen jedoch der Gewerbesteuer, es sei denn, die ausländische Körperschaft war zu Beginn des Erhebungszeitraums mindestens zu 10% am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt.

#### *Veräußerungsgewinne*

##### Im Inland ansässige Anteilseigner

Gewinne aus der Veräußerung von im Privatvermögen einer in Deutschland ansässigen natürlichen Person gehaltenen Aktien unterliegen grundsätzlich zur Hälfte der Besteuerung nach dem individuellen Einkommensteuerersatz zuzüglich Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5% auf die Einkommensteuerschuld, wenn die Veräußerung innerhalb eines Jahres nach dem Erwerb stattfindet. Ebenso unterliegen auch die Gewinne aus der Veräußerung eines im Privatvermögen gehaltenen Bezugsrechts der Einkommensteuer und dem Solidaritätszuschlag, wenn die Veräußerung innerhalb eines Jahres nach dem Erwerb der dem Bezugsrecht zugrunde liegenden Aktien stattfindet; dabei besteht jedoch das Risiko, dass die erzielten Gewinne in vollem Umfang der Einkommensteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag unterliegen. Sofern der erzielte Gesamtgewinn für alle privaten Veräußerungsgeschäfte pro Jahr und Person weniger als € 512,00 beträgt, wird er nicht besteuert.

Auch nach Ablauf der vorgenannten Jahresfrist unterliegen Gewinne aus der Veräußerung von im Privatvermögen einer in Deutschland ansässigen natürlichen Person gehaltenen Aktien zur Hälfte der Besteuerung nach

dem individuellen Einkommensteuersatz zuzüglich Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % auf die Einkommensteuerschuld, wenn die natürliche Person oder im Falle eines unentgeltlichen Erwerbes ihr(e) Rechtsvorgänger zu irgendeinem Zeitpunkt während der der Veräußerung vorangehenden fünf Jahre zu mindestens 1 % unmittelbar oder mittelbar am Kapital der Gesellschaft beteiligt war(en). In diesem Fall unterliegen auch die Gewinne aus der Veräußerung eines Bezugsrechts der Einkommensteuer und dem Solidaritätszuschlag; dabei besteht jedoch wiederum das Risiko, dass die erzielten Gewinne in vollem Umfang der Einkommensteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag unterliegen.

Bei Aktien, die dem Betriebsvermögen eines Aktionärs zuzuordnen sind, hängt die Besteuerung der Veräußerungsgewinne wiederum davon ab, ob die Person des Aktionärs eine Kapitalgesellschaft, eine natürliche Person oder eine Personengesellschaft ist:

- (i) Ist der Aktionär eine im Inland ansässige Körperschaft, sind die Veräußerungsgewinne grundsätzlich von der Körperschaftsteuer, dem Solidaritätszuschlag und der Gewerbesteuer befreit. Eine Mindestbeteiligungsgrenze oder eine Mindesthaltezeit sind nicht zu beachten. Betriebsausgaben, die mit steuerfreien Veräußerungsgewinnen in unmittelbarem wirtschaftlichen Zusammenhang stehen, sowie Wertminderungen der Aktien und Veräußerungsverluste sind steuerlich nicht zu berücksichtigen.
- (ii) Ist der Aktionär eine natürliche Person, gehen die Veräußerungsgewinne für Zwecke der Einkommensbesteuerung zur Hälfte in die Ermittlung der Einkünfte ein. Betriebsausgaben, die mit den Veräußerungsgewinnen in wirtschaftlichem Zusammenhang stehen, sowie Wertminderungen der Aktien und Veräußerungsverluste sind lediglich zur Hälfte abzugsfähig. Ist der Aktionär gewerbesteuerpflichtig, unterliegen die Veräußerungsgewinne zur Hälfte der Gewerbesteuer. Allerdings ist die Gewerbesteuer grundsätzlich im Wege eines pauschalierten Anrechnungsverfahrens auf die persönliche Einkommensteuer des Aktionärs anrechenbar. Gewinne aus der Veräußerung von Anteilen an Kapitalgesellschaften können unter bestimmten Voraussetzungen zeitlich begrenzt bis zu einem Höchstbetrag von EUR 500.000,- auf die Anschaffungskosten bestimmter anderer Wirtschaftsgüter übertragen bzw. in eine Reinvestitionsrücklage eingestellt werden.
- (iii) Ist der Aktionär eine Personengesellschaft, ist je nach Gesellschafter zu unterscheiden: Bei körperschaftsteuerpflichtigen Gesellschaftern der Personengesellschaft ist der Veräußerungsgewinn beim Gesellschafter – wie unter (i) dargestellt – grundsätzlich von der Körperschaftsteuer befreit. Bei einkommensteuerpflichtigen Gesellschaftern unterliegt der Veräußerungsgewinn – wie unter (ii) dargestellt – grundsätzlich zur Hälfte der Einkommensteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag). Für den Betriebsausgabenabzug bzw. für Wertverluste gilt bei Körperschaften als Gesellschafter das unter (i) Dargestellte und bei natürlichen Personen als Gesellschafter das unter (ii) Dargestellte. Der Veräußerungsgewinn unterliegt bei der Personengesellschaft nach Ansicht der Finanzverwaltung in voller Höhe der Gewerbesteuer. Die Gewerbesteuer der Personengesellschaft wird bei natürlichen Personen als Gesellschafter pauschaliert auf die Einkommensteuer angerechnet.

Im Betriebsvermögen realisierte Gewinne aus der Veräußerung eines Bezugsrechts unterliegen nach Auffassung der Finanzverwaltung in vollem Umfang der Einkommen- bzw. Körperschaftsteuer, dem Solidaritätszuschlag sowie gegebenenfalls der Gewerbesteuer.

#### Im Ausland ansässige Anteilseigner

Werden die Aktien von einer im Ausland ansässigen natürlichen Person veräußert, die (i) die Aktien in einer Betriebsstätte oder in einem Betriebsvermögen hält, für das ein ständiger Vertreter in Deutschland bestellt ist, oder (ii) die zu irgendeinem Zeitpunkt innerhalb der letzten fünf Jahre vor der Veräußerung der Aktien direkt oder indirekt mindestens 1 % am Kapital der Gesellschaft beteiligt war, unterliegen die erzielten Veräußerungsgewinne in Deutschland zur Hälfte der Besteuerung zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag auf die Einkommensteuerschuld. Die meisten Doppelbesteuerungsabkommen sehen eine uneingeschränkte Befreiung von der deutschen Besteuerung vor, sofern die Aktien nicht im Vermögen einer inländischen Betriebsstätte oder durch einen im Inland tätigen abhängigen Vertreter gehalten werden. Gewinne aus der Veräußerung eines Bezugsrechts unterliegen der Einkommensteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag, wenn der ausländische Anteilseigner diese in einer inländischen Betriebsstätte oder in einem Betriebsvermögen hält, für das ein ständiger Vertreter in Deutschland bestellt ist.

Veräußerungsgewinne, die eine nicht in Deutschland ansässige Körperschaft erzielt, welche die veräußerten Aktien im Betriebsvermögen einer inländischen Betriebsstätte gehalten hat, sind grundsätzlich von der

Gewerbe- und Körperschaftsteuer befreit. Entsprechend dürfen Veräußerungsverluste und Aufwendungen in unmittelbarem wirtschaftlichen Zusammenhang mit der Veräußerung nach Auffassung der Finanzverwaltung steuerlich nicht abgezogen werden. Bei der Veräußerung eines Bezugsrechts unterliegen in dem vorgenannten Fall erzielte Gewinne in vollem Umfang der Körperschaftsteuer, dem Solidaritätszuschlag sowie der Gewerbesteuer.

#### Besonderheiten für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Finanzunternehmen

Soweit Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute Aktien, welche nach § 1 Abs. 12 des Gesetzes über das Kreditwesen dem Handelsbuch zuzurechnen sind, halten bzw. veräußern, gelten weder für Dividenden noch für Veräußerungsgewinne das Halbeinkünfteverfahren oder die Steuerfreistellung. Gleiches gilt für Aktien, die von Finanzunternehmen im Sinne des Gesetzes über das Kreditwesen mit dem Ziel der kurzfristigen Erzielung eines Eigenhandelserfolges erworben werden. Dies gilt auch für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Finanzunternehmen mit Sitz in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union oder einem anderen Vertragsstaat des EWR-Abkommens, soweit sich die Aktien in einem inländischen Betriebsvermögen befinden.

#### *Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer*

Der Übergang von Aktien oder Bezugsrechten auf eine andere Person durch Schenkung oder von Todes wegen unterliegt der deutschen Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer, wenn

- (i) der Erblasser, der Schenker, der Erbe, der Beschenkte oder der sonstige Erwerber zur Zeit des Vermögensüberganges seinen Wohnsitz oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland hatte oder sich als deutscher Staatsangehöriger nicht länger als fünf Jahre dauernd im Ausland aufgehalten hat, ohne im Inland einen Wohnsitz zu haben, oder
- (ii) außer im Fall von (i) die Aktien oder Bezugsrechte beim Erblasser oder Schenker zu einem Betriebsvermögen gehörten, für das in Deutschland eine Betriebsstätte unterhalten wurde oder ein ständiger Vertreter bestellt war, oder
- (iii) der Erblasser oder Schenker, zum Zeitpunkt des Erbfalls oder der Schenkung entweder allein oder zusammen mit anderen ihm nahestehenden Personen zu mindestens 10% am Grundkapital der Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar beteiligt war.

Die wenigen gegenwärtig in Kraft befindlichen deutschen Erbschaftsteuer-Doppelbesteuerungsabkommen sehen in der Regel vor, dass deutsche Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer nur in Fall (i) und mit Einschränkungen in Fall (ii) erhoben werden kann.

#### *Sonstige Steuern*

Bei Kauf, Verkauf oder sonstiger Veräußerung von Aktien oder Bezugsrechten fällt keine deutsche Kapitalverkehrsteuer, Umsatzsteuer, Stempelsteuer oder ähnliche Steuer an. Unter bestimmten Voraussetzungen ist es jedoch möglich, dass Unternehmer zu einer Umsatzsteuerpflicht der ansonsten steuerfreien Umsätze optieren. Vermögensteuer wird in Deutschland gegenwärtig nicht erhoben.

#### **Gegenwärtige Gesetzgebungsverfahren**

Gegenwärtig befinden sich verschiedene Entwürfe zu Steuergesetzänderungen und -ergänzungen im Gesetzgebungsverfahren. Diese Gesetzesänderungen sollen grundsätzlich zum 1. Januar 2004 in Kraft treten. Dabei handelt es sich unter anderem um folgende Gesetzesvorhaben:

- Entwurf eines Haushaltsbegleitgesetzes 2004
- Entwurf eines Gesetzes zur Umsetzung der Protokollerklärung der Bundesregierung zur Vermittlungsempfehlung zum Steuervergünstigungsabbaugesetz
- Entwurf eines Gesetzes zur Reform der Gewerbesteuer

Die vorgenannten Gesetzentwürfe können Auswirkungen auf die Besteuerung der Gesellschaft und ihrer Aktionäre haben. Beispielsweise wird vorgeschlagen, den Tarif der persönlichen Einkommensteuer ab dem Jahr 2004 abzusenken. Außerdem ist vorgesehen, das bislang geltende Betriebsausgabenabzugsverbot von pauschal 5% für von inländischen Kapitalgesellschaften bezogenen Dividenden ausländischer Kapitalgesellschaften auf inländische Dividenden auszuweiten. Im Gegenzug soll das bisher für Inlandsdividenden geltende Betriebsausgabenabzugsverbot (§ 3c Abs. 1 EStG) entfallen. Weiter soll das Betriebsausgabenabzugsverbot von 5% auch für ansonsten steuerfreie in- und ausländische Veräußerungsgewinne im Sinne von § 8b Abs. 2 KStG eingeführt werden. Auch insoweit soll die Anwendung von § 3c Abs. 1 EStG entfallen. Darüber hinaus soll die derzeitige Gewerbesteuer zu einer Gemeindegewerbesteuer weiterentwickelt werden, mit Änderungen bei der Bemessungsgrundlage und einer Ausweitung des Kreises der Steuerpflichtigen.

Da sich Gesetzgebungsverfahren naturgemäß über einen längeren Zeitraum hinziehen und währenddessen weitere Vorschläge in die Gesetzesentwürfe einfließen können, lässt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht vorhersagen, ob und in welcher Form die genannten Gesetzesvorschläge Gesetzeskraft erlangen werden.

# Finanzteil

Quartalsbericht DEUTZ Konzern zum 30. September 2003 (mit Vergleichszahlen zum 30. September 2002) (ungeprüft)	F2
Vergleichende Darstellung Bilanz DEUTZ Konzern für die Geschäftsjahre 2002, 2001 und 2000	F9
Vergleichende Darstellung Gewinn- und Verlustrechnung DEUTZ Konzern für die Geschäftsjahre 2002, 2001 und 2000	F10
Vergleichende Darstellung Kapitalflussrechnung DEUTZ Konzern für die Geschäftsjahre 2002, 2001 und 2000	F11
Vergleichende Darstellung Bilanz DEUTZ AG für die Geschäftsjahre 2002, 2001 und 2000	F12
Vergleichende Darstellung Gewinn- und Verlustrechnung DEUTZ AG für die Geschäftsjahre 2002, 2001 und 2000	F13
Jahresabschluss DEUTZ Konzern und DEUTZ AG für das Geschäftsjahr 2002 inklusive Anhang und Lagebericht	F14
Bestätigungsvermerke für die Geschäftsjahre 2002, 2001 und 2000	F45

# Quartalsbericht DEUTZ Konzern zum 30. September 2003

(mit Vergleichszahlen zum 30. September 2002)

(ungeprüft)

## DEUTZ Konzern: Überblick

	7-9/2003	7-9/2002	1-9/2003	1-9/2002
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Auftragseingang	282,3	262,8	890,8	881,2
Absatz	37.738	37.270	115.955	120.173
Umsatz	288,9	290,3	841,4	845,2
Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Tilgungen (EBITDA)	22,9	23,9	76,4	77,4
Operatives Ergebnis (EBIT)	8,8	8,2	30,4	30,7
Zinsen	-8,7	-8,9	-25,8	-27,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,1	-0,7	4,6	3,1
Unternehmensergebnis	-0,8	-1,0	2,5	2,1
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert)	-0,01	-0,02	0,04	0,03
Ergebnis je Aktie in € (verwässert)	-0,01	-0,01	0,03	0,03
Anzahl Mitarbeiter (30.9.)	5.543	5.723	5.543	5.723

## DEUTZ Konzern: Segmente

	7-9/2003	7-9/2002	1-9/2003	1-9/2002
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
<b>Umsatz</b>				
Kompaktmotoren	217,0	207,1	624,9	615,1
Mittel- und Großmotoren	71,9	83,2	216,5	230,1
<b>Gesamt</b>	<b>288,9</b>	<b>290,3</b>	<b>841,4</b>	<b>845,2</b>
<b>Operatives Ergebnis (EBIT)</b>				
Kompaktmotoren	16,3	13,9	45,7	45,9
Mittel- und Großmotoren	-0,4	1,6	-1,4	-0,2
Zentrale Bereiche	-7,1	-7,3	-13,9	-15,0
<b>Gesamt</b>	<b>8,8</b>	<b>8,2</b>	<b>30,4</b>	<b>30,7</b>

Die im Jahresabschluss 2002 angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden in der Quartalsberichterstattung unverändert beibehalten.

Der vorliegende Quartalsbericht wurde in Übereinstimmung mit dem DRS 6 sowie dem HGB erstellt.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, liebe Freunde unseres Unternehmens,

im zurückliegenden, traditionell schwierigen dritten Quartal haben wir uns gut gegen den Trend behauptet. Drei Faktoren hatten in diesem Zeitraum einen negativen Einfluss auf unser Geschäft: die Nachwirkungen des Irak-Kriegs, die Währungseffekte in den Märkten USA und China sowie die flauere Konjunktur in Europa.

Dennoch konnten wir unseren Auftragseingang leicht steigern und unseren Umsatz stabil halten. Mit unserem strikten Kostenmanagement im Rahmen des DEUTZ Re-Launch-Programms und dem niedrigen Zinsniveau konnten wir, nach 2,1 Mio. € im Vorjahr, zum Ende des dritten Quartals dieses Jahres ein kumuliertes Ergebnis von 2,5 Mio. € erreichen.

Das wichtigste Ereignis im dritten Quartal war die Vereinbarung einer erweiterten Kooperation mit dem italienischen Landmaschinenhersteller SAME DEUTZ-FAHR, mit dem wir einen neuen wichtigen Partner für die Zukunft gewonnen haben. Während wir in den nächsten Jahren für die gesamte SAME DEUTZ-FAHR GRUPPE zum Hauptlieferanten für Dieselmotoren werden, wird SAME DEUTZ-FAHR im Zuge einer Kapitalerhöhung einer der Hauptanteils-eigner von DEUTZ. Diese Kooperation ist der logische nächste Schritt bei unseren Bemühungen, die Basis unserer Anteilseigner mit Partnern zu

erweitern, die auch Hauptabnehmer für Motoren sind. Mit der Zuführung von neuem Eigenkapital sichern wir die langfristige Unabhängigkeit von DEUTZ als Publikumsgesellschaft ab. Diese Nachricht hat sich ebenso wie der gute Halbjahresbericht positiv auf den Aktienkurs ausgewirkt.

Die belastenden Faktoren für unsere Geschäftsentwicklung werden auch im bevorstehenden vierten Quartal anhalten. Aber DEUTZ ist durch das Re-Launch-Programm gut gewappnet, um sich auch weiterhin gegen den Trend zu behaupten. Daher sind wir nach wie vor zuversichtlich, dass wir in diesem Jahr ein besseres Ergebnis als im Vorjahr erreichen können.

Mit freundlichen Grüßen



Ihr Gordon Riske  
Vorsitzender des Vorstands

### **< Konjunktur erreicht Talsohle**

Im dritten Quartal 2003 hat die Konjunktur in Europa einen weiteren Tiefpunkt erreicht. Die leichten binnenwirtschaftlichen Stimmungsverbesserungen im September hatten keine positiven Auswirkungen auf die stark exportorientierte Maschinenbaubranche, die beständig unter dem schwachen Wechselkurs des US-Dollars zum Euro leidet. Die Verbesserung der Binnenkonjunktur in den USA war im Wesentlichen von wirtschaftspolitischen Maßnahmen getrieben. Positive Impulse für das Investitionsklima blieben aus. Nach dem heftigen Einbruch im zweiten Quartal hat sich das Wachstum in Asien weiter fortgesetzt. Die Bindung des chinesischen Yuan an den US-Dollar belastet jedoch zunehmend die Handelsbeziehungen mit Europa.

### **< Auftragseingang gesteigert**

Nach einem Rückgang im zweiten Quartal konnte DEUTZ in den letzten drei Monaten den Auftragseingang wieder steigern. Insgesamt lag der Auftragseingang in den ersten drei Quartalen des laufenden Jahres mit 890,8 Mio. € leicht über dem Vorjahreswert von 881,2 Mio. €. Durch eine Steigerung im Segment Kompaktmotoren um 4,2 % auf 648,4 Mio. € (Vorjahr: 622,2 Mio. €) schaffte DEUTZ den Ausgleich für den vergleichsweise schwachen Auftragseingang im Segment Mittel- und Großmotoren, der aufgrund der Einbußen im Marine- und im Servicegeschäft auf 242,4 Mio. € (Vorjahr: 259,0 Mio. €) zurückging.

### **< Absatz von Mittel- und Großmotoren gesteigert**

In den ersten drei Quartalen des laufenden Jahres setzte DEUTZ weltweit 115.955 Motoren ab (Vorjahr: 120.173 Motoren). Im Segment Kompaktmotoren erreichte der Absatz mit 115.487 Motoren nicht den Vorjahreswert von 119.735 Motoren. Dieser Rückgang resultierte im Wesentlichen aus Absatzeinbußen bei luftgekühlten Motoren, die mit den kräftigen Absatzsteigerungen bei den flüssigkeitsgekühlten Kompaktmotoren nur teilweise kompensiert werden konnten. Im Segment Mittel- und Großmotoren erreichte DEUTZ hingegen eine Absatzsteigerung auf 468 Motoren (Vorjahr: 438 Motoren).

### **< Umsatz stabil gehalten**

Trotz der rückläufigen Märkte hat sich der Umsatzverlauf im dritten Quartal stabilisiert. Der Umsatz der ersten neun Monate des Jahres 2003 lag mit 841,4 Mio. € um 0,4 % unter dem vergleichbaren Wert des Jahres 2002 (845,2 Mio. €).

Der Inlandsumsatz lag mit 215,5 Mio. € leicht über dem Vorjahreswert von 212,6 Mio. €. Auch in den übrigen westeuropäischen Ländern, in Mittel- und Osteuropa, im Nahen und Mittleren Osten sowie in Afrika erreichte DEUTZ zum Teil sogar erhebliche Steigerungen gegenüber dem Vorjahr. Diese Erfolge konnten den wechselkurs- und konjunkturbedingten Rückgang des USA-Geschäfts jedoch nur zum Teil kompensieren, so dass sich der Auslandsumsatz insgesamt von 632,6 Mio. € auf 625,9 Mio. € leicht verringerte.

Im Segment Kompaktmotoren ist der Umsatz auf 624,9 Mio. € (Vorjahr 615,1 Mio. €) gestiegen. Der Umsatz im Segment Mittel- und Großmotoren blieb mit 216,5 Mio. € hinter dem vergleichbaren Vorjahreswert von 230,1 Mio. € zurück.

### **< Ergebnis gegenüber Vorjahr verbessert**

Bei leicht niedrigerem Umsatz erreichte DEUTZ ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 30,4 Mio. € (Vorjahr: 30,7 Mio. €) und damit eine EBIT-Rendite von 3,6 %. Im Segment Kompaktmotoren lag das operative Ergebnis mit 45,7 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres (45,9 Mio. €), während im Segment Mittel- und Großmotoren insbesondere wegen des schwächeren Servicegeschäfts ein EBIT-Rückgang auf -1,4 Mio. € (Vorjahr: -0,2 Mio. €) verkraftet werden musste, der zum größten Teil durch Kostenreduzierungen in den zentralen Bereichen (-13,9 Mio. €; Vorjahr: -15,0 Mio. €) aufgefangen werden konnte.

Mit niedrigeren Zinskosten von -25,8 Mio. € (Vorjahr: -27,6 Mio. €) konnte DEUTZ das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf 4,6 Mio. € steigern (Vorjahr: 3,1 Mio. €). Nach Abzug der Steuern lag das Unternehmensergebnis der ersten drei Quartale des laufenden Jahres bei 2,5 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mio. €). Damit stieg das unverwässerte Ergebnis je Aktie von 0,03 € auf 0,04 €. Unter Einbeziehung der Wandelgenussrechte lag das verwässerte Ergebnis je Aktie bei 0,03 € (Vorjahr: 0,03 €).

### **< Bilanzsumme leicht verkürzt**

Zum 30. September 2003 lag die Bilanzsumme des DEUTZ Konzerns mit 1.023,3 Mio. € leicht unter dem Wert zum Jahresabschluss 2002 (1.048,6 Mio. €). Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus einer Verminderung des Sachanlagevermögens und der Rückstellungen. Im Vergleich zum 30. September 2002 (1.093,9 Mio. €) reduzierte sich die Bilanzsumme um 70,6 Mio. €, im Wesentlichen verursacht durch Reduzierungen des Sachanlagevermögens, der Rückstellungen sowie der Vorräte, Forderungen und Verbindlichkeiten.

Mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2002 wurden die KHD Guss GmbH, Köln, und die Otto Werner Alkenbrecher Industrie-Service GmbH, Köln, auf die DEUTZ AG verschmolzen.

### **< Cashflow durch GE-Vergleich belastet**

Der Mittelverzehr aus dem Vergleich mit General Electric, USA, belastete den Cashflow im Berichtszeitraum. Dadurch lag der ansonsten positive Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit bei -0,8 Mio. € (Vorjahr: 24,4 Mio. €). Dem gemäß lag der Cashflow vor Finanzierungstätigkeit mit -21,5 Mio. € ebenfalls unter dem Vorjahreswert (11,8 Mio. €). Die Netto-Finanzverschuldung reduzierte sich gegenüber dem 30. September 2002 von 327,9 Mio. € um 4,4 Mio. € auf 323,5 Mio. €.

### **< Eigenkapitalquote leicht erhöht**

Das Eigenkapital erhöhte sich gegenüber dem Jahresabschluss 2002 um 2,5 Mio. € auf 97,5 Mio. € (31. Dezember 2002: 95,0 Mio. €). Damit erhöhte sich die Eigenkapitalquote leicht auf 9,5 % (31. Dezember 2002: 9,1 %). Zum 30. September 2002 lag die Eigenkapitalquote bei 8,7 %, entsprechend einem Eigenkapital in Höhe von 95,1 Mio. €.

### **< Zukunftsinvestitionen gesteigert**

Gegenüber den ersten drei Quartalen des Vorjahres steigerte DEUTZ die Investitionen in Sachanlagen im laufenden Jahr um 20,4 % auf 18,9 Mio. € (Vorjahr: 15,7 Mio. €). Die Investitionen erstreckten sich im Wesentlichen auf neue Fertigungseinrichtungen, Werkzeugmaschinen und Prüfeinrichtungen, die für weitere Produktivitätssteigerungen und Kapazitätserweiterungen erforderlich sind. Im Segment Kompaktmotoren wurden 14,9 Mio. € investiert (Vorjahr: 10,2 Mio. €). Im Segment Mittel- und Großmotoren investierte DEUTZ 4,0 Mio. € (Vorjahr 5,5 Mio. €).

### **< Forschung und Entwicklung weiter intensiviert**

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung wurden von 35,6 Mio. € in den ersten drei Vorjahresquartalen um 21,3 % auf 43,2 Mio. € gesteigert. Damit wendete DEUTZ 7,3 % seines Neumotorenumsatzes für die Weiterentwicklung seiner Produkte auf (Vorjahr: 6,1 %). Im Vordergrund der Aktivitäten standen die Erforschung neuer Technologien zur Reduzierung von Abgas- und Geräuschemissionen sowie die Begleitung der Serieneinführung neuer Bauweisen. Im Segment Kompaktmotoren lagen die Aufwendungen bei 33,1 Mio. € (Vorjahr: 26,4 Mio. €). Im Segment Mittel- und Großmotoren wurden 10,1 Mio. € (Vorjahr: 9,2 Mio. €) für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten ausgegeben.

### **< Beschäftigtenzahl leicht verringert**

Zum 30. September 2003 beschäftigte der DEUTZ Konzern weltweit 5.543 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 5.723 Beschäftigte). Im Inland hatte DEUTZ 4.289 Beschäftigte (Vorjahr: 4.462 Beschäftigte), die ausländischen Standorte meldeten zum Stichtag 1.254 Beschäftigte (Vorjahr: 1.261 Beschäftigte).

### **< Unabhängigkeit durch neue Partnerschaft gestärkt**

Am 28. Juli 2003 hat die DEUTZ AG mit dem italienischen Landtechnikhersteller SAME DEUTZ-FAHR GROUP S.p.A. (Treviglio) einen Vertrag unterzeichnet, um ihre bisherige Kunden-Lieferanten-Beziehung zu einer Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Dieselmotoren für landwirtschaftliche Geräte weiter zu entwickeln.

Im Rahmen der Kooperation, deren Einzelheiten bis Ende des Jahres 2003 vereinbart werden sollen, wird DEUTZ zum Hauptlieferanten von Dieselmotoren für die Landmaschinen der gesamten SAME DEUTZ-FAHR GRUPPE.

Um die beabsichtigte langfristige Partnerschaft zu unterstreichen, wird die SAME DEUTZ-FAHR GRUPPE alle neuen Aktien, die von der DEUTZ AG im Rahmen einer genehmigten Kapitalerhöhung angeboten werden, zum gesetzlich festgelegten Mindest-Angebotspreis von 2,56 € übernehmen, soweit diese neuen Aktien nicht von den derzeitigen Anteilseignern der DEUTZ AG unter Ausübung ihrer Bezugsrechte gezeichnet werden. Die Deutsche Bank und AB Volvo (publ) als Hauptanteilseigner der DEUTZ AG haben zugesagt, ihre Bezugsrechte nicht auszuüben. Die Kapitalerhöhung soll im Verlauf des vierten Quartals 2003 durchgeführt werden und wird DEUTZ etwa 68,7 Mio. € neues Eigenkapital zuführen. Gleichzeitig hat die Deutsche Bank ihre Wandelgenussrechte an der DEUTZ AG an die SAME DEUTZ-FAHR GRUPPE verkauft und der SAME DEUTZ-FAHR GRUPPE sowie Volvo eine Bezugsoption für ihre Aktienanteile an DEUTZ eingeräumt.

Wie auch bei der Kooperation mit Volvo, verbreitert DEUTZ mit dieser neuen Partnerschaft die Basis seiner Anteilseigner mit einem Partner, der auch Hauptabnehmer für DEUTZ Motoren ist. Mit der Zuführung von neuem Eigenkapital wird gleichzeitig die langfristige Unabhängigkeit der DEUTZ AG als Publikumsgesellschaft abgesichert.

### < Aktienkurs weiter gestiegen

Der Kurs der DEUTZ Aktie hat sich weiter positiv entwickelt. Nach Bekanntgabe der neuen Partnerschaft mit SAME DEUTZ-FAHR setzte ein Kursschub ein. Die DEUTZ Aktie verzeichnete in den ersten neun Monaten dieses Jahres einen Wertzuwachs von 72,4 %. Der SDAX stieg im gleichen Zeitraum um 42,7 % und der direkt vergleichbare Branchenindex Prime Industrial erreichte einen Kursanstieg von 24,1 %.

### < DEUTZ erwartet Ergebnisverbesserung für 2003

DEUTZ konnte sich im laufenden Geschäftsjahr gut behaupten. Durch die konsequente Verfolgung des DEUTZ Re-Launch-Programms wurden und werden weitere Kostensenkungspotenziale erschlossen. Diese Kostensenkungen sind erforderlich, um den belastenden wirtschaftlichen Faktoren, die auch im bevorstehenden vierten Quartal vorhanden sein werden, weiterhin erfolgreich entgegen zu wirken.

Vor diesem Hintergrund erwartet DEUTZ auch für das Gesamtjahr 2003 ein gegenüber dem Vorjahr verbessertes Ergebnis.

Köln, im Oktober 2003

DEUTZ AG  
Der Vorstand

### DEUTZ Konzern: Bilanz

Aktiva	30.09.2003	31.12.2002
	Mio. €	Mio. €
Aufwendungen für die Erweiterung des Geschäftsbetriebs	25,1	20,6
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	412,9	440,3
Finanzanlagen	58,4	56,5
Vorräte	284,7	253,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	164,4	189,1
Liquide Mittel	20,8	19,3
Übriges Umlaufvermögen/ Rechnungsabgrenzungsposten	57,0	69,1
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.023,3</b>	<b>1.048,6</b>

Passiva	30.09.2003	31.12.2002
	Mio. €	Mio. €
Eigenkapital	97,5	95,0
Wandelgenussrechte	25,6	25,6
Rückstellungen	421,3	456,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	344,3	321,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	73,3	71,9
Übrige Verbindlichkeiten/ Rechnungsabgrenzungsposten	61,3	78,6
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.023,3</b>	<b>1.048,6</b>

## DEUTZ Konzern: Gewinn- und Verlustrechnung

	7-9/2003	7-9/2002	1-9/2003	1-9/2002
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>288,9</b>	<b>290,3</b>	<b>841,4</b>	<b>845,2</b>
Bestandsveränderung/ Andere aktivierte Eigenleistungen	-2,0	13,2	17,6	38,7
<b>Gesamtleistung</b>	<b>286,9</b>	<b>303,5</b>	<b>859,0</b>	<b>883,9</b>
Materialaufwand	-156,6	-168,8	-467,0	-482,0
Personalaufwand	-74,4	-74,2	-218,7	-219,8
Abschreibungen	-14,1	-15,7	-46,0	-46,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	-33,0	-36,6	-96,9	-104,7
Zinsergebnis	-8,7	-8,9	-25,8	-27,6
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>0,1</b>	<b>-0,7</b>	<b>4,6</b>	<b>3,1</b>
Steuern	-0,9	-0,3	-2,1	-1,0
<b>Unternehmensergebnis</b>	<b>-0,8</b>	<b>-1,0</b>	<b>2,5</b>	<b>2,1</b>

## DEUTZ Konzern: Kapitalflussrechnung (verkürzt)

	1-9/2003	1-9/2002
	Mio. €	Mio. €
Cashflow	46,9	48,0
Veränderung Working Capital	-47,7*	-23,6
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>-0,8</b>	<b>24,4</b>
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-20,7	-12,6
<b>Cashflow vor Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-21,5</b>	<b>11,8</b>
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	23,0	-33,8
Veränderung der liquiden Mittel	1,5	-22,0

## DEUTZ Konzern: Eigenkapitalspiegel

	30.09.2003	31.12.2002
	Mio. €	Mio. €
Gezeichnetes Kapital	164,3	164,3
Kapitalrücklage	1,7	1,7
Verlustvortrag	-70,0	-72,0
Unternehmensergebnis	2,5	2,0
Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital	-1,0	-1,0
<b>Gesamt</b>	<b>97,5</b>	<b>95,0</b>

\* einschließlich Mittelverzehr durch Vergleich mit General Electric, USA

# Vergleichende Darstellung Bilanz DEUTZ Konzern für die Geschäftsjahre 2002, 2001 und 2000

## DEUTZ Konzern Bilanz

	Anhang	31.12.2002	31.12.2001	31.12.2000
Aktiva		Mio. €	Mio. €	Mio. €
<b>Aufwendungen für die Erweiterung des Geschäftsbetriebs</b>		<b>20,6</b>	<b>15,1</b>	<b>8,6</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände		20,8	24,0	25,1
Sachanlagen		419,5	460,6	292,9
Finanzanlagen		56,5	36,2	90,2
<b>Anlagevermögen</b>	<b>1</b>	<b>496,8</b>	<b>520,8</b>	<b>408,2</b>
Vorräte	2	253,7	271,4	304,5
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3	253,7	297,4	313,9
Flüssige Mittel	4	19,3	32,0	18,7
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>526,7</b>	<b>600,8</b>	<b>637,1</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	5	4,5	5,5	11,2
<b>Bilanzsumme</b>		<b>1.048,6</b>	<b>1.142,2</b>	<b>1.065,1</b>

	Anhang	31.12.2002	31.12.2001	31.12.2000
Passiva		Mio. €	Mio. €	Mio. €
Gezeichnetes Kapital		164,3	164,3	164,3
Kapitalrücklage		1,7	1,7	1,7
Bilanzverlust		- 70,0	- 72,0	- 40,2
Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital		- 1,0	- 1,0	- 0,8
<b>Eigenkapital</b>	<b>6</b>	<b>95,0</b>	<b>93,0</b>	<b>125,0</b>
Wandelgenussrechte	6	25,6	25,6	25,6
Rückstellungen	7	456,2	488,4	520,1
Verbindlichkeiten	8	471,4	534,6	390,8
Rechnungsabgrenzungsposten		0,4	0,6	3,6
<b>Bilanzsumme</b>		<b>1.048,6</b>	<b>1.142,2</b>	<b>1.065,1</b>

# Vergleichende Darstellung Gewinn- und Verlustrechnung DEUTZ Konzern für die Geschäftsjahre 2002, 2001 und 2000

## DEUTZ Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2002	2001	2000
		Mio. €	Mio. €	Mio. €
Umsatzerlöse	11	1.160,9	1.184,9	1.285,1
Bestandsveränderung der Erzeugnisse	12	- 3,8	- 25,6	23,2
Andere aktivierte Eigenleistungen	12	6,0	7,0	11,1
<b>Gesamtleistung</b>		<b>1.163,1</b>	<b>1.166,3</b>	<b>1.319,4</b>
Sonstige betriebliche Erträge	13	65,1	71,0	64,2
Materialaufwand	14	- 626,5	- 625,2	- 707,7
Personalaufwand	15	- 291,6	- 306,1	- 349,2
Abschreibungen	16	- 62,0	- 61,2	- 42,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	17	- 209,2	- 210,7	- 280,8
Beteiligungsergebnis	18	2,5	- 1,6	2,4
Abschreibungen auf Finanzanlagen	19	- 0,4	- 4,6	- 1,1
Zinsergebnis	20	- 36,6	- 41,6	- 30,0
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>4,4</b>	<b>- 13,7</b>	<b>- 25,4</b>
Außerordentliches Ergebnis	21	-	- 16,9	18,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 0,8	-	- 0,6
Sonstige Steuern		- 1,6	- 1,2	- 1,4
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>		<b>2,0</b>	<b>- 31,8</b>	<b>- 8,9</b>
Verlustvortrag		- 72,0	- 40,2	- 31,3
<b>Bilanzverlust</b>		<b>- 70,0</b>	<b>- 72,0</b>	<b>- 40,2</b>

# Vergleichende Darstellung Kapitalflussrechnung DEUTZ Konzern für die Geschäftsjahre 2002, 2001 und 2000

## DEUTZ Konzern Kapitalflussrechnung

	2002	2001	2000
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	2,0	- 31,8	- 8,9
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	62,4	68,8	43,7
Veränderung der Pensionsrückstellungen	- 6,9	- 3,5	9,1
Gewinne aus dem Verkauf von Unternehmensteilen	-	-	- 7,4
Gewinne/Verluste aus sonstigen Anlageabgängen	0,5	- 21,4	- 0,7
<b>Cashflow</b>	<b>58,0</b>	<b>12,1</b>	<b>35,8</b>
Aufwendungen für die Erweiterung des Geschäftsbetriebs	- 5,5	- 6,5	- 8,6
Veränderung der Vorräte	11,5	27,8	- 18,5
Veränderung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände	34,3	- 17,3	- 5,5
Veränderung der Verbindlichkeiten und kurzfristigen Rückstellungen	- 41,8	29,3	0,3
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>56,5</b>	<b>45,4</b>	<b>3,5</b>
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	- 28,9	- 209,4	- 103,0
Investitionen in Finanzanlagen	- 2,4	- 3,0	- 11,0
Erlöse aus dem Verkauf von Unternehmensteilen	-	34,9	10,9
Erlöse aus sonstigen Anlageabgängen	12,5	49,3	15,2
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>- 18,8</b>	<b>- 128,2</b>	<b>- 87,9</b>
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 50,4	96,3	63,6
Andere Finanzierungsvorgänge	-	- 0,2	- 0,6
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	-	-	5,8
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>- 50,4</b>	<b>96,1</b>	<b>68,8</b>
<b>Veränderung der liquiden Mittel</b>	<b>- 12,7</b>	<b>13,3</b>	<b>- 15,6</b>

# Vergleichende Darstellung Bilanz DEUTZ AG für die Geschäftsjahre 2002, 2001 und 2000

## DEUTZ AG Bilanz

	Anhang	31.12.2002	31.12.2001	31.12.2000
Aktiva		Mio. €	Mio. €	Mio. €
<b>Aufwendungen für die Erweiterung des Geschäftsbetriebs</b>		<b>20,6</b>	<b>15,1</b>	<b>8,6</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände		7,3	8,8	7,8
Sachanlagen		158,5	161,9	186,5
Finanzanlagen		222,0	238,8	208,8
<b>Anlagevermögen</b>	<b>1</b>	<b>387,8</b>	<b>409,5</b>	<b>403,1</b>
Vorräte	2	188,0	175,6	195,3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3	245,5	292,2	277,0
Flüssige Mittel	4	13,2	22,2	5,0
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>446,7</b>	<b>490,0</b>	<b>477,3</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	5	1,1	1,4	7,6
<b>Bilanzsumme</b>		<b>856,2</b>	<b>916,0</b>	<b>896,6</b>

	Anhang	31.12.2002	31.12.2001	31.12.2000
Passiva		Mio. €	Mio. €	Mio. €
Gezeichnetes Kapital		164,3	164,3	164,3
Kapitalrücklage		6,0	6,0	6,0
Bilanzverlust		- 69,6	- 71,6	- 43,7
<b>Eigenkapital</b>	<b>6</b>	<b>100,7</b>	<b>98,7</b>	<b>126,6</b>
Wandelgenussrechte	6	25,6	25,6	25,6
Rückstellungen	7	396,7	411,4	363,3
Verbindlichkeiten	8	333,2	380,3	381,1
Rechnungsabgrenzungsposten		-	-	-
<b>Bilanzsumme</b>		<b>856,2</b>	<b>916,0</b>	<b>896,6</b>

# Vergleichende Darstellung Gewinn- und Verlustrechnung DEUTZ AG für die Geschäftsjahre 2002, 2001 und 2000

## DEUTZ AG Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2002	2001	2000
		Mio. €	Mio. €	Mio. €
Umsatzerlöse	11	990,2	951,0	935,8
Bestandsveränderung der Erzeugnisse	12	0,8	- 4,5	2,8
Andere aktivierte Eigenleistungen	12	5,7	6,7	8,8
<b>Gesamtleistung</b>		<b>996,7</b>	<b>953,2</b>	<b>947,4</b>
Sonstige betriebliche Erträge	13	64,4	79,7	55,1
Materialaufwand	14	- 592,1	- 568,2	- 555,8
Personalaufwand	15	- 229,6	- 229,1	- 233,7
Abschreibungen	16	- 27,3	- 28,0	- 30,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	17	- 180,1	- 183,4	- 171,1
Beteiligungsergebnis	18	3,9	- 3,7	-
Abschreibungen auf Finanzanlagen	19	- 12,6	- 20,8	- 5,6
Zinsergebnis	20	- 20,7	- 23,5	- 25,8
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>2,6</b>	<b>- 23,8</b>	<b>- 19,6</b>
Außerordentliches Ergebnis	21	-	- 3,5	- 11,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 0,1	- 0,1	- 0,1
Sonstige Steuern		- 0,5	- 0,5	- 0,4
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>		<b>2,0</b>	<b>- 27,9</b>	<b>- 8,4</b>
Verlustvortrag		- 71,6	- 43,7	- 35,3
<b>Bilanzverlust</b>		<b>- 69,6</b>	<b>- 71,6</b>	<b>- 43,7</b>

# Jahresabschluss

## Bilanz

	Anhang	DEUTZ AG		DEUTZ Konzern	
		31.12.2002	31.12.2001	31.12.2002	31.12.2001
Aktiva		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
<b>Aufwendungen für die Erweiterung des Geschäftsbetriebs</b>		<b>20,6</b>	<b>15,1</b>	<b>20,6</b>	<b>15,1</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände		7,3	8,8	20,8	24,0
Sachanlagen		158,5	161,9	419,5	460,6
Finanzanlagen		222,0	238,8	56,5	36,2
<b>Anlagevermögen</b>	<b>1</b>	<b>387,8</b>	<b>409,5</b>	<b>496,8</b>	<b>520,8</b>
Vorräte	2	188,0	175,6	253,7	271,4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3	245,5	292,2	253,7	297,4
Flüssige Mittel	4	13,2	22,2	19,3	32,0
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>446,7</b>	<b>490,0</b>	<b>526,7</b>	<b>600,8</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	5	1,1	1,4	4,5	5,5
<b>Bilanzsumme</b>		<b>856,2</b>	<b>916,0</b>	<b>1.048,6</b>	<b>1.142,2</b>
<hr/>					
	Anhang	31.12.2002	31.12.2001	31.12.2002	31.12.2001
Passiva		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Gezeichnetes Kapital		164,3	164,3	164,3	164,3
Kapitalrücklage		6,0	6,0	1,7	1,7
Bilanzverlust		-69,6	-71,6	-70,0	-72,0
Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital		-	-	-1,0	-1,0
<b>Eigenkapital</b>	<b>6</b>	<b>100,7</b>	<b>98,7</b>	<b>95,0</b>	<b>93,0</b>
Wandelgenussrechte	6	25,6	25,6	25,6	25,6
Rückstellungen	7	396,7	411,4	456,2	488,4
Verbindlichkeiten	8	333,2	380,3	471,4	534,6
Rechnungsabgrenzungsposten		-	-	0,4	0,6
<b>Bilanzsumme</b>		<b>856,2</b>	<b>916,0</b>	<b>1.048,6</b>	<b>1.142,2</b>

# Jahresabschluss

## Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	DEUTZ AG		DEUTZ Konzern	
		2002	2001	2002	2001
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Umsatzerlöse	11	990,2	951,0	1.160,9	1.184,9
Bestandsveränderung der Erzeugnisse	12	0,8	-4,5	-3,8	-25,6
Andere aktivierte Eigenleistungen	12	5,7	6,7	6,0	7,0
<b>Gesamtleistung</b>		<b>996,7</b>	<b>953,2</b>	<b>1.163,1</b>	<b>1.166,3</b>
Sonstige betriebliche Erträge	13	64,4	79,7	65,1	71,0
Materialaufwand	14	-592,1	-568,2	-626,5	-625,2
Personalaufwand	15	-229,6	-229,1	-291,6	-306,1
Abschreibungen	16	-27,3	-28,0	-62,0	-61,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	17	-180,1	-183,4	-209,2	-210,7
Beteiligungsergebnis	18	3,9	-3,7	2,5	-1,6
Abschreibungen auf Finanzanlagen	19	-12,6	-20,8	-0,4	-4,6
Zinsergebnis	20	-20,7	-23,5	-36,6	-41,6
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>2,6</b>	<b>-23,8</b>	<b>4,4</b>	<b>-13,7</b>
Außerordentliches Ergebnis	21	-	-3,5	-	-16,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-0,1	-0,1	-0,8	-
Sonstige Steuern		-0,5	-0,5	-1,6	-1,2
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>		<b>2,0</b>	<b>-27,9</b>	<b>2,0</b>	<b>-31,8</b>
Verlustvortrag		-71,6	-43,7	-72,0	-40,2
<b>Bilanzverlust</b>		<b>-69,6</b>	<b>-71,6</b>	<b>-70,0</b>	<b>-72,0</b>

# Jahresabschluss

## Kapitalflussrechnung

	<b>DEUTZ Konzern</b>	
	2002	2001
	Mio. €	Mio. €
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	2,0	-31,8
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	62,4	68,8
Veränderung der Pensionsrückstellungen	-6,9	-3,5
Gewinne/Verluste aus sonstigen Anlageabgängen	0,5	-21,4
<b>Cashflow</b>	<b>58,0</b>	<b>12,1</b>
Aufwendungen für die Erweiterung des Geschäftsbetriebs	-5,5	-6,5
Veränderung der Vorräte	11,5	27,8
Veränderung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände	34,3	-17,3
Veränderung der Verbindlichkeiten und kurzfristigen Rückstellungen	-41,8	29,3
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>56,5</b>	<b>45,4</b>
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-28,9	-209,4
Investitionen in Finanzanlagen	-2,4	-3,0
Erlöse aus dem Verkauf von Unternehmensteilen	-	34,9
Erlöse aus sonstigen Anlageabgängen	12,5	49,3
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-18,8</b>	<b>-128,2</b>
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-50,4	96,3
Andere Finanzierungsvorgänge	-	-0,2
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-50,4</b>	<b>96,1</b>
<b>Veränderung der liquiden Mittel</b>	<b>-12,7</b>	<b>13,3</b>

## Segmentberichterstattung

Aufteilung nach Segmenten		Kompaktmotoren		Mittel- und Großmotoren		Zentrale Bereiche		DEUTZ Konzern	
		2002	2001	2002	2001	2002	2001	2002	2001
Umsatz	Mio. €	815,0	746,1	345,9	438,8	-	-	1.160,9	1.184,9
Operatives Ergebnis (EBIT)	Mio. €	54,7	31,0	3,9	24,3	-17,6	-27,4	41,0	27,9
Außerordentliches Ergebnis	Mio. €	-	-6,0	-	-1,1	-	-9,8	-	-16,9
Investitionen	Mio. €	50,4	29,0	7,6	12,1	1,5	0,6	59,5	41,7
Abschreibungen	Mio. €	49,3	50,6	11,8	10,0	0,9	0,6	62,0	61,2
Vermögen	Mio. €	674,7	693,8	300,6	332,5	73,3	115,9	1.048,6	1.142,2
Mitarbeiter (31.12.)	Anzahl	3.450	3.775	1.615	1.739	405	465	5.470	5.979

# Segmentberichterstattung

Aufteilung nach Regionen

	Umsatz		Investitionen		Abschreibungen		Mitarbeiter (31.12.)	
	2002	2001	2002	2001	2002	2001	2002	2001
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Anzahl	Anzahl
Deutschland	295,6	288,6	51,7	32,6	53,5	52,4	4.330	4.684
Übriges Europa	405,8	395,9	6,6	7,9	7,3	7,4	844	974
Amerika	166,5	227,3	0,5	0,9	0,6	0,5	131	140
Asien	215,6	181,4	0,7	0,2	0,1	0,5	90	90
Sonstige Länder	77,4	91,7	–	0,1	0,5	0,4	75	91
<b>DEUTZ Konzern</b>	<b>1.160,9</b>	<b>1.184,9</b>	<b>59,5</b>	<b>41,7</b>	<b>62,0</b>	<b>61,2</b>	<b>5.470</b>	<b>5.979</b>

## Eigenkapitalspiegel

Entwicklung des Eigenkapitals

DEUTZ AG	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Bilanzverlust/ Verlustvortrag	Gesamt
	T€	T€	T€	T€
<b>Stand 1.1.2001</b>	<b>164.344</b>	<b>5.952</b>	<b>-43.712</b>	<b>126.584</b>
Jahresfehlbetrag 2001	–	–	-27.900	-27.900
<b>Stand 31.12.2001</b>	<b>164.344</b>	<b>5.952</b>	<b>-71.612</b>	<b>98.684</b>
Erhöhung durch Ausübung der Umtauschrechte von Wandelgenussrechten	1	–	–	1
Jahresüberschuss 2002	–	–	2.000	2.000
<b>Stand 31.12.2002</b>	<b>164.345</b>	<b>5.952</b>	<b>-69.612</b>	<b>100.685</b>

Entwicklung des Eigenkapitals

DEUTZ Konzern	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Bilanzverlust/ Verlustvortrag	Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€
<b>Stand 1.1.2001</b>	<b>164.344</b>	<b>1.717</b>	<b>-40.178</b>	<b>-854</b>	<b>125.029</b>
Veränderung der Anteile anderer Gesellschafter	–	–	–	-238	-238
Jahresfehlbetrag 2001	–	–	-31.800	–	-31.800
<b>Stand 31.12.2001</b>	<b>164.344</b>	<b>1.717</b>	<b>-71.978</b>	<b>-1.092</b>	<b>92.991</b>
Erhöhung durch Ausübung der Umtauschrechte von Wandelgenussrechten	1	–	–	–	1
Veränderung der Anteile anderer Gesellschafter	–	–	–	28	28
Jahresüberschuss 2002	–	–	2.000	–	2.000
<b>Stand 31.12.2002</b>	<b>164.345</b>	<b>1.717</b>	<b>-69.978</b>	<b>-1.064</b>	<b>95.020</b>

# Jahresabschluss

## Anlagenspiegel

DEUTZ AG

Bruttowerte  
Anschaffungs-/Herstellungskosten

	1.1.2002 T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Umbu- chungen T€	31.12.2002 T€
<b>Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs</b>	<b>15.100</b>	<b>5.500</b>	-	-	<b>20.600</b>
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	69.201	2.583	-	-13	71.771
Geschäfts- oder Firmenwert	6.491	-	-	-	6.491
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>75.692</b>	<b>2.583</b>	-	<b>-13</b>	<b>78.262</b>
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	82.838	669	1.739	99	81.867
Technische Anlagen und Maschinen	234.705	23.519	2.783	9.343	264.784
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	140.359	9.147	2.345	1.020	148.181
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.604	2.118	-	-10.449	2.273
<b>Sachanlagen</b>	<b>468.506</b>	<b>35.453</b>	<b>6.867</b>	<b>13</b>	<b>497.105</b>
Anteile an verbundenen Unternehmen	267.655	10.694	65.622	-	212.727
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	113.280	4.344	-	-	117.624
Beteiligungen	12.788	-	5.124	-	7.664
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.557	28.863	-	-	34.420
Sonstige Ausleihungen	904	-	22	-	882
<b>Finanzanlagen</b>	<b>400.184</b>	<b>43.901</b>	<b>70.768</b>	-	<b>373.317</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>944.382</b>	<b>81.937</b>	<b>77.635</b>	-	<b>948.684</b>
<b>Gesamt</b>	<b>959.482</b>	<b>87.437</b>	<b>77.635</b>	-	<b>969.284</b>

DEUTZ Konzern

Bruttowerte  
Anschaffungs-/Herstellungskosten

	1.1.2002 T€	Änderung Konsolidie- rungskreis T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Umbu- chungen T€	31.12.2002 T€
<b>Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs</b>	<b>15.100</b>	-	<b>5.500</b>	-	-	<b>20.600</b>
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	60.245	-	2.861	267	-13	62.826
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>60.245</b>	-	<b>2.861</b>	<b>267</b>	<b>-13</b>	<b>62.826</b>
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	245.675	-437	772	7.496	99	238.613
Technische Anlagen und Maschinen	501.962	-30.719	13.190	14.566	9.481	479.348
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	189.410	-4.094	9.444	4.118	1.038	191.680
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.351	-	2.198	350	-10.605	2.594
<b>Sachanlagen</b>	<b>948.398</b>	<b>-35.250</b>	<b>25.604</b>	<b>26.530</b>	<b>13</b>	<b>912.235</b>
Anteile an verbundenen Unternehmen	14.010	-	1.689	2.836	-	12.863
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.448	-	-	719	-	3.729
Assoziierte Unternehmen	16.625	-	124	6.207	-	10.542
Übrige Beteiligungen	1.447	-	-	13	-	1.434
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.556	-	28.864	-	-	34.420
Wertpapiere des Anlagevermögens	2.445	-	272	563	-	2.154
Sonstige Ausleihungen	3.511	-2	45	464	-	3.090
<b>Finanzanlagen</b>	<b>48.042</b>	<b>-2</b>	<b>30.994</b>	<b>10.802</b>	-	<b>68.232</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>1.056.685</b>	<b>-35.252</b>	<b>59.459</b>	<b>37.599</b>	-	<b>1.043.293</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1.071.785</b>	<b>-35.252</b>	<b>64.959</b>	<b>37.599</b>	-	<b>1.063.893</b>

Bruttowerte Abschreibungen				Nettowerte	
1.1.2002	Zugänge	Abgänge	31.12.2002	31.12.2002	31.12.2001
T€	T€	T€	T€	T€	T€
-	-	-	-	<b>20.600</b>	<b>15.100</b>
60.408	4.017	-	64.425	7.346	8.793
6.491	-	-	6.491	-	-
<b>66.899</b>	<b>4.017</b>	-	<b>70.916</b>	<b>7.346</b>	<b>8.793</b>
19.573	2.240	1.208	20.605	61.262	63.265
175.835	24.005	2.277	197.563	67.221	58.870
111.194	11.260	2.004	120.450	27.731	29.165
-	-	-	-	2.273	10.604
<b>306.602</b>	<b>37.505</b>	<b>5.489</b>	<b>338.618</b>	<b>158.487</b>	<b>161.904</b>
154.997	12.000	22.700	144.297	68.430	112.658
-	-	-	-	117.624	113.280
2.000	637	6	2.631	5.033	10.788
3.700	-	-	3.700	30.720	1.857
691	-	-	691	191	213
<b>161.388</b>	<b>12.637</b>	<b>22.706</b>	<b>151.319</b>	<b>221.998</b>	<b>238.796</b>
<b>534.889</b>	<b>54.159</b>	<b>28.195</b>	<b>560.853</b>	<b>387.831</b>	<b>409.493</b>
<b>534.889</b>	<b>54.159</b>	<b>28.195</b>	<b>560.853</b>	<b>408.431</b>	<b>424.593</b>

Bruttowerte Abschreibungen					Nettowerte	
1.1.2002	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge	31.12.2002	31.12.2002	31.12.2001
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
-	-	-	-	-	<b>20.600</b>	<b>15.100</b>
36.235	-	6.015	180	42.070	20.756	24.010
<b>36.235</b>	-	<b>6.015</b>	<b>180</b>	<b>42.070</b>	<b>20.756</b>	<b>24.010</b>
51.613	-437	5.903	2.399	54.680	183.933	194.062
292.341	-28.706	32.039	11.851	283.823	195.525	209.621
143.707	-4.094	18.048	3.580	154.081	37.599	45.703
200	-	-	-	200	2.394	11.151
<b>487.861</b>	<b>-33.237</b>	<b>55.990</b>	<b>17.830</b>	<b>492.784</b>	<b>419.451</b>	<b>460.537</b>
6.087	-	132	488	5.731	7.132	7.923
-	-	-	-	-	3.729	4.448
81	-	252	-	333	10.209	16.544
1.413	-	6	6	1.413	21	34
3.700	-	-	-	3.700	30.720	1.856
7	-	-	-	7	2.147	2.438
535	-	-	34	501	2.589	2.976
<b>11.823</b>	-	<b>390</b>	<b>528</b>	<b>11.685</b>	<b>56.547</b>	<b>36.219</b>
<b>535.919</b>	<b>-33.237</b>	<b>62.395</b>	<b>18.538</b>	<b>546.539</b>	<b>496.754</b>	<b>520.766</b>
<b>535.919</b>	<b>-33.237</b>	<b>62.395</b>	<b>18.538</b>	<b>546.539</b>	<b>517.354</b>	<b>535.866</b>

# Jahresabschluss

## Anhang und Konzernanhang

### < Allgemeine Erläuterungen

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der DEUTZ AG für das Geschäftsjahr 2002 sind nach den Vorschriften des HGB und den ergänzenden Vorschriften des AktG aufgestellt.

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der DEUTZ AG werden im Folgenden zusammen erläutert; sofern Angaben nicht für beide Abschlüsse gelten, ist dies gesondert vermerkt. Im Interesse der Klarheit sind in den Bilanzen und in den Gewinn- und Verlustrechnungen einige Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewandt.

### < Konsolidierungskreis und assoziierte Unternehmen

Im Konzernabschluss sind – neben der DEUTZ AG – 5 (Vj.: 8) inländische und 17 (Vj.: 17) ausländische Unternehmen konsolidiert.

Der inländische Konsolidierungskreis veränderte sich wie folgt:

Die DEUTZ ENERGY GmbH, Mannheim, ist aufgrund formwechselnder Umwandlung im Wege der Gesamtrechtsnachfolge auf die DEUTZ AG, Köln, angewachsen.

Die Motoren-Werke Mannheim AG, Mannheim, ist auf Grund des Verschmelzungsvertrags vom 21. November 2002 und des Beschlusses der Hauptversammlung vom 21. November 2002 mit der DEUTZ AG, Köln, durch Übertragung des Vermögens als Ganzes verschmolzen.

Die KHD Guss GmbH, Köln, ist infolge der Einstellung ihrer operativen Tätigkeit zum 31. Dezember 2002 nicht mehr in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Bei den ausländischen Gesellschaften ergeben sich keine Veränderungen.

Wegen untergeordneter Bedeutung sind 7 (Vj.: 6) inländische und 13 (Vj.: 14) ausländische Unternehmen nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Die nicht einbezogenen inländischen Gesellschaften umfassen die für den DEUTZ Konzern operierenden Serviceunternehmen und Vermögensverwaltungsgesellschaften.

In den Konzernabschluss sind wie im Vorjahr keine inländischen und 3 (Vj.: 4) ausländische Unternehmen nach den Vorschriften über assoziierte Unternehmen einbezogen.

Bei den übrigen Beteiligungsgesellschaften sind die Voraussetzungen für eine Konsolidierung nicht gegeben.

### < Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung des Buchwerts mit dem Konzernanteil am anteiligen Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Konsolidierung. Ein sich danach ergebender Goodwill wird gegen die Gewinn- bzw. Kapitalrücklagen aufgerechnet bzw. zu Lasten des Ergebnisses abgeschrieben.

Die Konsolidierung assoziierter Unternehmen nach der Equity-Methode folgt hinsichtlich der aktiven und passiven Unterschiedsbeträge und des Aufrechnungszeitpunkts denselben Grundsätzen. Der Konzernanteil am Jahresergebnis dieser Unternehmen wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im Beteiligungsergebnis ausgewiesen.

Die Abschlüsse der einzelnen Unternehmen wurden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften zur Einbeziehung in den Konzernabschluss nach einheitlichen Konzernbilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt und geprüft.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den konsolidierten Unternehmen sind aufgerechnet; Zwischenergebnisse wurden eliminiert. Bei assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, sind Zwischenergebnisse nicht eliminiert worden.

### < Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung der Abschlüsse der ausländischen Konzernunternehmen erfolgte für alle Posten der Bilanz, einschließlich des Jahresergebnisses sowie der Abschreibungen auf das Anlagevermögen zu Stichtagskursen. Alle übrigen Erträge und Aufwendungen wurden zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Differenzen gegenüber der Vorjahresumrechnung in der Bilanz sowie der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung der einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden erfolgswirksam verrechnet.

## < Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

> Aufwendungen für die Erweiterung des Geschäftsbetriebs  
Ausgewiesen werden Aufwendungen im Zusammenhang mit der Erschließung des Marktsegments Nutzfahrzeuge.

### > Anlagevermögen

**Immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Das **Sachanlagevermögen** ist mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Gebäudeabschreibung erfolgt in den Einzelabschlüssen und im Konzern nach steuerlichen Grundsätzen. Die Gebäude werden einheitlich über die voraussichtliche, angemessene Nutzungsdauer abgeschrieben. Die beweglichen Sachanlagen werden nach Maßgabe der jeweiligen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer überwiegend linear abgeschrieben, wobei auf die Zugänge des ersten Halbjahres der volle und auf die Zugänge des zweiten Halbjahres der halbe Abschreibungssatz verrechnet wird. Geringwertige Anlagegüter werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Für planmäßige Abschreibungen werden überwiegend folgende Nutzungsdauern zu Grunde gelegt:

	Nutzungs- dauer	Abschreibungs- satz
	Jahre	%
Gebäude und Außenanlagen	5 – 40	2,5 – 20
Technische Anlagen und Maschinen	10 – 20	5 – 10
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	3 – 10	10 – 33,3

Soweit den Anlagegegenständen am Bilanzstichtag ein niedrigerer Wert beizulegen ist, werden außerplanmäßige Abschreibungen verrechnet.

Die Anteile an **verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen** sind zu Anschaffungskosten abzüglich der aus wirtschaftlichen und politischen Gründen notwendigen Abschreibungen bilanziert. Zinslose und gering verzinsliche **Ausleihungen** sind auf den Barwert abgezinst.

### > Umlaufvermögen

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Kaufteile** erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Tagespreisen. Der Ermittlung der Anschaffungskosten liegen gewogene durchschnittliche Beschaffungspreise zu Grunde. **Unfertige und fertige Erzeugnisse** werden zu Herstellungskosten bewertet, in die neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie aktivierungsfähige Verwaltungskosten gemäß § 255 Abs. 2 HGB einbezogen sind.

Sind die erzielbaren Verkaufserlöse unter Berücksichtigung der zukünftig noch anfallenden Kosten niedriger, kommen diese zum Ansatz. Die Bestandsrisiken, die sich aus Lagerdauer, geminderter Verwendbarkeit und Auftragsverlusten ergeben, werden durch zusätzliche Abwertungen berücksichtigt.

Bei den **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen** wird allen erkennbaren wirtschaftlichen und politischen Risiken durch angemessene Abwertungen Rechnung getragen. Für das allgemeine Kreditrisiko bestehen pauschale Abschläge. Unverzinsliche Forderungen mit Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr sind abgezinst. Fremdwährungsforderungen mit Fälligkeiten bis zu einem Jahr werden mit den Kassakursen des Bilanzstichtags bewertet. Längerfristige Außenstände werden zu Sicherungskursen oder mit den niedrigeren aus einem Vergleich von Einbuchungs- und Stichtagskursen ergebenden Werten bilanziert. Sicherungsgeschäfte ohne Zusammenhang mit längerfristigen Forderungen oder schwebenden Auftragsbeständen unterliegen einer mark-to-market-Bewertung nach den Verhältnissen am Bilanzstichtag. Derivative Finanzinstrumente (Devisentermin- und Optionsgeschäfte) werden bei DEUTZ ausschließlich nur für Sicherungszwecke im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit eingesetzt.

### > Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Altersversorgung richtet sich nach den gesetzlichen Bestimmungen in den verschiedenen Ländern und den im einzelnen zwischen den Gesellschaften und ihren Mitarbeitern vereinbarten Leistungen. Die Versorgungszusagen werden durch Pensionsfonds, Versicherungen, Unterstützungskassen und insbesondere bei den inländischen Konzerngesellschaften durch Pensionsrückstellungen abgedeckt.

Diese werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 6 % ermittelt, bei ausländischen Konzerngesellschaften grundsätzlich nach vergleichbaren Verfahren.

Zur Verbesserung der Aussagefähigkeit der Abschlüsse wird bei den Pensionsverpflichtungen der Aufzinsungsanteil sowohl im Jahresabschluss der DEUTZ AG als auch im Konzern nicht als Bestandteil des Personalaufwands, sondern als Zinsaufwand erfasst.

### > Sonstige Rückstellungen

Alle bis zur Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen sind durch angemessene Rückstellungen berücksichtigt.

### > Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Für die Bewertung von Fremdwährungsverbindlichkeiten gelten die Erläuterungen zu den Fremdwährungsforderungen analog.

## < Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

### > 1. Anlagevermögen

Im Konzern hat sich das Anlagevermögen gegenüber dem Vorjahr um 24,0 Mio. € vermindert. Das Sachanlagevermögen hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 41,1 Mio. € vermindert.

Die Aufstellung des wesentlichen Anteilsbesitzes ist auf Seite 58/59 aufgeführt.

Der Anstieg der Finanzanlagen um 20,3 Mio. € betrifft im Wesentlichen den Zugang bei den Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

### > 2. Vorräte

	DEUTZ AG		DEUTZ Konzern	
	31.12.2002	31.12.2001	31.12.2002	31.12.2001
	T€	T€	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Kauf-, Ersatzteile	108.292	114.520	131.756	143.503
Unfertige Erzeugnisse	54.912	46.951	60.532	73.410
Fertige Erzeugnisse	29.991	19.847	67.562	63.967
	<b>193.195</b>	<b>181.318</b>	<b>259.850</b>	<b>280.880</b>
Geleistete Anzahlungen	1.075	749	1.762	1.388
	<b>194.270</b>	<b>182.067</b>	<b>261.612</b>	<b>282.268</b>
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-6.289	-6.409	-7.955	-10.858
<b>Gesamt</b>	<b>187.981</b>	<b>175.658</b>	<b>253.657</b>	<b>271.410</b>

### > 3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

DEUTZ AG a) DEUTZ Konzern b)		Restlaufzeit	Restlaufzeit	31.12.2002	31.12.2001
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr	Gesamt	Gesamt
		T€	T€	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	a)	93.126	193	93.319	87.434
	b)	188.502	632	189.134	211.106
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	a)	101.631	–	101.631	134.674
	b)	7.855	–	7.855	10.124
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	a)	12.647	–	12.647	39.506
	b)	12.792	–	12.792	40.824
Sonstige Vermögensgegenstände	a)	24.257	13.570	37.827	30.625
	b)	30.173	13.728	43.901	35.408
<b>Gesamt</b>	a)	<b>231.661</b>	<b>13.763</b>	<b>245.424</b>	<b>292.239</b>
	b)	<b>239.322</b>	<b>14.360</b>	<b>253.682</b>	<b>297.462</b>

Bei der DEUTZ AG entfallen von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen bzw. von den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, 65.660 T€ bzw. 2.511 T€ (Vj.: 78.688 T€ bzw. 3.909 T€) auf Lieferungen und Leistungen.

Im Konzern entfallen von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen bzw. von den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, 5.183 T€ bzw. 2.626 T€ (Vj.: 8.502 T€ bzw. 5.228 T€) auf Lieferungen und Leistungen.

#### > 4. Flüssige Mittel

Unter dieser Bezeichnung werden Schecks, Kassenbestand, Bundesbankguthaben sowie Guthaben bei Kreditinstituten ausgewiesen.

#### > 5. Rechnungsabgrenzungsposten

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind bei der DEUTZ AG 1,1 Mio. € (Vj.: 1,4 Mio. €) und im Konzern 4,5 Mio. € (Vj.: 5,5 Mio. €) Rentenzahlungen, Mietaufwendungen und sonstige Aufwendungen enthalten.

#### > 6. Eigenkapital

##### **Gezeichnetes Kapital**

Das Gezeichnete Kapital (Grundkapital) der DEUTZ AG betrug Ende 2002 164.344.894,50 € und ist in 64.286.135 Stück auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt.

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG, § 24 WpHG hat die Deutsche Bank AG, Frankfurt/Main, mitgeteilt, dass ihre Konzerngesellschaft DB Enterprise GmbH & Co. Achte Beteiligungs KG, 25870 Norderfriedrichskoog (ehemals BOJA Beteiligungs AG & Co. Achte Beteiligungs KG), am 8. April 2002 die Schwelle von 25 % der Stimmrechte an unserer Gesellschaft überschritten hat und nun einen Stimmrechtsanteil von 25,91 % an der DEUTZ AG hält.

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG, § 24 WpHG hat die Deutsche Bank AG, Frankfurt/Main, mitgeteilt, dass ihre Konzerngesellschaft DB Value GmbH, 25870 Norderfriedrichskoog, am 25. November 2002 die Schwelle von 25 % der Stimmrechte an unserer Gesellschaft überschritten hat und nun einen Stimmrechtsanteil von 25,91 % an der DEUTZ AG hält. Sowohl die in der Vergangenheit von der DB Enterprise GmbH & Co. Achte Beteiligungs KG, 25870 Norderfriedrichskoog, als auch die nunmehr von der DB Value GmbH, 25870 Norderfriedrichskoog, gehaltenen Stimmrechte sind der Deutschen Bank AG zuzurechnen.

##### **Genehmigtes Kapital**

Die Hauptversammlung vom 4. Mai 2000 hat über ein neues Genehmigtes Kapital I in Höhe von 9.600.000 € zur Ausgabe von Belegschaftsaktien sowie ein weiteres Genehmigtes Kapital II in Höhe von 3.900.000 € zur Ausgabe von Stückaktien an Führungskräfte einschließlich des Vorstands beschlossen. Beide Genehmigungen sind bis zum 31. Dezember 2003 befristet.

Ferner beschloss die Hauptversammlung am 4. Mai 2000 die Schaffung eines weiteren genehmigten Kapitals III (einschließlich der Möglichkeit zur Sachkapitalerhöhung mit Bezugsrechtsausschluss). Das Grundkapital kann bis zum 3. Mai 2005 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Geld- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig um bis zu 68.671.000 € erhöht werden.

Am 31. Dezember 2002 betrug das Genehmigte Kapital I 9.600.000 €, das Genehmigte Kapital II 3.900.000 € und das Genehmigte Kapital III 68.671.000 €.

##### **Bedingtes Kapital**

Am 29. Juni 1995 beschloss die ordentliche Hauptversammlung das Grundkapital um 50.000.000 DM durch Ausgabe von 10.000.000 Stück auf den Inhaber lautende Aktien im Nennbetrag von 5 DM bedingt zu erhöhen. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Umtauschrechten an die Inhaber von Wandelgenussrechten, die von der Gesellschaft Ende August 1995 begeben wurden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandelgenussrechten von ihrem Wandelgenussrecht Gebrauch machen.

Am 27. Mai 1999 beschloss die Hauptversammlung das Grundkapital um bis zu 40.000.000 € bedingt zu erhöhen. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die

a) Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungsrechten oder Optionscheinen, die den von der DEUTZ AG oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften bis zum 26. Mai 2004 auszugebenden Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen beigefügt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder wie die

b) zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger der von der DEUTZ AG oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften bis zum 26. Mai 2004 auszugebenden Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen.

Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 28. Juni 2001 wurde das Grundkapital um bis zu 16.600.000 € bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die

a) Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungsrechten oder Optionscheinen, die den von der DEUTZ AG oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaft bis zum 27. Juni 2006 auszugebenden Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen beigefügt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder wie die

b) zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger der von der DEUTZ AG oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften bis zum 27. Juni 2006 auszugebenden Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen.

Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.

#### Wandelgenussrechte

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung am 29. Juni 1995 wurde der Vorstand ermächtigt bis zum 31. Dezember 1996 mit Zustimmung des Aufsichtsrats auf den Namen lautende vinkulierte Wandelgenussrechte im Gesamtnennbetrag von bis zu 50.000.000 DM zu begeben.

Im August 1995 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, von dieser Ermächtigung Gebrauch zu machen und Wandelgenussrechte im Gesamtnennbetrag von 50.000.000 DM auszugeben. Die 1.000.000 vinkulierten, auf den Namen lautenden Wandelgenussrechte wurden im Verhältnis 59:1 gegen Bareinzahlung zum Ausgabekurs von 100 DM je Wandelgenussrecht im Nennbetrag von 50 DM begeben.

Die Genussrechte gewähren einen Anspruch auf jährliche Ausschüttung in Höhe der auf Aktien im selben Nennbetrag entfallende Dividende und nehmen bis zur Höhe des Ausgabekurses am Liquidationserlös teil. Werden die Genussrechte vorher zur Rückzahlung fällig, so wird grundsätzlich nur der Nennbetrag erstattet. Eine Verlustbeteiligung besteht nicht.

Ein Recht auf Teilnahme an der Hauptversammlung der Gesellschaft, Stimmrechte, Bezugsrechte auf neue Aktien oder neue Genussrechte sind mit den Genussrechten nicht verbunden.

Die Genussrechte sind von der Gesellschaft und den Genussrechtshabern unter Einhaltung einer Frist von sechs Monaten mit Wirkung jeweils zum Tag nach einer ordentlichen Hauptversammlung kündbar, erstmals jedoch mit Wirkung zum Tag nach der ordentlichen Hauptversammlung, in dem der Jahresabschluss des am 31. Dezember 2006 endenden Geschäftsjahrs vorgelegt wird.

Die Genussrechte berechtigen im Verhältnis 1:1 der Nennbeträge zum Umtausch in Aktien der DEUTZ AG. Im Geschäftsjahr 2002 sind 9 Wandelgenussrechte in Aktien der DEUTZ AG umgetauscht worden; das Genussrechtskapital betrug zum Ende des Geschäftsjahres 2002 25.552.680,96 €.

#### > 7. Rückstellungen

	DEUTZ AG		DEUTZ Konzern	
	31.12.2002	31.12.2001	31.12.2002	31.12.2001
	T€	T€	T€	T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	264.400	268.400	290.784	300.910
Steuerrückstellungen	300	150	873	409
Sonstige Rückstellungen	132.069	142.923	164.571	187.136
<b>Gesamt</b>	<b>396.769</b>	<b>411.473</b>	<b>456.228</b>	<b>488.455</b>

Die Pensionsrückstellungen der DEUTZ AG und der inländischen Konzernunternehmen sind zum versicherungsmathematischen Teilwert gemäß § 6a EStG passiviert. Dabei wird vornehmlich von einem Pensionierungsalter von 65 Jahren ausgegangen. Es besteht kein Fehlbetrag.

Bei der Unterstützungsgesellschaft mbH der DEUTZ Aktiengesellschaft Köln, für die die DEUTZ AG Trägerunternehmen ist, ergibt sich ebenfalls kein Fehlbetrag zwischen dem Teilwert nach § 6a EStG und dem zulässigen Kassenvermögen nach § 4d EStG.

Für Pensionszusagen nach ausländischem Recht sind neben den nach Landesrecht zulässigen Rückstellungen entsprechende Vorsorgen für unterdotierte Pensionsfonds und andere pensionsähnliche Verpflichtungen in vergleichbarer Größenordnung gebildet worden.

Die Steuerrückstellungen enthalten Vorsorgen für das laufende Jahr und den noch nicht der steuerlichen Außenprüfung unterliegenden Zeitraum. Die zusätzlich im Konzern ausgewiesenen Rückstellungen für latente Steuern betragen 13 T€ (Vj.: 131 T€).

Die sonstigen Rückstellungen decken alle erkennbaren Risiken und sonstigen ungewissen Verpflichtungen. Wesentlicher Posten betrifft Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen. Hier sind vor allem Vorsorgen und Aufwendungen im Zusammenhang mit der Abwicklung von im Rahmen des Verkaufs des Geschäftsbereichs Industrieanlagen übernommenen Altaufträge und Personalabfindungen ausgewiesen. Weiterhin sind Aufwendungen für Gewährleistungen und Wagnisse, Vertragsrisiken sowie Rückstellungen für Personal- und Sozialaufwendungen enthalten.

Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen für drohende Verluste aus dem zum Bilanzstichtag vorliegenden Auftragsbestand (Festbestellungen) wurden unter Berücksichtigung von Vollkosten gebildet. Die Bewertung der darüber hinaus aus langfristigen Lieferverträgen bzw. Rahmenvereinbarungen des Motorengeschäfts zu erwartenden Aufträge ergibt zu Teilkosten keinen zusätzlichen Rückstellungsbedarf. Die Ermittlung einer möglichen Deckungslücke zu Vollkosten ist auf Grund variabler Vertragsgestaltung für langfristige Lieferverträge bzw. Rahmenvereinbarungen nicht sinnvoll zu ermitteln.

> 8. Verbindlichkeiten

DEUTZ AG a) DEUTZ Konzern b)		Restlaufzeit	Restlaufzeit	Restlaufzeit	31.12.2002	31.12.2001
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	Gesamt
		T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	a)	191.543	–	–	191.543	205.885
	b)	221.960	64.442	34.934	321.336	371.696
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	a)	55.859	–	–	55.859	65.606
	b)	71.881	30	–	71.911	82.751
Wechselverbindlichkeiten	a)	–	–	–	–	–
	b)	155	–	–	155	533
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	a)	48.963	–	21.832	70.795	75.798
	b)	24.568	23.194	–	47.762	29.197
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	a)	–	–	–	–	41
	b)	–	–	–	–	41
Verbindlichkeiten aus Steuern	a)	–	–	–	–	4.011
	b)	4.024	–	–	4.024	7.701
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	a)	6.002	–	–	6.002	5.731
	b)	7.319	–	–	7.319	7.276
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	a)	8.983	–	–	8.983	23.256
	b)	16.593	2.288	–	18.881	35.388
<b>Gesamt</b>	a)	<b>311.350</b>	–	<b>21.832</b>	<b>333.182</b>	<b>380.328</b>
	b)	<b>346.500</b>	<b>89.954</b>	<b>34.934</b>	<b>471.388</b>	<b>534.583</b>

Bei der DEUTZ AG entfallen von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bzw. von den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, 6.580 T€ bzw. – T€ (Vj.: 13.175 T€ bzw. 41 T€) auf Lieferungen und Leistungen.

Von den Verbindlichkeiten am 31. Dezember 2002 im Konzern sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 107,7 Mio. € (DEUTZ AG: – Mio. €) grundpfandrechlich und sonstige Verbindlichkeiten im Konzern mit 3,3 Mio. € durch Verpfändung von mobilen Sachanlagen gesichert.

Bei den Lieferantenverbindlichkeiten bestehen die branchenüblichen Eigentumsvorbehalte.

Im Konzern entfallen von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bzw. von den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, 3.497 T€ bzw. – T€ (Vj.: 476 T€ bzw. 41 T€) auf Lieferungen und Leistungen.

Die Netto-Finanzverschuldung per 31. Dezember 2002 des DEUTZ Konzerns betrug 302,0 Mio. € (Vj.: 339,7 Mio. €).

> 9. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

**Haftungsverhältnisse**

	DEUTZ AG		DEUTZ Konzern	
	31.12.2002	31.12.2001	31.12.2002	31.12.2001
	T€	T€	T€	T€
Wechselobligo	3.629	5.782	9.940	12.065
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	35.630	91.891	23.425	73.102
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	24.274	56.057	18.581	36.522
Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	–	–	8	9
<b>Gesamt</b>	<b>63.533</b>	<b>153.730</b>	<b>51.954</b>	<b>121.698</b>

**Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz erscheinen und nicht unter den Haftungsverhältnissen angegeben sind, belief sich am 31. Dezember 2002 bei der DEUTZ AG auf 321,8 Mio. € (Vj.: 344,4 Mio. €), davon gegenüber verbundenen Unternehmen 228,4 Mio. € (Vj.: 256,0 Mio. €) und im Konzern auf 115,8 Mio. € (Vj.: 114,6 Mio. €).

Es handelt sich dabei um Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen im Nennbetrag von 288,7 Mio. € (Konzern: 82,7 Mio. €) bei einer Restlaufzeit der Verträge bis zu 10 Jahren (Konzern: 18) und aus dem Bestellobligo aus Anlageninvestitionen von 33,1 Mio. € (Konzern: 33,1 Mio. €).

Den Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen bei der DEUTZ AG stehen Gegenansprüche im Nennbetrag von 7,1 Mio. € (Konzern: 12,8 Mio. €) gegenüber.

Gegenstand des mit dem Pensionssicherungsverein im Rahmen des Sanierungskonzepts vom Mai/Juni 1996 abgeschlossenen freiwilligen Vergleichs ist eine Besserungsscheinregelung. Diese sieht vor, dass dem Pensionssicherungsverein unter bestimmten Voraussetzungen von 2000 bis 2002 von ihm erbrachte Leistungen zurückerstattet werden. Im Berichtsjahr ist, wie im Vorjahr, mit keiner Bedienung des Besserungsscheins zu rechnen.

> 10. Schwebende und drohende Rechtsstreitigkeiten

Nach Abschluss des Geschäftsjahres wurde im Februar 2003 der Rechtsstreit mit General Electric, USA, im Zusammenhang mit der Entwicklung einer Motorenbaureihe durch Vergleich endgültig beendet. Der Abschluss dieses Verfahrens ist bereits im Jahresabschluss 2002 berücksichtigt.

Außerdem sind die DEUTZ AG und andere Konzerngesellschaften an einer Reihe weiterer Rechtsstreitigkeiten und Schiedsgerichtsverfahren beteiligt, die im Wesentlichen behauptete Leistungsstörungen, Mängelfolgeschäden sowie Schadensersatzklagen betreffen.

Für die Risiken aus diesen Rechtsstreitigkeiten wurde bilanziell Vorsorge getroffen.

Der Ausgang dieser anhängigen Verfahren kann gegenwärtig naturgemäß nicht abschließend beurteilt werden. Nach unserer Einschätzung sind wesentliche negative Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DEUTZ AG und des Konzerns nicht zu erwarten.

> 11. Umsatzerlöse

**Aufgliederung nach Segmenten**

	<b>DEUTZ AG</b>		<b>DEUTZ Konzern</b>	
	2002	2001	2002	2001
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Kompaktmotoren	732,6	638,2	815,0	746,1
Mittel- und Großmotoren	257,6	312,8	345,9	438,8
<b>Gesamt</b>	<b>990,2</b>	<b>951,0</b>	<b>1.160,9</b>	<b>1.184,9</b>

**Aufgliederung nach Regionen**

	<b>DEUTZ AG</b>		<b>DEUTZ Konzern</b>	
	2002	2001	2002	2001
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Deutschland	323,0	344,5	295,6	288,6
Andere EU-Länder	262,8	244,6	345,6	349,8
Übriges Europa	53,0	32,1	60,2	46,1
Nordamerika	118,9	119,2	158,4	216,1
Lateinamerika	4,4	6,3	8,1	11,2
Afrika	43,4	52,1	58,2	71,1
Asien	178,2	145,9	215,6	181,4
Australien	6,5	6,3	19,2	20,6
<b>Gesamt</b>	<b>990,2</b>	<b>951,0</b>	<b>1.160,9</b>	<b>1.184,9</b>

> 12. Bestandsveränderung und andere aktivierte  
Eigenleistungen

**Bestandsveränderung**

	<b>DEUTZ AG</b>		<b>DEUTZ Konzern</b>	
	2002	2001	2002	2001
	T€	T€	T€	T€
Bestand Erzeugnisse 1.1.	66.798	71.249	137.377	213.501
Anwachsung	17.326	-	-	-
Veränderung im Konsolidierungskreis	-	-	-5.529	-50.503
Bestand nach Veränderung im Konsolidierungskreis	-	-	131.848	162.998
Bestand Erzeugnisse 31.12.	84.903	66.798	128.094	137.377
<b>Bestandsveränderung</b>	<b>779</b>	<b>-4.451</b>	<b>-3.754</b>	<b>-25.621</b>

**Andere aktivierte Eigenleistungen**

Ausgewiesen werden im Wesentlichen Leistungen, die im Zusammenhang mit der Erschließung des Marktsegments Nutzfahrzeuge erbracht werden.

> 13. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten unter anderem Erträge aus sonstigen Dienstleistungen, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Erträge aus Anlagenabgängen, Währungsgewinne, Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen sowie übrige betriebliche Erträge.

Bei der DEUTZ AG sind hier zusätzlich Konzernumlagen für Verwaltungsaufwand sowie für sonstige Aufwendungen enthalten.

Die Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen betragen im Konzern 19,8 Mio. € (Vj.: 20,3 Mio. €) und bei der DEUTZ AG 17,7 Mio. € (Vj.: 10,0 Mio. €).

> 14. Materialaufwand

	DEUTZ AG		DEUTZ Konzern	
	2002	2001	2002	2001
	T€	T€	T€	T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	582.420	556.935	607.483	599.329
Aufwendungen für bezogene Leistungen	9.718	11.297	18.992	25.923
<b>Gesamt</b>	<b>592.138</b>	<b>568.232</b>	<b>626.475</b>	<b>625.252</b>

> 15. Personalaufwand

	DEUTZ AG		DEUTZ Konzern	
	2002	2001	2002	2001
	T€	T€	T€	T€
Löhne und Gehälter	189.312	187.337	237.825	248.110
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	35.896	35.783	47.518	49.793
Aufwendungen für Altersversorgung	4.432	6.018	6.316	8.166
<b>Gesamt</b>	<b>229.640</b>	<b>229.138</b>	<b>291.659</b>	<b>306.069</b>

**Mitarbeiter** (im Jahresdurchschnitt)

	DEUTZ AG		DEUTZ Konzern	
	2002	2001	2002	2001
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Arbeiter	2.596	2.624	3.233	3.478
Angestellte	1.498	1.576	2.208	2.422
Auszubildende	167	181	169	183
<b>Gesamt</b>	<b>4.261</b>	<b>4.381</b>	<b>5.610</b>	<b>6.083</b>

> 16. Abschreibungen

	DEUTZ AG		DEUTZ Konzern	
	2002	2001	2002	2001
	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	3.952	3.943	6.015	6.096
Sachanlagen	23.301	24.040	55.990	55.078
<b>Gesamt</b>	<b>27.253</b>	<b>27.983</b>	<b>62.005</b>	<b>61.174</b>

In den Abschreibungen auf das Anlagevermögen sind bei der DEUTZ AG und im Konzern außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 363 T€ enthalten.

> 17. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten insbesondere Dienstleistungsaufwendungen, erforderliche Risikovorsorgen für schwebende Geschäfte und Gewährleistungen, Miet- und Leasingaufwendungen, den Verwaltungs- und Vertriebsaufwand einschließlich Verkaufsfrachten und Provisionen, sowie Verluste und Aufwendungen aus Wertminderungen des Umlaufvermögens ohne Vorräte.

> 18. Beteiligungsergebnis

	DEUTZ AG		DEUTZ Konzern	
	2002	2001	2002	2001
	T€	T€	T€	T€
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	2.864	946	2.257	946
Erträge aus Beteiligungen				
– von verbundenen Unternehmen	–	3.154	65	300
– von übrigen Unternehmen	2.838	56	–	56
Ergebnis der assoziierten Unternehmen	–	–	1.699	-2.141
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1.794	-7.836	-1.506	-807
<b>Gesamt</b>	<b>3.908</b>	<b>-3.680</b>	<b>2.515</b>	<b>-1.646</b>

> 19. Abschreibungen auf Finanzanlagevermögen

Die Abschreibung auf Finanzanlagevermögen bei der DEUTZ AG und im Konzern betreffen vor allem Abschreibungen auf Buchwerte von ausländischen Beteiligungen.

> 20. Zinsergebnis

	DEUTZ AG		DEUTZ Konzern	
	2002	2001	2002	2001
	T€	T€	T€	T€
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	7.030	6.869	991	496
– davon aus verbundenen Unternehmen	6.175	6.586	–	303
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.127	4.717	1.875	1.757
– davon aus verbundenen Unternehmen	2.659	4.118	235	357
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-31.812	-35.125	-39.433	-43.846
– davon an verbundene Unternehmen	-3.448	-3.615	-1.788	-525
<b>Gesamt</b>	<b>-20.655</b>	<b>-23.539</b>	<b>-36.567</b>	<b>-41.593</b>

> 21. Außerordentliches Ergebnis

	DEUTZ AG		DEUTZ Konzern	
	2002	2001	2002	2001
	T€	T€	T€	T€
Außerordentliche Erträge	–	43.998	–	34.642
Außerordentliche Aufwendungen	–	-47.454	–	-51.569
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>–</b>	<b>-3.456</b>	<b>–</b>	<b>-16.927</b>

> 22. Sonstige Angaben

**Corporate Governance**

Vorstand und Aufsichtsrat der DEUTZ AG haben im Dezember 2002 die erste Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Webseite [www.deutz.de](http://www.deutz.de) der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung ist im Lagebericht auf Seite 37 des Geschäftsberichts abgedruckt.

**Organe der Gesellschaft**

Die Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands (mit zusätzlichen Aufsichtsratsmandaten) sind in der gesonderten Übersicht auf Seite 60/61 aufgeführt.

**Gesamtbezüge des Vorstands, ehemaliger Vorstandsmitglieder sowie des Aufsichtsrats**

Die Gesamtbezüge des aktiven Vorstands für das Geschäftsjahr 2002 betragen bei der DEUTZ AG und im Konzern insgesamt 2.006 T€ und setzen sich aus einem festen Anteil von 1.500 T€ und einer variablen Tantieme in Höhe von 506 T€ zusammen.

Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich bei der DEUTZ AG und im Konzern auf 1.427 T€; für Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis besteht eine Rückstellung von 9.712 T€.

Die Vergütung an den Aufsichtsrat betrug für das Geschäftsjahr 2002 bei der DEUTZ AG und im Konzern 67.500 € und besteht ausschließlich aus einer fixen Vergütung. Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält eine jährliche feste Vergütung von 5.000 €; der Vorsitzende erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache.

**Vorschüsse und Kredite an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder**

Am 31. Dezember 2002 bestanden keine Vorschüsse und Kredite an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.

Köln, den 13. März 2003

DEUTZ Aktiengesellschaft  
Der Vorstand

Gordon Riske

Karl Huebser

Dr. Stefan Schulte

# Anteilsbesitz

## DEUTZ AG und DEUTZ Konzern

Stand: 31. Dezember 2002

Lfd. Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil	Eigenkapital	Jahresergebnis
		in %	T €	T €
1	DEUTZ AG	–	100.685	2.000
Verbundene Unternehmen Konsolidierungskreis				
<b>Inland</b>				
2	DEUTZ Beteiligungsverwaltung GmbH, Köln	100,0	511	-288
3	DEUTZ Grundstücksverwaltung GmbH, Köln	100,0	95	133
4	DEUTZ Vermögensverwaltung GmbH, Köln	100,0	307	607
5	Unterstützungsgesellschaft mbH der DEUTZ Aktiengesellschaft, Köln	100,0	26	–
6	Ad. Strüver KG (GmbH & Co.), Hamburg	94,0	2.901	677
<b>Ausland</b>				
<b>Europa</b>				
7	DEUTZ Austria GmbH, Wien (Österreich)	100,0	1.694	152
8	DEUTZ Belgium NV-SA, Antwerpen (Belgien)	100,0	2.471	31
9	DEUTZ B.V., Rotterdam (Niederlande)	100,0	2.783	-1.819
10	DEUTZ DANMARK A/S, Kopenhagen (Dänemark)	100,0	952	-783
11	DEUTZ DITER S.A., Zafra (Spanien)	100,0	2.125	-137
12	DEUTZ DITER COMPONENTES S.A., Zafra (Spanien)	100,0	10.195	380
13	DEUTZ FRANCE S.A., Gennevilliers (Frankreich)	100,0	8.274	522
14	DEUTZ IBERIA S.A., Madrid (Spanien)	100,0	6.962	-5.922
15	DEUTZ MOTOR ESPANA S.A., Madrid (Spanien)	100,0	2.942	52
16	DEUTZ Sverige AB, Barkarby (Schweden)	100,0	444	132
17	DEUTZ UK Ltd., London (Großbritannien)	100,0	9.561	-615
<b>Amerika</b>				
18	DEUTZ Canada Inc., Ville St. Laurent, Quebec (Kanada)	100,0	2.692	266
19	Deutz Corporation, Atlanta (USA)	100,0	10.932	3.503
20	DEUTZ of America Corporation, Atlanta (USA)	100,0	22.938	2.256
<b>Afrika/Asien/Australien</b>				
21	Nlle Ste MAGIDEUTZ S.A., Casablanca (Marokko)	100,0	1.659	72
22	DEUTZ Asia-Pacific (Pte) Ltd., Singapur (Singapur)	100,0	6.070	414
23	Deutz Australia (Pty) Ltd., Braeside (Australien)	100,0	2.343	307

Stand: 31. Dezember 2002

Lfd. Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil	Eigenkapital	Jahresergebnis
		in %	T€	T€
Andere verbundene Unternehmen				
<b>Inland</b>				
24	DEUTZ Casino und Catering-Service GmbH, Köln	100,0	102	-450
25	DEUTZ Sicherheit Gesellschaft für Industrieservice mbH, Köln	100,0	26	432
26	DEUTZ Versicherungsvermittlung GmbH, Köln	100,0	1.534	482
27	KHD Guss GmbH, Köln	100,0	12.271	-1.032
<b>Ausland</b>				
28	DEUTZ CHINA LIMITED, Kowloon (Hongkong)	100,0	-974	12
29	DEUTZ Hungaria Kft., Budapest (Ungarn)	100,0	341	88
30	KHD Humboldt Wedag Espana S.A., Madrid (Spanien)	100,0	871	-283
Assoziierte Unternehmen				
<b>Ausland</b>				
31	DEUTZ AGCO MOTORES S.A., Haedo (Argentinien)	50,0	-2.478	-2.855
32	ASIA POWER (PRIVATE) LIMITED, Colombo (Sri Lanka)	31,8	30.178	5.657
33	D.D.Power Holdings (Pty) Ltd., Elandsfontein (Südafrika)	17,7	5.455	707

# Aufsichtsrat

## **Dr. Michael Endres**

Vorsitzender

Ehemaliges Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG, Frankfurt/Main

- a) Heidelberger Druckmaschinen AG, Heidelberg  
Lucent Technologies Network Systems GmbH, Nürnberg,  
Vorsitzender  
ARCOR Verwaltungs-AG, Eschborn  
Bankgesellschaft Berlin AG, Berlin
- b) Schott Glas-Stiftung, Mainz  
Gemeinnützige Hertie-Stiftung, Frankfurt/Main, Vorsitzender

## **Werner Scherer\***

Stellvertretender Vorsitzender

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der DEUTZ AG, Köln

- a) KHD Humboldt Wedag AG, Köln, stellv. Vorsitzender  
(bis 19. Juni 2002)

## **Klaus-Otto Fruhner**

Beigeordneter der Stadt Köln, Köln

- a) Flughafen Köln/Bonn GmbH, Köln  
Häfen und Güterverkehr Köln AG, Köln  
Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH & Co. KG, Köln  
(bis 20. Juni 2002)  
Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH, Köln  
Kölner Verkehrs-Betriebe AG, Köln  
Fleischversorgung Köln GmbH, Köln  
modernes Köln Gesellschaft für Stadtentwicklung mbH, Köln  
Rechtsrheinisches Technologie- und Gründerzentrum Köln GmbH, Köln, Vorsitzender

## **Reinhold Götz\***

2. Bevollmächtigter

der IG-Metall-Verwaltungsstelle Mannheim, Mannheim

- a) ABB-CMS GmbH, Ratingen  
ABB-APR GmbH, Eschborn
- b) Sparkasse Rhein-Neckar-Nord, Mannheim

## **Michael Haupt**

Schweinfurt

Ehemaliges Mitglied der Konzernleitung der AB SKF, Göteborg

## **Prof. Dr.-Ing. Klaus G. Lederer**

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der Howaldtswerke-

Deutsche Werft AG, Kiel

(bis 31. Dezember 2002)

- a) FAG Kugelfischer Georg Schäfer AG, Schweinfurt, Vorsitzender  
(bis 30. September 2002)  
Krantz-TKT GmbH, Bergisch Gladbach, Vorsitzender  
(bis 18. Juni 2002)  
AE Energietechnik GmbH, Wien (Österreich), Vorsitzender  
(bis 1. Juli 2002)  
Babcock Borsig Ltd., Kalkutta (Indien), Vorsitzender  
(bis 19. Juni 2002)  
Babcock Borsig Capital Corporation, Worcester (USA),  
Vorsitzender (bis 26. August 2002)  
Babcock Borsig Espana S.A, Madrid (Spanien), Vorsitzender  
(bis 18. Juni 2002)  
Lufthansa Cargo AG, Frankfurt/Main (bis 19. Juli 2002)

- b) Verwaltungsrat BHF Bank AG, Frankfurt/Main  
(bis 20. November 2002)  
Beirat INA Wälzlager Schaeffler OHG, Herzogenaurach  
(bis 31. Dezember 2002)

## **Helmut Müller\***

Vorsitzender des Sprecherausschusses

der leitenden Angestellten der DEUTZ AG, Köln

- b) DEUTZ FRANCE S.A., Gennevilliers (Frankreich)  
DEUTZ Canada Inc., Ville St.-Laurent, Quebec (Kanada),  
Vorsitzender  
DEUTZ Australia (Pty) Ltd., Braeside (Australien)  
Henkelhausen Holding GmbH, Krefeld

## **Karl-Heinz Müller\***

Stellvertretender Vorsitzender des

Konzernbetriebsrats der DEUTZ AG, Köln

- a) KHD Humboldt Wedag AG, Köln  
(bis 19. Juni 2002)

# Vorstand

## **Dr. Witich Rossmann\***

1. Bevollmächtigter der IG Metall Köln, Köln

a) Ford Werke AG, Köln

## **Peter Schwab\***

Vorsitzender des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs der DEUTZ AG (Motorenwerk Mannheim), Mannheim

## **Prof. Dr. Hans-Jürgen Warnecke**

Präsident der Fraunhofer Gesellschaft, München

a) Mahle GmbH, Stuttgart  
Rohde & Schwarz Meßgerätebau GmbH, Memmingen  
Deutsche Beteiligungs AG, Frankfurt/Main  
JENOPTIK AG, Jena  
Wanderer-Werke AG, Augsburg  
MAN Roland AG, Offenbach  
Dynamit Nobel AG, Troisdorf  
Howaldtswerke-Deutsche Werft AG, Kiel  
Microlog Logistics AG, Lorsch

## **Peter Zühlsdorff**

Geschäftsführer der Tengelmann Warenhandelsgesellschaft, Mülheim/Ruhr  
Geschäftsführer der DIH – Deutsche Industrie Holding GmbH, Frankfurt/Main

a) GfK AG, Nürnberg, Vorsitzender  
Escada AG, München, Vorsitzender  
TV-Loonland AG, München, Vorsitzender  
Merck KGaA, Darmstadt  
Quelle AG, Fürth  
Kaisers Tengelmann AG, Viersen  
(Konzerngesellschaft der Tengelmann Unternehmensgruppe)

## **Gordon Riske (45)**

Vorsitzender  
Markt, Köln

a) ISRA VISION SYSTEMS AG, Darmstadt

b) DEUTZ FRANCE S.A., Gennevilliers (Frankreich)  
Deutz Corporation, Atlanta (USA), Vorsitzender

## **Karl Huebser (57)**

Technik, Overath

b) WEIFANG WEICHAİ DEUTZ DIESEL ENGINE CO. LTD.,  
Weifang (VR China), Vorsitzender

## **Helmut Meyer (53)**

Finanzen, Personal (ab 1. Juni 2003), Düsseldorf

## **Dr. Stefan Schulte (42)**

Finanzen, Personal (bis 15. April 2003), Köln

b) DEUTZ B.V., Rotterdam (Niederlande), Vorsitzender  
DEUTZ UK Ltd., London (Großbritannien), Vorsitzender  
DEUTZ IBERIA S.A., Madrid (Spanien), Vorsitzender  
DEUTZ DITER S.A., Zafra (Spanien), Vorsitzender  
DEUTZ DITER COMPONENTES S.A., Zafra (Spanien),  
Vorsitzender  
DEUTZ Asia-Pacific (Pte) Ltd., Singapur (Singapur),  
Vorsitzender

a) Mitgliedschaft bei in- und ausländischen Aufsichtsräten

b) Mitgliedschaft bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

\* Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer

# Lagebericht DEUTZ AG und DEUTZ Konzern

## < Wirtschaftliches Umfeld

Das Geschäftsjahr 2002 war geprägt von einem schwachen wirtschaftlichen Umfeld in Deutschland und in wesentlichen Ländern Westeuropas sowie in den USA. Die zum Jahresbeginn 2002 bestehenden Erwartungen hinsichtlich der konjunkturellen Erholung in Westeuropa und in den USA wurden enttäuscht.

Die wirtschaftliche Situation in den USA war zu Beginn des Jahres noch von einem starken Aufschwung gekennzeichnet. Das Wachstum verlor in den Folgemonaten jedoch deutlich an Tempo. Vor allem von den Investitionen gingen keine positiven Impulse aus.

Der Konjunkturverlauf in Deutschland und Westeuropa entsprach ebenfalls nicht der Erwartung. Für diese Länder war für das zweite Halbjahr 2002 eine moderate konjunkturelle Erholung prognostiziert worden. Besonders wachstumsschwach zeigte sich Deutschland. Ursache war zum einen eine spürbare Zurückhaltung der privaten Haushalte bei den Konsumausgaben, zum anderen die geringe Investitionsneigung bei den Unternehmen. Der Export, von dem im Vorjahr noch starke Wachstumsimpulse ausgegangen waren, verlor ebenfalls an Dynamik.

Die Entwicklung in den asiatischen sowie mittel- und osteuropäischen Ländern, die für DEUTZ zunehmend an Bedeutung gewinnen, war von kräftigem wirtschaftlichem Aufschwung gezeichnet. Hervorzuheben ist insbesondere die chinesische Wirtschaft, die anhaltend überdurchschnittlich wächst.

## < Geschäftsentwicklung

Die negativen Entwicklungen im allgemeinen wirtschaftlichen Umfeld hatten nur teilweise einen nachteiligen Einfluss auf die Nachfrage nach unseren Produkten. Während das Geschäft mit Kompaktmotoren in allen Anwendungen erheblich wuchs, nahm das Geschäft mit Mittel- und Großmotoren einen schwachen Verlauf.

Im Geschäftsjahr 2002 hat DEUTZ die Vertriebsaktivitäten auf Wachstumsregionen und -segmente fokussiert. Dadurch ist es in einem schwierigen Marktumfeld gelungen, die Umsatzeinbußen in einzelnen Regionen und Segmenten weitgehend zu kompensieren. Der Konzernumsatz ist nur um 2,0 % von 1.184,9 Mio. € auf 1.160,9 Mio. € zurückgegangen. Der Auslandsanteil lag mit 74,5 % auf dem Niveau des Vorjahres. Der Auftragseingang erhöhte sich leicht von 1.133,9 Mio. € auf 1.138,8 Mio. €.

## < Entwicklung operatives Ergebnis

Der höhere Absatz von Kompaktmotoren hat die Umsatzstruktur von DEUTZ zu Gunsten ertragsstarker Produkte und Dienstleistungen verändert. Das DEUTZ Re-Launch-Programm wurde noch verschärft. Die Auswirkungen auf die Ertragslage waren positiv. Trotz eines geringfügig verringerten Umsatzes hat sich das Ergebnis strukturell wesentlich verbessert. Das operative Ergebnis

(EBIT) liegt mit 41,0 Mio. € um 47,0 % über dem Wert des Vorjahres von 27,9 Mio. €. Die EBIT-Rendite ist von 2,4 % auf 3,5 % gestiegen.

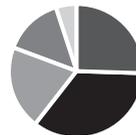
Umgesetzt wurden im Rahmen des DEUTZ Re-Launch-Programms weitere nachhaltig wirkende Schritte, um auch bei schwierigen Marktbedingungen profitabel zu arbeiten. Im Vordergrund standen organisatorische und strategische Themen sowie Innovationen bei Produkten und Geschäftsprozessen. Im »Overhead«-Bereich sind im Berichtsjahr 311 Stellen entfallen. Die positiven Ergebniseffekte zeigen sich in 2002 in einer um 1,1 Prozentpunkte reduzierten Personalaufwandsquote in Höhe von 25,1 %.

## < Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

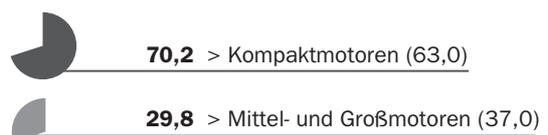
Die Finanzverschuldung ist weiter abgebaut worden. In Kombination mit einem niedrigeren Marktzinsniveau und einem straffen Asset-Management verbesserte sich das Zinsergebnis auf -36,6 Mio. € (Vj.: -41,6 Mio. €).

Das höhere operative Ergebnis und das verbesserte Zinsergebnis führten zu einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 4,4 Mio. €; das Vorjahresergebnis war mit 13,7 Mio. € negativ.

### DEUTZ Konzern: Umsatz nach Regionen in % (Vorjahreswerte)



### DEUTZ Konzern: Umsatz nach Segmenten in % (Vorjahreswerte)



## DEUTZ Konzern: Überblick

		2002	2001	Veränderung in %
Umsatz	Mio. €	1.160,9	1.184,9	-2,0
Inland	Mio. €	295,6	288,6	2,4
Ausland	Mio. €	865,3	896,3	-3,5
davon direkte Exporte	Mio. €	380,8	337,6	12,8
über ausländische Konzernunternehmen	Mio. €	484,5	558,7	-13,3
Auftragseingang	Mio. €	1.138,8	1.133,9	0,4
Auftragsbestand (31.12.)	Mio. €	179,2	201,4	-11,0
Investitionen	Mio. €	59,5	41,7	42,7
davon Sachanlagen	Mio. €	28,5	38,7	-26,4
Finanzanlagen	Mio. €	31,0	3,0	933,3
Forschung und Entwicklung	Mio. €	47,1	48,3	-2,5
Mitarbeiter (31.12.)	Anzahl	5.470	5.979	-8,5
davon Inland	Anzahl	4.330	4.684	-7,6
Ausland	Anzahl	1.140	1.295	-12,0
Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Tilgungen (EBITDA)	Mio. €	103,0	89,1	15,6
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	41,0	27,9	47,0
Zinsen	Mio. €	-36,6	-41,6	-12,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	Mio. €	4,4	-13,7	-
Außerordentliches Ergebnis	Mio. €	-	-16,9	-
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	4,4	-30,6	-
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	Mio. €	2,0	-31,8	-

### < Jahresüberschuss im DEUTZ Konzern

Mit einem Jahresüberschuss von 2,0 Mio. € konnte das Ergebnis nach einem Vorjahresverlust von 31,8 Mio. € erheblich verbessert werden.

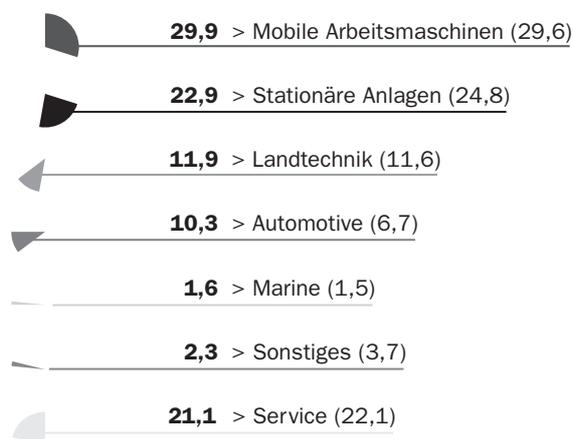
### < DEUTZ AG

Die DEUTZ AG erzielte bei einem Umsatz von 990,2 Mio. € (Vj.: 951,0 Mio. €) ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 2,6 Mio. € nach -23,8 Mio. € im Vorjahr. Der Jahresüberschuss beträgt 2,0 Mio. € (Vj.: -27,9 Mio. €).

### < Segment: Kompaktmotoren

Der Umsatz mit Kompaktmotoren und dem dazugehörigen Servicegeschäft ist um 9,2 % auf 815,0 Mio. € (Vj.: 746,1 Mio. €) gestiegen. Im Inland hat sich der Umsatz um 9,0 % auf 212,9 Mio. € (Vj.: 195,4 Mio. €) und im Ausland um 9,3 % auf 602,1 Mio. € (Vj.: 550,7 Mio. €) erhöht. Der Auftragseingang lag mit 807,8 Mio. € um 8,8 % über dem Vorjahreswert von 742,3 Mio. €.

### Kompaktmotoren: Umsatz nach Anwendungssegmenten in % (Vorjahreswerte)



Das operative Ergebnis (EBIT) hat sich um 76,5 % von 31,0 Mio. € auf 54,7 Mio. € verbessert. Die Ergebnisverbesserung erklärt sich aus dem gestiegenen Neumotorengeschäft und den positiven Effekten des verschärften DEUTZ Re-Launch-Programms.

Im **Neumotorengeschäft mit Kompaktmotoren** erreichte DEUTZ ein Umsatzwachstum von 10,7 % auf 642,8 Mio. € (Vj.: 580,9 Mio. €). Der Weltabsatz ist auf 153.285 Motoren gestiegen. Gegenüber den 145.538 im Vorjahr verkauften Motoren entspricht das einer Steigerung von 5,3 %.

Im Bereich **Mobile Arbeitsmaschinen** (Motoren für Baumaschinen, Material Handling, Untertagegeräte) stieg der Umsatz um 10,3 % auf 243,2 Mio. € (Vj.: 220,5 Mio. €). Das Wachstum resultiert in erster Linie aus der Kooperation mit Volvo im Bereich der 4 bis 7-Liter-Motoren, die primär in Baumaschinen zur Anwendung kommen sowie aus dem Ausbau der Marktposition in der VR China.

Das Geschäft im Bereich **Stationäre Anlagen** (Motoren für Gensets, Pumpen und Kompressoren) wuchs von 185,2 Mio. € auf 187,0 Mio. €. Das nur moderate Wachstum resultiert aus stärkerem Umsatzwachstum bei Pumpen einerseits und rückläufiger Entwicklung bei Kompressoren sowie stagnierender Nachfrage bei Stromaggregaten andererseits.

Das Geschäft mit Motoren für Anwendungen in der **Landtechnik** wuchs außerordentlich stark durch Bestellungen insbesondere unserer Großkunden SAME (DEUTZ-FAHR) und AGCO (Fendt) sowie des neu gewonnenen Kunden Merlo, Italien. Der Umsatz stieg um 11,9 % auf 96,7 Mio. € (Vj.: 86,4 Mio. €).

Der Bereich **Automotive** wuchs um 67,9 %. Damit ist wieder eine deutlich überdurchschnittliche Wachstumsrate erzielt worden. Der Umsatz kletterte auf 83,6 Mio. € (Vj.: 49,8 Mio. €). Die erfreuliche Entwicklung resultiert insbesondere aus Umsätzen in der VR China, Osteuropa und der Türkei.

Der Umsatz mit Kompaktmotoren im Bereich **Marine** ist vor allem durch die Kooperation mit Volvo Penta auf 13,4 Mio. € (Vj.: 11,2 Mio. €) gestiegen.

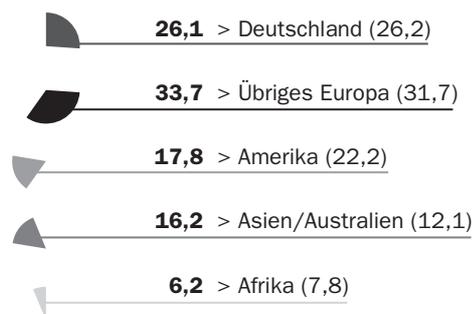
Im Servicegeschäft mit **Kompaktmotoren** betrug der weltweite Umsatz mit den rund 1,3 Millionen im Einsatz befindlichen DEUTZ Kompaktmotoren 172,2 Mio. € (Vj.: 165,2 Mio. €).

Der Umsatz in **Deutschland** hat sich um 9,0 % auf 212,9 Mio. € (Vj.: 195,4 Mio. €) erhöht insbesondere durch Wachstum in den Segmenten Landtechnik, Baumaschinen und Kompressoren. In der Absatzstatistik nach Ländern nimmt Deutschland mit 41.600 verkauften Motoren (Vj.: 38.600 Motoren) den zweiten Rang ein. Der Umsatz im anteiligen Servicegeschäft in Deutschland stieg um 3,8 % auf 46,9 Mio. €.

In den **übrigen europäischen Ländern** stieg der Umsatz insgesamt um 16,0 % auf 274,7 Mio. € (Vj.: 236,8 Mio. €). Der Anstieg gründet sich in erster Linie auf das Geschäft mit Volvo in Schweden. Erfreulich entwickelt haben sich außerdem die Umsätze in Italien, Österreich und Griechenland. Der europaweite Absatz (ohne Deutschland) betrug insgesamt 55.600 Motoren

## Kompaktmotoren: Umsatz nach Regionen

in % (Vorjahreswerte)



und lag um 11,6 % über dem Vorjahreswert von 49.800 Motoren. Auch die höheren Absatzzahlen entfallen maßgeblich auf Schweden.

In Osteuropa hat sich der Umsatz von 4,9 Mio. € auf 13,8 Mio. € nahezu verdreifacht. Besonders erfolgreich verlief das Geschäft in Polen, Russland und Weißrussland sowie in der Tschechischen Republik.

Nach dem Einbruch des Geschäfts mit der Türkei im Vorjahr infolge der Finanzkrise ist der Umsatz im Berichtsjahr wieder auf 9,7 Mio. € (Vj.: 5,6 Mio. €) gestiegen.

Auf den europäischen Märkten des anteiligen Servicegeschäfts erhöhte sich der Umsatz um 9,0 % auf 63,9 Mio. €.

Der Umsatz in **Amerika** war mit 144,7 Mio. € (Vj.: 165,4 Mio. €) rückläufig. Diese Entwicklung geht insbesondere auf die USA mit einem Umsatz von 107,4 Mio. € (Vj.: 125,8 Mio. €) zurück. Insgesamt sind im Berichtsjahr hier nur 33.100 Motoren (Vj.: 38.600) abgesetzt worden. Die USA nehmen jetzt den dritten Rang in der Absatzstatistik ein. Im anteiligen Servicegeschäft lag der Umsatz in den USA mit 21,9 Mio. € auf Vorjahresniveau von 22,3 Mio. €.

Die Geschäftsentwicklung von DEUTZ in **Asien/Australien** war mit einem Umsatz von 132,3 Mio. € (Vj.: 90,1 Mio. €) außerordentlich erfreulich. In der VR China hat sich der Umsatz mit 64,6 Mio. € fast verdoppelt. Der Absatz, der von 3.000 Motoren auf 7.000 Motoren anstieg, wurde insbesondere mit den Kooperationspartnern Norinco und FAW erzielt. Ein weiterer Wachstumsmarkt in Fernost ist Südkorea. Der Umsatz hat sich mit 14,7 Mio. € mehr als verdreifacht. Der Anstieg geht im Wesentlichen auf die Nachfrage von Volvo Korea zurück. Der anteilige Serviceumsatz in Asien/Australien stieg auf 19,5 Mio. € (Vj.: 17,6 Mio. €). Sowohl in Fernost als auch im Mittleren und Nahen Osten wurden Umsatzzuwächse erzielt.

## < Segment: Mittel- und Großmotoren

Das Geschäft im Segment Mittel- und Großmotoren war trotz erfreulich gestiegenen Servicegeschäfts rückläufig. Wesentlicher Grund für den Rückgang des Neumotorengeschäfts war die gesunkene Nachfrage nach dezentralen Energieanlagen in den USA und nach Notstromaggregaten für die Telekommunikationsindustrie in Europa. Der Umsatz hat sich um 21,2 % auf 345,9 Mio. € (Vj.: 438,8 Mio. €) vermindert. Der Inlandsumsatz lag mit 82,7 Mio. € um 11,3 % unter dem Wert des Vorjahres von 93,2 Mio. €, der Auslandsumsatz verminderte sich von 345,6 Mio. € auf 263,2 Mio. €. Der Auftragseingang sank um 15,5 % von 391,6 Mio. € auf 331,0 Mio. €.

Das operative Ergebnis (EBIT) verringerte sich auf Grund der erschwerten Marktbedingungen um 20,4 Mio. € auf 3,9 Mio. €.

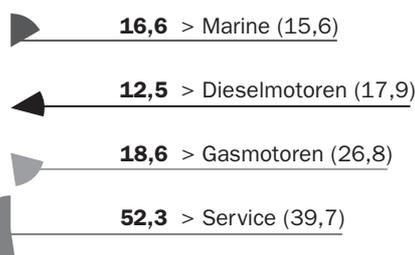
Das **Neumotorengeschäft mit Mittel- und Großmotoren** war in allen Anwendungsbereichen rückläufig. Der Umsatz ist deutlich um 99,5 Mio. € auf 164,9 Mio. € (Vj.: 264,4 Mio. €) zurückgegangen. Der weltweite Absatz im DEUTZ Konzern fiel von 1.107 verkauften Motoren auf 747 Motoren zurück.

Im Anwendungsbereich **Marine** sank der Umsatz um 16,0 % von 68,3 Mio. € auf 57,4 Mio. €. Höhere Erlöse in Deutschland, Italien und Dänemark haben die Einbußen in den Niederlanden, Norwegen und vor allem im südostasiatischen Raum nicht ausgleichen können. Im Vorjahr hatte die Neumotorisierung von Arbeitsschiffen die Entwicklung in Südostasien positiv beeinflusst.

Im Mittel- und Großmotorengeschäft für **Stationäre Anlagen** war der Umsatz bei Diesel- und Gasmotoren mit 107,5 Mio. € rückläufig (Vj.: 196,1 Mio. €). Der Umsatz bei Dieselmotoren brach um 45,2 % auf 43,1 Mio. € ein, der mit Gasmotoren um 45,1 % auf 64,4 Mio. €. Vor allem der im Vorjahr durch die Energiekrise in Kalifornien ausgelöste Nachfrageschub nach Energieanlagen war von kurzer Dauer.

Im Bereich der **Dieselmotoren** gingen die Umsätze in Deutschland, Großbritannien und Italien zurück. Außerhalb Europas waren in Nordamerika sowie im Mittleren und Nahen Osten die Umsätze rückläufig.

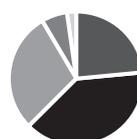
### Mittel- und Großmotoren: Umsatz nach Anwendungssegmenten in % (Vorjahreswerte)



Bei **Gasmotoren** ist die Nachfrage in Westeuropa durch die Liberalisierung der Energiemärkte, die zu geringerer Rentabilität von dezentralen Energieerzeugungsanlagen führte, zurückgegangen. Die positive Entwicklung in Osteuropa vor allem in Ungarn hat die Einbußen in Westeuropa nicht ausgleichen können. Der Umsatz in den USA verringerte sich merklich. Im asiatisch-pazifischen Markt wurde Marktpotenzial für DEUTZ Produkte erschlossen. Der Umsatz in dieser Region hat sich mehr als verdoppelt.

Das ertragsstarke **Servicegeschäft mit Mittel- und Großmotoren** ist weiter intensiviert worden. Derzeit sind rund 30.000 Mittel- und Großmotoren von DEUTZ im Einsatz. Der Umsatz im Servicegeschäft ist um 3,8 % auf 181,0 Mio. € (Vj.: 174,4 Mio. €) gestiegen.

### Mittel- und Großmotoren: Umsatz nach Regionen in % (Vorjahreswerte)



In **Deutschland** war der Umsatz mit 82,7 Mio. € (Vj.: 93,2 Mio. €) rückläufig. Der anteilige Serviceumsatz stieg jedoch um 4,4 % auf 54,1 Mio. € (Vj.: 51,8 Mio. €).

Der Umsatz in den **übrigen europäischen Ländern** ging von 159,1 Mio. € auf 131,1 Mio. € zurück. Osteuropa und vor allem Ungarn konnte den Umsatzrückgang in Westeuropa nicht ausgleichen. Im anteiligen Servicegeschäft stieg der Umsatz von 68,0 Mio. € auf 72,7 Mio. €.

In **Asien/Australien** fiel der Umsatz auf 102,5 Mio. € (Vj.: 111,9 Mio. €). Während in Fernost der Umsatz durch das erfreuliche Geschäft mit Gasmotoren leicht wuchs, war der Umsatz in Nahost und Australien rückläufig. Der anteilige Serviceumsatz wurde mit 34,6 Mio. € auf Vorjahresniveau gehalten.

In **Amerika** ging der Umsatz von 61,9 Mio. € auf 21,8 Mio. € erheblich zurück. Im anteiligen Servicegeschäft konnte der Umsatz trotz schlechter konjunktureller Entwicklung auf dem Vorjahresniveau gehalten werden.

## < Vermögens- und Finanzlage

### > Konzernbilanz

Die Bilanzsumme des DEUTZ Konzerns ist zum 31. Dezember 2002 gegenüber dem Vorjahr um 93,6 Mio. € auf 1.048,6 Mio. € zurückgegangen.

Das Anlagevermögen hat sich um 24,0 Mio. € vermindert. Der Rückgang bei den Sachanlagen beträgt 41,1 Mio. €. Gegenläufig entwickelte sich das Finanzanlagevermögen auf Grund von gewährten Ausleihungen an Beteiligungsgesellschaften.

Das Umlaufvermögen konnte deutlich um 74,1 Mio. € auf 526,7 Mio. € reduziert werden. Dies ist insbesondere auf die dauerhaften und umfassenden Anstrengungen im Rahmen des Asset-Managements zurückzuführen.

### DEUTZ Konzern: Bilanzstruktur in %

	31.12.2002	31.12.2001
	%	%
<b>Aktiva</b>		
Aufwendungen für die Erweiterung des Geschäftsbetriebs	2,0	1,3
Anlagevermögen	47,4	45,6
Vorräte	24,2	23,8
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände/Rechnungsabgrenzungsposten	24,6	26,5
Liquide Mittel	1,8	2,8
<b>Bilanzsumme</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
<b>Passiva</b>		
Eigenkapital	9,1	8,2
Wandelgenussrechte	2,4	2,2
Rückstellungen	43,5	42,7
Verbindlichkeiten/Rechnungsabgrenzungsposten	45,0	46,9
<b>Bilanzsumme</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Die Eigenkapitalquote hat sich von 8,2 % auf 9,1 % verbessert. Maßgeblich hierfür ist die erheblich geringere Bilanzsumme sowie der Jahresüberschuss.

Die Rückstellungen haben sich bei den Pensions- und den sonstigen Rückstellungen um insgesamt 32,2 Mio. € vermindert. Hierfür ist neben der planmäßigen Verminderung der Pensionsrückstellungen vor allem die Inanspruchnahme der im Vorjahr gebildeten Vorsorgen für die Schließung der Gießerei sowie für Personalabfindungen ausschlaggebend.

Bei den Verbindlichkeiten konnten vor allem die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduziert werden.

## > Verschuldung

### DEUTZ Konzern: Verschuldung

	31.12.2002	31.12.2001
	Mio. €	Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	321,3	371,7
Liquide Mittel	-19,3	-32,0
<b>Netto-Finanzverschuldung</b>	<b>302,0</b>	<b>339,7</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	71,9	82,8
Sonst. Verbindlichkeiten/Wechsel	30,4	50,9
<b>Gesamtverschuldung</b>	<b>404,3</b>	<b>473,4</b>

Durch die im Vorjahr abgeschlossene schrittweise Rückführung geleaster Vermögensgegenstände in den Konsolidierungskreis ist die Finanzierungsstruktur des DEUTZ Konzerns vollständig und transparent in der Konzernbilanz ersichtlich.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich von 371,7 Mio. € auf 321,3 Mio. € reduziert. Den Finanzverbindlichkeiten standen zum Bilanzstichtag liquide Mittel von 19,3 Mio. € (Vj.: 32,0 Mio. €) gegenüber. Damit betrug die Netto-Finanzverschuldung zum Bilanzstichtag 302,0 Mio. €; gegenüber dem Vorjahr bedeutet das einen Rückgang von 11,1 %.

Die Gesamtverschuldung hat sich von 473,4 Mio. € um 69,1 Mio. € auf 404,3 Mio. € vermindert.

Die Verhandlungen über die Prolongation kurzfristiger Kreditlinien wurden im März 2003 erfolgreich abgeschlossen. Die Prolongation soll turnusgemäß wiederum für etwa zwei Jahre bis Ende 2004 erfolgen. Alle Kreditinstitute haben der Prolongation zugestimmt, bei zwei Instituten steht die Zustimmung noch unter dem Vorbehalt der Bestätigung durch die zuständigen Gremien. DEUTZ erwartet, auch diese Bestätigungen in Kürze zu erhalten.

### > Produktion

Nach dem von DEUTZ entwickelten Standortkonzept wird das komplette Bauprogramm im Wesentlichen an drei Standorten abgewickelt. In den Werken in Köln und Ulm werden flüssigkeitsgekühlte und luftgekühlte Kompaktmotoren montiert. In Mannheim werden Mittel- und Großmotoren produziert. Darüber hinaus werden in der Produktionsstätte Zafrá/Spanien Kernkomponenten gefertigt.

Im Geschäftsjahr 2002 hat der DEUTZ Konzern insgesamt 151.557 Kompaktmotoren und 770 Mittel- und Großmotoren hergestellt.

Die Produktivität der Werke ist durch eine Verbesserung der Werkstrukturen und Prozessabläufe sowie durch Optimierung der Fertigungstiefe gestiegen. Zur Reduzierung der Fertigungstiefe wurde im Oktober 2002 die Gießerei am Standort Köln geschlossen und die Produktion von Gussteilen zu verschiedenen Lieferanten verlagert. Diese Maßnahme, die früher als geplant beendet

werden konnte, führt bei konjunkturellen Schwankungen auch zu geringeren Auslastungsrisiken in Bezug auf die vorgehaltenen Fertigungskapazitäten.

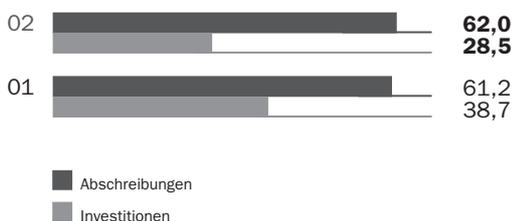
#### > Investitionen

In Sachanlagen und Finanzanlagen wurden insgesamt 59,5 Mio. € (Vj.: 41,7 Mio. €) investiert. Auf wesentliche Zukunftsprojekte oder notwendige Ersatzinvestitionen wurde trotz des straffen Kostenmanagements nicht verzichtet. Schwerpunkte bei den Sachanlage-Investitionen waren gezielte Kapazitätssteigerungen und Ersatzbeschaffungen in der Motorenproduktion Köln sowie die konsequente Fortsetzung der Restrukturierung des Werks Mannheim.

Am Standort **Köln** wurden vor allem Ersatzbeschaffungen in der Kurbelwellen- und Nockenwellenfertigung im Rahmen des Ausbaus der hoch produktiven CBN-Schleiftechnologie getätigt. Eine neue Lackieranlage für luftgekühlte Kompaktmotoren in Köln-Deutz ist ebenso in Betrieb gegangen wie eine neue Feinstfrässtation für Kurbelgehäuse. Im Porzer Montagewerk haben wir im Wesentlichen Ersatzinvestitionen in moderne Schraubtechnik und Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung realisiert.

#### Investitionen und Abschreibungen Sachanlagen

in Mio. €



Der Schwerpunkt der Investitionen in **Ulm** war die Erneuerung der flexiblen Teilefertigung. Hiermit können in direkter Nähe zum Montageband schnellstmöglich Sonderteile für verschiedenste Kundenapplikationen gefertigt werden. Weitere Investitionen dienten prüftechnischen Einrichtungen und Qualitätssteigerungsmaßnahmen.

Am spanischen Standort **Zafra**, der hauptsächlich als Systemlieferant für Kernkomponenten fungiert, sind 3,8 Mio. € investiert worden. Den Schwerpunkt bildeten Kapazitätssteigerungen für Zylinderköpfe der Baureihen 2012/2013 und 1013. Der Serienanlauf für die neue Fertigungsinsel für Pleuel der Baureihe 1015 sowie die Integration der Pleuel 2012/2013 in die vorhandene Fertigungsstraße 1012/1013 wurden erfolgreich abgeschlossen. Für die kleinere Baureihe 2011 wurden Anlagen für das Cracken der Pleuel installiert. Dieses in der Automobilindustrie verbreitete Verfahren führt zu einer weiteren Senkung der Herstellkosten und damit zu einer Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit.

Im Rahmen des neuen Werksstrukturkonzepts wird der Mittel- und Großmotorenbau in **Mannheim** von innen heraus erneuert. Hierfür wurden im Geschäftsjahr 2002 Investitionen in Höhe von 6,4 Mio. € vorgenommen.

Die Investitionen betreffen unter anderem das hochmoderne neue Prüffeld für Mittelmotoren der Baureihen 616 und 620. Dieses verfügt über die derzeit modernsten Prüfstände Deutschlands für Gas- und Dieselmotoren. Auf drei Prüfständen können

im Drei-Schicht-Betrieb bis zu 1.200 Motoren im Jahr geprüft werden.

Durch die neue Prüfstandstechnik verkürzen sich die Durchlaufzeiten erheblich. So dauert der Aufbau eines vorgerüsteten Motors bis zur Startbereitschaft nur noch 20 Minuten. Bislang waren je nach Motortyp sieben bis zehn Stunden erforderlich. Auch die Prüfstandsbelegungszeit reduziert sich deutlich. Bei der Baureihe 620, bei der die Belegungszeit bisher teilweise 35 Stunden überschritt, liegt sie nun bei nur noch rund 15 Stunden.

Zusätzlich wurde ein neues Blockheizkraftwerk in Betrieb genommen. Die Referenzanlage von DEUTZ ENERGY versorgt das Mannheimer Werk mit Strom und Wärme. Überschüssige Energie wird in das öffentliche Stromnetz eingespeist. Bei der Anlage zur Kraft-Wärme-Kopplung kommt der neu entwickelte 20-Zylinder-Gasmotor der Baureihe 620 zum Einsatz. Zukünftig wird der mit Erdgas betriebene Motor auch die Kälteversorgung des neuen Prüffelds sicherstellen.

Die Investitionen in **Sachanlagen** betragen 28,5 Mio. € und entfallen mit 21,0 Mio. € auf den Bereich Kompaktmotoren und mit 7,5 Mio. € auf den Bereich für Mittel- und Großmotoren.

Die Investitionen in **Finanzanlagen** überstiegen mit 31,0 Mio. € den Wert des Vorjahres (3,0 Mio. €) deutlich und betrafen im Wesentlichen Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen.

#### > Cashflow

Die Erfolge des Asset-Managements und die positive Ergebnisentwicklung haben zu einem deutlich verbesserten Cashflow (nach Investitionen vor Finanzierung) von 37,7 Mio. € geführt.

#### > Beschaffung

In der Beschaffung sind im Berichtsjahr positive Einkaufseffekte erzielt worden. Der Materialaufwand ist trotz höherer Energie- und Rohstoffpreise mit 626,5 Mio. € (Vj.: 625,2 Mio. €) konstant geblieben.

Im Rahmen des Global Sourcing wurden über 1.500 Artikel zur Verlagerung in Niedriglohnländer freigegeben. Erreicht wurde das durch die Einrichtung und Tätigkeit von fünf regionalen Purchase Offices für Osteuropa, Indien, Südostasien, Südeuropa und die Türkei. Über diese Purchase Offices sind im Jahr 2002 für mehr als 30 % des gesamten Produktiv-Materials Benchmarks erstellt worden.

Weiterhin wurde das Lead-Supplier-Konzept eingeführt. Der Lieferant, der seinerseits bei Unterlieferanten zukaufen kann, liefert in eigener Verantwortung komplette Systeme oder Module.

Das Konzept führte zu Preisoptimierungen, Kostensenkungen bei Beschaffung, Logistik und Montage, einer geringeren Kapitalbindung und zur Straffung des Lieferantennetzes.

Zur Realisierung weiterer Kostenreduktionen wurde ein Supplier Development Team etabliert. Dieses Team arbeitet operativ bei und mit dem Lieferanten, um Kostensenkungspotenziale innerhalb seiner Produktion zu ermitteln und zu realisieren. Durch die Tätigkeit des Teams haben wir Kostensenkungen erreicht und den Kreis der Lieferanten selektiert.

## < Forschung und Entwicklung

Im Berichtsjahr lagen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung mit 47,1 Mio. € (Vj.: 48,3 Mio. €) erneut auf hohem Niveau. Der Anteil der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen am Umsatz des Neumotorengeschäfts ist leicht von 5,8 % auf 5,9 % gestiegen. Der Schwerpunkt der Tätigkeit lag in der Reduzierung von Abgas- und Geräuschemissionen.

Unsere Forschung und Entwicklung ist an den Standorten Köln und Mannheim konzentriert. Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der im Bereich Forschung und Entwicklung beschäftigten Mitarbeiter von 410 leicht auf 397 gesunken (jeweils zum 31. Dezember).

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Segment **Kompaktmotoren** waren im Wesentlichen geprägt durch die Erfüllung der strengen Abgasnormen und die Maßnahmen zum Wiedereinstieg in das Nutzfahrzeuggeschäft. Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen beliefen sich bei Kompaktmotoren auf 34,6 Mio. € (Vj.: 36,7 Mio. €), wovon 63 % in die Neu- und Weiterentwicklung geflossen sind.

Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen im Segment **Mittel- und Großmotoren** haben sich von 11,6 Mio. € im Vorjahr auf 12,5 Mio. € erhöht. Mehr als 60 % der Aufwendungen betreffen die Serienkonstruktion.

### Forschungs- und Entwicklungsaufwand

in Mio. €

02		<b>47,1</b>
01		48,3

Das generelle Ziel der Forschung für Dieselmotoren war die Einhaltung der Emissionsanforderungen sowie der gestiegenen Leistungsanforderungen. Der Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkt im Gasmotorenbereich war die Erhöhung der Wirkungsgrade in Verbindung mit höheren Leistungen und weiteren Qualitätsverbesserungen. Hinsichtlich der Standzeit konnten zum Beispiel bei der Baureihe 632 die Wartungsintervalle von 48.000 auf 64.000 Stunden erhöht werden. Darüber hinaus wurde der neu entwickelte 20-Zylinder-Gasmotor der Baureihe 620 für die Serienproduktion freigegeben.

## < Umweltschutz

DEUTZ setzt auf umweltschonende Produkte. Die Motoren von DEUTZ zeichnen sich durch niedrigen Kraftstoffverbrauch aus und nehmen eine Spitzenstellung hinsichtlich Lärm- und Abgasemissionen ein. Die Umweltorientierung der Produkte zeigt sich auch in den Möglichkeiten, erneuerbare Ressourcen wie Biogas oder Biodiesel einzusetzen.

Bei der Produktion unserer Motoren verfolgt DEUTZ unter umweltbezogenen und wirtschaftlichen Aspekten das Ziel, den Verbrauch von Energie und Wasser sowie das Abfallaufkommen zu reduzieren.

Umweltschutz, bei dem auch Instrumente des Qualitäts- und Sicherheitsmanagements eingesetzt werden, erfolgt an allen Standorten und orientiert sich hierbei an den jeweils relevanten Vorschriften. Zwecks Einhaltung der Vorschriften wurden regelmäßig Projekte und Schulungen durchgeführt. Außerdem wurden Verantwortlichkeiten sowie Verfahrens- und Arbeitsanweisungen eindeutig festgelegt.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 5,5 Mio. € (Vj.: 4,8 Mio. €) für Umweltmaßnahmen aufgewendet.

## < Mitarbeiter

Der DEUTZ Konzern beschäftigte zum Jahresende 2002 weltweit 5.470 Mitarbeiter (Vj.: 5.979). Die Anzahl der Mitarbeiter hat sich um 8,5 % reduziert. Die Reduzierung erklärt sich im Wesentlichen mit der Schließung der eigenen Gießerei und der weltweiten Anpassung des Personalstands im »Overhead«-Bereich im Rahmen des DEUTZ Re-Launch-Programms.

Die Mitarbeiter der Gießerei konnten in eine Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft vermittelt werden oder fanden in der DEUTZ AG eine neue Aufgabe. Der Abbau des »Overhead«-Personals erfolgte auf Grund des Restrukturierungsprogramms, das eine bereichs- und standortübergreifende Bündelung von gleichartigen Funktionen beinhaltet. Der Personalabbau erfolgte auf sozialverträglicher Basis.

### Mitarbeiter

	31.12.2002	31.12.2001	Veränd.
	Anzahl	Anzahl	in %
Kompaktmotoren	3.450	3.775	-8,6
Mittel- und Großmotoren	1.615	1.739	-7,1
Zentrale Bereiche	405	465	-12,9
<b>DEUTZ Konzern</b>	<b>5.470</b>	<b>5.979</b>	<b>-8,5</b>
davon Inland	4.330	4.684	-7,6
Ausland	1.140	1.295	-12,0
davon Arbeiter	3.109	3.420	-9,1
Angestellte	2.177	2.376	-8,4
Auszubildende	184	183	0,5

### Personalaufwand

	2002	2001	Veränd.
	Mio. €	Mio. €	in %
Löhne	111,3	116,8	-4,7
Gehälter	126,5	131,3	-3,7
Soziale Abgaben	47,5	49,8	-4,6
Altersversorgung	6,3	8,2	-23,2
<b>DEUTZ Konzern</b>	<b>291,6</b>	<b>306,1</b>	<b>-4,7</b>

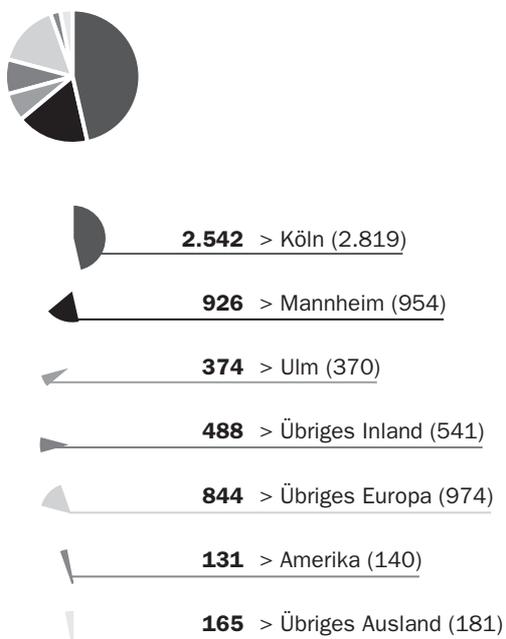
Die geringere Beschäftigtenzahl hat trotz Tarifsteigerungen zu einem Rückgang der Personalaufwendungen um 4,7 % auf 291,6 Mio. € geführt.

Die Anzahl der Mitarbeiter im Inland reduzierte sich um 7,6 % auf 4.330. Im Ausland waren zum Ende des Berichtsjahres 1.140 Mitarbeiter (Vj.: 1.295) beschäftigt. Die Anzahl der Auszubildenden im DEUTZ Konzern blieb mit 184 (Vj.: 183) nahezu konstant. Bezogen auf die Mitarbeiter im Inland entspricht dies einer Quote von 4,2 %.

Im Geschäftsjahr 2002 wurde im Rahmen der gesetzlich vorgesehenen Selbstvorsorge eine arbeitnehmerfinanzierte betriebliche Altersversorgung eingeführt, die über externe Pensionskassen abgewickelt wird.

### Mitarbeiter nach Regionen/Standorten

Anzahl (Vorjahreswerte)



### < Corporate Governance

Die DEUTZ AG begrüßt den Deutschen Corporate Governance Kodex der Regierungskommission, der im Februar 2002 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Die DEUTZ AG schließt sich mit wenigen unternehmensspezifischen Ausnahmen den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex' an.

Vorstand und Aufsichtsrat der DEUTZ AG haben im Dezember 2002 die erste Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben.

Vorstand und Aufsichtsrat der DEUTZ AG erklären gemäß § 161 AktG i.V.m. § 15 EGAktG:

Den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex wird mit folgenden Ausnahmen entsprochen:

Für die Vollmacht zur Stimmrechtsausübung in der Hauptversammlung ist weiterhin die von § 134 Abs. 3 Satz 2 AktG verlangte schriftliche Form erforderlich, so dass insofern eine Erleichterung der persönlichen Wahrnehmung der Rechte der Aktionäre durch den Einsatz von Telefax und elektronischen Medien vorerst nicht vorgesehen ist. Die technischen Möglichkeiten werden jedoch von DEUTZ weiter beobachtet (Kodex Ziff. 2.3.3).

Die von der DEUTZ AG für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder abgeschlossene D&O-Versicherung sieht keinen Selbstbehalt vor. Vorstand und Aufsichtsrat stehen jedoch der Einführung eines angemessenen Selbstbehalts grundsätzlich positiv gegenüber. Da die D&O-Versicherung noch eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2003 hat, soll eine Änderung der Versicherung erst nach diesem Zeitpunkt erfolgen (Kodex Ziff. 3.8 Abs. 2).

Bisher werden Vorsitz und Mitgliedschaft in den Aufsichtsratsausschüssen nicht gesondert vergütet. Vorstand und Aufsichtsrat befürworten allerdings eine solche Vergütung. Sie werden daher in der kommenden Hauptversammlung am 26. Juni 2003 vorschlagen, § 15 der Satzung der DEUTZ AG um eine Regelung zur Vergütung des Vorsitzes und der Mitgliedschaft in den Aufsichtsratsausschüssen zu ergänzen. Die Zustimmung der Hauptversammlung voraussetzend, kann diese Satzungsergänzung erstmals für das Geschäftsjahr 2003 wirksam werden (Kodex Ziff. 5.4.5 Abs. 1 Satz 3).

Eine Effizienzprüfung der Aufsichtsratsarbeit ist bislang nicht vorgesehen. Es wird jedoch die Entwicklung von Standards zu diesem Themenkreis beobachtet und bei der Herausbildung einheitlicher, objektiver Standards erneut über eine Effizienzprüfung entschieden (Kodex Ziff. 5.6).

Die Aufstellung des Konzernabschlusses und der Zwischenberichte erfolgt noch nicht unter Beachtung international anerkannter Rechnungslegungsgrundsätze. Die Anwendung international anerkannter Rechnungslegungsgrundsätze soll erst dann erfolgen, wenn eine Bilanzierung nach IAS Grundsätzen in Deutschland – spätestens ab dem Jahr 2005 – gesetzliche Pflicht geworden ist (Kodex Ziff. 7.1.1 Satz 3).

### < Risikomanagement

DEUTZ ist weltweit in vielen Ländern mit eigenen Tochtergesellschaften und Händlern tätig, und damit vielen geschäftsspezifischen regionalen Risiken ausgesetzt, die mit dem internationalen unternehmerischen Handeln verbunden sind.

Übergeordnetes Ziel von DEUTZ ist die Erreichung von nachhaltigem Gewinn. Die Ziele des Risikomanagements sind daher die frühzeitige Erkennung und Bewertung von Risiken, die die Erreichung der Unternehmensziele gefährden können sowie die Durchführung von Maßnahmen, die den Eintritt der Risiken verhindern bzw. die Auswirkungen mildern.

Hierzu besteht ein System, das Selbstkontrolle sowie Verantwortungsbewusstsein und Sensibilität der Mitarbeiter für Risiken erhöht, das die rechtzeitige Aufdeckung, Bewertung und Kommunikation von Risiken gewährleistet und das zur Umsetzung von effektiven Gegenmaßnahmen zur Risikovermeidung führt. Grundprinzipien, Kontrollstandards, personelle Zuständigkeiten, Funktionen und Abläufe des Risikomanagements wurden hierzu

vom Vorstand festgelegt. Sie sind in einem Handbuch festgehalten, das neuen Erkenntnissen und gesammelten Erfahrungen entsprechend weiterentwickelt wurde. Das entsprechende, verbindliche Berichtswesen mit dem eigens bestellten Risikomanagement-Komitee stellt sicher, dass alle wesentlichen Risikofelder erfasst und kommuniziert sowie geeignete Gegensteuerungsmaßnahmen frühzeitig ergriffen und nachgehalten werden.

Risikoinventuren werden vierteljährlich durchgeführt. Es wird in allen Bereichen des Unternehmens durch Risikobevollmächtigte festgestellt, ob und wie verabschiedete Maßnahmen gewirkt haben bzw. wirken und ob neue wesentliche Risiken entstanden sind. Verbindliche Gegenmaßnahmen, Durchführungstermine und -verantwortliche werden auf Basis der Auswertungen und Vorschläge des Risikomanagement-Komitees vom Vorstand beschlossen. Über wesentliche neue Risiken und zunehmende Bedrohungen durch bekannte Risiken muss unabhängig von der vierteljährlichen Berichterstattung Ad hoc berichtet werden.

#### > Absatzrisiken

Die derzeitigen Marktprognosen zeigen konjunkturelle Risiken in einzelnen Märkten und Segmenten. Das trifft insbesondere auf Westeuropa und die USA zu. Der US-amerikanische Markt hat sich unter anderem durch veränderte Währungsrelationen verschlechtert. Weitere Unsicherheiten bestehen auch hinsichtlich der politischen Entwicklung in Nahost.

Auf Grund der Konzentration auf Wachstumsregionen- und -segmente wird für 2003 dennoch ein höheres Absatzvolumen erwartet. Hierbei sind vor allem die überproportionalen Wachstumseffekte in Asien und Osteuropa sowie die bestehenden Kooperationen, wie zum Beispiel mit Volvo und FAW, ausschlaggebend.

DEUTZ hat die Vertriebsstrategie eng mit der Produktentwicklungsstrategie verbunden. Laufende Aktualisierungen unter Berücksichtigung unter anderem von veränderten Kundenanforderungen, Wettbewerber-Benchmarks und Verschärfungen der Emissions-Gesetzgebung begrenzen das Risiko von Fehlentwicklungen und führen zu rechtzeitigen kundenorientierten Neu- und Weiterentwicklungen.

Im täglichen operativen Geschäft werden die Vertriebsaktivitäten eng mit der Produktionsplanung für die einzelnen Motorbauereihen/-typen abgestimmt. Kontinuierlich werden die Absatzerwartungen mit den Produktionskapazitäten im Jahresverlauf abgeglichen und optimiert.

#### > Produktionsrisiken

Durch die Straffung der Produktion und die Vergabe von Komponenten an Lieferanten reduziert DEUTZ die Risiken, die unter anderem aus Veränderungen der Märkte und Konjunkturzyklen resultieren. In diesem Zusammenhang wurde in 2002, im Rahmen der Schließung unserer Gießerei, die Produktion von Gussteilen zu externen Lieferanten schneller als geplant verlagert und dadurch die konjunkturelle Abhängigkeit weiter reduziert.

#### > Personelle Risiken

Risiken aus personellen Überkapazitäten insbesondere im administrativen Bereich wurden seit 2001 gezielt abgebaut.

Seit dem Beginn des Maßnahmenprogramms hat sich die Anzahl der Stellen im »Overhead«-Bereich des DEUTZ Konzerns um 620 reduziert.

Zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter wurden Qualifizierungs- und Personalentwicklungsmaßnahmen durchgeführt. Die Nachfolge für Führungspositionen wird im Rahmen eines neuen Programms zur Entwicklung des Führungsnachwuchses gesichert. Zum 1. Januar 2003 sind Trainees eingestellt worden, die ein 18-monatiges Ausbildungsprogramm durchlaufen.

#### > IT- und Organisationsrisiken

DEUTZ verfolgt eine konzernweite IT-Strategie auf Basis einer einheitlichen IT-Infrastruktur. Durch die regelmäßige Anpassung der Hard- und Software an die neuesten technologischen Standards und die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistungsgesellschaften werden Risiken aus dem IT-Bereich begrenzt. Die geplante Einführung von SAP R/3 für alle Anwendungsbereiche zum 1. Januar 2004 befindet sich in der Vorbereitung. Hierdurch erhält DEUTZ eine durchgängige einheitliche Plattform, die dem neuesten technologischen Standard entspricht. Weitere Innovationen im IT-Bereich werden dadurch ermöglicht. Die Umstellung auf SAP R/3 wird von einem Lenkungsausschuss begleitet, der dafür verantwortlich ist, dass für die Umstellung die erforderlichen Ressourcen zur Verfügung stehen, die Voraussetzungen für die Einführung von SAP R/3 sachlich und zeitlich rechtzeitig erbracht werden und damit die mit der Einführung verbundenen Risiken weitgehend reduziert werden.

Im Berichtsjahr wurde die Organisation weiter verschlankt. Die DEUTZ ENERGY GmbH wurde in die DEUTZ AG eingegliedert. DEUTZ ENERGY kann sich jetzt wie die beiden anderen Vertriebsbereiche DEUTZ MOTOR und DEUTZ SERVICE vollständig auf vertriebliche Aufgaben konzentrieren.

In Form einer Matrix-Organisation unterstützen neu strukturierte Zentralbereiche die drei Vertriebsbereiche. So wurden zum Beispiel die Bereiche Einkauf und Logistik zusammengefasst. Die standort- und segmentübergreifende organisatorische Zusammenfassung zentraler Funktionen und Dienste gewährleistet ein einheitliches konzernweites Vorgehen in den verschiedenen Funktionsbereichen bei fachspezifischen Fragestellungen und deren Lösungen.

Alle operativen Ebenen einschließlich der ausländischen Tochtergesellschaften sind eingebunden in ein detailliertes Planungs-, Controlling- und Reporting-System. Kernelemente sind hierbei revolvierende Kurz- und Mittelfristplanungen, monatliche Plan/Ist-Analysen, regelmäßige Review-/Planungs-Meetings und Forecasts. Hierbei wird über alle wesentlichen eingetretenen und erwarteten geschäftsrelevanten Vorgänge berichtet und bei Bedarf über notwendige Maßnahmen entschieden.

#### > Qualitätsrisiken

Das zentrale Qualitätswesen, das konzernweit zuständig ist und die qualitätsverbessernden Maßnahmen koordiniert, führt zu rückläufigen Gewährleistungskosten. Gewährleistungsrisiken werden durch die systematische Analyse der Kostentreiber, die Optimierung der Eigenfertigungsprozesse, die Verbesserung der Lieferantenqualität und die Absicherung von Serienanläufen reduziert. Das Vorgehen bei der Auswahl von Lieferanten wurde

an einheitliche Standards geknüpft. So werden beispielsweise bei Lieferanten Prozess-Audits durchgeführt, aus denen Vorschläge für Verbesserungsmaßnahmen resultieren.

#### > Finanzielle Risiken

Jährliche Finanzplanungen mit unterjähriger Aufteilung und regelmäßiger Analyse der Planabweichungen reduzieren finanzielle Risiken. Die Entwicklung des Forderungsbestands und der Forderungsstruktur wird laufend überwacht und analysiert. Dadurch können Risiken rechtzeitig erkannt und erforderliche Maßnahmen eingeleitet werden. DEUTZ arbeitet mit führenden Banken und Kreditinstituten zusammen. Die zugesagten und nicht ausgenutzten Kreditlinien sichern aus heutiger Sicht eine ausreichende Liquidität. Die seit etwa einem Jahr anhaltende Wechselkursentwicklung insbesondere des US-Dollars hat keinen positiven Einfluss auf die Geschäftsentwicklung in den relevanten Regionen. DEUTZ begrenzt die negativen Einflüsse aus Wechselkursrisiken durch kontinuierliche Absicherung. Der Hauptumsatzanteil wird in Europa und damit im Euro-Raum ohne Währungsrisiko erzielt. Zusätzlich kann die derzeitige Zinsentwicklung dazu beitragen, negative Wechselkurseffekte weitgehend zu kompensieren.

Etwaigen erhöhten Konditionen für Kredite stehen Erfolge im Asset-Management und eine positive Ergebnisentwicklung gegenüber, die zu einem deutlich verbesserten Cashflow und einer niedrigeren Netto-Finanzverschuldung mit der Konsequenz geringerer Zinsaufwendungen führen. Weitere Fortschritte werden für 2003 erwartet.

Bei geringerem Umsatz im Berichtsjahr wurde erstmals wieder ein Gewinn erzielt. Das Ergebnis liegt mit 2,0 Mio. € erheblich über dem Vorjahr, das mit einem Verlust von 31,8 Mio. € abschloss. Die realisierte leichte Erhöhung des Eigenkapitals führte, bei gleichzeitig stark verringerter Bilanzsumme, zu einer Erhöhung der Eigenkapitalquote auf 9,1 %.

Aufgrund seiner Finanzsituation ist der DEUTZ Konzern auch weiterhin auf die Zusammenarbeit mit den Finanzpartnern angewiesen; auf die Ausführungen zur Finanzlage wird verwiesen.

#### > Rechtliche Risiken

Die bestehenden und drohenden Rechtsstreitigkeiten werden ständig erfasst, analysiert und bewertet. Es ist dadurch gewährleistet, dass stets die rechtlich angemessenen Maßnahmen eingeleitet werden.

Risiken, die nach dem im Jahr 2001 erfolgten Verkauf des Unternehmensbereichs Industrieanlagen bei der DEUTZ AG – im Rahmen der Restabwicklung von Altaufträgen – verblieben sind, werden regelmäßig bewertet und bei der laufenden Risikovorsorge berücksichtigt.

Entwicklungen, die den Fortbestand des DEUTZ Konzerns gefährden, bestehen derzeit nicht.

### < Ereignisse nach Abschluss des Geschäftsjahres 2002

Nach Abschluss des Geschäftsjahres wurde im Februar 2003 der Rechtsstreit mit General Electric, USA, im Zusammenhang mit der Entwicklung einer Motorenbaureihe durch Vergleich end-

gültig beendet. Der Abschluss dieses Verfahrens ist bereits im Jahresabschluss 2002 berücksichtigt.

Darüber hinaus sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2002 keine weiteren Ereignisse eingetreten, die für den DEUTZ Konzern von wesentlicher Bedeutung sind und zu einer veränderten Beurteilung des Unternehmens führen könnten.

### < Ausblick

Wichtige Indikatoren für die Stimmungslage in der Wirtschaft zeigen, dass 2003 nicht mit einer stärkeren konjunkturellen Verbesserung in Deutschland, in Westeuropa und in den USA zu rechnen ist. Das Umfeld ist zudem von politischen Unwägbarkeiten vor allem im Nahen Osten negativ beeinflusst.

In den USA könnte zwar eine Erholung ab dem zweiten Halbjahr auf Grund der verabschiedeten wirtschaftspolitischen Maßnahmen – wie zum Beispiel Steuerreduzierungen sowie eines niedrigeren Zinssatzniveaus – eintreten. Erwartet wird insbesondere eine Zunahme der Investitionen. Das Wachstum der amerikanischen Wirtschaft wird aus heutiger Sicht aber nicht wieder an die Wachstumsdynamik Ende der neunziger Jahre anknüpfen können. Ferner ist unsicher, ob die eingeleiteten Maßnahmen noch in 2003 die gewünschte Wirkung entfalten können.

In Westeuropa kommt die Konjunkturbelebung nur schleppend voran. Für 2003 wird zwar zurzeit noch mit einem leicht höheren Wachstum als im Vorjahr gerechnet. Schwachpunkt bleibt aber die zurückhaltende Investitionstätigkeit.

In Deutschland ist ein Aufschwung derzeit nicht absehbar. Wesentliche wirtschaftspolitische Entscheidungen der Politik sind zurzeit weder inhaltlich noch zeitlich definiert. Die ohnehin niedrigen Wirtschaftswachstumsprognosen werden sukzessive zurück genommen.

Weiterhin gutes Wachstum wird in den Ländern Asiens, insbesondere in der VR China, Südkorea und Vietnam gesehen. Zusätzlich gewinnen die Länder Osteuropas zunehmende Geschäftsbedeutung für DEUTZ.

DEUTZ hat sich auf das schwierige konjunkturelle Umfeld eingestellt. Vertrieblich wird eine Fokussierung auf Wachstumsmärkte und -segmente, insbesondere in Fernost, und ein Ausbau der Geschäfte mit unseren verschiedenen Kooperationspartnern forciert. Positive Impulse werden ferner von den Anfang 2003 in den Markt eingeführten leistungsgesteigerten Motoren und Produktinnovationen erwartet. Gleichzeitig werden die Maßnahmen zur Verbesserung der Kosten- und Ertragsituation von DEUTZ konsequent weiter umgesetzt. Zum einen wird DEUTZ in 2003 die vollen Einsparungen und Kostensenkungen der 2002 durchgeführten Maßnahmen wie die Schließung der Gießerei ergebnisverbessernd realisieren können, zum anderen sind weitere Maßnahmen in der Umsetzung. Flankiert werden diese vertrieblichen Initiativen und Strukturmaßnahmen durch ein weiter intensiviertes Asset-Management, bei dem noch deutliche Potenziale gesehen werden.

Trotz des schwierigen politischen und wirtschaftlichen Umfelds geht DEUTZ angesichts der in Umsetzung befindlichen strukturellen Maßnahmen auch für das Geschäftsjahr 2003 von einer weiteren Ergebnisverbesserung aus.

# Jahresabschluss

## Bestätigungsvermerk 2002

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Konzernabschluss der DEUTZ Aktiengesellschaft mit einem zusammengefassten Anhang sowie den zusammengefassten Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2002 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung dieser Unterlagen nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahres- und Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahres- und den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft und des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahres- und Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst für den Jahresabschluss die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und für den Konzernabschluss die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises und der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze sowie für beide Rechenwerke die Beurteilung der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes der Gesellschaft und die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des zusammengefassten Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

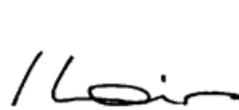
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermitteln der Jahresabschluss und der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung insgesamt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

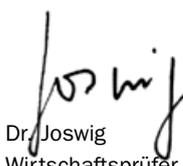
Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir ergänzend auf die Bedeutung der Prolongation der Kreditlinien des Konzerns hin, die in den Ausführungen des Vorstandes zur Vermögens- und Finanzlage im Lagebericht dargestellt ist.

Düsseldorf, den 14. März 2003

PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Kaiser  
Wirtschaftsprüfer



Dr. Joswig  
Wirtschaftsprüfer

# Jahresabschluss Bestätigungsvermerk 2001\*

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Konzernabschluss der DEUTZ Aktiengesellschaft mit einem zusammengefassten Anhang, sowie den zusammengefassten Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2001 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung dieser Unterlagen nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

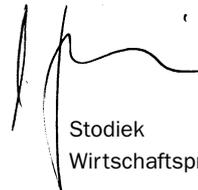
Wir haben unsere Jahres- und Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahres- und Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft und des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahres- und Konzernabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst für den Jahresabschluss die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und für den Konzernabschluss die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises und der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze sowie für beide Rechenwerke die Beurteilung der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes der Gesellschaft und die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des zusammengefassten Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

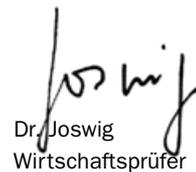
Nach unserer Überzeugung vermitteln der Jahresabschluss und der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Ergänzend weisen wir darauf hin, dass es angesichts des erneuten Verlustes im Geschäftsjahr 2001 für die Fortführung der Gesellschaft notwendig ist, die geplante deutliche Verbesserung der Ertrags- und Liquiditätslage durch die eingeleiteten Maßnahmen zur Produktivitätssteigerung und zur Kostensenkung zu erreichen.

Düsseldorf, 5. März 2002

PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Stodiek  
Wirtschaftsprüfer



Dr. Joswig  
Wirtschaftsprüfer

\*Der Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den Jahresabschluss und den Konzernabschluss mit dem zusammengefassten Lagebericht, die in diesem Prospekt nicht abgedruckt sind. Sie sind im Bundesanzeiger Nr. 174 vom 17. September 2002 veröffentlicht.

# Jahresabschluss Bestätigungsvermerk 2000\*

**PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, hat zum Jahres- und Konzernabschluss und zum Bericht über die Lage der DEUTZ AG und des DEUTZ Konzerns den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:**

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Konzernabschluss der DEUTZ Aktiengesellschaft mit einem zusammengefassten Anhang, sowie den zusammengefassten Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2000 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung dieser Unterlagen nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

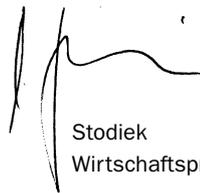
Wir haben unsere Jahres- und Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahres- und den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft und des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahres- und Konzernabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst für den Jahresabschluss die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und für den Konzernabschluss die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises und der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze sowie für beide Rechenwerke die Beurteilung der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes der Gesellschaft und die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des zusammengefassten Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermitteln der Jahresabschluss und der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Pflichtgemäß weisen wir auf die Bedeutung der Prolongation der Kreditlinien des Konzerns hin, die in den Ausführungen des Vorstandes zur Finanzlage im Lagebericht dargestellt ist.

Düsseldorf, 6. März 2001

PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Stodiek  
Wirtschaftsprüfer



Sprinkmeier  
Wirtschaftsprüfer

\*Der Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den Jahresabschluss und den Konzernabschluss mit dem zusammengefassten Lagebericht, die in diesem Prospekt nicht abgedruckt sind. Sie sind im Bundesanzeiger Nr. 167 vom 6. September 2001 veröffentlicht.

(Diese Seite wurde absichtlich freigelassen.)

## **Geschäftsgang und Aussichten**

Die Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr wird in dem im *Finanzteil* dieses Prospekts abgedruckten Bericht über das 1.–3. Quartal 2003 näher erläutert.

DEUTZ konnte sich im laufenden Geschäftsjahr gut behaupten. Durch die konsequente Verfolgung des DEUTZ Re-Launch-Programms wurden und werden weitere Kostensenkungspotenziale erschlossen. Diese Kostensenkungen sind erforderlich, um den belastenden wirtschaftlichen Faktoren, die auch im bevorstehenden vierten Quartal vorhanden sein werden, weiterhin erfolgreich entgegen zu wirken.

Vor diesem Hintergrund erwartet DEUTZ auch für das Gesamtjahr 2003 ein gegenüber dem Vorjahr verbessertes Ergebnis.

Köln, im Oktober 2003

**DEUTZ Aktiengesellschaft**

## Stichwortverzeichnis

Zahlenangaben verweisen auf die Seite(n), auf der/denen der entsprechende Begriff definiert ist.

Al-Faddaghi .....	40
Angebot .....	10
Angebotene Aktien .....	5
DEUTZ .....	5
DEUTZ AG .....	5
DEUTZ Corp. ....	41
DEUTZ-Konzern .....	5
DEUTZ-Aktien .....	5
FAW .....	23, 38
Gesellschaft .....	5
GFD .....	22, 43
HSBC Trinkaus .....	5
JPMC .....	40
KHD .....	22
Neue Aktien .....	5, 46
Norinco .....	39
OEM .....	28
Prospekt .....	5
SAME DEUTZ-FAHR .....	9, 62
SAME DEUTZ-FAHR-Gruppe .....	62
Wesentliche Streitigkeiten .....	17, 40

Aufgrund dieses Prospekts sind die

**26.861.760 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)**

mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von rund € 2,56 je Aktie  
aus der Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen vom 23. Oktober 2003  
mit Bezugsrecht der Aktionäre und Inhaber von Wandelgenussrechten  
(mit Ausnahme von Spitzenbeträgen)

**– International Securities Identification Number (ISIN) DE0001262277 –**  
**– Common Code 17889648 –**  
**– Börsenkürzel „DEZ2“ –**

jeweils mit anteiliger Gewinnanteilberechtigung  
ab dem 1. Oktober 2003

der

**DEUTZ Aktiengesellschaft**

**Köln**

**zum amtlichen Markt**

**an den Wertpapierbörsen zu**

**Frankfurt am Main (Prime Standard) und Düsseldorf**

**zugelassen worden.**

Köln/Düsseldorf, im Oktober 2003

**HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA**